

ADMINISTRATION COMMUNALE DE RAMBROUCH

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG (SUP)

PHASE 1 (UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG)
FÜR DEN PAG DER GEMEINDE RAMBROUCH



Februar 2014



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Concepts, Conseil, Communication en urbanisme,
aménagement du territoire et environnement

tel : 26.68.41.29
fax : 26.68.41.27
mail : info@co3.lu

Uta Truffner

Diplôme européen en Sciences de l'Environnement

Master projet urbain, maîtrise d'ouvrage

Sebastian Behrensmeyer

Dipl.-Geogr. Kommunalwissenschaften, Raum- und Umweltplanung

Isabell Gries

Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Allgemeines	1
1.2 Vorgehen.....	1
1.3 Datengrundlage/ Schwierigkeiten bei der Datenbeschaffung.....	2
1.4 Prüferfordernisse im Hinblick auf Natura 2000-Zonen.....	4
2. Naturräumliche Gegebenheiten in der Gemeinde Rambrouch	5
3. Planungs- und Umweltziele	9
3.1 Übersicht	9
3.2 Übergeordnete Planungsziele.....	36
4. Mögliche Umweltprobleme und Restriktionen.....	41
4.1 Auswahl der zu betrachtenden Restriktionen	41
5. Ergebnisse der Prüfungen/ Abschätzung der Umweltauswirkungen.....	45
5.1 Abschätzung der Umweltauswirkungen nach Untersuchungsfläche.....	45
5.2 Kumulative Wirkungen und Wechselwirkungen	56
6. Fazit der SUP Phase 1 (UEP).....	61
6.1 Stellungnahme der Gemeinde/ Planungsänderungen (Iterativer Prozess)	61
7. Verzeichnisse	63
7.1 Abbildungsverzeichnis	63
7.2 Abkürzungsverzeichnis.....	64
8. Anhang.....	65

1. EINLEITUNG

1.1 ALLGEMEINES

Die vorliegende Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) für den Plan d'Aménagement Général (PAG) Rambrouch wird im Auftrag der Gemeinde durchgeführt. Die UEP ist die erste Phase der strategischen Umweltprüfung (SUP). Die Neuaufstellung und Änderung des „Plan d'Aménagement Général (PAG)“ unterliegt nach dem Gesetz „Loi du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement“ der strategischen Umweltprüfung (SUP).

Das erklärte Ziel der SUP-Richtlinie besteht darin, bei der Erarbeitung der jeweiligen Pläne und Programme möglichst früh Informationen über potenzielle erhebliche Umweltauswirkungen zu erhalten, um bereits auf der Planungsebene vorbeugend handeln zu können.

Die SUP ist ein, die Umweltbelange integrierendes Planungsinstrument, bestehend aus mehreren Schritten und Phasen, die mit dem Planungsprozess (hier dem PAG) verzahnt sind.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit zu fördern und zur Schärfung des umweltspezifischen Problembewusstseins sowohl auf der Planungsebene als auch der Entscheidungsebene beizutragen, ist ein weiteres Ziel der SUP.

Wenn dementsprechend neben sozialen und wirtschaftlichen Aspekten auch Umweltaspekte ausgewogen berücksichtigt werden, trägt die SUP zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Sowohl im Planerstellungsverfahren als auch bei der Beschlussfassung müssen die erkannten erheblichen Umweltauswirkungen berücksichtigt werden. Es müssen vernünftige Maßnahmen und/oder Alternativen ermittelt, beschrieben und bewertet werden, die sicherstellen, dass die erheblichen Umweltauswirkungen verhindert, verringert oder kompensiert werden.

Das Ziel sollte ein Planungsergebnis (PAG) sein, das sowohl in der Summe seiner Vorhaben als auch der im einzelnen angedachten Planungsvorhaben als grundsätzlich umweltverträglich bezeichnet werden kann.

Die Prüfung der jeweiligen Umweltaspekte/ Umweltauswirkungen wird in der Regel auf genereller Ebene und nicht auf Detailebene erfolgen, da auch die Planungen in der Regel generelle Rahmenaussagen beinhalten.

Im Bezug auf die Planungsaufgaben der Gemeinde und Akteure liegt das Hauptziel des SUP-Verfahrens darin, die unterschiedlichsten Umweltaspekte in allen Verfahrensschritten des PAG zu berücksichtigen, wobei dies insbesondere im Hinblick auf die Beschlussfassung zum „Projet de PAG“ im Gemeinderat und durch die zuständigen Minister gilt.

1.2 VORGEHEN

Die Vorgehensweise der SUP für Pläne und Programme ist in der „EU Richtlinie über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme“ (Richtlinie 2001/42/EG) verankert, die durch das „Loi du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement“ in nationales Recht umgesetzt wurde. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, Artikel 5 Absatz f des Gesetzes „Loi du 22 mai 2008“, werden in einer SUP die möglichen Auswirkungen des Projekts auf die Schutzgüter Mensch, Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Luft und Klima, Landschaft, Sachgüter und kulturelles Erbe sowie die Zusammenhänge zwischen diesen verschiedenen Schutzgütern beschrieben und bewertet.

Auf der Ebene des PAG („RGD du 28 juillet 2011“) wurden einige Instrumente geschaffen, mit deren Hilfe eine Umsetzung zum Schutz der Umwelt reglementarisch ermöglicht wird, wie z.B. die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“.

Das weitere Vorgehen richtet sich nach dem „Leitfaden zur strategischen Umweltprüfung für die Ausarbeitung des Plan d’Aménagement Général“ (2. Auflage vom 17.6.2010) des „Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)“ und des „Ministère de l’Intérieur (MI)“ sowie den aktuell diskutierten Überarbeitungen des Leitfadens. Im Folgenden wird dieser kurz als SUP-Leitfaden bezeichnet. Demnach erfolgt die SUP in zwei Phasen. Die erste Phase ist die UEP. Ziel der UEP ist es, die Zonen und Schutzgüter zu ermitteln, bei denen erhebliche negative Umweltauswirkungen durch die Planung nicht auszuschließen sind. Für die Ermittlung dieser Zonen werden alle unbebauten Flächen betrachtet. Für die Flächen, für die erhebliche negative Umweltauswirkungen durch die Planung nicht auszuschließen sind, wird die Phase 2 der SUP ausgearbeitet.

Bewertungsgrundlagen für die Prüfung der Umwelterheblichkeit stellen der SUP-Leitfaden mit den aufgeführten Umweltzielen und den Schutzgutbezogenen Zielen sowie die Arbeitshilfen dar. Auswirkungen des untersuchten Plans auf die Schutzgüter Mensch, Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt inklusive Artenschutz, Boden, Wasser, Luft und Klima, Landschaft, Sachgüter und kulturelles Erbe werden abgeschätzt. Die Bewertung wird auf einer Skala von I bis V (nicht betroffen bis sehr hohe Auswirkung) durchgeführt. Sind bei mindestens einem Schutzgut erhebliche, d.h. hohe oder sehr hohe Auswirkungen nicht auszuschließen, ist die Phase 2 der SUP auszuarbeiten. Anschließend an die Bewertung der einzelnen Flächen werden mögliche Effekte abgeschätzt, die durch kumulative Wirkungen entstehen könnten.

Die Vorauswahl der Untersuchungsflächen erfolgte auf Grundlage des Orthophotos von 2007 und mit Hilfe einer Ortsbegehung. Identifiziert wurden unbebaute aber bebaubare Flächen innerhalb des Bauperimeters. Bewertungsgrundlage war das Synthesekonzept von Februar 2013. In den Plänen wird neben dem geplanten Bauperimeter auch der aktuelle Bauperimeter dargestellt.

1.3 DATENGRUNDLAGE/ SCHWIERIGKEITEN BEI DER DATENBESCHAFFUNG

Die Datengrundlage ist in erster Linie der „Plan d’Aménagement Général (PAG)“ der Gemeinde.

Zur Verfügung standen folgende Texte/ Pläne:

- Etude préparatoire PAG, Kap. 1 (Stand 02/ 2013, CO3),
- Synthesekonzept (Stand 01/ 2014, CO3).

Die Abgrenzung der Flächen erfolgte primär auf der Grundlage des Synthesekonzepts Stand 01/ 2014, das auf Basis des geänderten Städtebaugesetzes von 2004 („régime 2011“) sowie geplanter Flächenausweisungen ausgearbeitet wurde.

Im Rahme der Phase 2 der SUP ist zu prüfen, ob Änderungen vorliegen und wie diese zu berücksichtigen sind.

Folgende Datengrundlagen wurden zusätzlich verwendet:

Luftbild, EUNIS Datenbank, Commodo-Verzeichnis der Gemeinde Rambrouch, PNDD, Geoportal Wasser, Geoportal Landwirtschaft, Vorprojekt „Plan sectoriel Paysage“, „Plans d’action espèces et habitats“, „Plan National Protection Nature“ (PNPN), Analyse avifaunistischer Daten (Centrale Ornithologique August 2012), Stellungnahme zu Fledermausvorkommen im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch, Harbusch 2013, Daten vom MNHN, Lärmkarten Phase 1 und 2, Modelisation du Réseau national TRAFIC ROUTIER 2010, FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, EU- Vogelschutz Gebietsabgrenzung (RGD 19.01.2004), Altlasten- und Verdachtsflächenkataster der Umweltverwaltung (Stand 2009), TIMIS-

flood HQ100-Administration de la gestion de l'eau 2010, SSMN 03/2012 „Liste des immeubles et objets classés monuments nationaux ou inscrits à l'inventaire supplémentaire“.

Folgende Daten fehlen derzeit:

Detaillierte Bodentypkarten, Luftreinheit, Gefahrenkarten zu Hangrutschungen, SUP für die „Plans sectoriels“, fehlende Bestandteile der „étude préparatoire“ sowie die „partie écrite“, die „partie graphique“ und der „rapport justificatif“ des PAG.

Übersicht über die verwendeten raumbezogenen Daten:

Thema	Beschreibung/ Anmerkungen	Quelle
PCN	PCN 2009 DWG	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
BD-L-TC	3.0 2007 DWG	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
Digitales Orthophoto (DOP)	2007 DWG	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
Topographische Karte	2010 TIFF	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
Plan National pour un Développement Durable (PNDD)	26. November 2010	Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)
Plan National Protection Nature (PNPN)	Mai 2007	Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)
Plan Sectoriel Paysage avant Projet	2008	Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)
FFH-Gebiet	Natura 2000 Gebiete, SHP, Abgrenzung vom 29.02.2010	Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)
EU-Vogelschutzgebiet	RGD 19.01.2004	Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)
Biotopkartierung innen	DWG 2010/2012	Etude Préparatoire (PAG)
Biotopkartierung außen	DWG 2009	Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)
EUNIS Datenbank (European Nature Information System)	28.01.2013	European Topic Centre
Analyse avifaunistischer Daten in Bezug zur SUP „PAG Commune de Rambrouch“	August 2012	Centrale Ornithologique
Stellungnahme zu Fledermausvorkommen im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch	Dezember 2013	Ch. Harbusch
MNHN Daten zum Artenschutz	SHP Januar 2013	Musée National d'Histoire Naturelle (MNHN)
Plans d'action espèces et habitats	30. September 2008	Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI)
Wald	OBS 2007	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
Abgrenzung des bebaubaren Innenbereichs	Synthesekonzept, Stand Dezember 2013	Etude Préparatoire (PAG)

Altlasten- und Verdachtsflächenkataster	SHP, Stand der Aufnahmen 2009	Administration de l'Environnement
Fließende und stehende Gewässer	BD-L-TC 3.0 2007 inklusive 30m Puffer	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
Geoportal Wasser	Geoportal 2013	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
Geoportal Landwirtschaft	Geoportal 2013	Administration du Cadastre et de la Topographie (ACT)
Technische Infrastruktur	DWG 2010/2012	Etude Préparatoire (PAG)
Denkmalschutz	SSMN 05.02.2013	Service de Sites et Monuments Nationaux
Commodobetriebe	2012	Etude Préparatoire (PAG)
Genehmigte PAP	2012	Etude Préparatoire (PAG)
Lärmkarten	2013	www.emwelt.geoportail.lu

Unsicherheiten bezüglich verwendeter Daten:

Lärmkartierung

Im Bereich des Lärms liegen derzeit (Stand Januar 2014) die Lärmaktionspläne und Lärmkarten für Straßen, Schienen und Flugverkehr digital vor (www.emwelt.geoportail.lu), die im Rahmen der Umgebungslärmrichtlinie (ULR) erstellt wurden. Für die Gemeinde Rambrouch wurden im Rahmen der Lärmaktionspläne keine Daten erhoben.

Biotopkartierung im Innenbereich

Die Validierung der Biotopkartierung im Innenbereich ist noch nicht abgeschlossen. Die Pläne liegen aktuell (Stand Januar 2014) beim zuständigen Forstamt zur Validierung vor.

1.4 PRÜFERFORDERNISSE IM HINBLICK AUF NATURA 2000-ZONEN

Im Rahmen der SUP Rambrouch werden Prüfinhalte, die Natura 2000-Zonen betreffen, im Rahmen einer Verträglichkeitsprüfung/ Screening für diese Zonen geprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung fließen in die vorliegende Phase 1 der SUP (UEP) ein. Die Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung befindet sich im Anhang des vorliegenden Dokumentes.

2. NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN IN DER GEMEINDE RAMBROUCH

Basierend auf den Erkenntnissen, die im Rahmen des Kapitels 10 „Natürliche und menschliche Umwelt sowie Landschaft“ der étude préparatoire des PAG Rambrouch zusammengetragen wurden, werden nachfolgend die wesentlichen naturräumlichen Gegebenheiten der Gemeinde dargestellt. Eine vollständige, insbesondere auch ortsspezifische Darstellung der naturräumlichen Gegebenheiten ist in benanntem Dokument vorzufinden.

Geologie, Relief und Boden

Räumlich auf der Grenze zwischen dem Ösling im Norden und dem beginnenden Gutland im Süden gelegen, lässt sich das Gemeindegebiet in drei geologisch divergente Bereiche unterteilen. Nördlich und nordöstlich der Ortschaft Rambrouch prägen Formationen von *geschichtetem Grobschiefer mit seltenen Bänken von tonigem Sandstein* sowie *Schiefer mit guter Schichtung, Quarzophylladen und seltenen Bänken von Quarzsandsteinen* das geologische Gefüge. Im Südwesten entlang diverser Verschiebungen tritt *Sandstein und sandiger, kompakter Schiefer* auf. Nach Süden hin kommen vermehrt Lehme, als oberflächliche Verwitterungsprodukte quartären Alters der unterlagernden Schichten, vor. Das südöstliche Gemeindegebiet weist die stärkste Heterogenität auf. Geologische Überschiebungen grenzen hier das Ösling vom beginnenden Gutland ab. Zahlreiche geologische Formationen des Keupers, des Muschelkalks und des Buntsandsteins schließen stellenweise an die Oberfläche auf.

Strukturbildend für das Relief der Gemeinde ist die von zahlreichen Fluss- und Bachläufen durchschnittene Hochebene, das südliche Hochösling. Während einer Hebung des Öslings im Tertiär haben sich durch das „einfressen“ von Mäandern enge Täler gebildet, deren steile Hänge mit dichten Wäldern bewachsen sind. Von Westen nach Osten verläuft ein markanter Höhenkamm. Auf seinem Rücken verläuft nördlich von Koetschette in Richtung Wolwelange ein Teil der N 23. Die Ausläufer des Kammes in nördlicher und südlicher Richtung bestimmen die weitere Topographie der Region. Der höchste Punkt der Gemeinde liegt nordöstlich der Ortschaft Rambrouch, *Napoleonsgaard* mit 554m. Von diesem Punkt aus in Richtung Westen verlaufend bewegen sich die Höhen um 500m. Die tiefsten Punkte der Gemeinde liegen an der nördlichen Gemeindegrenze mit 321m im Sauertal sowie im Tal des *Hueschterbaach* mit 311m im Südosten (vgl. Service géologique du Luxembourg, 2008).

Aus den Schiefergesteinen sind steinig-lehmige nicht vergleyte Braunerden aus Schiefer und Phylladen entstanden. Stellenweise sind die relativ nährstoffarmen Böden sehr flachgründig (< 40-80 cm nutzbare Bodentiefe) und nicht oder nur mäßig vernäßt. Die Keuperinsel südöstlich von Rambrouch hat neben den steinig-lehmigen auch steinig-tonige Braun- und Parabraunerden mit quarzitischem Geröll hervorgebracht. Die stärkere Bodenheterogenität des Gutlandes prägt diesen Bereich um die Ortschaft Folschette. Neben den Braun- und Parabraunerden treten stellenweise sandige und lehmig-sandige Braunerden aus Kalksandstein, zum Teil mit Lösslehm versetzt und sehr stark vergleyt, auf. Der gesamtregional geringe Nährstoffgehalt bedingt eine vorwiegend forstwirtschaftliche Nutzung. Die aus Buntsandstein und Muschelsandstein hervorgegangenen Böden des beginnenden Gutlandes sind jedoch leichter zu bearbeiten und fruchtbarer (vgl. www.geoportail.lu).

Landschaft

Die Gemeinden Luxemburgs zeichnen sich durch eine besonders dynamische Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung aus. In Zeiten intensiven Wachstums muss zukunftsorientierte Regionalplanung die Sicherung, Entwicklung und Gestaltung qualitativ hochwertiger Landschaftsräume gewährleisten. Als Imageträger und weicher Standortfaktor im globalen Wettbewerb der Regionen ist die Landschaft ein wichtiger Indikator für Lebensqualität (vgl. PSP, Avant-Projet de Plan, 2008).

Die Topographie des südlichen Hochöslings im Norden der Gemeinde sowie der Übergang zwischen Ösling und Gutland im Süd-Osten prägen den Charakter der Landschaft. Einen zusammenhängenden Landschaftsraum bilden die ausgedehnten Laub- und Mischwälder, welche durch Nadelwaldabschnitte zerschnitten werden. Insbesondere beidseitig der steilen Fluss- und Bachtäler finden sich Waldgebiete. Der drastische Anstieg des Nadelholzanteils und der damit verbundene Verlust tradierter Landschaftsnutzungen, wie Niederwälder und Wässerwiesen, ist auch in der Gemeinde Rambrouch sichtbar (vgl. Chilla & Schulz, 2011).

Als Acker und Weideland bewirtschaftete Areale bilden die zweitgrößte Landnutzungsart der Gemeinde. Bis auf ein bewaldetes Plateau westlich von Rambrouch sind die flachen Hanglagen und Plateaus der Geländerücken besiedelt oder als Acker- und Weideland genutzt. Schon aus weiter Entfernung von den topographischen Hochpunkten aus sichtbar prägen Siedlungen, umringt von landwirtschaftlicher Nutzfläche, das Landschaftsbild. Am Siedlungsrand entstehende Wohn- und Gewerbegebiete müssen in das bestehende Ortsbild integriert werden, so dass die Ortskerne nicht nur als Relikte alter Siedlungsformen, eingebettet in die Neubaugebiete, erscheinen.

Die Naturräume entlang der Sauer und ihrer Zuflüsse, sowie entlang des Rébich, erfüllen eine Vielzahl wichtiger Landschaftsfunktionen. Als Bestandteil der FFH-Gebiete LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre/ Lac du barrage“ und LU0001037 „Perlé - Ancienne ardoisières“ stellen sie einen wichtigen Lebensraum für europaweit geschützte Arten dar. Das FFH-Gebiet entlang der Sauer (LU0001007) überschneidet sich weiterhin mit der speziellen Vogelschutzzonen („Zones de protection spéciale ZPS“) LU0002004, so dass neben Naherholung, Frischluftgenerierung und Ausgleichsfunktion dieser Landschaft, auch die Lebensräume beheimateter schutzbedürftiger Vogelarten gesichert werden müssen.

Eine geringe Siedlungs- und Einwohnerdichte, typische Öslingsdörfer eingebettet in landwirtschaftlich genutzte Hochebenen mit weiten Blickbeziehungen und bewaldete Kerbtäler mit Steilhängen, prägen das Landschaftsbild der Gemeinde (vgl. Abb. 1, 2 und 3).



Abbildung 1: *Bigonville aus südlicher Richtung (CO3, 2012). Bigonville liegt entlang des C.R.310 auf einem Hangrücken, welcher sich in Nord-Süd Richtung zwischen den Tälern der „Schwärzerbaach“ und der „Froumicht“ erstreckt.*



Abbildung 2: Wolwelage aus südöstlicher Richtung (CO3, 2012).



Abbildung 3: Arsdorf aus nordwestlicher Richtung (CO3, 2012).

Von weitem betrachtet sind, aufgrund der ebenen Fläche, vor allem hochaufragende Bäume und Baumreihen ortsbildprägend (vgl. Abb. 2). Außerhalb des Siedlungsbereiches sind vor allem die an die Ortschaft grenzenden Weide- und Ackerflächen prägend (vgl. Abb. 1).

Als abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft sind die benannten Landschaftsqualitäten der Gemeinde Rambrouch für Luxemburgs zukünftige Generationen zu sichern. Das Landschaftsbild prägende Zeugnisse der Kulturgeschichte sind ebenfalls zu wahren. Insbesondere Sichtbeziehungen und die landschaftliche Einbindung gilt es zu beachten. Auch industriell bedeutsames Kulturerbe soll in diesem Zusammenhang erhalten und weiterentwickelt werden. Im Norden der Gemeinde Rambrouch verläuft zudem ein Biodiversitätskorridor zur Sicherung der Funktions- und Leistungsvielfalt des Naturhaushaltes (vgl. PSP, 2008 und Kapitel 2.2).



Abbildung 4: Alleeartige Baumreihe in Bigonville (CO3, 2012).

Flora und Fauna

Flora und Fauna prägen das Landschaftsbild der Gemeinde Rambrouch. Die vorhandenen Schutzgebiete und das nördliche Gemeindegebiet, als Bestandteil des Wuchsbezirkes „Südliches Hochösling“, bestätigen dies. Als regenreichste Region Luxemburgs mit einer niedrigen Jahresmitteltemperatur von 7,5 bis 8,5°C und einer hohen Anzahl an Frosttagen (>100) bestimmen die natürlichen Waldgesellschaften der Hainsimsen-Buchenwälder das Gemeindegebiet. In Richtung Süden tritt vermehrt Buchen-Eichenwald auf. Im Bereich der Keuperinsel nahe Folschette befindet sich bodenneutraler Buchen-Eichenwald mit Übergang zum Eichen-Hainbuchenwald. Randbezirke im Südosten der Gemeinde tangieren den Wuchsbezirk „Ösling-Vorland“. Dieser Übergangsbereich zwischen Ösling und Gutland zeichnet sich durch weniger Frosttage, geringere Niederschlagsmengen und höhere Jahresmitteltemperaturen aus. Dementsprechend treten neben den Buchen-Eichenwäldern reine Buchenwälder auf, die einen trockeneren Standort bevorzugen (vgl. EFOR, 1995).

Der Siedlungsrand der meisten Ortschaften wird durch Relikte früher weit verbreiteter Hochstammobstbäume geprägt. Diese für die ländliche Gegend einst typischen Obstwiesen stellen ein wichtiges Landschaftselement dar und bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Arten. In der Gemeinde läuft seit Herbst 2012 die Aktion „Bongerten“, welche sich eine erneute Aufforstung dieser Habitats zum Ziel gesetzt hat (vgl. www.rambrouch.lu).

Die ländlich strukturierten Räume des Öslings verfügen über eine natürlich gut ausgebildete Biotopvernetzung. Zusammenhängende Laubwaldgebiete und naturnahe Gewässersysteme beherbergen eine große Artenvielfalt. Dieses vernetzte Lebensraumangebot gilt es zu schützen (vgl. PSP, 2008).

Der räumliche Kontakt der „Inselbiotope“ ist wichtig, um Wechselbeziehungen zwischen den Organismen zu ermöglichen. Durch zunehmende bauliche Tätigkeit, Flächenversiegelung und intensive Land- und Forstwirtschaft werden diese Lebensräume immer weiter verdrängt. Es ist darauf zu achten, dass vorhandene Flächen-, Linien- und Punktbiotope durch eine Vernetzung interagieren können.

3. PLANUNGS- UND UMWELTZIELE

3.1 ÜBERSICHT

Den Bewertungsrahmen der SUP bilden neun zentrale Leitziele des Umweltschutzes, die sich in unterschiedlicher Intensität auf eines oder mehrere Schutzgüter beziehen. Folgende nationale Pläne und Programme bilden die Grundlage der formulierten zentralen Leitziele:

- „Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept“ (IVL, 2004)
- „Programme Directeur de l'Aménagement Territoire“ (PDAT, 2003)
- „Plan d'action National pour la Protection de la Nature“ (PNPN, 2007)
- „Plan National pour un Développement Durable“ (PNDD, 2010)
- „Plans sectoriels, (Avant-projet de plan)“ (PS, 2008)
- „EU-Wasserrahmenrichtlinie“ (2000/60/EG)
- „FFH-Richtlinie“ (92/43/EWG)
- „EU-Vogelschutzrichtlinie“ (79/409/EWG)
- „EU-Luftqualitätsrichtlinie“ (2008/50/EG)
- „EU-Umgebungsärmrichtlinie“ (2002/49/EG)

Die Ziele stellen einen Bewertungsrahmen für die Abschätzung möglicher negativer Auswirkungen auf die Umwelt, im Rahmen der UEP, dar und werden bei der Betrachtung der einzelnen Flächen sowie möglicher kumulativer Wirkungen in den folgenden Kapiteln berücksichtigt. Die Ziele werden im Folgenden kurz für die gesamte Gemeinde betrachtet.

Leitziel 01 Dem Leitbild von Klimaschutz und Klimaanpassung entsprechend, müssen Energieeinsparung und Emissionsminderung gefördert werden, so dass eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020 möglich wird (PNDD, 2010).

Die Bewältigung des Klimawandels ist eine große Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Die derzeitige Erderwärmung von 0,9°C bezieht sich auf den Zeitraum der letzten 150 Jahre. Die Erderwärmung in den vergangenen 50 Jahren ist maßgebend auf den Menschen und menschliche Aktivitäten zurückzuführen. (Quelle: PNDD Luxembourg, 2010)

Im Großherzogtum Luxemburg verringerten sich die Treibhausgasemissionen im Zeitraum zwischen 1990 und 1998, als Folge des wirtschaftlichen Strukturwandels (hier: Umstrukturierung der Stahlindustrie). In den folgenden sieben Jahren stieg der Wert der Treibhausgasemissionen erneut auf das Niveau von 1990 an, als Resultat des wachsenden Verkehrsaufkommens.

Durch gezielte Maßnahmen können die Treibhausgasemissionen um 20% gemindert werden. Zu diesen Maßnahmen zählen die energetische Sanierung von Häusern, der Bau von Häusern im Passiv- oder Niedrigenergiehaus-Standard, Erhöhung der Energieeffizienz durch den Ersatz von fossilen Energien durch erneuerbare Energien sowie ein angepasster Konsum von z.B. energieeffizienten Haushaltsprodukten. (Quelle: PNDD Luxembourg, 2010)

Eine Zunahme von Luftschadstoffen, insbesondere durch steigenden Individualverkehr ist möglich, jedoch nicht als erheblich einzustufen. Der ÖPNV verfügt über ein Schnellbussystem, welches zur Reduktion des Individualverkehrs beiträgt (vgl. Leitziel 8).

Die klimatische Funktion der Gemeinde ist aufgrund der zahlreichen Freiflächen, Waldareale sowie Fluss- und Bachläufe als gut einzustufen. Lufthygienische Ausgleichsflächen für die bebauten Tallagen und Geländerücken sind in ausreichender Kapazität vorhanden. Im Rahmen der Klimauntersuchung Luxemburgs 2004 wurde die Gemeinde Rambrouch nicht berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung des ÖPNV-Schnellbussystems sowie der ländlich geprägten Region, widerspricht die Planung nicht den Inhalten des national verankerten Leitziels 1.

Leitziel 02 Im Sinne des Schutzes natürlicher Ressourcen ist der nationale Bodenverbrauch bis spätestens 2020 auf 1 ha/Tag zu stabilisieren (PNDD, 2010).

Ein Handlungsziel im Entwurf des „Plan National pour un Développement Durable“ ist die Stabilisierung des Bodenverbrauchs auf max. 1ha/Tag im gesamten Land bis 2020. Für jede Gemeinde wurden Zielwerte für den maximalen Bodenverbrauch aufgeschlüsselt (Stand Februar 2013).

Für die Gemeinde Rambrouch gibt das MDDI einen maximalen Bodenverbrauch von 2,47ha pro Jahr an. Dieser Zielwert wurde in Zusammenarbeit mit dem CEPS festgelegt und beruht auf der Aufteilung des im PNDD vorgegebenen maximalen Flächenverbrauchs von 1ha/Tag (= 365ha/Jahr) bis 2020 für das gesamte Großherzogtum Luxemburg. Der Betrachtungszeitraum für den PAG wurde auf 12 Jahre festgelegt.

Berechnung:

Zielwert pro Jahr	*	Anzahl der Jahre im Zeithorizont	=	max. Flächenverbrauch im Zeithorizont von 12 Jahren
2,47ha	*	12 Jahre (2013-2025)	=	29,64ha

Auf Basis dieses Zielwerts ergibt sich für die Gemeinde Rambrouch im Zeitraum von 2013 bis 2025 ein maximaler Flächenverbrauch von **29,64ha**.

Leitziel 03 Erreichen einer guten Qualität der unterirdischen und oberirdischen Gewässer im Sinne der Definition der Wasserrahmenrichtlinie bis 2015, 2021 und 2027, durch Senkung der Schadstoffeinträge in Gewässer (Richtlinie 2000/60/EG und PNDD 2010).

Ziel der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und des Wassergesetzes ist es, in allen Gewässern (Oberflächenwasser und Grundwasser), bis 2015 einen „guten Zustand“ zu erreichen. Verlängerungsfristen bis 2021 und 2027 sind möglich. Der „gute Zustand“ der Oberflächengewässer ist dann erreicht, wenn der ökologische Zustand und der chemische Zustand mindestens als „gut“ bewertet werden. Der Bewirtschaftungsplan der WRRL Luxemburg enthält Maßnahmen, die zur Erhöhung der natürlichen Gewässerentwicklungsfähigkeit beitragen.

Oberflächengewässer

Die Beurteilung des chemischen Zustands von Oberflächengewässern beruht auf den europaweit festgelegten Umweltqualitätsnormen für die Stoffe aus Anhang IX EG-WRRL und dem Anhang X EG-WRRL. Die Bewertung des chemischen Zustands ist in zwei Stufen unterteilt und erfolgt auf Grundlage von Jahresmittelwerten (Einhaltung oder Nicht-Einhaltung der Vorgaben). Beim chemischen Zustand von Oberflächengewässern wird primär in „gut“ und „schlecht“ unterschieden.

Der ökologische Zustand setzt sich aus biologischen, hydromorphologischen und physikalisch-chemischen Parametern zusammen, wobei die biologischen Parameter im Vordergrund der Betrachtung stehen. Die hydromorphologischen und physikalisch-chemischen Parameter haben eine ergänzende und

unterstützende Funktion. Die biologische Qualität wird durch die Zusammensetzung und Artenhäufigkeit der aquatischen Flora, der Wirbellosen Fauna und der Fischfauna bestimmt. Die physikalisch-chemische Qualität wird durch allgemeine physikalisch-chemische Parameter (Temperatur, Sauerstoff, Leitfähigkeit, Nährstoffverhältnisse, etc.) und Schadstoffkonzentrationen angegeben. Die hydromorphologischen Qualitätselemente umfassen den Wasserhaushalt, die Durchgängigkeit und die Morphologie.

Die Bewertung des ökologischen Zustands ist in fünf Bewertungskategorien (sehr gut, gut, mäßig, unbefriedigend, schlecht) unterteilt.

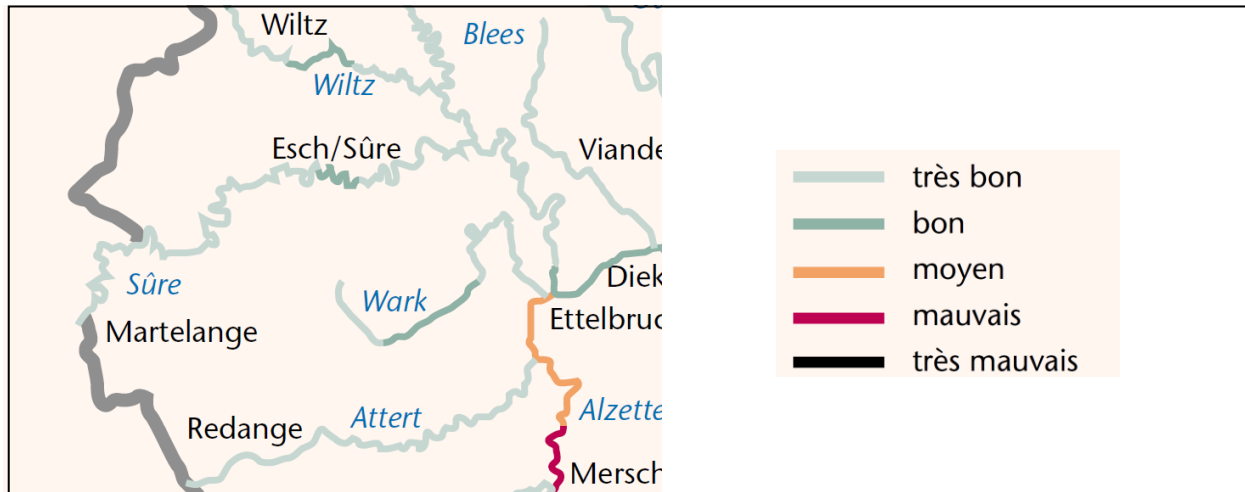


Abbildung 5: Biochemische Wasserqualität der Hauptflüsse – Bereich der Gemeinde Rambrouch. Quelle: „Qualité biochimique des cours d’eau du Grand-Duché de Luxembourg en été 2002“

Die biochemische Wasserqualität, die sich auf die Hauptflüsse des Großherzogtums Luxemburg bezieht, wird für die Sauer im Bereich der Gemeinde Rambrouch mit „sehr gut“ bewertet.

Die Gewässerentwicklungsfähigkeit ist das wesentliche Modul zur Bewertung der Hydromorphologie. Die Hydromorphologie ist ein Indikator zur Einstufung des ökologischen Zustands. Die Bewertung des Entwicklungspotenzials (außerorts) bzw. des Strukturpotenzials (innerorts) stellt eine Grundlage zur Ausarbeitung von Maßnahmenstrategien dar, mit Hilfe derer der „gute ökologische Zustand“ bzw. das „gute ökologische Potenzial“ erreicht werden sollen. Ist das Entwicklungspotenzial mindestens mit „gut“ bzw. das Strukturpotenzial „befriedigend“ bewertet, so sind aus Sicht der Hydromorphologie i.d.R. keine Maßnahmen notwendig.

Das Strukturpotenzial (innerorts) dokumentiert, ob das Fließgewässer zumindest die Wanderbewegungen von Fischen und Fischnährtieren gewährleisten kann und ob Platz zur Verfügung steht, einzelne naturgemäße Strukturen zu ermöglichen. Das Entwicklungspotenzial (außerorts) bewertet zusätzlich, ob die Fließgewässer sich wieder krümmen und natürliche Gewässerbreiten entwickeln können. Hierfür benötigen die Gewässer zur Nutzung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten einen größeren Bewegungsspielraum (Entwicklungspotenzial).

Außerorts von Rombach-Martelange besitzt das Fließgewässer Sauer „sehr gute“ Entwicklungsfähigkeiten (Entwicklungspotenzial 1) und im Bereich der Ortslage ein „sehr gutes“ bis „gutes“ Strukturpotenzial.

Der „Hueschterbaach“ besitzt außerorts von Hostert ein Entwicklungspotenzial von 2 und 4 und in der Ortslage ein Strukturpotenzial von 2. Im Bereich des Entwicklungspotenzials 4 ist der Verlauf des „Hueschterbaach“ sehr gerade, Krümmungen sind kaum vorhanden.

In der Ortslage von Arsdorf besitzt der „Burbich“ ein Strukturpotenzial von 4 und Außerorts ein Entwicklungspotenzial von 1 und 2. Das Strukturpotenzial von 4 ist auf die teilweise Verrohrung und Kanalisierung des „Burbich“ innerhalb der Ortslage zurückzuführen.

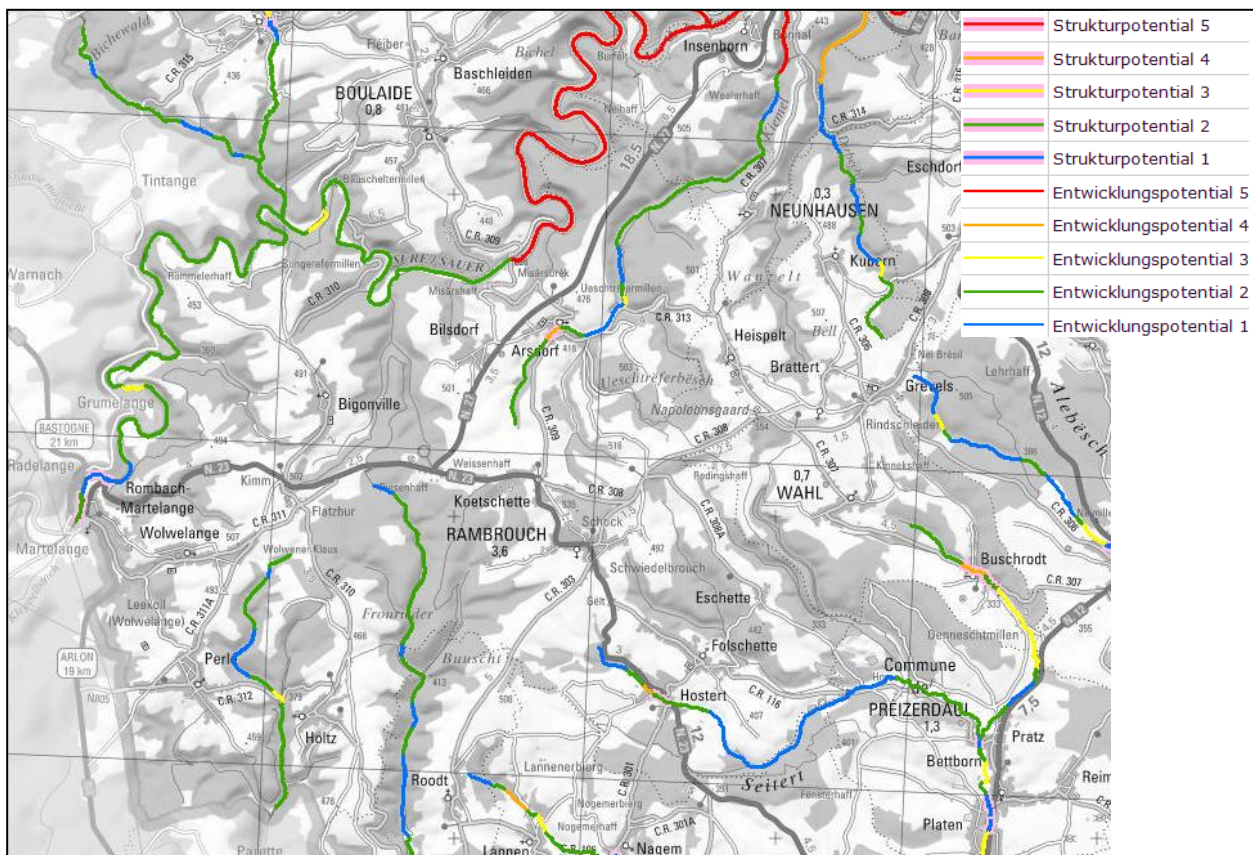


Abbildung 6: Gewässerentwicklungsfähigkeit der Hauptfließgewässer. Quelle: <http://eau.geoportail.lu/>; Stand Januar 2013

Grundwasser/ Wasserschutzzonen

Ein weiteres Ziel der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist die Verbesserung und der Erhalt des Zustands der Grundwasserkörper. Grundsätzlich bedeutet dies, dass Einleitungen von Schadstoffen in das Grundwasser vermieden und eine Verschlechterung des Zustands aller Grundwasserkörper verhindert werden soll. Insgesamt sind die Grundwasserkörper unterschiedlichen Belastungen ausgesetzt:

- ▶ Diffuse Schadstoffquellen
- ▶ Punktueller Schadstoffquellen
- ▶ Entnahme
- ▶ Künstliche Anreicherung

In den Bereichen der Ortschaften Folschette, Eschette und Hostert sind Grundwasserleiter des Trias und des Bundsandsteins vorhanden.

Der nördliche Grenzabschnitt der Gemeinde fällt mit den Einzugsbereichen um Bilsdorf und Arsdorf in die sanitäre Schutzzone Stausee II. Die besiedelten Ortslagen von Bilsdorf und Arsdorf werden von dieser Schutzzone nicht tangiert. In der Schutzzone II sind das Campieren und die Benutzung von Motorbooten verboten. Die Schutzzone II definiert den von der Wassergewinnung mittelweit entfernten Bereich im Wasserschutzgebiet. Die Ausdehnung der Schutzzone II ist von der Fließzeit des Grundwassers in dem

Bereich abhängig. Die Fließzeit des Grundwassers vom äußeren Rand bis zur Fassung soll mindestens 50 Tage dauern.

In der Schutzzone II ist die Verletzung der Deckschicht verboten, deshalb gelten Nutzungsbeschränkungen unter anderem für:

- Bebauung
- Landwirtschaft, insbesondere bzgl. Düngung und Einsatz von Pestiziden
- Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Bodennutzung mit Verletzung der oberen Bodenschichten
- Straßenbau
- Tourismus

Die Bestimmungen dazu sind im Gesetz vom 27. Mai 1961 („mesures de protection sanitaire du barrage d'Esch-sur-Sûre“), welches durch das großherzogliche Reglement vom 14. Dezember 2000 ergänzt wurde, näher ausformuliert.

Auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch befindet sich kein provisorisches Trinkwasserschutzgebiet. Nordöstlich von Bilsdorf befindet sich eine Quelle.

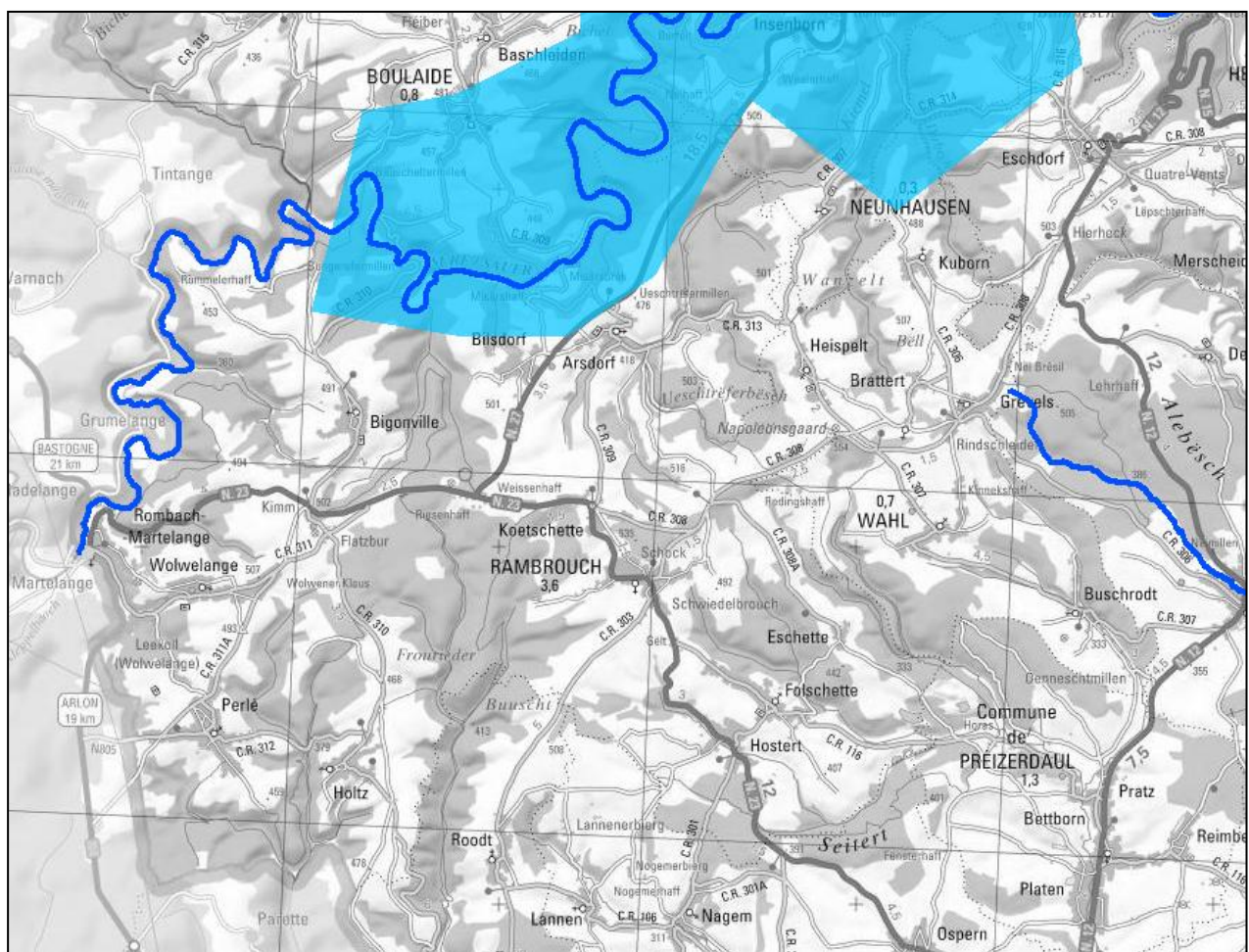


Abbildung 7: Sanitäre Schutzzonen Stausee (= blau) im Bereich der Gemeinde Rambrouch. Quelle: <http://map.geoportail.lu/>; Stand Januar 2013

Die nationale Liste unterschützgestellter FFH-Gebiete weist im Bereich der oberen Sauer ein 4363 ha großes FFH Gebiet (LU0001007 – „Vallée supérieure de la Sûre / Lac du barrage“) aus. Der

Geltungsbereich des Schutzgebiets überdeckt Teile des Gemarkungsgebiets der Gemeinde Rambrouch und reicht in einigen Ortschaften bis in den Bereich des Bauperimeters hinein.

Aufgrund seiner aquatischen Schutzziele spielt das ausgewiesene FFH-Gebiet auch im Sinne der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie eine Rolle (siehe Kapitel 3, Ziele 4 und 5).

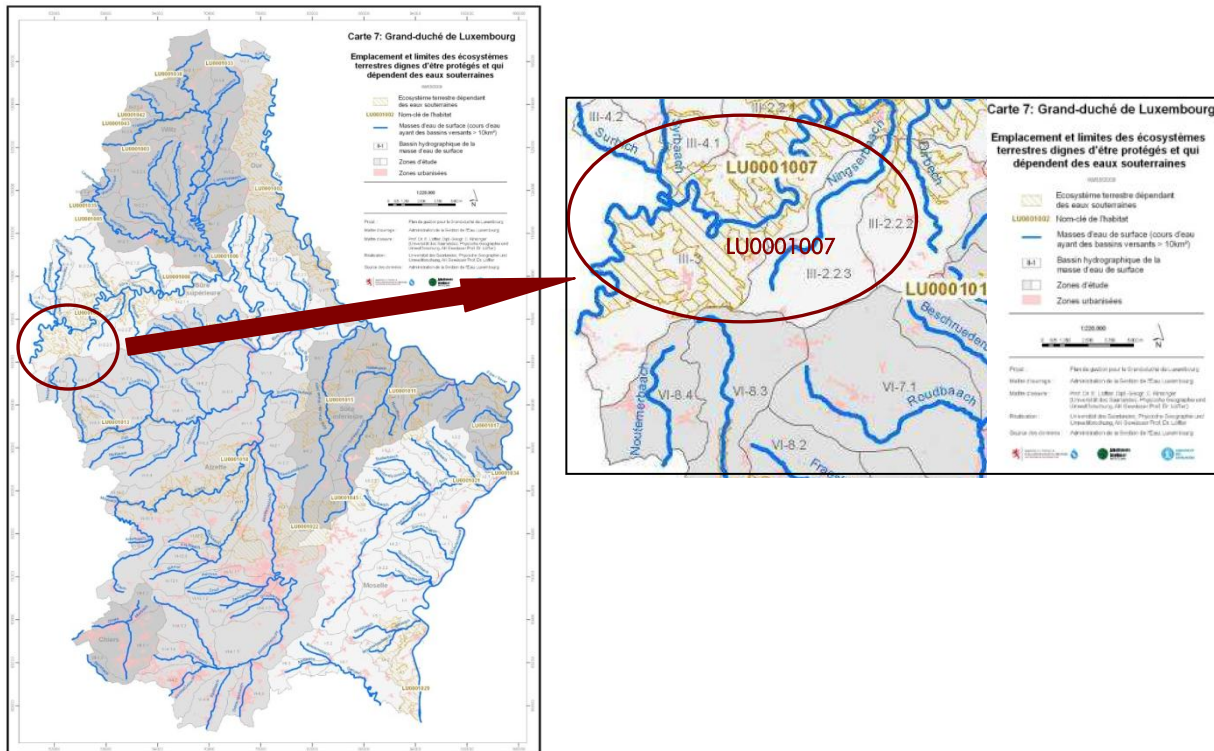


Abbildung 8: Lage und Grenzen der grundwasserabhängigen schützenswerten Landökosysteme Luxemburg. Quelle: „Plan de Gestion pour le Grand-duché de Luxembourg“, Administration de la Gestion de l'Eau, 2008

Wasserver- und entsorgung

In der Gemeinde Rambrouch besteht keine autarke Trinkwasserversorgung, da auf dem Gemarkungsgebiet keine Quellen und Bohrungen für die Gemeinde zur Trinkwassergewinnung zur Verfügung stehen. Auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde befindet sich eine Quelle beim „Misärshaff“, die aber nicht im Besitz der Gemeinde ist. Auch die Bohrung bei den „Bungerëfer Millen“ ist in Privatbesitz und dient der Wasserversorgung der „Bungerëfer Millen“. Die Gemeinde Rambrouch greift zu 100% auf Fremdwasser aus dem Versorgungsnetz der DEA zurück. Über das Versorgungsnetz der DEA („Distribution d'Eau des Ardennes“) erfolgen der Anschluss sowie der Transport des Trinkwassers zu den Wasserbehältern der Gemeinde Rambrouch.

Sowohl die örtlichen Wasserbehälter als auch die lokalen Versorgungsleitungen fallen in den Aufgabenbereich der Kommunen. Auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch sind insgesamt 11 Wasserbehälter und drei Wassertürme (Eschette, Holtz, Perlé) vorhanden. Von den Reservoirs gelangt das Trinkwasser über die örtlichen Gefälleleitungen, die im Straßenraum integriert sind, zu den einzelnen Endverbrauchern.

Der Wasserturm in der Ortschaft Perlé soll durch einen Erdwasserbehälter ersetzt werden. Der voraussichtliche Baubeginn ist für Mitte 2014 vorgesehen. Die Fertigstellung des Behälters ist für Ende 2015/ Anfang 2016 geplant.

Die Gemeinde Rambrouch fällt zusammen mit weiteren 41 Gemeinden in den Zuständigkeitsbereich des Abwassersyndikats SIDEN („Syndicat intercommunal de dépollution des eaux résiduaires du Nord“).

In allen Ortschaften der Gemeinde wird die Entwässerung zum Großteil durch das Mischsystem betrieben. Lediglich ein geringer Anteil der neueren Baugebiete (Arsdorf „Place Brucher“) wird im Trennsystem entwässert. In Bilsdorf werden bei der Erneuerung der Straßeninfrastruktur die Abwasserkanäle im Trennsystem verlegt (2013-2014).

Aktueller Zustand der Kläranlagen in der Gemeinde Rambrouch:

Auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch befinden sich mechanische und biologische Kläranlagen. Nachfolgend ist die aktuelle Situation in der Gemeinde tabellarisch zusammengefasst (Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux Résiduaires du Nord (SIDEN), Stand: Mai 2013).

Ortschaft	Zustand
Arsdorf	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 300 EGW: überlastet</i>
Folschette	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 250 EGW: überlastet</i>
Holtz-Bichel	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 100 EGW: überlastet</i>
Holtz-Bowendelt	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 25 EGW: überlastet</i>
Holtz-Soilenbour	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 25 EGW: überlastet</i>
Hostert	<i>3-Kammergrube 200 EGW : überlastet</i>
Koetschette	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 150 EGW: überlastet</i>
Perlé-Football	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 400 EGW: überlastet</i>
Perlé-Insber	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 100 EGW: überlastet</i>
Rambrouch-Brill	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 10 EGW: überlastet</i>
Rambrouch-Village	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 400 EGW: überlastet</i>
Riesenhaff	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 50 EGW: überlastet</i>
Eschette	<i>biologische Reinigung 100 EGW: überlastet</i>
Bilsdorf	<i>biologische Reinigung 100 EGW: ok</i>
Rombach-Martelange	<i>biologische Reinigung 7100 EGW: ok</i>
Bigonville-Stekaul	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 15 EGW: überlastet</i>
Bigonville-Village	<i>mechanische Reinigung durch Emscherbrunnen 400 EGW: überlastet</i>

Die aktuelle Kapazität der Kläranlagen ist unzureichend. Eine Verträglichkeit mit dem Schutzgut Wasser sowie dem Leitziel 3, in Anlehnung an die Wasserrahmenrichtlinie, ist nicht gewährleistet.

Die Situation wurde durch die Gemeinde und das für Wasser zuständige Syndikat (SIDEN) erkannt. Im Planungszeitraum 2014 bis 2020 ist der Ausbau der Kläranlagenkapazität vorgesehen. Am 18. Juni 2012 fand eine Sitzung zwischen SIDEN, der Administration Communale de Rambrouch, der Administration de la Gestion de l'Eau, der Administration des Eaux et Forêts und des Planungsbüros Schroeder&Associés S.A. zur Neustrukturierung des Abwasserbehandlung statt. Das Sitzungsprotokoll befindet sich im Anhang.

Als Grundlage für die Prognosen zur Ermittlung der Größe des erforderlichen Kläranlagenausbaus wurden die Zählungen der Gemeinden aus dem Jahr 2008 herangezogen. Die Ermittlung der Anschlussgröße des

Einzugsgebietes basiert auf der gemeindespezifischen Wachstumsrate aus dem Jahr 2011. Als Prognosehorizont wurde der Einwohnerzuwachs bis zum Jahr 2039 gewählt, unter Berücksichtigung von 3 Jahren Bau- und Planungsphase und 25 Jahren Betriebsphase der Anlagen. Für die Prognosen wurden die gemeindespezifischen Wachstumsraten und die des Staates Luxemburg während der letzten 20 Jahre, die Auswertungen des Pacte Logements und der IVL-Studie berücksichtigt.

Geplanter Ausbau der Kläranlagen in der Gemeinde Rambrouch:

Kläranlage Perlé-Holtz

Zwischen den Ortschaften Perlé und Holtz wird im Zeithorizont von 2016 bis 2020 eine neue Kläranlage errichtet werden, die die Abwässer von Holtz (3 Emscherbrunnen, überlastet), Perlé (2 Emscherbrunnen, überlastet) und des Campingplatzes klärt. Die Klärbecken in Holtz werden anschließend rückgebaut und durch Pumpstationen ersetzt. In Perlé sind ebenfalls Pumpstationen notwendig.

Die aktuelle Anschlussgröße der Ortschaften beträgt 1283EW. Aufgrund des errechneten wahrscheinlichen Einwohnerzuwachses wird die Ausbaugröße um **517EW** aufgestockt. Die Ausbaugröße der Kläranlage Perlé-Holtz wurde im Rahmen der Sitzung auf 1800EW festgesetzt.

Kläranlage Folschette

In Folschette soll im Zeitraum von 2016 bis 2018 eine neue Kläranlage gebaut werden, wohin die Abwässer von Hostert (eine 3-Kammergrube, überlastet), Folschette (Emscherbrunnen, überlastet), Rambrouch (2 Emscherbrunnen, überlastet) und Koetschette (Emscherbrunnen, überlastet), teilweise durch Pumpstationen, transportiert werden.

Die aktuelle Anschlussgröße der Ortschaften beträgt 1558EW. Aufgrund des errechneten wahrscheinlichen Einwohnerzuwachses wird die Ausbaugröße um **942EW** aufgestockt. Die Ausbaugröße der Kläranlage Folschette wurde im Rahmen der Sitzung auf 2500EW festgesetzt.

Kläranlage Ueschdrefermillen

In Arsdorf ist ebenfalls eine neue Kläranlage in Planung, die 2015 bis 2016 gebaut werden soll. Der Ausbau der Kläranlage Ueschdrefermillen, welche die Ortschaften Arsdorf (Emscherbrunnen, überlastet), Bildsorf (biologische Reinigung, nicht überlastet) und Heispelt umfasst, wurde im Rahmen der Sitzung beschlossen.

Die aktuelle Anschlussgröße der Ortschaften beträgt 793EW. Aufgrund des errechneten wahrscheinlichen Einwohnerzuwachses wird die Ausbaugröße um **307EW** aufgestockt. Die Ausbaugröße der Kläranlage Ueschdrefermillen wurde im Rahmen der Sitzung auf 1100EW festgesetzt.

Sammelkläranlage Rombach-Martelange

An die Sammelkläranlage in Rombach-Martelange (biologische Reinigung, nicht überlastet) sind die Ortschaften Flatzbur, Rombach und Wolwelage angeschlossen. Nach der Verlegung der Abwasserdruckleitungen (2014) und der Errichtung der Pumpstation (2015) werden die Abwässer aus Bigonville (Emscherbrunnen, überlastet) ebenfalls zur Kläranlage in Rombach-Martelange geleitet. Zudem sollen die Abwässer von Haut-Martelange und der Industriezone Riesenhaff (Emscherbrunnen, überlastet) zur Kläranlage in Rombach-Martelange gepumpt werden.

Im Bezug auf den wahrscheinlichen Einwohnerzuwachs der Gemeinde Rambrouch ist eine Erweiterung der Kläranlagenkapazität um **1766EW** vorgesehen.

Als weiterer Vergleichswert soll die benötigte Kläranlagenkapazität in Bezug auf die geplanten Flächenausweisungen des PAG Rambrouch überschlägig ermittelt werden.

In Kapitel 4.2 wird der kumulative Flächenverbrauch der Gemeinde Rambrouch im PAG-Zeitraum ermittelt. Für die überschlägige Ermittlung sollen ausschließlich die kurz- bis mittelfristig zur Wohnbebauung ausgewiesenen Flächen (ohne ZAD) betrachtet werden.

9,74ha PAP-Flächen

22,14ha Baulücken

14,59ha Freiflächen Wohn- und Mischnutzung

8,53ha Modellprojekt Wohnen

= 55ha

Ein maximaler zusätzlicher Flächenverbrauch von 55ha zur Wohn- und Mischnutzung wäre, aufgrund der Flächenausweisungen, möglich.

Für die zu entwickelnden Wohnbauflächen wird für alle in die Untersuchung einbezogene Ortsbereiche der Gemeinde Rambrouch, gemäß deren räumlicher Einordnung ein Wert von 15 WE/ha angenommen. Zur Ermittlung der Einwohnerzahl wird der Durchschnittswert von 2,5 Personen pro Haushalt/Wohneinheit zugrundegelegt, der aus der Jahresbilanz zur Entwicklung der Haushaltsgrößen in der Gemeinde Rambrouch hervorgeht (STATEC 2011).

$$55\text{ha} * 15\text{WE/ha} = 825\text{WE}$$

$$825\text{WE} * 2,5 \text{ Personen pro Haushalt (EW)} = 2062,5\text{EW}$$

Da aufgrund der Verfügbarkeit von Potentialflächen und nicht kalkulierbarer Faktoren (Nachfrage, Bedarf, familieninterne Reserven, anderweitige Nutzung als Garten etc.) nicht 100% dieser Flächen mobilisierbar sind, werden Richtwerte für die tatsächlich mobilisierbare Potentialfläche angenommen (vgl. IVL 2004: S.62 und Vorentwurf zum PSL 2009: S.66). Es wird angenommen, dass allgemein 60% der Baulandreserven kurz- bis mittelfristig baulich mobilisierbar sind. Bei Flächen innerhalb rechtskräftiger PAP-Gebiete aufgrund des Bauplanungsrechts sowie des aktuellen Wohndrucks kann von einer Mobilisierungswahrscheinlichkeit von 80% ausgegangen werden.

Im Rahmen der überschlägigen Ermittlung soll hier für alle Flächen eine Mobilisierungswahrscheinlichkeit von 80% angesetzt werden, die das absolute Maximum einer wahrscheinlichen Mobilisierung darstellt, da nach IVL und PSL ein Wert von 80% nur für PAP-Flächen angesetzt wird.

$$55\text{ha} * 0,8 = 44\text{ha}$$

$$44\text{ha} * 15\text{WE/ha} = 660\text{WE}$$

$$660\text{WE} * 2,5 \text{ Personen pro Haushalt (EW)} = \underline{1650\text{EW}}$$

Der Wert der benötigten Kläranlagenkapazität in Bezug auf die geplanten Flächenausweisungen des PAG Rambrouch beträgt bei einer Mobilisierungswahrscheinlichkeit von 80% aller kurz- bis mittelfristig verfügbaren Flächen 1650EW und liegt somit unterhalb der geplanten Erweiterung der Kläranlagenkapazität, aufgrund des erwarteten Einwohnerzuwachses in der Gemeinde Rambrouch (1766EW).

Gegebenenfalls, sind für den Übergangszeitraum zwischen Fertigstellung der Kläranlagen und Bebauung ausgewiesener Flächen des neuen PAG Maßnahmen durchzuführen, die ausreichende Klärkapazitäten für die geplanten Flächenausweisungen gewährleisten.

- Temporär kann das Abwasser abtransportiert und zu einer Kläranlage mit ausreichender Kapazität gebracht werden.
- Regenrückhalte- bzw. Regenüberlaufbecken sowie die Abwasserführung im Trennsystem können einen Großteil des Oberflächenwassers abfangen und die benötigte Klärkapazität sichern.
- Retention auf der Fläche ist für die gesamte Gemeinde zu berücksichtigen.

Der in der Sitzung am 18. Juni 2012 geplante Ausbau der Kläranlagenkapazität sowie die Berücksichtigung der benannten temporären Maßnahmen für einen Übergangszeitraum sind Voraussetzung für die Verträglichkeit der Flächenausweisungen des PAG Rambrouch mit dem Schutzgut Wasser.

Überschwemmungszonen

In Rambrouch existieren keine durch das RGD festgelegten „Zones inondables et zones de rétention“. Abbildung 9 zeigt die Hochwassergefahrenkarte für das Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch, welche mittels des Internet-basierten Hochwasser-Informationssystems TIMIS flood („Transnational Internet Map Information System on Flooding“) erzeugt wurde. Auf der Karte ist der räumliche Ausdehnungsbereich von Überflutungen bei Hochwasserereignissen durch die HQ100 dargestellt.

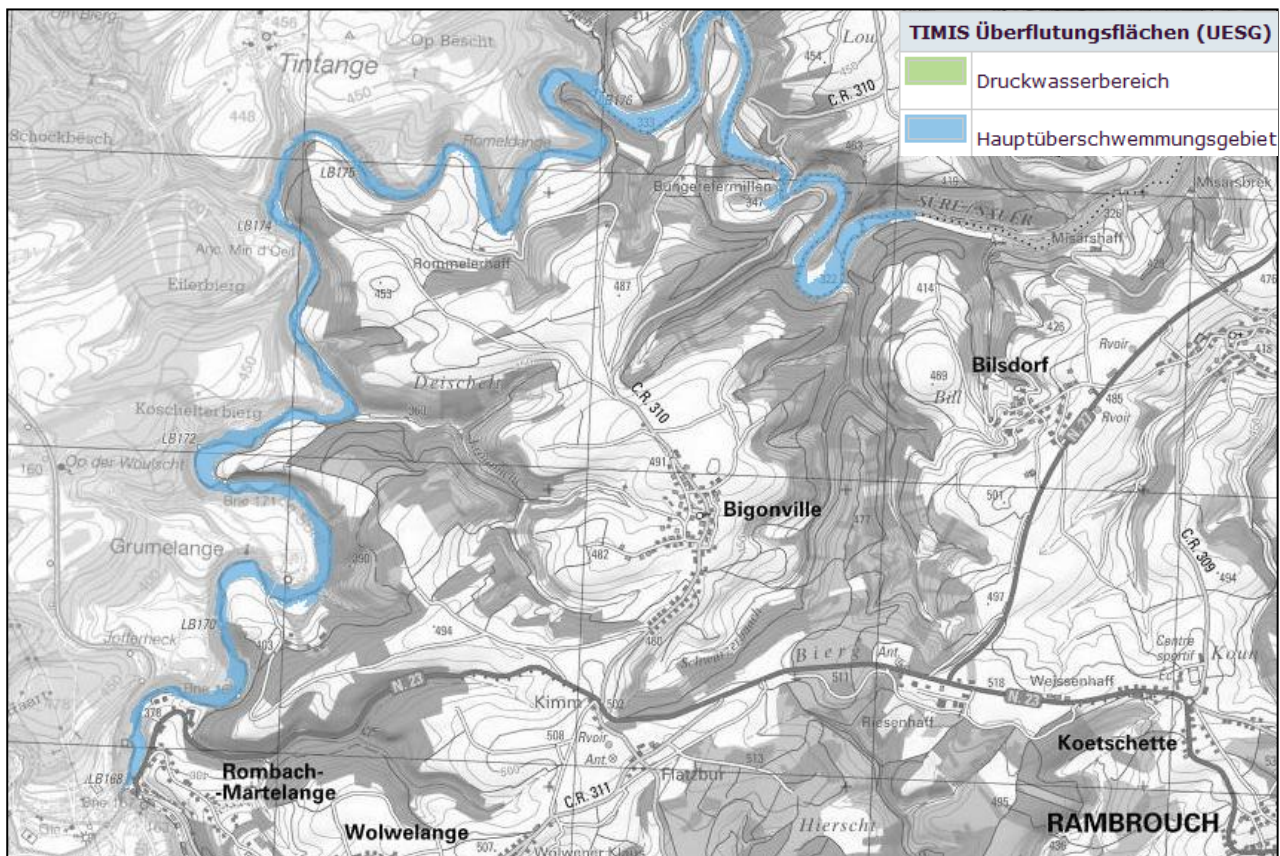


Abbildung 9: Hochwassergefahrenkarte – Bereich Rambrouch. Quelle: www.geoport.lu, ACT 2013, abgerufen am 25.01.2013

Leitziel 04 Erhalt und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie Schutz der biologischen Vielfalt (PNDD, 2010 und PNPN, 2007).

Leitziel 05 Bewahrung und Förderung eines langfristig guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie (PNDD, 2010 und SUP-Gesetz).

Daten zu erhaltenswerten Arten wurden beim Naturpark Obersauer und MNHN angefragt. Diese liegen bereits vor. Daten der „Centrale Ornithologique“ zur Avifauna liegen ebenfalls vor. Die Ergebnisse fließen in die UEP ein. Sie werden außerdem für die notwendigen Verträglichkeitsprüfungen genutzt.

Natura 2000

Oberstes Ziel der Ausweisung von Natura 2000-Gebieten ist es den guten Erhaltungszustand von geschützten Lebensräumen und Arten zu bewahren. Unter Natura 2000 wird ein europaweites Schutzgebietsnetz verstanden, in dem alle Zonen zusammengefasst werden, die die Mitgliedsländer der Europäischen Union auf Basis der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) und der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen haben.

Das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet dient dem Erhalt der Eigenart, der Diversität und der Integrität der natürlichen Umwelt. Weiterhin dient es dem Schutz und der Wiederherstellung des Landschaftsbilds und des Naturhaushalts, dem Schutz der Flora und Fauna sowie ihrer Biotope, dem Erhalt und der Verbesserung des biologischen Gleichgewichts und dem Schutz der natürlichen Ressourcen vor jedweder Degradierung. Zudem hat es zum Ziel, die Strukturen des Naturhaushalts zu verbessern. Für einige FFH-Gebiete in Luxemburg liegt ein Managementplan vor, in dem die Lebensräume und Arten genauer kartiert sind, auf Umweltprobleme hingewiesen wird und Konzepte sowie Maßnahmen vorgeschlagen werden. Eine intensivere Betrachtung des FFH-Gebiets erfolgt durch ein FFH-Screening, das parallel zur vorliegenden ersten Phase der SUP (UEP) erstellt wird.

FFH-Gebiete

Das Natura 2000 FFH-Gebiet – LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre/ Lac du barrage“ tangiert das Gemeindegebiet im nordwestlichen Grenzbereich. Das Naturschutzgebiet liegt jedoch außerhalb der Siedlungsbereiche. Neben dem Erhalt und der Verbesserung der Gewässerqualität und Gewässerstruktur der Sauer und ihrer Zuflüsse sind folgende Habitate und Populationen als „Erhaltungsziel“ des FFH-Gebiets geschützt (RGD vom 6. November 2009).



Abbildung 10: FFH-Gebiet LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre / Lac du barrage“. Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001007>, aufgerufen am 25.01.2013

Habitats:

Code nach der Directive 92/43/CEE	Bezeichnung
6230	Borstgrasrasen
6410	Pfeifengraswiesen
6430	Feuchte Hochstaudenfluren und Waldsäume
6510	Mesophile Flachland-Wiesen
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore
8150	Silikatschutthalde
8220	Silikatfelsen
8230	Silikat-Pionierrasen auf Fels
9110	Hainsimsen-Buchenwald
9130	Waldmeister-Buchenwald
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder
91E0*	Verbleibende Bestände an Erlen- und Eschenwäldern an Fließgewässern

*(prioritäres Habitat/ Art)

Laut der EUNIS Datenbank, die Daten aller ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete der EU besitzt und verwaltet, befinden sich folgende Arten in diesem FFH-Gebiet:

Vögel:

Code	BIRDS listed on Annex I of Council directive 79/409/EEC
A229	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)
A104	Haselhuhn (<i>Bonasa bonasia</i>)
A215	Uhu (<i>Bubo bubo</i>)
A030	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)
A081	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)
A238	Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)
A236	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)
A103	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)
A338	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
A246	Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)
A094	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)

Zugvögel:

Code	Regularly occurring Migratory Birds not listed on Annex I of Council directive 79/409/EEC
A085	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)
A028	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)
A005	Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)

Säugetiere:

Code	MAMMALS listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1355	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)

Fische:

Code	FISHES listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1163	Groppe (<i>Cottus gobio</i>)
1096	Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)
1134	Bitterling (<i>Rhodeus sericeus amarus</i>)

Wirbellose Tiere:

Code	INVERTEBRATES listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1032	Bachmuschel (<i>Unio crassus</i>)

(Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001007>, aufgerufen am 25.01.2013)

Innerhalb des Gemeindegebiets, im südwestlichen Bereich, liegt das Natura 2000 FFH-Gebiet LU0001037 „Perlé – Anciennes ardoisières“. Dabei handelt es sich um einen 45ha großen Naturschutzbereich, der den „Rébich“ beidseitig umschließt und sich vorwiegend im bewaldeten Gebiet befindet. Das Schutzgebiet liegt außerhalb besiedelter Bereiche. Ein Teil überschneidet den bebaubaren Innenbereich des Campingplatzes nordwestlich der Ortschaft Holtz. Dieser Abschnitt ist im gültigen PAG als „zone de sauvegarde du paysage“ ausgewiesen, sämtliche Bauaktivitäten sind untersagt. Folgende Habitats und Populationen sind als „Erhaltungsziel“ des FFH-Gebiets geschützt (RGD vom 6. November 2009).



Abbildung 11: FFH-Gebiet LU0001037 „Perlé – Ancienne ardoisières“. Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001037>, aufgerufen am 05.02.2013

Habitate:

Code nach der Directive 92/43/CEE	Bezeichnung
9110	Hainsimsen-Buchenwald

Laut der EUNIS Datenbank, die Daten aller ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete der EU besitzt und verwaltet, befinden sich folgende Arten in diesem FFH-Gebiet:

Säugetiere:

Code	MAMMALS listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1323	Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)
1321	Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>)
1324	Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
1304	Große Hufeisennase (<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>)

(Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001037>, aufgerufen am 05.02.2013)

Vogelschutz-Gebiete

Die Gebiete der 1979 erlassenen EU-Vogelschutzrichtlinie dienen dazu, die in den Mitgliedstaaten der EU vorkommenden wild lebenden Vogelarten zu bewahren und vor der Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen zu schützen. Die Mitgliedstaaten haben sich nach der EU-Vogelschutzrichtlinie verpflichtet, für die in Anhang I benannten Vogelarten, die zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete zu „besonderen Schutzgebieten“ („Special Protection Areas“ - SPA) zu erklären und zu sichern. Zusätzlich sollen auch Brut-, Mauser- und Überwinterungsplätze von in Anhang I nicht gelisteten, aber regelmäßig auftretenden Zugvogelarten als Vogelschutzgebiete geschützt werden.

Das Natura 2000-Vogelschutzgebiet – LU0002004 „Vallée supérieure de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre“ überschneidet sich großteils mit dem FFH-Gebiet LU0001007 und erstreckt sich im zentral-nördlichen Gemeindegebiet zwischen den Ortschaften Bigonville und Bilsdorf, außerhalb besiedelter Bereiche.

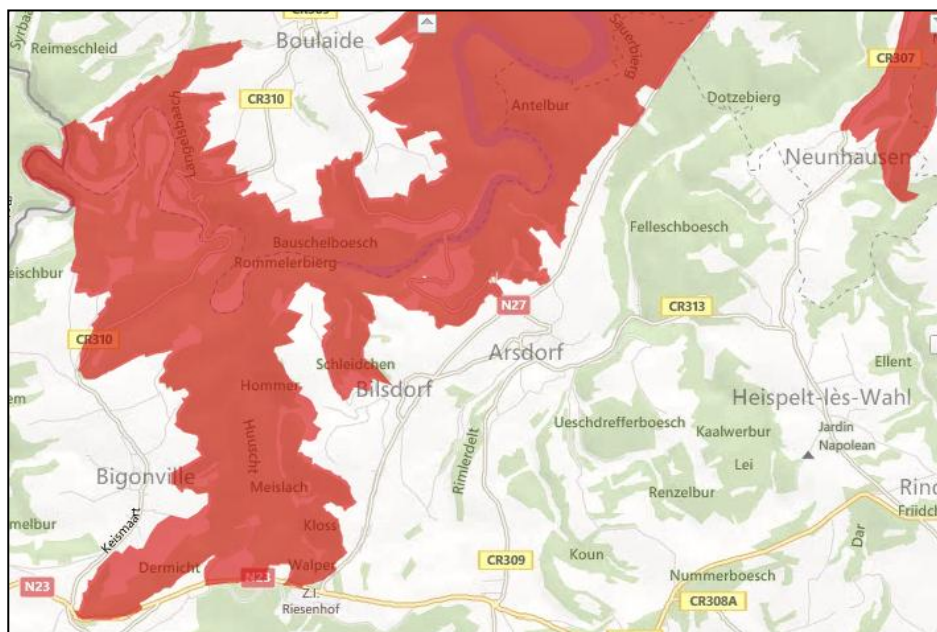


Abbildung 12: EU-Vogelschutzgebiet LU0002004 „Vallée supérieure de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre“. Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0002004>, aufgerufen am 25.01.2013

Laut der EUNIS Datenbank, die Daten aller ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete der EU besitzt und verwaltet, befinden sich folgende Arten in diesem EU-Vogelschutzgebiet:

Vögel:

Code	BIRDS listed on Annex I of Council directive 79/409/EEC
A229	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)
A104	Haselhuhn (<i>Bonasa bonasia</i>)
A215	Uhu (<i>Bubo bubo</i>)
A030	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)
A081	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)
A082	Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)
A238	Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)
A236	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)
A103	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)
A338	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
A246	Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)
A073	Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)
A074	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)
A094	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)
A072	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)

Zugvögel:

Code	Regularly occurring Migratory Birds not listed on Annex I of Council directive 79/409/EEC
A085	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)
A028	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)
A340	Nördlicher Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)
A070	Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)
A391	Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)
A005	Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)
A275	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)
A155	Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)

Säugetiere:

Code	MAMMALS listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1355	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)

Fische:

Code	FISHES listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1163	Groppe (<i>Cottus gobio</i>)
1096	Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)

(Quelle: <http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0002004>, aufgerufen am 25.01.2013)

Die drei Natura 2000-Zonen liegen zwar außerhalb der Siedlungsbereiche, deren Schutzabstandszonen (30m) reichen jedoch teilweise bis an den bebauten Bereich heran (Randbereiche in Holtz, Bigonville, Bilsdorf). Hieraus könnten sich evtl. Restriktionen ergeben, die zu prüfen sind.

Nationale Naturschutzgebiete

Im Natura 2000 FFH-Gebiet – LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre/ Lac du barrage“ liegen zwei schützenswerte Feuchtbiotope, die im nationalen Naturschutzplan (PNPN, Stand 2007) als geplante bzw. zukünftige Naturschutzgebiete vom nationalem Interesse: ZH 16 („Pont Misère-Barrage de retenue“) und ZH 84 („Martelange-Bruch“) aufgeführt sind. Diese Naturschutzgebiete wurden bereits in der DIG von 1981 („Déclaration d'Intention Générale“) festgelegt, sind allerdings bis jetzt noch nicht offiziell festgelegt. Für die beiden Feuchtgebiete „Martelange/Bruch-Pont-Misère/Barrage de retenue“ (ZH 84/ 16) laufen aktuell (Stand Mai 2013) die Genehmigungsverfahren für die Unterschutzstellung als nationale Naturschutzgebiete (vgl. „Rapports d'activité 2011“/ MDDI/ „Department de l'Environnement“).

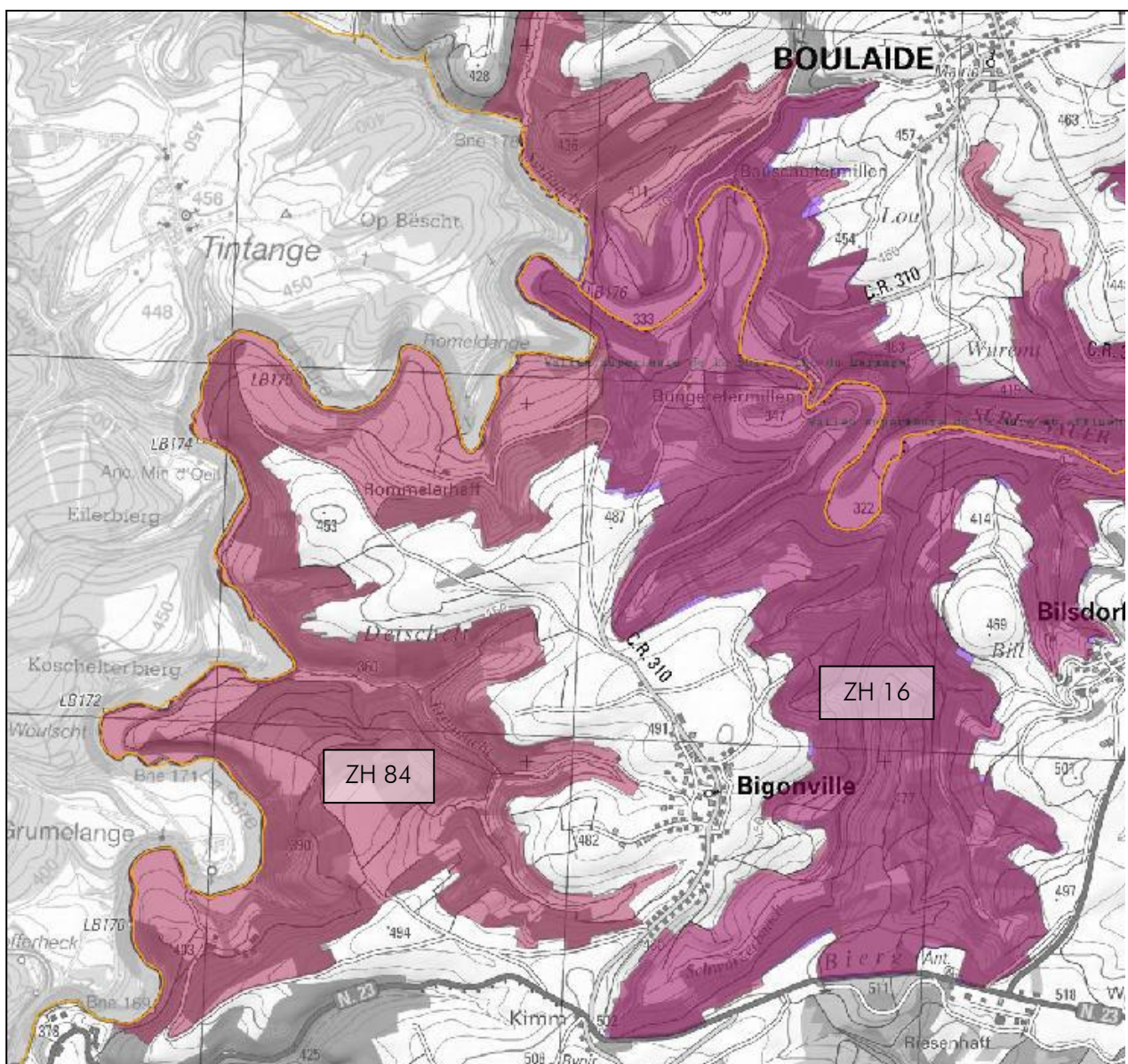


Abbildung 13: Provisorisch nationale Naturschutzgebiete (Feuchtbiotope) in der Gemeinde Rambrouch. Quelle: ACT 2012

Artenschutz/ Artenschutzprogramm

Neben der Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der Habitate der Arten durch die Errichtung des Natura 2000-Netzes (Artikel 3 bis 10 der FFH-Richtlinie) dient die zweite Säule der Richtlinie (Artikel 12 bis 16) dem gebietsunabhängigen Schutz besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Im Fokus stehen dabei die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Arten. Diese streng zu schützenden Arten sind in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgelistet. Die für Luxemburg relevanten Arten sind in Anhang VI des Naturschutzgesetzes aufgeführt:

Arten des Anhang VI Naturschutzgesetz (Vorkommen in der Gemeinde Rambrouch nach map.mnhn.lu, Abfrage November 2013)	
<i>Alytes obstetricans</i> Geburtshelferkröte	Die Geburtshelferkröte ist in der Gemeinde Rambrouch weit verbreitet und in Luxemburg als nicht gefährdet eingestuft. Innerhalb eines 1 km-Rasters sind Vorkommen südwestlich von Rambrouch und Koetschette, östlich von Wolwelage, südöstlich von Arsdorf sowie östlich von Folschette und Hostert verzeichnet. Die Vorkommen an geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Laichgewässer, frostfreies Winterquartier und unverfugte Mauern oder Steinhaufen als Landhabitat in einem kleinen Aktionsradius von meist nur knapp 100m) liegen außerhalb der Siedlungsbereiche.
<i>Bombina variegata</i> Gelbbauchunke	Ein Vorkommen der Gelbbauchunke ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.
<i>Bufo calamita</i> Kreuzkröte	Ein Vorkommen der Kreuzkröte ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.
<i>Castor fiber</i> Biber	Ein Vorkommen des Bibers ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.
<i>Chiroptera</i> Weitere Fledermausarten	Für die Gemeinde Rambrouch sind diverse Fledermausarten verzeichnet: Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>) ist verzeichnet in Haute-Martelange. Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>) Vorkommen sind verzeichnet in Haute-Martelange, Schaeswischen, Perlé, Bigonville und Holtz. Bechsteinfledermaus (<i>Myotis Bechsteinii</i>) ist verzeichnet in Haute-Martelange. Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>) ist verzeichnet in Haute-Martelange und Perlé. Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>) ist verzeichnet in der Kirche von Folschette, in Perlé und in Haute-Martelange. Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>) ist verzeichnet in Haute-Martelange und in Perlé. Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>) Vorkommen sind verzeichnet in der Kirche von Folschette, in der Kirche und im Schlosspark von Rambrouch, in Holtz, Bigonville, Haute-Martelange, Koetschette und Wolwelage. Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) ist verzeichnet in der Kirche von Holtz und in Haut-Martelange. Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>) ist in Haut-Martelange und Perlé verzeichnet. Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>) ist östlich der Ortschaft Rambrouch, Napoleonsgaard und in Holtz verzeichnet. Große Hufeisennase (<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>) besitzt Vorkommen in Perlé und Haut-Martelange. Vorhandene potentielle Ruhe- und Fortpflanzungsstätten werden flächenspezifisch im Rahmen der Ortsbegehung ermittelt (siehe S. 20).

<p><i>Coronella austriaca</i> Schlingnatter</p> <p>Ein Vorkommen der Schlingnatter ist nördlich von Arsdorf verzeichnet.</p>
<p><i>Dicranum viride</i> Grünes Besenmoos</p> <p>Ein Vorkommen des Grünens Besenmooses ist nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Felis silvestris</i> Wildkatze</p> <p>Ein Vorkommen der Wildkatze ist nördlich von Bilsdorf verzeichnet.</p>
<p><i>Hyla arborea</i> Laubfrosch</p> <p>Ein Vorkommen des Laubfrosches ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Lacerta agilis</i> Zauneidechse</p> <p>Ein Vorkommen der Zauneidechse ist in Folschette verzeichnet.</p>
<p><i>Lacerta viridis</i> Smaragdeidechse</p> <p>Ein Vorkommen der Smaragdeidechse ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Lutra lutra</i> Fischotter</p> <p>Ein Vorkommen des Fischotters ist im nordwestlichen Randgebiet der Gemeinde Rambrouch verzeichnet.</p>
<p><i>Lycaena dispar</i> Großer Feuerfalter</p> <p>Ein Vorkommen des Großen Feuerfalters ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Maculinea arion</i> Schwarzfleckiger Feuerfalter</p> <p>Ein Vorkommen des Schwarzfleckigen Feuerfalters ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Muscardinus avellanarius</i> Haselmaus</p> <p>Ein Vorkommen der Haselmaus ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Podarcis muralis</i> Mauereidechse</p> <p>Die Mauereidechse kommt in Luxemburg noch häufig vor und ist zurzeit nicht gefährdet. Ein Vorkommen der Mauereidechse ist in der Gemeinde Rambrouch nördlich von Arsdorf verzeichnet. Die Vorkommen an geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden flächenspezifisch ermittelt und bewertet.</p>
<p><i>Proserpinus proserpina</i> Nachtkerzenschwärmer</p> <p>Ein Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Rana lessonae</i> Kleiner Wasserfrosch</p> <p>Ein Vorkommen des Kleinen Wasserfroschs ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Triturus cristatus</i> Kammolch</p> <p>Ein Vorkommen des Kammolchs ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Trichomanes speciosus</i> Prächtiger Dünnfarn</p> <p>Ein Vorkommen des Prächtigen Dünnfarns ist in der Gemeinde Rambrouch nicht verzeichnet.</p>
<p><i>Unio crassus</i> Kleine Flussmuschel</p> <p>Ein Vorkommen der Kleinen Flussmuschel ist in der Gemeinde Rambrouch für die Obersauer, nahe der belgischen Grenze verzeichnet, nördlich von Rombach-Martelange. Ein weiteres Vorkommen befindet sich nördlich von Bilsdorf. Die Kleine Flussmuschel gilt in Luxemburg als „vom Aussterben bedroht“. Eine wichtige Gefährdungsursache besteht zurzeit durch Bisamratten die in Our und Obersauer die Muscheln in großer Anzahl fressen. Als weitere Gefährdungsursache gilt die Wasserverschmutzung die auch zu einer Verschlammung der Gewässersohle und damit zur Vernichtung der Jungmuschelhabitate führt.</p>

Wildkatze

In Luxemburg liegen die Wildkatzenverbreitungszentren in den mittleren und vor allem nördlichen Landesteilen. Optimale Lebensräume findet die Wildkatze in großen, zusammenhängenden und störungsarmen Wäldern. Wildkatzen meiden offene Bereiche ohne Strukturen, die sie queren müssen um zwischen zwei Waldarealen zu wechseln. Der Erhalt von strukturreichen Austauschkorridoren zwischen den Kernlebensräumen ist daher entscheidend. Waldregionen unter 1000 ha reichen nicht als Lebensraum für eine Familie aus, so dass häufig nur eine Vernetzung mehrerer Waldareale als Trittsteinbiotope hin zu einem Korridor zwischen größeren zusammenhängenden Waldgebieten einen geeigneten Lebensraum ermöglicht.

Der Erhalt des Waldkorridornetzes in der Gemeinde Rambrouch ist u.a. zum Schutz der Wildkatze zu gewährleisten. Auf die Bedeutung der Waldkorridore wird im weiteren Verlauf eingegangen. Überschneidungen der Korridore mit den Untersuchungsflächen werden flächenspezifisch ermittelt und bewertet.

Fledermäuse

Nach Anhang VI des Naturschutzgesetzes sind alle Fledermausarten geschützt. Sowohl Wald- als auch Hausbewohnende Fledermäuse erjagen ihre Nahrung in Biotopen mit großem Insektenvorkommen. Solche Naturräume sind z.B. Laubwälder, naturnahe Gärten und Parks, Hecken, Gewässer oder Streuobstwiesen. Eine große Artenvielfalt an heimischen Pflanzen in verschiedenen Lebensphasen bietet ausgezeichnete Bedingungen für Insekten. Baum- und Felshöhlen, Felspalten oder Dachstühle dienen als Wohn- und Bruthabitate. Im Rahmen der Flächenausweisung des PAG sind derartige Nahrungs- und Wohnstrukturen zu erhalten.

Vorhandene potentielle Ruhe- und Fortpflanzungsstätten der Artengruppen des Anhangs 6, die nicht anhand der Datenbank des MNHN ausgeschlossen werden konnten, werden flächenspezifisch im Rahmen der Ortsbegehung ermittelt.

Waldkorridore

Zum Schutz der nach Anhang 6 des Naturschutzgesetzes europaweit streng geschützten Arten werden u. a. europaweit Waldkorridore ausgewiesen.

Die fortschreitende Zerschneidung und Verinselung von Lebensräumen, aufgrund der Barrierewirkung von Straßen, Eisenbahnlinien, Siedelungen etc., ist für die nachhaltige Artensicherung ein großes Problem. Durch die Verinselung der Lebensräume werden zunehmend Populationen ganzer Landschaftsausschnitte isoliert und gefährdet. Die Gründe liegen in der genetischen Verarmung, in der größeren Gefährdung isolierter Populationen im Falle von Umweltveränderungen und in der Unterschreitung von Flächenmindestgrößen, die die Überlebensfähigkeit von Populationen sichern.

Die Vernetzung der Lebensräume und das Freihalten von Bebauung der Wanderkorridore sind überlebenswichtig für bereits ansässige großräumig agierende Leitarten, wie Wildkatze und Rotwild, aber auch für eine effektive Wiederbesiedlung durch nach Mitteleuropa zurückkehrende Arten, wie Luchs und Wolf.

In Luxemburg existiert ein Waldkorridorsystem, welches funktionale Verbindungen zwischen Lebensräumen erhalten und schaffen soll. Ziel ist es aktuelle und potentielle Hauptlebensräume von Fauna und Flora zu vernetzen.

Als Grundlage wurde ein Waldtiermodell genommen, welches überschlägig den divergierenden Ansprüchen verschiedener waldbewohnender Säugetierarten entspricht (Baummarder, Wildkatze, Rotwild, Schwarzwild etc.) und davon ausgeht, dass sich ein Tier maximal 250m vom Wald entfernt, wobei

ebenfalls größere Feldgehölze im Offenland angenommen werden, und sich höchstens auf 100m den Siedlungen nähert.

Im nördlichen Grenzbereich der Gemeinden Rambrouch und Boulaide verläuft von West nach Ost ein Waldkorridor von internationaler Bedeutung. Südlich der Gemeindegrenze durchzieht ein weiterer international bedeutsamer Waldkorridor die Region. Vernetzt werden die beiden Waldkorridore durch einen von Nord nach Süd, zwischen den Ortschaften Bigonville und Bilsdorf verlaufenden internationalen Korridor sowie einen weiteren internationalen Korridor entlang der östlichen Gemeindegrenze. Weitere Waldkorridore von lokaler Bedeutung durchziehen das Gemeindegebiet von West nach Ost (vgl. Abbildung 14).



Abbildung 14: Waldkorridore der Gemeinde Rambrouch Quelle: Eigene Darstellung nach ACT, Luxembourg

Avifauna

Die Analyse der avifaunistischen Daten zur SUP, die im August 2012 von der „Centrale Ornithologique“ für die Gemeinde Rambrouch zusammengestellt wurde, verfolgt die Feststellung von sensiblen, gefährdeten, speziell zu schützenden Vogelarten.

Neben den bereits beschriebenen erhaltenswerten Arten sind nach einer Analyse der „Centrale Ornithologique“ (August 2012) in der Gemeinde Rambrouch zusätzlich folgende Vogelarten besonders störungsanfällig bzw. besonders schützenswert: Habicht (*Accipiter gentilis*), Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Fischadler (*Pandion haliaetus*), Kornweihe (*Circus cyaneus*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Grünspecht (*Picus viridis*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grauspecht (*Picus canus*), Haubenmeise (*Parus cristatus*), Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Uferschwalbe (*Riparia riparia*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*).

Artenschutzprogramme

Die „Plans d'actions espèces“ gehören zu den Artenschutzprogrammen, die für einzelne im PNPN („Plan national pour la protection de la nature“, PNPN 2007-2011) als prioritär eingestufte Arten und Habitats erarbeitet wurden. In dem jeweiligen Artenschutzprogramm werden der Erhaltungszustand der Art oder des Habitats beurteilt, der Grad der Bedrohung angegeben sowie Erhaltungsziele definiert. Zudem wird für einige Arten ein Maßnahmenkatalog erstellt.

Für die Gemeinde Rambrouch sind fünf der „Plans d'actions espèces“ relevant, deren beschriebene Arten auf dem Gemeindegebiet vorkommen. Zu diesen geschützten Arten zählen das Haselhuhn (*Bonasia bonasia*), der Raubwürger (*Lanius excubitor*), die Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*), die Arnika (*Arnica montana*) und Feuchtwiesen (historische Vorkommen, keine aktuellen Daten vorhanden) (*Molinion caeruleae*).

Vollständige Artenliste MNHN

Laut der Datenbank (Stand März/April 2013) des MNHN („Musée National d'Histoire Naturelle“) kommen auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch folgende Arten vor:

Rote Liste Luxemburg Moose
Zierliches Birnmoos (<i>Bryum elegans</i>)
Blasses Birnmoos (<i>Bryum pallens</i>)
Zartgrünes Spatzzahnmoos (<i>Fissidens viridulus</i>)
Hartmans Kissenmoos (<i>Grimmia hartmanii</i>)
Mühlenbecks Kissenmoos (<i>Grimmia muehlenbeckii</i>)
Brut-Dünnzahnmoos (<i>Leptodontium gemmascens</i>)
Großzelliges Spitzmoos (<i>Lophozia capitata</i>)
Blauendes Igelhaubenmoos (<i>Metzgeria fruticulosa</i>)
Blasses Goldhaarmoos (<i>Orthotrichum pallens</i>)
Hübsches Goldhaarmoos (<i>Orthotrichum pulchellum</i>)
Skandinavisches Spatenmoos (<i>Scapania scandica</i>)
Rötliches Perlmoos (<i>Weissia rutilans</i>)

Provisorische Rote Liste Luxemburg 2003 Schmetterlinge und Motten
Großer Kahnspinner (<i>Bena bicolorana</i>)
Augur Bodeneule (<i>Graphiphora augur</i>)
Gemeine Keiljungfer (<i>Gomphus vulgatissimus</i>)
Braungestreifter Erlen-Spanner (<i>Hydrelia sylvata</i>)
Ginstergrünspanner (<i>Pseudoterpna pruinata</i>)
Olivbrauner Höhlenspanner (<i>Triphosa dubitata</i>)

Rote Liste Luxemburg vaskuläre Pflanzen
Hunds-Straußgras (<i>Agrostis canina</i>)
Pyramiden-Günsel (<i>Ajuga pyramidalis</i>)
Frauenmantel (<i>Alchemilla vulgaris</i>)
Kleinfrüchtiger Ackerfrauenmantel (<i>Aphanes australis</i>)
Hirschzungenfarn (<i>Asplenium scolopendrium</i>)
Deutscher Streifenfarn (<i>Asplenium xalernifolium</i>)
Nickender Zweizahn (<i>Bidens cernua</i>)
Gewöhnlicher Knollenkümmel (<i>Bunium bulbocastanum</i>)
Sumpf-Reitgras (<i>Calamagrostis canescens</i>)
Drachenwurz (<i>Calla palustris</i>)
Sumpfdotterblume (<i>Caltha palustris</i>)
Grau-Segge (<i>Carex canescens</i>)
Sandor (<i>Carex cuprina</i>)
Steife Segge (<i>Carex elata</i>)
Ufer-Segge (<i>Carex riparia</i>)
Guter Heinrich (<i>Chenopodium bonus-henricus</i>)
Roter Gänsefuß (<i>Chenopodium rubrum</i>)
Herbst-Zeitlose (<i>Colchicum autumnale</i>)
Sumpflutauge (<i>Comarum palustre</i>)
Gefleckter Schierling (<i>Conium maculatum</i>)
Geflecktes Knabenkraut (<i>Dactylorhiza maculata</i>)
Breitblättriges Knabenkraut (<i>Dactylorhiza majalis</i>)
Kartäusernelke (<i>Dianthus carthusianorum</i>)
Sumpf-Weidenröschen (<i>Epilobium palustre</i>)
Sumpf-Stendelwurz (<i>Epipactis palustris</i>)
Schmalblättriges Wollgras (<i>Eriophorum angustifolium</i>)
Kleines Mädesüß (<i>Filipendula vulgaris</i>)
Blasser Erdrauch (<i>Fumaria vaillantii</i>)
Rundblättriger Strochschnabel (<i>Geranium rotundifolium</i>)
Sumpf-Schwertlilie (<i>Iris pseudacorus</i>)
Borstige Schuppensimse (<i>Isolepis setacea</i>)

Schlammling (<i>Limosella aquatica</i>)
Rosen-Malve (<i>Malva alcea</i>)
Rundblättrige Minze (<i>Mentha suaveolens</i>)
Fiebertee (<i>Menyanthes trifoliata</i>)
Bach-Quellkraut (<i>Montia fontana</i>)
Buntes Vergissmeinnicht (<i>Myosotis discolor</i>)
Männliches Knabenkraut (<i>Orchis mascula</i>)
Kleiner Vogelfuß (<i>Ornithopus perpusillus</i>)
Sumpf-Läusekraut (<i>Pedicularis palustris</i>)
Knöterich-Laichkraut (<i>Potamogeton polygonifolius</i>)
Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>)
Echte Schlüsselblume (<i>Primula veris</i>)
Weißer Braunelle (<i>Prunella laciniata</i>)
Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus aquatilis</i>)
Efeublättriger Wasserhahnenfuß (<i>Ranunculus hederaceus</i>)
Bibernell-Rose (<i>Rosa spinosissima</i>)
Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>)
Einfacher Igelkolben (<i>Sparganium emersum</i>)
Vielwurzlige Teichlinse (<i>Spirodela polyrhiza</i>)
Alpen-Ziest (<i>Stachys alpina</i>)
Gewöhnlicher Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>)
Schmalblättriger Rohrkolben (<i>Typha angustifolia</i>)
Zweihäusiger Kleiner Baldrian (<i>Valeriana dioica</i>)
Kleinblütige Königskerze (<i>Verbascum thapsus</i>)
Hunds-Veilchen (<i>Viola canina</i>)
Sumpf-Veilchen (<i>Viola palustris</i>)

Rote Liste Luxemburg Grashüpfer
Sumpfgrashüpfer (<i>Chorthippus montanus</i>)
Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>)
Gefleckte Keulenschrecke (<i>Myrmeleotetix maculatus</i>)
Blaufügelige Ödlandschrecke (<i>Oedipoda caerulescens</i>)
Zwitscherschrecke (<i>Tettigonia cantans</i>)

EU-Habitat Direktive 92 43 EEC – wilde Flora und Fauna Luxemburgs
Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)
Weinbergschnecke (<i>Helix pomatia</i>)
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)
Baummartener (<i>Martes martes</i>)
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)

Große Bartfledermaus (<i>Myotis brandtii</i>)
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)
Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>)
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)
Rauhhaufledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>)
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)
Graves Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>)
Mauereidechse (<i>Podarcis muralis</i>)
Teichfrosch (<i>Rana esculenta</i>)
Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)
Große Hufeisennase (<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>)
Prächtiger Dünnfarn (<i>Trichomanes speciosum</i>)
Bachmuschel (<i>Unio crassus</i>)

EU-Vogel Direktive 79 409 EEC – Schutz von wilden Vögeln	
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	
Krickente (<i>Anas crecca</i>)	
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	
Graugans (<i>Anser anser</i>)	
Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	
Aaskrähe (<i>Corvus corone</i>)	
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	
Blässhuhn (<i>Fulica atra</i>)	
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	
Elster (<i>Pica pica</i>)	
Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	
Grünschenkel (<i>Tringa nebularia</i>)	
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	

Leitziel 06 Zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit sowie zur Förderung von Lebensqualität ist das Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel zu verhindern (PNDD, 2010).

Seit dem Jahr 2005 sind Grenzwerte für den 24-Stunden-Mittelwert von Stickstoffdioxid- (NO_2) und Feinstaubpartikelausstoß (PM_{10}) festgesetzt. Diese Grenzwerte liegen bei $50\mu\text{g}/\text{m}^3$ (NO_2) bzw. bei $40\mu\text{g}/\text{m}^3$ (PM_{10}). Messungen der Umweltverwaltungen belegen, dass an den großen Verkehrsknotenpunkten speziell in Luxemburg-Stadt die Grenzwerte für NO_2 und PM_{10} überschritten werden. Zum Jahr 2010 wurde der Grenzwert für den 24-Stunden-Mittelwert von NO_2 auf $40\mu\text{g}/\text{m}^3$ reduziert. Als Hauptverursacher des NO_2 - und PM_{10} -Ausstoßes wird der Verkehr angesehen. Um diesen Ausstoß reduzieren zu können, sind gezielte Maßnahmen notwendig. Diese sollten sich auf das Verkehrsverhalten der wohnenden und arbeitenden Bevölkerung beziehen. (Quelle: PNDD Luxembourg, 2010)

Gegenwärtig liegen keine Werte bezüglich der Belastung durch Stickstoffoxide und Feinstaubpartikel in der Gemeinde Rambrouch vor.

Leitziel 07 Zur Sicherung der Gesundheit und Lebensqualität von Mensch und Umwelt sind Emissionen durch Lärm in der Gesamtbilanz zu reduzieren (Richtlinie 2002/49/EG und PNDD, 2010).

Lärm ist heute ein Hauptfaktor der zivilisationsbedingten Umweltgefährdung. Lärm schränkt die Lebensqualität erheblich ein. Hauptursachen sind Kraftfahrzeuge, Eisenbahnen, Flugzeuge, aber auch Industrie- und Gewerbeanlagen. Hohe Lärmbelastungen verursachen nicht nur Störungen und Belästigungen, sie können auch zu relevanten Gesundheitsrisiken (Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Unlustgefühl, Aggressionen sowie die Abnahme der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit sowie Herz-Kreislauf-Störungen) führen. Der Verkehrslärm stellt dabei laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO das zweitgrößte Gesundheitsrisiko dar. Eine wichtige Rolle spielt auch der Freizeit- und Nachbarschaftslärm. (Quelle: www.bmu.de)

Für das Großherzogtum Luxemburg wurden Lärmaktionspläne und Lärmkarten für Straßen, Schienen und Flugverkehr erstellt.

Die Gemeinde Rambrouch wird von Phase 1 und 2 der Lärmkartierung nicht tangiert.

Leitziel 08 Zur Reduktion verkehrsbedingter Umweltbelastung ist eine Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75 anzustreben (PNDD, 2010 und PDAT, 2003).

Mit diesem Ziel wird eine prozentual bessere Verteilung des Modal Split seitens des öffentlichen Verkehrs verfolgt, wodurch eine Reduzierung der Emissionen erfolgen könnte. Die momentane Verkehrssituation ist durch ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum geprägt, wodurch jährlich bis zu 10.000 neue Arbeitsplätze im Großherzogtum Luxemburg geschaffen werden und der Personenverkehr weiterhin intensiviert wird. Das bevorzugte Verkehrsmittel der Pendler und Grenzgänger ist der PKW. Im Jahr 2002 betrug der prozentuale Anteil des ÖV im Modal Split in Luxemburg lediglich 16%. Durch eine gezielte Verbesserung des ÖV-Angebotes und der Infrastruktur werden die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und die Verbesserung des Verhältnisses von ÖV zu MIV auf 25/75 verfolgt.

Der Modal Split zeigt für die Gemeinde Rambrouch eine klare Priorität des Individualverkehrs, wie es im ländlichen Raum üblich ist. Genaue Daten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Bevorzugung des Individualverkehrs wird zusätzlich, durch einen fehlenden direkten Zugang zur Bahnlinie verstärkt. Es gibt jedoch von Rambrouch aus eine Schnellbusdirektverbindung nach Luxemburg-Stadt, die werktags stündlich verkehrt. Die Fahrzeit von Rambrouch beträgt dabei ca. 60 Minuten. Auch der Bereich des Fuß- und

Radwegeverkehrs ist durch die topographisch schwierige Lage als Transportmittel kaum konkurrenzfähig – mit Ausnahme entlang der Bach- und Flusstäler – und spielt eher im Freizeitbereich bzw. innerhalb der Ortschaften eine Rolle.

Leitziel 09 Im Sinne einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung ist der Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter zu vermeiden (PNDD, 2010).

Zu diesem Aspekt zählen bedeutende Landschaften sowie Denkmalschutz und archäologische Fundstätten, die in der Planung zu berücksichtigen sind. In dem Vorprojekt des Plan Directeur Sectoriel „Paysage“ werden hochwertige Landschaften identifiziert und Ziele für die Landschaftsentwicklung für raumbezogene Einheiten konkretisiert (siehe dazu 2.2).

In der Gemeinde Rambrouch befinden sich in den einzelnen Ortschaften mehrere Objekte, die als „Immeubles et objets classés monuments nationaux“ oder als „Immeubles et objets inscrits à l’inventaire supplémentaire“ geschützt sind (Stand 05.02.2013). Dazu zählen folgende Objekte:

- ▶ Immeubles et objets classés monuments nationaux :
 - ▶ L’immeuble sis 1, rue du Château, inscrit au cadastre de la commune de Rambrouch, section FB de Rambrouch, sous le numéro 866/3394. –Arrêté du Conseil de Gouvernement du 26 octobre 2012.
- ▶ Immeubles et objets inscrits à l’inventaire supplémentaire :
 - ▶ L’église de Bigonville avec son mobilier et l’ancien cimetière y attenant, inscrits au cadastre de la commune de Rambrouch, section A de Bigonville, sous le numéro 54/6473. –Arrêté ministériel du 17 janvier 1967.
 - ▶ Le site des ardoisières de Martelange-Haut, inscrit au cadastre de l’ancienne commune de Perlé, section B de Perlé, sous les numéros 3469/1969, 3469/1971, 3478/1972, 3480/1975, 3480/1711 et 3480/3714, et section C de Wolwelage, sous les numéros 284/1986, 284/1987, 1539/1451, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553/2197, 1567, 1568, 1569, ainsi que partie des numéros 1533/2047, 1533/1963, 1535/1984, 1575, 1593 et 1570/2480 (voir plan joint au dossier). – Arrêté ministériel du 17 mai 2000.
 - ▶ L’immeuble sis 32, rue Principale, inscrit au cadastre de la commune de Rambrouch, section FB de Rambrouch, sous le numéro 899/3415. –Arrêté ministériel du 7 février 2011.
 - ▶ Le « belvédère » sis au lieu-dit Napoléonsgaart, inscrit au cadastre de la commune de Rambrouch, section FA de Schwiedelbrouch, sous le numéro 1/2339. –Arrêté ministériel du 7 février 2011.

Darüber hinaus sind in der Gemeinde Einzelgebäude bzw. Ensembles vorzufinden, die räumlich oder architektonisch interessant sind.

3.2 ÜBERGEORDNETE PLANUNGSZIELE

(Grundlage Etude préparatoire PAG)

„Programme Directeur“ (PDAT)

Im PDAT werden verschiedene politische Zielsetzungen und Grundsätze definiert, die sich in unterschiedliche Handlungsfelder gliedern. Landesweit wird die Raumstruktur in fünf Raumstrukturtypen unterteilt, die ihre eigenen Charakteristika aufweisen. Diese sind im Folgenden kurz aufgelistet:

- Stark verdichteter Raum - „espace très dense“,
- Verdichteter Raum - „espace dense“,
- Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen - „espace rurbain“,
- Ländlicher Raum - „espace rural“ und
- Städtische Zentren im Ländlichen Raum - „centres urbains en milieu rural“.

Die Gemeinde Rambrouch gehört dem Ländlichen Raum an. Dieser Raumstrukturtyp ist laut „Programme Directeur“ u.a. durch eine geringe Bevölkerungszahl und -dichte sowie durch ein vergleichsweise reduziertes Angebot an Arbeitsplätzen und Dienstleistungen gekennzeichnet.

Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL)

Das IVL formuliert konkrete Vorschläge für die Siedlungs-, Verkehrs- und Landschaftsentwicklung in Luxemburg mit Hilfe von differenzierten Entwicklungszielen und -maßnahmen für einzelne Teilräume. Auf der Basis einer Szenariendiskussion, in der mehrere Varianten einer künftigen räumlichen Entwicklung diskutiert wurden, ging als Synthese das Raummodell der „Polyzentrischen Stadt im Landschaftsraum eingebettet in funktionsfähige Regionen“ hervor.

Dabei wird zwischen den beiden Teilräumen „Polyzentrische Stadt im Landschaftsraum“ und den verbliebenen Bereichen Luxemburgs unterschieden.

Die Polyzentrische Stadt im Landschaftsraum umfasst dabei die Nordstad, Luxemburg-Stadt mit seinen Agglomerationsräumen sowie die Südregion als vernetztes Stadtsystem, das durch Grünräume und Grünzäsuren im Sinne einer „Landschaftsstadt“ gegliedert ist.

Die verbleibenden Teilräume, zu denen auch die ganze Planungsregion West gehört, sollen unter Wahrung ihrer gewachsenen Struktur, ihrer kulturellen und landschaftlichen Attraktivität und ihrer regionalen Eigenheiten langfristig zu funktionsfähigen Regionen weiterentwickelt werden.

Die Gemeinde Rambrouch gehört zum letztgenannten Teilbereich des Raummodells mit Bezügen zum Regionalzentrum Redange (Bereich „Kanton Redange“) sowie weiterführend zum Regionalzentrum Wiltz (Bereich „Hochösling“) und den polyzentrischen Agglomerationsräumen Nordstad und Luxemburg-Stadt.

Vorprojekt „Plan Sectoriel Paysage“ (PSP)

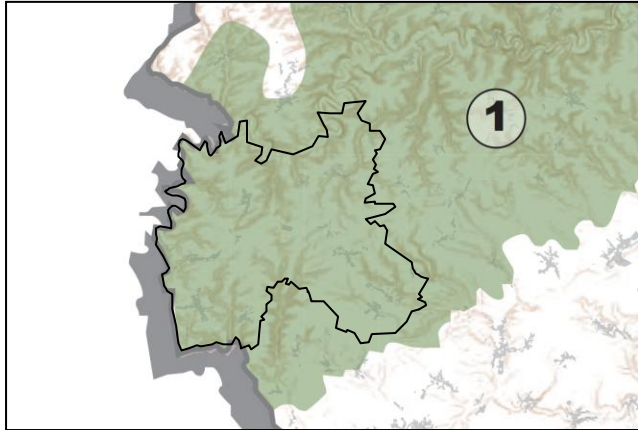
Im Vorprojekt zum PSP werden hochwertige Landschaften festgelegt. Für die Landschaftsentwicklung werden Ziele konkretisiert, die raumbezogenen Einheiten bzw. Zonen zugeordnet sind.

Im PSP wird das Land Luxemburg in vier Entwicklungsräume unterteilt. Die Gemeinde Rambrouch liegt im Entwicklungsraum 1 „Ländlich geprägte Räume des Öslings“.

Eine geringe Siedlungs- und Einwohnerdichte, typische Öslingsdörfer eingebettet in landwirtschaftlich genutzte Hochebenen mit weiten Blickbeziehungen und bewaldete Kerbtäler mit Steilhängen prägen das

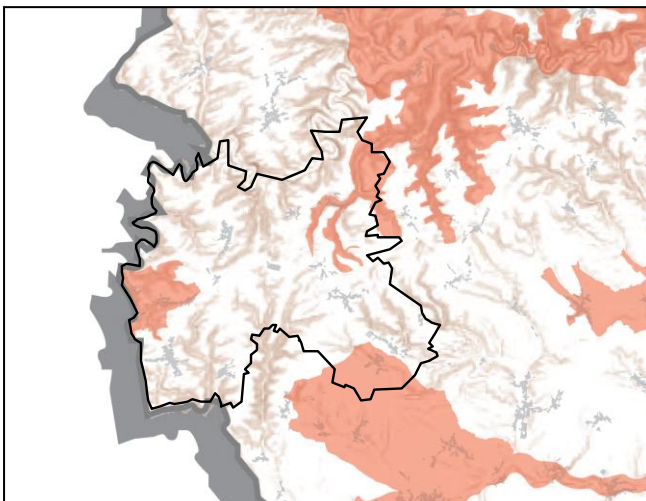
Landschaftsbild dieses ländlichen Raums. Bereiche des im Norden gelegenen Sauertals sind mit touristischer Infrastruktur erschlossen. Die nur wenig durch lärmbelastende Strukturen zerschnittene Landschaft bildet Ruhe- und Erholungsräume für Mensch und Tier (vgl. PSP, 2008).

Die Gemeinde Rambrouch gehört zum GEP („grand ensemble paysager“) Obersauer-Kiischpelt. Die GEPs



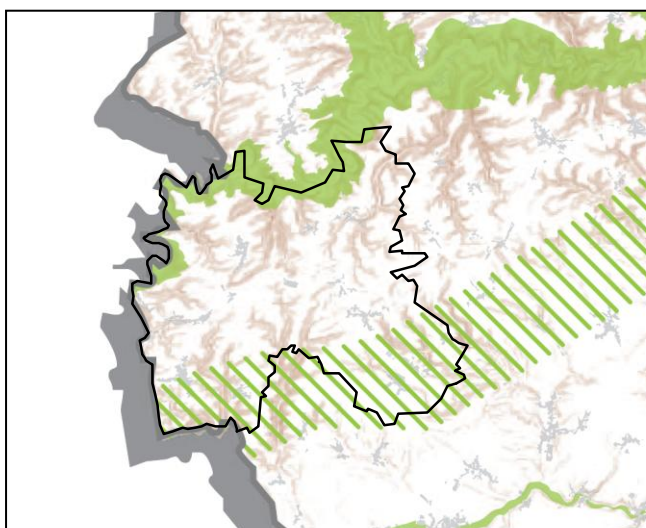
dienen dem Schutz großer zusammenhängender Landschaften mit speziellen Landschaftsqualitäten, einem hohen Natur- und Kulturerbe und vielfältigen Lebensräumen. Das GEP Obersauer-Kiischpelt ist geprägt durch Mittel-gebirgslandschaften mit markanten Engtälern im Ösling. Besondere Merkmale sind eine hohe Anzahl an traditionellen Öslingdörfern, naturnahe Wälder, Niederwälder und Flächen mit extensiver Landwirtschaft. Dieses GEP ist ein großflächiger „Ruheraum“ Luxemburgs.

Abbildung 15: Grands ensembles paysagers (GEP) Quelle: Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 20



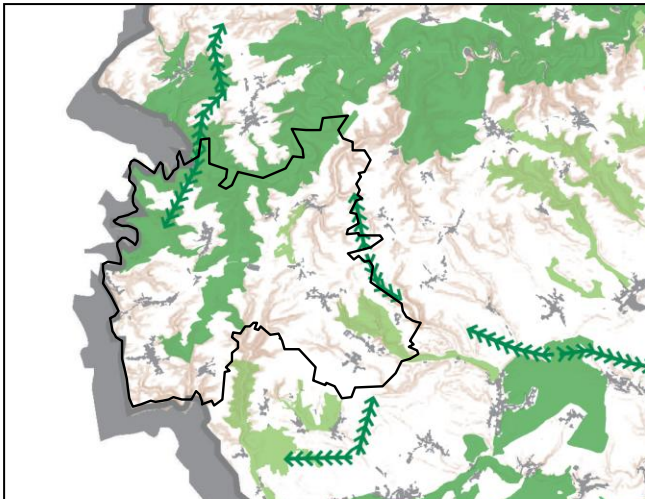
Ein Teil des westlichen Gemeindegebiets liegt in der „zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. In diesem Bereich soll die Landschaft mit ihrem kulturhistorischen Erbe gesichert werden. Ziel ist eine Bodennutzung, die sich prioritär am kulturellen und historischen Erbe der Landschaft orientiert.

Abbildung 16: Landschaften als Kulturerbe Quelle: Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 36



Das Engtal der Sauer gehört mit seinem landschaftsprägenden geologisch-geomorphologischen Formenschatz zum besonderen Naturerbe Luxemburgs und soll vor erheblichen die Struktur verändernden Eingriffen geschützt werden. Der nördliche und nordwestliche Bereich der Gemarkung Rambrouch ist teilweise von der „zone d'importance particulière - Landschaften als Naturerbe“ überlagert. Im Süden der Gemeinde liegt die „zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe - Öslinganstieg“, die wichtigste Landschaftszäsur Luxemburgs zwischen Gutland und dem Ösling.

Abbildung 17: Landschaften als Naturerbe, Quelle: Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 40



Bei den Landschaftsräumen mit dem Schwerpunkt auf biologische Vielfalt sollen große naturnahe Waldgebiete, eine Konzentration an seltenen Arten und Biotopen, eine hohe Habitat- oder Strukturvielfalt sowie naturnahe Fluss- und Bachläufe geschützt werden. In Rambrouch zählen Waldgebiete westlich und östliche von Bigonville und westlich von Perlé zu den „zone prioritaire – Biodiversität“. Zudem sind Waldgebiete zwischen Hostert und Eschette als „zone d’importance particulière - Biodiversität“ ausgewiesen. Außerdem ist ein Grünkorridor westlich von Bigonville definiert.

Abbildung 18: Biologische Vielfalt, Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 44

Vorprojekt „Plan directeur – Zones d’activités économiques“ (PS ZAE)

Das Vorprojekt zum „Plan Directeur Sectoriel zones d’activités“ dient den Zielen der Wirtschaftsentwicklung und -lenkung.

Die nationalen Gegebenheiten erfordern eine gezielte Stärkung strukturschwacher Regionen und die Lenkung von Ansiedlungsinvestitionen in diesen Räumen.

Auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch ist der Riesenhauff als regionale Gewerbezone ausgewiesen. Weitere bestehende nationale und regionale Gewerbezone in der näheren Umgebung der Gemeinde Rambrouch sind in Wiltz und Redange (national und regional) zu finden.

Vorprojekt „Plan directeur – Logement“ (PSL)

Ziel des Vorprojektes zum „Plan Directeur Sectoriel Logement“ ist einer wachsenden Bevölkerung den Zugang zu einem adäquaten Wohnstandard zu sichern, sowie eine ausgewogene Verteilung der Bevölkerung zu steuern. Dabei sind die Kriterien der nachhaltigen Raumentwicklung, die Zugänglichkeit des öffentlichen Transports, die Umweltauswirkungen sowie die Orientierung am System der zentralen Orte zu beachten.

Ein weiteres Ziel ist die Komplementarität zwischen Staat, Kommunen sowie sämtlichen Akteuren am Wohnungsmarkt zu fördern. Dabei ist eine zentrale Aufgabe des PSL, geeignete Planungsinstrumente und den erforderlichen rechtlichen Rahmen zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen zu definieren.

Im Rahmen einer räumlichen Schwerpunktsetzung im Wohnbau und in der Wohnbauförderung ist im PSL die Gemeinde Rambrouch als Nicht-Schwerpunktgemeinde ausgewiesen.

„Plan directeur – Lycées“

Der „Plan Directeur Sectoriel lycées“ befasst sich mit der künftigen Entwicklung des Systems der weiterführenden Schulen (lycées). Diesbezüglich legt er Zielsetzungen fest, die alle das Ziel einer Regionalisierung der Lehre forcieren sollen. Er ist mittlerweile rechtskräftig, wobei weite Teile seiner Vorgaben bereits im Vorfeld im Laufe des Ratifizierungsprozesses umgesetzt wurden.

Im Zuge der Dezentralisierungsbestrebungen wurden landesweit fünf „pôles d’enseignement“ gebildet, in denen sich in verschiedenen zentralen Orten die Gymnasiums-Standorte befinden („pôle Nord“, „pôle Est“, „pôle Sud“, „sous-pôle Centre-Nord“ und „sous-pôle Centre-Sud“).

Eine landesweite Ergänzung der bestehenden Schulstandorte ist kurz- bis mittelfristig geplant, um den allgemein steigenden Schülerzahlen sowie dem in Teilbereichen des Landes festgestellten „vide scolaire“ entgegenzuwirken.

Die Gemeinde Rambrouch ist von keinem „vide scolaire“ betroffen. Die beiden Schulstandorte in Wiltz und Redange, welche beide zum „enseignement secondaire du pôle Nord“ gehören, sind von Rambrouch aus gut zu erreichen.

„Plan directeur – Décharges pour déchets inertes“

In Bezug auf den „Plan Directeur Sectoriel décharges pour déchets inertes“ wurde 2005 ein „document technique“ veröffentlicht, aus dem Vorabinformationen über die Verteilung und Ablaufplanung der geeigneten Deponiestandorte entnommen werden können. Zu den „Inertabfällen“ gehören die Abfälle aus Abrisschutt, Straßenmaterial und Bauaushub. Ziel dieses Plans ist eine Regionalisierung der Ablagerung der Abfälle sowie die Sicherstellung ausreichender Ablagerungskapazitäten für die kommenden Jahre.

Die Gemeinde Rambrouch gehört zur „région centre-nord-ouest“ und verfügt über einen Deponiestandort in Folschette, die sich in der Planung (Stand April 2013) befindet. Es handelt sich um ein UVP pflichtiges Projekt. Die UVP ist in Ausarbeitung. Der Deponiestandort wird daher im Rahmen der strategischen Umweltprüfung für den PAG nicht geprüft. Die geplante Bauschuttdeponie ist für eine Gesamtmenge von 8.000.000 m³ Bauschutt ausgelegt.

Weiterhin steht der Gemeinde die Deponie in Rippweiler zur Verfügung.

„Plan directeur – Stations de base pour réseaux publics de communications mobiles“

Der sektorielle Teilplan den Mobilfunk betreffend wurde Anfang des Jahres 2006 verabschiedet. Er wurde notwendig, um die Betriebsgenehmigungen für Mobilfunkanlagen erteilen zu können. Die bereits ohne Genehmigung aufgestellten Anlagen müssen auf Basis des „règlement grand-ducal“ zum sektoriellen Teilplan nachträglich autorisiert werden. Für neue Anlagen ist ebenfalls eine Genehmigung notwendig. In beiden Fällen ist der Bürgermeister Entscheidungsträger. Er kann die Genehmigungen verweigern, wenn die Antennen in ausgewiesenen Zonen zum Schutz des Landschaftsbilds stehen, in denen Landschaft, Ortsteile oder ganze Orte geschont werden sollen. Ebenso ist eine Errichtung in Naturschutzgebieten und auf denkmalgeschützten Gebäuden verboten.

In der Gemeinde Rambrouch sind bis dato sechs Standorte für Mobilfunkmasten vorhanden. Stationen von „P&T Luxembourg“ befinden sich westlich der Ortschaft Perlé, westlich des Riesenhaffs, im Zentrum von Rambrouch, in Arsdorf sowie zwischen Folschette und Hostert. Antennen von „Tango S.A.“ sind zwischen Kimm und Flatzbur, westlich des Riesenhaffs sowie zwischen Folschette und Hostert situiert.

4. MÖGLICHE UMWELTPROBLEME UND RESTRIKTIONEN

4.1 AUSWAHL DER ZU BETRACHTENDEN RESTRIKTIONEN

Immissionen/ Gefahrenquellen

a) Steinbruch

Die „Carrière Feidt“ ist ein noch aktiver Steinbruch mit angeschlossener Kiesgrube, der in den 1950ern Jahren eröffnet wurde. Der Steinbruch liegt am südöstlichen Gemeinderand. Die bis an die Erdoberfläche aufschließenden Gesteinsformationen sind geologisch sehr heterogen. Um auch zukünftig sicher zu stellen, dass ein Abbau von Kies und Sand in diesem Bereich möglich ist, sollte eine entsprechende Ausweisung im Rahmen der PAG Neuaufstellung erfolgen.

b) Tankstellen

Eine Tankstelle ist eine Anlage, an der Kraftstoffe an Fahrzeuge oder Arbeitsmaschinen zu deren Betrieb abgegeben werden. Für den Betrachter stellt sich eine Tankstelle hauptsächlich aus den sichtbaren, oberirdischen Teilen wie dem Dach, den Zapfsäulen und den im Boden eingelassenen Deckeln dar.

Aus Sicherheitsgründen müssen - bis auf wenige Ausnahmen - die wesentlichen Teile der Tankstelle, die Leitungen in denen die Kraftstoffe befördert und die Lagerbehälter in denen Kraftstoffe gelagert werden, unterirdisch eingebaut werden. Sie sind für den Betrachter unsichtbar. Diese Bauweise hat zur Folge, dass eine unmittelbare Kontrolle der unterirdischen Anlagenteile wie Lagerbehälter und Rohrleitungen nicht möglich ist. Deshalb hat der Gesetzgeber zur Verhinderung von Boden- und Gewässerunreinigungen Regeln in Form von Mindestanforderungen festgelegt, wobei in jedem Fall das Prinzip der doppelten Sicherheit zu gelten hat.

Tankstellen müssen so installiert, montiert und ausgerüstet sein und so unterhalten und betrieben werden, dass bei ihrem Betrieb die Sicherheit von Beschäftigten, Benutzern und Dritten, insbesondere vor Brand- und/oder Explosionsgefahren (z.B. Auslaufen von Kraftstoffen) gewährleistet ist. Weitere Gefahren, die von einer Tankstelle ausgehen können sind Bodenverschmutzungen z.B. durch das Auslaufen von Kraftstoffen und Gefahren in Verbindung mit der Anlieferung von Kraftstoffen wie z.B. durch undichte Stellen an den Leitungen.

Die hierfür erforderlichen Maßnahmen sind abhängig von:

- der Menge der gelagerten brennbaren Flüssigkeit,
- dem Ort und der Art der Lagerung,
- der Menge der abgefüllten brennbaren Flüssigkeit,
- dem Ort und der Art der Abfüllung,
- den Eigenschaften, insbesondere der Gefahrklasse, der gelagerten brennbaren Flüssigkeit.

In der Gemeinde Rambrouch ist besonders im Grenzbereich zum Nachbarland Belgien eine hohe Anzahl an Tankstellen entlang der „Route d’Arlon“ in Rombach-Martelange zu finden. Die Tankstellen gehören zu den genehmigungspflichtigen Betrieben der Klasse 1.

Die Anschlüsse einiger Tankstellen wurden im Rahmen einer Gemeindebaustelle mit dem Unternehmen „Tragec“ erneuert. Dabei handelt es sich um die folgenden Betriebe:

- Drink-Shop, Shell und Luxoil

Die übrigen Tankstellen sind zum Zeitpunkt der Gemeindebaustelle bereits umgebaut oder erneuert worden. Die Betriebe sind somit an den Schmutzwasserkanal in der RN4 angeschlossen (nach F. Ries, Schroeder&Associés).

c) Commodo

Das die genehmigungspflichtigen Betriebe betreffende Gesetz („loi du 10 juin 1999 relative aux établissements classés“) dient gemäß Art. 1 der Vorbeugung und gleichzeitigen Reduktion der Verschmutzungen durch Gewerbe- und Industriebetriebe. Weiterhin hat es zur Aufgabe, die Sicherheit, die Gesundheit bzw. den Schutz vor Belästigungen der Öffentlichkeit, Nachbarschaft oder der Belegschaft der Betriebe zu gewährleisten, die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz sowie die menschliche Umgebung und Umwelt zu schützen. Um dies zu gewährleisten:

- muss der Betrieb in einer dafür vorgesehenen Zone (nach PAG) liegen,
- bedürfen der Betrieb bzw. seine Bestandteile einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung.

Die Betriebe und Anlagen werden hinsichtlich der Art ihrer Genehmigungspflicht, der Zuständigkeit dafür sowie den Umfang betreffend in vier Klassen und zwei Unterklassen unterteilt. Welcher Betrieb welcher Klasse zugeordnet wird, wird im „Règlement Grand-Ducal“ vom 10. Mai 2012 zum geänderten Gesetz vom 10.06.1999 geregelt:

- Betriebe der Klasse 1 – Genehmigung durch Umwelt- und Arbeitsministerium
- Betriebe der Klasse 2 – Genehmigung durch Bürgermeister
- Betriebe der Klasse 3, 3A und 3B unterliegen den allgemeinen Vorschriften, die durch das RGD im Interesse der Umwelt und der Sicherheit, der Gesundheit bzw. der Fürsorge für die Öffentlichkeit, der Nachbarschaft oder der Belegschaft des Betriebes erlassen werden, mit Ausnahme derer, die die Gesundheit der Arbeitnehmer betreffen. Betriebe der Klasse 3A werden vom Arbeitsminister, Betriebe der Klasse 3B vom Umweltminister genehmigt. Betriebe der Klasse 3 werden von den beiden Ministern genehmigt, jedoch in Form einer vereinfachten Genehmigung.
- Betriebe der Klasse 4 unterliegen den in der großherzoglichen Verordnung festgelegten Vorschriften für den Schutz der in Art. 1 dieses Gesetzes genannten Interessen, – mit Ausnahme derer, die die Gesundheit der Arbeitnehmer betreffen.

Die aus städtebaulicher Sicht relevanten Genehmigungen betreffen die Betriebe bzw. Einrichtungen der Klassen 1, 2, 3 und 3B (alle gültigen Genehmigungen), die vom Umweltministerium erteilt werden, da hier immissions- und nachbarschutzrechtliche Aspekte im Vordergrund stehen. Seit der Gesetzesänderung (13.09.2011) werden alle Tierställe bzw. -betriebe ab einer bestimmten Kapazität, die früher einer Genehmigung durch den Umweltminister bedurften, der Klasse 2 zugeordnet. Bei der Genehmigung bzw. Unterbringung von Betrieben dieser Art spielen ebenfalls Immissionsschutz, Nachbarschutzrecht sowie andere umweltrelevanten Faktoren eine wichtige Rolle.

Für das Gemeindegebiet ist von einer gewissen Geruchsbelastung aufgrund von Viehhaltung und Gülleauftrag auszugehen. Konfliktpotenziale mit Tourismus und Wohnbebauung müssen im Einzelfall betrachtet werden.

In Rambrouch existieren nur wenige Industrie- oder Gewerbebezonen (z.B. Riesenhauff), so dass gewerbliche Betriebe, welche eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung erhalten haben, nur in geringer Anzahl vorkommen. In den Ortslagen der Gemeinde sind im Bereich der Mischzonen kleinere Betriebe des nicht störenden Gewerbes vorzufinden, die zum Teil einer Commodo-Genehmigung bedürfen.

Die genehmigungspflichtigen Betriebe sind hauptsächlich landwirtschaftlicher Art. Neben den Kläranlagen, die außerhalb des Siedlungskörpers liegen, sind Stallungen und Gülletanks die am häufigsten

vorkommenden Geruchsemitenten. Bei der Bearbeitung der SUP Phase 1 UEP wurden alle noch gültigen Commodos der Klassen 1, 3 und 3B, die im Zuge der Recherchearbeiten von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurden (Stand: November 2013) in die Betrachtung mit einbezogen. Für Betriebe der Klasse 2 wurden in der Gemeinde Rambrouch bisher noch keine Genehmigungen erteilt.

d) Altlasten- und Altlastenverdachtsflächen

Im Siedlungsbereich der Gemeinde Rambrouch liegen Altlasten- und Altlastenverdachtsflächen teilweise auf derzeit bebauten Flächen vor, bei denen ein Verdacht einer Boden- oder Grundwasserkontamination nachgewiesen ist bzw. aufgrund der dort stattfindenden oder stattgefundenen Aktivitäten vermutet wird. Die Erfassung dieser Flächen erfolgte landesweit im „Altlasten- und Altlastenverdachtsflächenkataster Luxemburg“ (Abschluss der Erfassung im Jahr 2006). Rechtsgrundlage für das „Altlasten- und Verdachtsflächenkataster“ ist der Artikel 16 („Cadastre des sites de décharge de déchets et assainissements des anciens sites“) des Abfallgesetzes („Loi modifiée du 17 juin 1994 relative à la prévention et à la gestion des déchets“).

Ob weiterführende Studien auf den einzelnen Flächen durchgeführt wurden, ist nicht bekannt.

Wenn der Verdacht besteht, so ergibt sich daraus die Pflicht, die Altlast vor einer Neubebauung zu sanieren und gegebenenfalls zu beseitigen. Das Sanierungsziel richtet sich dabei nach den geplanten Nutzungen der Fläche. So sind die Zielvorgaben für eine Wohnbebauung mit Kinderspielflächen sehr viel höher, als für eine Gewerbeansiedlung. Daher bedeutet eine Bebauung von Altlastenflächen für den Umwelt- und Bodenschutz immer eine langfristige Verbesserung der bestehenden Situation. Allerdings entstehen dadurch auch erhöhte Kosten, die eine Bebauung unwirtschaftlicher erscheinen lassen. Ohne eine Umnutzung bleiben Altlasten meist unsaniert.

Altlasten stellen Gefahren für Grundwasser und Boden sowie ggf. für die Gesundheit des Menschen dar. Ziel sollte es daher sein, Altlasten zu sanieren.

Auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch befinden sich vorwiegend Altlastverdachtsflächen, bei denen der Verdacht besteht, dass Kontaminationen vorliegen, dieser jedoch noch nicht durch entsprechende Bodenentnahmen bestätigt wurde. Insgesamt wurden auf dem Gemeindegebiet 296 Flächen aufgenommen. Davon erhielten drei den Status „I“ als keine Altlast, 283 den Status „II“ als Altlastenverdachtsfläche, drei den Status „III“ als bestätigte Altlast und fünf den Status „V“ als sanierte Fläche mit erneuter umweltrelevanter Nutzung.

Im Rahmen des PAG sollte geregelt werden, dass Altlastenverdachtsflächen im Rahmen der weiterführenden Planung zu berücksichtigen sind.

Naturschutz

Randbereiche einiger Ortschaften im Gemeindegebiet Rambrouch liegen sowohl im FFH-Gebiet LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre / Lac du barrage“, im Natura 2000 FFH-Gebiet – LU0001037 „Perlé – Ancienne ardoisières“ und/ oder im EU-Vogelschutzgebiet LU0002004 „Vallée supérieure de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre“ (s. Kap. 2.1). Für die Untersuchungsflächen, die sich in oder angrenzend einer Natura 2000 Zone befinden wird parallel zur Phase 1 der SUP ein Natura 2000 Screening durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Flächenbewertung der vorliegenden Phase 1 der SUP ein.

5. ERGEBNISSE DER PRÜFUNGEN/ ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN

Das vorliegende Kapitel beinhaltet die wesentlichen Aspekte der Abschätzung der Auswirkungen des PAG-Projekts auf die Umwelt.

Zunächst erfolgt eine Darstellung möglicher Auswirkungen in Bezug auf die einzelnen geprüften Flächen. Grundlage der Abschätzung ist die Prüfung einer möglichen Umwelterheblichkeit mit Hilfe der Matrizen zur SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung und des Natura 2000-Screenings. Eine detaillierte Darstellung ist den Matrizen im Anhang dieses Dokuments zu entnehmen. Die Ergebnisse der Bewertung der einzelnen Flächen sind im Plan 0618_UEP_II dargestellt.

Eine kumulative Betrachtung der Wirkungen und Wechselwirkungen aller Untersuchungsflächen auf ein Schutzgut erfolgt anschließend.

5.1 ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN NACH UNTERSUCHUNGSFLÄCHE

5.1.1 Festlegung der Untersuchungsflächen

Bei den Untersuchungsflächen handelt es sich um größere unbebaute Freiflächen, die im bebaubaren Bereich („zones urbanisées ou destinées à être urbanisées“) liegen und im Gegensatz zu gebietsspezifisch typischen Baulücken, erhebliche Auswirkungen aufgrund der Planung besitzen können.

Baulücken (max. 2-3 Bauplätze) sind auf den Plänen als solche gekennzeichnet, wurden aber im Rahmen der Flächenidentifizierung nicht berücksichtigt, sofern keine Restriktionen mit hoher Sensibilität gegenüber der Umwelt vorlagen. Bei Vorliegen von Restriktionen wurden auch kleinere Flächen geprüft.

Die Untersuchungsflächen wurden auf der Grundlage des Synthesekonzepts (Stand Januar 2014) sowie Luftbildern und Ortsbegehungen identifiziert. Die abgegrenzten Untersuchungsflächen sind im Plan 0618_UEP_II dargestellt.

Im Folgenden werden Anmerkungen zu Natura 2000-Gebieten kurz aufgezeigt. Anschließend erfolgt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Bewertung der Umweltauswirkungen pro Untersuchungsfläche und der Ergebnisse der Natura 2000-Screenings.

5.1.2 Anmerkung zu Flächen mit möglichen Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete

Das Natura 2000 FFH-Gebiet – LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre/ Lac du barrage“ tangiert das Gemeindegebiet im nord-westlichen Grenzbereich. Im südwestlichen Bereich des Gemeinde befindet sich das Natura 2000 FFH-Gebiet – LU0001037 „Perlé – Ancienne ardoisières“. Das Schutzgebiet liegt ebenfalls außerhalb besiedelter Bereiche, mit einem Teil innerhalb des ausgewiesenen bebaubaren Innenbereichs im Campingbereich bei Holtz. Das Natura 2000-Vogelschutzgebiet – LU0002004 „Vallée supérieure de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre“ überschneidet sich größtenteils mit dem FFH-Gebiet LU0001007 und erstreckt sich im zentralnördlichen Gemeindegebiet zwischen den Ortschaften Bigonville und Bilsdorf, außerhalb besiedelter Bereiche.

Die Natura 2000-Screenings wurden parallel zur SUP Phase 1 (UEP) durchgeführt. Die Ergebnisse der Screenings wurden in der SUP Phase 1 (UEP) berücksichtigt.

Das FFH-Screening kommt zu dem Ergebnis, dass von den insgesamt acht untersuchten Flächen nur eine das internationale Schutzgebiet erheblich beeinflussen könnte. Für diese Fläche in Bilsdorf ist eine vertiefte FFH-Prüfung notwendig, sollte an der bestehenden Ausweisung festgehalten werden.

5.1.3 Untersuchungsflächen, die im Rahmen der Phase 2 der SUP weiter zu betrachten sind

Die folgende Tabelle stellt die einzelnen Untersuchungsflächen dar, die im Rahmen der Phase 2 der SUP weiter zu prüfen sind. Zudem werden für jede Fläche die Aspekte kurz dargestellt, durch die erhebliche negative Auswirkungen auf die einzelnen Schutzgüter nicht ausgeschlossen werden können. Die Matrizen zur SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung sind im Anhang angefügt.

Flächen	Begründung/ Betroffenheit der Schutzgüter
Big5	Landschaft: Aufgrund der Größe und Lage der Fläche können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft nicht ausgeschlossen werden. Im Rahmen der Phase 2 der SUP ist die Eingliederung ins Orts- und Landschaftsbild, anhand des „schéma directeur“, festzusetzen.
Bil 8	Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Auf der Fläche befindet sich eine Vielzahl an Biotopen sowie relevanten Strukturen für die in den Erhaltungszielen der Schutzgebiete geschützten Arten und Arten nach Anhang 6 Naturschutzgesetz (Fledermäuse). Die nächste Phase der Natura 2000 VP ist durchzuführen, sollte an der bestehenden Ausweisung festgehalten werden.
Hos6	Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Auf der Fläche befindet sich eine Vielzahl an Biotopen, diese sollten durch die Ausweisung einer „servitude urbanisation“ auf PAG Ebene geschützt werden. Vorkommen von Kranich und Schleiereule grenzen an, Jagdhabitate der Fledermausfauna sind vorhanden. Boden: Hangrutschungen sind im Norden der Fläche möglich.
Ko1	Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Auf der Fläche befindet sich eine Vielzahl an Biotopen, zudem befindet sich in ca. 300-350m Entfernung im Norden der Fläche ein Raubwürger-Revier. Ein Vorkommen des Neuntöters wurde nachgewiesen. Die Fläche schneidet den Puffer eines lokalen Waldkorridors. Essentielle Habitat- und Leitstrukturen für Fledermäuse sind betroffen. Landschaft: Die Lage und Größe der Fläche beeinträchtigen das Landschaftsbild.
Hol 1	Landschaft: Die Lage der Fläche am Ortsrand und auf dem Geländerücken beeinträchtigen das Landschaftsbild. Eine Verkleinerung der Flächengröße oder Maßnahmen zur Eingliederung in das Landschaftsbild sind vorzunehmen.
Ra4	Landschaft: Aufgrund der Größe und Lage der Fläche können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft nicht ausgeschlossen werden. Im Rahmen der Phase 2 der SUP ist die Eingliederung ins Orts- und Landschaftsbild, anhand des „schéma directeur“, festzusetzen.
Ra5	Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Auf der Fläche befindet sich eine Vielzahl an Biotopen, diese sollten durch die Ausweisung einer „servitude urbanisation“ auf PAG Ebene geschützt werden. Eine Überplanung der Fläche sollte einen Ausgleich für den Verlust von Jagdhabitat erbringen. In dieser offenen Landschaft bietet sich das Anlegen von linienhaften Strukturelementen an, die in diesem Falle auch als Abgrenzung zur Biogasanlage und deren Emissionen genutzt werden könnten. Weiterhin ist die Bepflanzung von Feldwegen oder Straßen sinnvoll, um fledermausrelevante Leitlinien in die angrenzenden Waldflächen zu erhalten. Landschaft: Die Lage der Fläche am Ortsrand auf einem Geländerücken beeinträchtigt das Landschaftsbild.
Ra8	Mensch: Ausweisung eines Gewerbegebiets. Keine Einschränkung von Aktivitäten nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE. Landschaft: Die Lage der Fläche am Ortsrand auf einem Geländerücken beeinträchtigt das Landschaftsbild.
Ra9	Landschaft: Aufgrund der Größe und Lage der Fläche können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft nicht ausgeschlossen werden. Im Rahmen der Phase 2 der SUP ist die Eingliederung ins Orts- und Landschaftsbild, anhand des „schéma directeur“, festzusetzen. Ein „servitude urbanisation paysage“ sollte zum Landschaftsschutz festgesetzt werden.
Ri1	Mensch: Ausweisung eines Gewerbegebiets. Keine Einschränkung von Aktivitäten nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE. Eine Mittelspannungsleitung ist vorhanden. Wasser: Fehlender Anschluss an Kläranlage und unzureichende Kapazitäten.
Ri2	Mensch: Ausweisung eines Gewerbegebiets. Keine Einschränkung von Aktivitäten nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE. Eine Mittelspannungsleitung ist vorhanden. Wasser: Altlasten sowie fehlender Anschluss an Kläranlage mit ausreichend Kapazitäten.

Ri3	<p>Mensch: Ausweisung eines Gewerbegebiets. Keine Einschränkung von Aktivitäten nach den Anhängen I und II der RL 85/337/CEE.</p> <p>Wasser: Kläranlage mit unzureichenden Kapazitäten.</p>
Ro1	<p>Mensch: Ausweisung eines Gewerbegebiets. Keine Einschränkung von Aktivitäten nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE. Durch die vorhandenen stillgelegten Schieferstollen sind Stabilitätsverluste des Bodens durch eine mögliche Bebauung möglich.</p> <p>Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Vorkommen von Fledermäusen in den unterirdischen Anlagen sind anzunehmen. Eine artenschutzrechtliche Prüfung hat zu erfolgen. Falls von der Planung Quartiere betroffen sind, ist eine weitere Überplanung auszuschließen, oder eine artenschutzrechtliche Sicherung erforderlich.</p> <p>Boden: Durch die vorhandenen stillgelegten Schieferstollen sind Stabilitätsverluste des Bodens durch eine mögliche Bebauung möglich. Es ist eine Altlastenverdachtsfläche vorhanden.</p> <p>Wasser: Die Fläche liegt teilweise im Überschwemmungsbereich der TIMIS HQ 100. Durch die Altlasten sind Einträge ins Grundwasser möglich.</p>

Abbildung 19: Darstellung und kurze Begründung der Flächen, für die die Phase 2 der SUP ausgearbeitet werden muss

5.1.4 Untersuchungsflächen, für die erhebliche Auswirkungen im Rahmen der Phase 1 der SUP ausgeschlossen werden konnten

Flächen, für die mögliche erhebliche negative Umweltauswirkungen im ersten Schritt ausgeschlossen werden können, sind im Rahmen der Erstellung der SUP Phase 2 nicht näher zu untersuchen.

Für die nachfolgenden Flächen werden keine erheblichen Umweltauswirkungen erwartet, allerdings sind verschiedene Anmerkungen zu berücksichtigen. Diese sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (siehe dazu auch Matrizen im Anhang). Nur aufgrund der Berücksichtigung der Anmerkungen lassen sich erhebliche Auswirkungen bereits anhand der Erkenntnisse der Phase 1 UEP ausschließen. Die Umsetzung der benannten Anmerkungen (z.B. Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“, Reduktion der Flächengröße, Verhinderung von Terrassierung, Erhalt von Biotopen etc.) ist in der Phase 2 der SUP zu überprüfen.

Es wird davon ausgegangen, dass für alle Flächen im Rahmen der Erschließung eine Regenwasserrückhaltung vorgesehen und vor Baubeginn ein Anschluss an ein mit ausreichend Kapazitäten versehenes Kläranlagensystem gewährleistet wird.

Weiterhin wird davon ausgegangen, dass der geplante Ausbau der Kläranlagenkapazität im Zeitraum 2014 bis 2021 umgesetzt wird (vgl. Kapitel 2).

Flächen	Anmerkungen
Ar1	<ul style="list-style-type: none"> Bei einer möglichen Bebauung ist vor allem die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu berücksichtigen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Ortseingangssituation ist zu berücksichtigen.
Ar2	<ul style="list-style-type: none"> Bei einer möglichen Bebauung ist vor allem die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu berücksichtigen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ar3	<ul style="list-style-type: none"> Entlang der südlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Ar4	<ul style="list-style-type: none"> Entlang der südlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.

Ar5	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlang der südlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. ➤ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Kompensation vorhandener Strukturen mit Eignung für die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Ar6	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Entlang der nordwestlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. ➤ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Big1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Entlang der östlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. ➤ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Big2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Big3	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. ➤ Im Rahmen der Natura 2000-VP wird eine „zone de servitude urbanisation“ vorgeschlagen, zum Schutz und zur Förderung der Entwicklungsfähigkeit des Bachlaufes, sowie zur Strukturierung des Offenlandes als natürlicher Übergang zum Schutzgebiet. ➤ Das vorhandene Fließgewässer sollte erhalten werden. Die Überlagerung mit einer „zone de servitude urbanisation“ kann den Erhalt sichern. ➤ Entlang der westlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Big4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlang der westlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Big6	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die rückseitige Gartengestaltung sollte naturnah und verträglich mit den Schutzgebieten gestaltet werden. ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte den Erhalt der Grünstrukturen im Grenzbereich zum Schutzgebiet gewährleisten. ➤ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Big7	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die rückseitige Gartengestaltung sollte naturnah und verträglich mit den Schutzgebieten gestaltet werden. Weiterhin sollte eine Strukturierung des Offenlandes angrenzend an die Fläche durchgeführt werden, um die Waldkorridorfunktion zu verbessern. Eine funktionale Vernetzung der südöstlich und nordwestlich des C.R. 310 gelegenen Wälder sollte berücksichtigt werden. ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte den Erhalt der Grünstrukturen im Grenzbereich zum Schutzgebiet gewährleisten. ➤ Die Ortseingangssituation ist zu berücksichtigen.

	<ul style="list-style-type: none"> Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Bil2	<ul style="list-style-type: none"> Entlang der nordöstlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Bil3	<ul style="list-style-type: none"> Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte eine landschaftsbildgerechte Eingrünung der Randbereiche gewährleisten. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Bil4	<ul style="list-style-type: none"> Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. Auf der Fläche befinden sich zwei Altlastenverdachtsflächen (II) <ul style="list-style-type: none"> Maßnahme 1) Grundsätzlicher Hinweis im PAG auf das Vorhandensein von Altlastenverdachtsflächen Maßnahme 2) Reglementarische Festsetzung im PAG, dass Altlastenverdachtsflächen vor Bebauung zu prüfen sind Maßnahme 3) Abstimmung der Vorgehensweise mit den zuständigen Behörden Eingrünung des südlichen Ortsrands, evtl. Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“, Gestaltung der Ortseingangssituation bei einer möglichen Planung. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Bil5	<ul style="list-style-type: none"> Schutzabstand zum im Norden angrenzenden überdachten Reitplatz aus Gründen des Lärms und einer möglichen Geruchsbelastung. Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Angrenzend der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche (II) <ul style="list-style-type: none"> Maßnahme 1) Grundsätzlicher Hinweis im PAG auf das Vorhandensein von Altlastenverdachtsflächen Maßnahme 2) Reglementarische Festsetzung im PAG, dass Altlastenverdachtsflächen vor Bebauung zu prüfen sind Maßnahme 3) Abstimmung der Vorgehensweise mit den zuständigen Behörden Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen.
Bil6	<ul style="list-style-type: none"> Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte eine Beeinträchtigung des angrenzenden temporären Gewässers verhindern. Die rückwärtigen Gärten sollten naturnah und verträglich mit dem angrenzenden Schutzgebiet gestaltet werden.
Bil7	<ul style="list-style-type: none"> Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen. Straßenrandbebauung und naturnahe Gartengestaltung.
Es1	<ul style="list-style-type: none"> Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Der Verlust von Bäumen sollte durch Neuanpflanzungen, bevorzugt entlang der Straße in den westlich angrenzenden Wald ausgeglichen werden.
Fo1	<ul style="list-style-type: none"> Eine potentielle Bebauung sollte nur entlang des Straßenrandes erfolgen. Die Anlage neuer Strukturen, z.B. Anpflanzungen von Bäumen auf den Baugrundstücken oder durch Anlage einer

	<p>Straßenbaumpflanzung entlang der „rue de la Fontaine“ sollte als Teil der notwendigen großräumlichen Kompensation von Jagdhabitaten für Fledermäuse in der Ortschaft Folschette erfolgen.</p>
Fo2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bei einer Überplanung der Flächen Fo2 und Fo3 sind Kompensationsmaßnahmen notwendig, die kumuliert umgesetzt werden sollten, um eine hochwertige Habitataufwertung anderenorts zu garantieren. Das Fledermausscreening benennt Maßnahmen. ▶ Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Habitatkompensation für Fledermäuse bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Fo3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ▶ Bei einer Überplanung der Flächen Fo2 und Fo3 sind Kompensationsmaßnahmen notwendig, die kumuliert umgesetzt werden sollten, um eine hochwertige Habitataufwertung anderenorts zu garantieren. Das Fledermausscreening benennt Maßnahmen. ▶ Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Habitatkompensation für Fledermäuse bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Fo4	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche (II) Maßnahme 1) Grundsätzlicher Hinweis im PAG auf das Vorhandensein von Altlastenverdachtsflächen Maßnahme 2) Reglementarische Festsetzung im PAG, dass Altlastenverdachtsflächen vor Bebauung zu prüfen sind Maßnahme 3) Abstimmung der Vorgehensweise mit den zuständigen Behörden ▶ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ▶ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen. ▶ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. ▶ Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Habitatkompensation für Fledermäuse bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Fo5	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. ▶ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen auf die Fledermausfauna ist zu berücksichtigen. ▶ Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Habitatkompensation für Fledermäuse bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Fo6	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es wird empfohlen, als Kompensation für den Verlust an Jagdhabitaten für Fledermäuse, den rückwärtigen Bereich der Grundstücke durch naturnahe Gärten aufzuwerten. ▶ Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Hol2	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. ▶ Eine Kompensation potentieller Jagdhabitataflächen sollte kumuliert mit Hol 1 durchgeführt werden, um größere und wertvollere Strukturen anlegen zu können. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Fledermausfauna, aufgrund der Planung, wird nicht erwartet.
Hol3	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich

	<p>angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Um den Flächenverlust der Turteltaube zu minimieren, sollte eine Optimierung anderer Offenlandbereiche angestrebt werden. ➤ Angrenzend gibt es zahlreiche Viehweiden, die vom bestehenden landwirtschaftlichen Betrieb genutzt werden, so dass man davon ausgehen kann, dass ein ähnliches Jagdhabitat an neuer Stelle als Ausgleich geschaffen wird. Leitstrukturen (Baumreihen und Hecken) sollten eine Verbindung zu dieser Fläche sowie eine Verbindung und Flugkorridore zum angrenzenden Wald, herstellen. Kompensationsmaßnahmen sollten großräumiger in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatflächenverlusten, für die Ortschaft Holtz ganzheitlich durchgeführt werden. ➤ Die benannten Maßnahmen sollten im Rahmen der Phase 2 der SUP aufgegriffen und in den Grünkonzepten des PAG reglementarisch gesichert werden. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Hol4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen. ➤ Die Fläche soll auch weiterhin für die landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden, so dass keine Nutzungsänderung erwartet wird. Wie bereits unter Hol 1 ausgeführt, haben solche Weiden Bedeutung als Jagdbiotop für Fledermäuse, bleiben aber bestehen oder werden auf angrenzende Flächen verlagert. Sollte die Fläche versiegelt oder bebaut werden kommt es zu einem Verlust von kleinräumigen potentiellen Jagdhabitaten, der kumulativ zu kompensieren ist. Kompensationsmaßnahmen sollten großräumiger in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatflächenverlusten, für die Ortschaft Holtz ganzheitlich durchgeführt werden. Dies erfolgt im Rahmen der Phase 2 der SUP (Biotop- und Habitatwertermittlung).
Hos1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das auf der Fläche vorhandene Biotop sollte erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Da die Flächen Hos 1 bis 3 eine ähnliche Problematik bezüglich der Jagdhabitatkompensation für Fledermäuse haben, wird ein kumulierter Ausgleich vorgeschlagen. Im „Fledermausscreening“ werden konkrete Maßnahmen aufgezeigt. Diese können über eine „Zone de servitude urbanisation“ im PAG festgesetzt werden.
Hos2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das auf der Fläche vorhandene Biotop sollte erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte die Kompensation der Obstbäume in ausreichender Qualität und Quantität sicherstellen. Weiterhin sollte gewährleistet werden, dass zur weiteren Sicherheit von Fledermausindividuen eine Entnahme der Obstbäume nur im Vollwinter durchgeführt wird. ➤ Da die Flächen Hos 1 bis 3 eine ähnliche Problematik bezüglich der Jagdhabitatkompensation für Fledermäuse haben, wird ein kumulierter Ausgleich vorgeschlagen. Im „Fledermausscreening“ werden konkrete Maßnahmen aufgezeigt. Diese können über eine „Zone de servitude urbanisation“ im PAG festgesetzt werden. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Hos3	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Da die Flächen Hos 1 bis 3 eine ähnliche Problematik bezüglich der Jagdhabitatkompensation für Fledermäuse haben, wird ein kumulierter Ausgleich vorgeschlagen. Im „Fledermausscreening“ werden konkrete Maßnahmen aufgezeigt. Diese können über eine „Zone de servitude urbanisation“ im PAG festgesetzt werden.
Hos4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Obstbäume sind bei Ausführung des PAPs durch Baumschutzmaßnahmen nachhaltig zu sichern.

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In dem für die Fläche bereits ausgearbeiteten und rechtskräftigen PAP ist vorgesehen die vorhandenen Obstbäume zu erhalten. Die Grünfläche ist als Jagdbiotop der Offenlandarten geeignet, jedoch ist dieses hier kein Mangelbiotop. Zum Ausgleich des Verlustes an Nahrungsflächen ist eine naturnahe Gartengestaltung geeignet, idealerweise mit Bäumen oder Hecken als Abgrenzung. Eine „zone de servitude urbanisation“ kann diese reglementarisch festschreiben und gewährleisten.
Hos5	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte eine Strukturierung des Grenzbereiches zum Waldkorridor mit Feldgehölzen reglementarisch sichern. ➤ Zur Kompensation des Eingriffs in Jagdhabitate und Flugwege der Fledermäuse sollte eine Abgrenzung der Bauparzelle mit Bäumen oder Hecken zum Wald erfolgen oder alternativ eine beidseitige Bepflanzung der „rue de Nagem“ zum Wald hin. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. ➤ Die Ortseingangssituation ist zu berücksichtigen.
Ko2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das auf der Fläche vorhandene Biotop sollte erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ko3	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Schützenswerte Fledermaushabitate, Einzelbäume und Hecken, sind vorhanden. Sie sollten in die Planung integriert und erhalten werden. Falls nicht möglich, müsste eine Kompensation in Form von Anlage neuer Feldhecken oder Baumreihen erfolgen, die eine Verbindung zum östlich gelegenen Wald herstellen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ko5	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte eine Abstandsfläche zum Waldkorridor und einen Waldsaum reglementarisch sichern. ➤ Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche (II) Maßnahme 1) Grundsätzlicher Hinweis im PAG auf das Vorhandensein von Altlastenverdachtsflächen Maßnahme 2) Reglementarische Festsetzung im PAG, dass Altlastenverdachtsflächen vor Bebauung zu prüfen sind Maßnahme 3) Abstimmung der Vorgehensweise mit den zuständigen Behörden ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ko6	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte eine Abstandsfläche zum Waldkorridor und einen Waldsaum reglementarisch sichern. Die linienhaften Strukturen und Waldinseln sollten erhalten und vernetzt werden. Die Lage im 30 m Abstandsbereich zum Waldgebiet ist zu berücksichtigen. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ko7	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich

	<p>angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der im nördlichen Teilbereich der Fläche vorhandene verbuschte Hangrücken sollte nicht bebaut werden und von jeglichen zusätzlichen Terrassierungsarbeiten verschont bleiben. Sollte es zu einer Bebauung des bestehenden Parkplatzes kommen, so ist der Hangrücken für die Eingrünung potentieller Gebäudekorpora zu nutzen. Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte die benannten Maßnahmen reglementarisch festsetzen. ➤ Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche (II) Maßnahme 1) Grundsätzlicher Hinweis im PAG auf das Vorhandensein von Altlastenverdachtsflächen Maßnahme 2) Reglementarische Festsetzung im PAG, dass Altlastenverdachtsflächen vor Bebauung zu prüfen sind Maßnahme 3) Abstimmung der Vorgehensweise mit den zuständigen Behörden
Pe1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Pe2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotopie sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Bei einer Bebauung sollten folgende Minderungsmaßnahmen für die Fledermausfauna beachtet werden: <ul style="list-style-type: none"> - lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) - Erhaltung der Hecken und Baumgruppen, insbesondere der im Süden der Fläche. Als Ausgleichsmaßnahme sollte ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen. Eine "zone de servitude urbanisation" kann die Maßnahmen reglementarisch festsetzen.
Pe3	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das auf der Fläche vorhandene Biotop sollte erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Auch hier sollten aufgrund der besonderen Lage Perlés und der Größe der Fläche geeignete Ausgleichsmaßnahmen für die Fledermausfauna getroffen werden. Eine lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) sollte festgelegt werden. Weiterhin sollte ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Pe4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Im westlichen Bereich beträgt die Schachttiefe der Abwasserleitungen nur 60 cm. Bei einem zu geringen Gefälle muss hier mit Abwasserpumpstationen gearbeitet werden. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Pe5	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotopie sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Um den Flächenverlust der Turteltaube zu minimieren, sollte eine Optimierung anderer Offenlandbereiche angestrebt werden. ➤ In Bezug auf die Fledermausfauna sollte eine lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) festgelegt werden. Als Ausgleichsmaßnahmen muss ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. ➤ Entlang der südlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Fläche wurde im südlichen Randbereich bereits verkleinert. Im PAG die Eingliederung der Fläche in Orts- und Landschaftsbild über eine "zone de servitude

	<p>urbanisation - paysage" reglementarisch gesichert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche (II) <p>Maßnahme 1) Grundsätzlicher Hinweis im PAG auf das Vorhandensein von Altlastenverdachtsflächen</p> <p>Maßnahme 2) Reglementarische Festsetzung im PAG, dass Altlastenverdachtsflächen vor Bebauung zu prüfen sind</p> <p>Maßnahme 3) Abstimmung der Vorgehensweise mit den zuständigen Behörden</p>
Pe6	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ra1	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte eine Abstandsfläche zum Waldkorridor reglementarisch sichern. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ra2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das auf der Fläche vorhandene Biotop sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Bei einer Bebauung dieser Fläche sind Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen notwendig, um den Verlust an Fledermausjagdhabitaten auszugleichen. Die Maßnahmen sollten großräumig in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatflächenverlusten, für die Ortschaft Rambrouch ganzheitlich durchgeführt werden (vgl. Fledermausscreening). Die benannten Maßnahmen sind im Rahmen der Phase 2 Biotop- und Habitatwertkompensation, bei der Erstellung der „schéma directeur“ sowie bei der Entwicklung der Grünkonzepte zu berücksichtigen. ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte einen Übergangsbereich zum Waldkorridor reglementarisch sichern. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ra3	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. ➤ Die auf der Fläche vorhandenen Biotope sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ Ein kumulativer Ausgleich von Jagdbiotopen und zugehörigen Leitstrukturen sollte durchgeführt werden (vgl. Ra2). Alternativ können auch lineare Strukturelemente wie Feldhecken oder Straßenbegleitgrün gepflanzt werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. ➤ Eine „zone de servitude urbanisation“ sollte einen Übergangsbereich zum Waldkorridor reglementarisch sichern. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ra7	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Ro2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. ➤ Der Strukturreichtum der Umgebung bedingt, dass die Fläche sicher Teil von innerörtlichen Jagdhabitaten der Fledermausfauna ist. Eine Überplanung ist durch Kompensationsmaßnahmen wie z.B. Anlage von strukturreichen Gärten, wie östlich angrenzend, auszugleichen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Eine „zone de servitude urbanisation“ kann die Maßnahmen reglementarisch festsetzen.

Wo2	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das auf der Fläche vorhandene Biotop sollten erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ In Bezug auf die Fledermausfauna sind Strukturen (Feldgehölze, Baumgruppen, Hecken etc.) nach Möglichkeit zu erhalten bzw. an geeigneter Stelle zu kompensieren. Das Fledermausscreening benennt konkrete Maßnahmen für die Ortschaft Wolwelange, die im Rahmen der Phase 2 der SUP und bei der Entwicklung der Grünkonzepte umzusetzen sind.
Wo3	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das auf der Fläche vorhandene Biotop sollte erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. ➤ In Bezug auf die Fledermausfauna sind Strukturen (Feldgehölze, Baumgruppen, Hecken etc.) nach Möglichkeit zu erhalten bzw. an geeigneter Stelle zu kompensieren. Das Fledermausscreening benennt konkrete Maßnahmen für die Ortschaft Wolwelange, die im Rahmen der Phase 2 der SUP und bei der Entwicklung der Grünkonzepte umzusetzen sind. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Wo4	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche (II) Maßnahme 1) Grundsätzlicher Hinweis im PAG auf das Vorhandensein von Altlastenverdachtsflächen Maßnahme 2) Reglementarische Festsetzung im PAG, dass Altlastenverdachtsflächen vor Bebauung zu prüfen sind Maßnahme 3) Abstimmung der Vorgehensweise mit den zuständigen Behörden ➤ Beschränkung der Terrassierungsarbeiten im westlichen Bereich auf ein Minimum. ➤ In Bezug auf die Fledermausfauna sind Strukturen (Feldgehölze, Baumgruppen, Hecken etc.) nach Möglichkeit zu erhalten bzw. an geeigneter Stelle zu kompensieren. Das Fledermausscreening benennt konkrete Maßnahmen für die Ortschaft Wolwelange, die im Rahmen der Phase 2 der SUP und bei der Entwicklung der Grünkonzepte umzusetzen sind. ➤ Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.

Abbildung 20: Anmerkungen, die bei den Flächen, für die keine Ausarbeitung der Phase 2 der SUP notwendig ist, zu berücksichtigen sind

5.2 KUMULATIVE WIRKUNGEN UND WECHSELWIRKUNGEN

Schutzgut Mensch

Einen wichtigen Faktor hinsichtlich der Lebensqualität der Bevölkerung stellen das Wohnumfeld und die Wohnumfeldfunktionen dar. Eine Flächenumnutzung kann somit deutliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Anwohner haben. Indirekte Beeinträchtigungen des Menschen, wie Verarmung der biologischen Vielfalt, Abwertung des Lebens- und Naherholungsraumes, oder ein sukzessive verlaufender Wechsel des Ortsbildes und ein daraus resultierender Identitätsverlust der Bevölkerung, sind genauso zu berücksichtigen, wie direkte Beeinträchtigungen aufgrund von Emissionen (Lärm, Luftverschmutzung, Geruchsbelastung, Altlasten, Hochwasser etc.).

Derartige Veränderungen verlaufen häufig sehr langsam, so dass sie erst spät spürbar werden. Im Rahmen der Phase 2 ist für potentiell erheblich betroffene Flächen ein solcher Entwicklungsprozess zu erkennen und über geeignete Maßnahmen zu verhindern.

Für die Abschätzung möglicher immissionsrelevanter Auswirkungen sind Altlastenverdachtsflächen und Altlasten von Relevanz, da sie eine Gefahr für Grundwasser und Boden sowie ggf. für die Gesundheit des Menschen darstellen. Ziel sollte es sein, Altlasten zu sanieren. Für die UEP sind die Altlasten und Altlastenverdachtsflächen von Relevanz, die sich auf bzw. am Rand der Untersuchungsflächen befinden. Da es sich um Altlastenverdachtsflächen handelt, ist auf der Ebene der UEP eine Abschätzung des Risikos einer Kontaminierung nicht möglich. Im Rahmen der Ausarbeitung der Phase 2 der SUP sind Maßnahmen vorzuschlagen, die sich auf den Umgang mit diesen Flächen beziehen.

Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt

Die Kumulation auf das Schutzgut ist bei der Ausarbeitung der Phase 2 der SUP näher zu betrachten. Unter anderem wird der Aspekt „Biotope“ näher betrachtet und gegebenenfalls Kompensationsmaßnahmen vorgeschlagen. Des Weiteren erfolgt eine Bilanzierung der vorhandenen Biotope und Habitate sowie des Kompensationsbedarfs. Anhand des kumulativen Verlustes von bestimmten erheblich relevanten Teilhabitaten für Fledermäuse sowie der Aussagen des Fledermausgutachtens (vgl. Anhang) kann der übergreifend notwendige Kompensationsbedarf aufgezeigt werden. In Kooperation mit einer/einem Fledermausexpertin/ten kann darauf basierend ein Kompensationskonzept für die streng geschützten Fledermausarten in der Gemeinde Rambrouch erarbeitet werden. Großräumige Kompensationsmaßnahmen sind in der Regel kleinräumigen Einzelmaßnahmen vorzuziehen. So kann z. B. die beidseitige Anpflanzung von Hecken oder einer Allee entlang der „rue du Cimetière“ in Arsdorf als Leitstruktur eine Verbindung zwischen Bilsdorf, dem FFH-Gebiet und Arsdorf schaffen (vgl. Fläche Ar3). Durch die Schaffung von Leitlinien in die angrenzenden Schutzgebiete sowie einer Vernetzung von Teilhabitaten der verschiedenen Ortschaften kann ein Großteil der Eingriffe durch die Flächenausweisungen des PAG ausgeglichen werden.

Im nördlichen Grenzbereich der Gemeinden Rambrouch und Boulaide verläuft von West nach Ost ein Waldkorridor von internationaler Bedeutung. Südlich der Gemeindegrenze durchzieht ein weiterer international bedeutsamer Waldkorridor die Region. Vernetzt werden die beiden Waldkorridore durch einen von Nord nach Süd, zwischen den Ortschaften Bigonville und Bilsdorf verlaufenden internationalen Korridor sowie einen weiteren internationalen Korridor entlang der östlichen Gemeindegrenze.

Der potentielle kumulative Flächenverlust an Waldkorridoren von internationaler Bedeutung betrifft ausschließlich den 250m Puffer, aufgrund der potentiellen Schließung zweier Baulücken im regionalen Gewerbegebiet Riesenhaff. Insgesamt beläuft sich der Flächenverlust auf ca. 0,6ha. Erhebliche Auswirkungen auf Waldkorridore von internationaler Bedeutung lassen sich somit ausschließen.

Weitere Waldkorridore von lokaler Bedeutung durchziehen das Gemeindegebiet von West nach Ost (vgl. Abbildung 14). Die Flächen Big6 und Big7 liegen innerhalb eines Waldkorridors von lokaler Bedeutung und verursachen einen Flächenverlust von ca. 0,25ha lokaler Waldkorridore in der Gemeinde Rambrouch. Der lokale Waldkorridor schneidet hier den bebaubaren Bereich der Ortschaft Bigonville. Die für die Vernetzung bedeutsamen Biotop- und Grünstrukturen liegen südlich der beiden Flächen. Dem Waldtiermodell entsprechend ist davon auszugehen, dass sich die Waldtierarten nur auf ca. 100m den Siedlungen nähern. Die geringe Größe sowie die ausschließlich lokale Bedeutung des Korridors lassen erhebliche Auswirkungen auf das Waldkorridorsystem ausschließen. Der CR310 stellt eine künstliche Barriere innerhalb des lokalen Korridors dar. Eine Verbindung der nordwestlich und südöstlich gelegenen Waldareale sollte im Grünkonzept des PAG angestrebt werden.

Die weiteren kumulativen Flächenverluste an Waldkorridoren von lokaler Bedeutung tangieren ausschließlich den 250m-Pufferbereich dieser Korridore. Der kumulative Flächenverlust im Pufferbereich der Waldkorridore beläuft sich auf ca. 13,97ha. Zunächst muss festgehalten werden, dass es sich um Korridore von lokaler Bedeutung handelt, die den Kriterien internationaler Korridore nicht entsprechen. Bis auf eine kleine Fläche im südlichen Siedlungsbereich der Ortschaft Hostert (Hos5), ist hauptsächlich der lokale Korridor zwischen Rambrouch und Koetschette betroffen. Der eigentliche Korridor verläuft zwischen den beiden Ortschaften und wird nicht beeinträchtigt, während die 250m-Puffer durch die Siedlungsbereiche verlaufen. Ein weiteres Zusammenwachsen der beiden Ortschaften ist zu verhindern. Die N23 stellt eine künstliche Barriere dar. Eine Verbindung der südwestlich und nordöstlich gelegenen Waldareale sollte im Grünkonzept des PAG angestrebt werden.

Schutzgut Boden

Untersucht wurde, ob das Zusammenwirken mehrerer Flächen erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut Boden mit sich bringt. Betrachtet wurden kumulative Effekte durch Bodenqualität, durch Terrassierungsarbeiten sowie durch Versiegelung.

Bei der Ausarbeitung der UEP erfolgte eine grobe Abschätzung der Bodenqualität auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch auf der Grundlage der Bodenkarte 1:100.000. Da keine detaillierten Karten vorlagen, konnten keine genaueren Aussagen bezüglich der Bodenqualität getroffen werden. Eine nähere Betrachtung muss daher in der Phase 2 der SUP erfolgen.

Durch die Terrassierungsarbeiten kann in der Summe ein vergleichsweise hoher Bodenauf- bzw. -abtrag entstehen. Die Gemeinde Rambrouch liegt auf einer von zahlreichen Fluss- und Bachläufen durchschnittene Hochebene, das südliche Hochösling. Durch die Lage der Gemeinde sind insgesamt Terrassierungsarbeiten bei 23 Untersuchungsflächen für eine adäquate Bebauung notwendig. Im Rahmen der auszuarbeitenden PAPs (NQ und QE) sollten zusätzlich Terrassierungsarbeiten auf ein Minimum beschränkt werden.

Die Summe der möglichen Versiegelung (geplanter Bodenverbrauch durch die Ausweisung im PAG) wird im Folgenden näher betrachtet.

Für die Gemeinde Rambrouch gibt das MDDI für den Bodenverbrauch einen Zielwert von 2,47ha pro Jahr an. Dieser Orientierungswert wurde in Zusammenarbeit mit dem CEPS festgelegt und beruht auf der Aufteilung des im PNDD vorgegebenen maximalen Flächenverbrauchs von 1ha/Tag (= 365ha/Jahr) bis 2020 für das gesamte Großherzogtum Luxemburg. Für die Gemeinde Rambrouch resultiert daraus ein maximaler Flächenverbrauch von **29,64ha für den Zeithorizont 2012-2024**.

Im Folgenden findet eine genauere Betrachtung des Bodenverbrauchs der Gemeinde Rambrouch statt. Für das gesamte Gemeindegebiet werden die Flächenpotenziale aufgeschlüsselt. Die Berechnung zeigt das

gesamte Flächenpotenzial, welches der Gemeinde Rambrouch kurz- bis langfristig zur Verfügung steht (Synthesekonzept Stand Januar 2014, auf Basis der PCN von 2009).

Gesamtes innerörtliches Flächenpotenzial der Gemeinde Rambrouch			
Flächenpotenziale	gesamt (ha)	im Rahmen der SUP als Potenzial zu betrachtende Flächen	als vorgeschlagene "ZAD"-Flächen (ha)
PAP-Flächen*	9,74	9,74	
Baulücken	21,79		
Freiflächen – Wohn- und Mischnutzung	54,66	15,25	39,41
Freiflächen – kommunale Aktivitätszonen	2,42	2,42	
Freiflächen – regionale Gewerbezone (PS ZAE)	4,77		
Baulücken – regionale Gewerbezone	0,88		
Freiflächen – öffentliche Nutzung	2,71	2,71	
Modellprojekt wohnen	8,42		
Summe	<u>99,74</u>	<u>30,12</u>	<u>39,41</u>
* bebaubare Flächen innerhalb genehmigter PAPs			

Das kurz- bis langfristig verfügbare Potenzial liegt bei insgesamt 99,74ha. Dieses gesamte Potenzial bezieht sich auf die bebaubaren Flächen innerhalb genehmigter PAPs, Baulücken und Freiflächen, die kurz-, mittel- und langfristig für eine mögliche Bebauung verfügbar sind, regionale und kommunale Gewerbeflächen und öffentliche Freiflächen.

Das kurz- bis mittelfristig verfügbare Flächenpotenzial der Gemeinde Rambrouch liegt bei 30,12ha. Dieses Flächenpotenzial einer Gemeinde ergibt sich aus den, nach Abzug der Baulücken, der PDS-Projekte sowie der ZADs, übrig bleibenden Freiflächen unterschiedlicher Nutzungsart (Wohn- und Mischnutzung, kommunale Aktivitätszonen, öffentliche Einrichtungen, Freizeit- und Sport, freie Bauplätze innerhalb eines genehmigten PAP etc.).

Aktuell geplanter Flächenverbrauch im PAG-Zeitraum: 30,12ha

Vorgegebener Orientierungswert des Flächenverbrauchs im PAG-Zeitraum: 29,64ha

Der Orientierungswert wird durch die aktuelle Ausweisung im PAG nur leicht überschritten.

Der geplante kurz- bis mittelfristige Flächenverbrauch wurde im Verlauf des iterativen Prozesses bereits stark reduziert (vgl. Kapitel 6).

Im weiteren Verlauf der PAG- und der SUP-Prozedur wird sich der kurz- bis mittelfristige Flächenverbrauch, aufgrund der Bebauung von Freiflächen innerhalb genehmigter PAPs weiter reduzieren.

Insgesamt soll die Entwicklung der Gemeinde Rambrouch auf den Hauptort Rambrouch und das angrenzende Koetschette, aufgrund des vorhandenen Schulstandortes, konzentriert werden. Ein zweiter Entwicklungspol für den Wohnungsbau soll in der Ortschaft Perlé, ehemaliger Hauptort der Altgemeinde Perlé, gesetzt werden. Als Entwicklungspol für Kommerz und Bürogebäude bietet sich Rombach-Martelange an. Die aktuellen Flächenausweisungen entsprechen dieser Entwicklung.

Schutzgut Klima/ Luft

Erhebliche kumulative Auswirkungen auf das Schutzgut Klima/ Luft werden ausgeschlossen.

Schutzgut Landschaft

Aufgrund der topographischen Gegebenheiten der Gemeinde Rambrouch befinden sich mehrere Untersuchungsflächen in exponierter Lage, wodurch das Orts- und Landschaftsbild aufgrund der Planung maßgebend verändert werden kann. Hinsichtlich des kumulativen Effekts kann die geplante Bebauung der betroffenen Untersuchungsflächen das Orts- und/ oder Landschaftsbild erheblich verändern.

Für zahlreiche Flächen (z.B. Ortschaft Arsdorf) wird in der Phase 1 der SUP eine „zone der servitude urbanisation“ vorgeschlagen, um Maßnahmen zur Eingliederung in das Landschaftsbild reglementarisch festzusetzen. Nur unter Berücksichtigung dieser Maßnahme lassen sich erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut bereits zum Zeitpunkt der ersten Phase der SUP ausschließen. In der Phase 2 der SUP ist die in der Phase 1 benannte Ausweisung der überlagernden Zonierungen („zone de servitude urbanisation“) zur Gewährleistung der Eingliederung ins Landschaftsbild zu prüfen. Weiterhin sollten Formulierungsvorschläge für die schriftliche Reglementierung benannt werden.

Der ländliche Charakter der Gemeinde bestimmt das Wohnumfeld in den Ortslagen. Die ruralen Siedlungsstrukturen weisen starke Bezüge zur Landschaft auf. Im Falle eines Siedlungswachstums am Ortsrand hat annähernd jedes Haus rückwertig einen direkten Bezug zur Landschaft. Für derartige Flächen ist die Eingliederung einer potentiellen Bebauung ins Landschaftsbild zu gewährleisten.

Generell sollte eine Zersiedelung der Landschaft verhindert werden. Ein ausgeprägtes Wachstum entlang der Straßenachsen ist vor diesem Hintergrund zu vermeiden. Eine schonende Zunahme der Konzentration des Siedlungswachstums auf die Ortsmitten, unter Wahrung des Dorfbildes, sollte forciert werden.

6. FAZIT DER SUP PHASE 1 (UEP)

In der SUP werden Auswirkungen auf die Umwelt des sich in Ausarbeitung befindlichen PAG der Gemeinde Rambrouch analysiert.

Ziel war es, in der **Phase 1 (Umwelterheblichkeitsprüfung)** Untersuchungsflächen zu ermitteln für die erhebliche Umweltauswirkungen ausgeschlossen werden können, um in der **Phase 2 (Detail- und Ergänzungsprüfung)** nun diejenigen Flächen weiter zu prüfen, für die erhebliche Umweltauswirkungen in Phase 1 nicht ausgeschlossen werden konnten (= „Filterverfahren“).

Zwischen den beiden Phasen ist eine **Stellungnahme des für Umwelt zuständigen Ministers sowie gegebenenfalls anderer betroffener Behörden** einzuholen. Diese legen im Rahmen ihrer Stellungnahme, auf Basis der in der ersten Phase der SUP getroffenen Aussagen, Ausmaß und Detaillierungsgrad der zweiten Phase der SUP fest (Artikel 6.3 SUP-Gesetz).

Anschließend beginnt die Phase 2 der SUP.

Der **Umweltbericht** ist die Dokumentation der beiden Phasen des SUP-Prozesses:

Phase 1: Umwelterheblichkeitsprüfung

Phase 2: Detail- und Ergänzungsprüfung

Der Umweltbericht soll sowohl nach innen (gegenüber dem entscheidenden Gemeinderat) als auch nach außen (gegenüber der betroffenen Bevölkerung und den beteiligten Behörden), potentielle Umweltauswirkungen der PAG-Planung inhaltlich richtig und vollständig dokumentieren sowie Maßnahmen und Lösungsvorschläge bieten.

6.1 STELLUNGNAHME DER GEMEINDE/ PLANUNGSÄNDERUNGEN (ITERATIVER PROZESS)

Das Kapitel 6.1 beinhaltet die Stellungnahme der Gemeinde zu den Zwischenergebnissen der SUP Phase 1, den Ergebnissen des FFH-Screenings und der durchgeführten Sitzung mit dem Umweltministerium sowie die daraus resultierenden Planungsänderungen.

Der Iterative Prozess dient zum Einen der Nachvollziehbarkeit des Planungsprozesses des PAG durch die Integration der Ergebnisse und Zwischenergebnisse der SUP, zum Anderen der Darstellung der Wechselwirkungen zwischen den beiden Instrumenten.

Auf Grundlage der ersten Ergebnisse der SUP Phase 1 (UEP) und des FFH-Screenings fand am **05. September 2013** eine Sitzung mit Verantwortlichen des Umweltministeriums, des Innenministeriums der Gemeinde und des Planungsbüros statt. Dort wurde unter Anderem die Problematik des Flächenverbrauchs diskutiert. Dieser stimmte nicht mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung Luxemburgs sowie mit den Richtwerten des Umweltministeriums zum zulässigen Flächenverbrauch der Gemeinde Rambrouch überein.

Die Gemeindeverantwortlichen haben daraufhin beschlossen die Untersuchungsflächen zu bewerten hinsichtlich ihres Potenzials zum Ausschluss aus dem bebaubaren Bereich, einer Ausweisung als „Zone de verdure“ sowie einer Ausweisung als „Zone d’aménagement différencié“, um den kurz- bis mittelfristigen Flächenverbrauch zu reduzieren.

Das Synthesekonzept des PAG-Entwurfs wurde daraufhin angepasst. Der Flächenverbrauch konnte reduziert werden (vgl. Anhang, Sitzungsprotokoll vom 05.09.2013, und Kapitel 5 der vorliegenden UEP).

- Ein Großteil der Flächen in Arsdorf liegen landschaftlich exponiert. Die Fläche Ars1 ist topografisch schwer zu bebauen und landschaftlich hoch sensibel. Der südwestliche Teilbereich soll zunächst nicht bebaut werden (ZAD), da ausreichend Potential in der Ortschaft vorhanden ist. Der Impact

auf die Landschaft ist in der 2. Phase der SUP für die Ortschaft Arsdorf übergreifend zu untersuchen und zu minimieren.

- Aufgrund des hohen Flächenpotentials der Ortschaft Holtz, wurde eine zeitliche Staffelung der Bebauung (ZAD) vorgenommen. Dies betrifft den südlichen Teil der Fläche Hol3. Erschließungstechnisch schwierige Flächen (Hol1) wurden zum Teil in den Außenbereich klassiert.
- Restrukturierung und Erweiterungen für gewerbliche Nutzungen (Büros und Kommerz) wurden für Rombach-Martelange vorgesehen.
- Auf Extensionen im Bereich der Ortschaft Wolwelange wurde verzichtet, da ausreichend Potential vorhanden ist. Weiterhin muss der hohe Flächenverbrauch der Gesamtgemeinde reduziert werden. Die Gemeindeentwicklung sieht eine Konzentration auf die Hauptorte (Rambrouch) sowie Nebenorte von zentraler Bedeutung, Koetschette (Schule) und Perlé (Wohnen), vor. Auf die Ausweisung von Wo1 wurde verzichtet.
- Die südliche Extension der Fläche Pe5 wurde aufgrund bestehender Restriktionen zurückgenommen. Der vorhandene Feldweg und die Feldhecke bilden landschaftlich und naturräumlich einen guten Abschluss des bebaubaren Bereichs.
- Die großen Flächen Pe3 und Pe5 sollen aufgrund schwieriger Besitzverhältnisse langfristig bebaut werden (ZAD). Aufgrund ihrer Größe ist ein sensibler Umgang mit Landschafts- und Ortsbild anhand der, für eine ZAD-Fläche groben „schéma directeurs“, zu gewährleisten. Die 2. Phase der SUP kann hier weiter Aufschluss geben.
- Entsprechend der anvisierten Förderung der Hauptorte sowie aufgrund des hohen Flächenverbrauchs soll die Fläche Hos6 langfristig bebaut werden (ZAD).
- Die Ortschaft Folschette verfügt über eine Vielzahl an Freiflächen innerhalb genehmigter PAPs. Zusätzliche Flächen sollen langfristig bebaut werden (ZAD).

Die Fläche Bil8 ist aufgrund der Erkenntnisse von UEP und FFH-Screening mit verschiedenen Restriktionen belegt. Sollte die Stellungnahme zur UEP des für Umwelt zuständigen Ministers nach Artikel 6.3 zum selben Schluss kommen, so wird die Fläche nicht zur Bebauung ausgewiesen. Der Flächenverbrauch lässt sich somit weiter reduzieren (vgl. Kapitel 5).

Für die Fläche Ra4 ist u.a. ein Projekt für „betreutes Wohnen“ vorgesehen. Im Falle der Umsetzung eines Pilotprojektes, ist dieses nicht dem kumulativen Flächenverbrauch der Gemeinde anzurechnen. Für die Fläche Ra9 ist ebenfalls die Realisierung eines Modellprojektes geplant.

7. VERZEICHNISSE

7.1 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Bigonville aus südlicher Richtung (CO3, 2012). Bigonville liegt entlang des C.R.310 auf einem Hangrücken, welcher sich in Nord-Süd Richtung zwischen den Tälern der „Schwärzerbaach“ und der „Froumicht“ erstreckt.	6
Abbildung 2: Wolwelage aus südöstlicher Richtung (CO3, 2012).	7
Abbildung 3: Arsdorf aus nordwestlicher Richtung (CO3, 2012).	7
Abbildung 4: Alleeartige Baumreihe in Bigonville (CO3, 2012).	7
Abbildung 5: Biochemische Wasserqualität der Hauptflüsse – Bereich der Gemeinde Rambrouch. Quelle: „Qualité biochimique des cours d’eau du Grand-Duché de Luxembourg en été 2002“	11
Abbildung 6: Gewässerentwicklungsfähigkeit der Hauptfließgewässer. Quelle: http://eau.geoportail.lu/ ; Stand Januar 2013	12
Abbildung 7: Sanitäre Schutzzonen Stausee (= blau) im Bereich der Gemeinde Rambrouch. Quelle: http://map.geoportail.lu/ ; Stand Januar 2013	13
Abbildung 8: Lage und Grenzen der grundwasserabhängigen schützenswerten Landökosysteme Luxemburg. Quelle: „Plan de Gestion pour le Grand-duché de Luxembourg“, Administration de la Gestion de l’Eau, 2008	14
Abbildung 9: Hochwassergefahrenkarte – Bereich Rambrouch. Quelle: www.geoprtal.lu , ACT 2013, abgerufen am 25.01.2013	18
Abbildung 10: FFH Gebiet LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre / Lac du barrage“. Quelle: http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001007 , aufgerufen am 25.01.2013	19
Abbildung 11: FFH-Gebiet LU0001037 „Perlé – Ancienne ardoisières“. Quelle: http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001037 , aufgerufen am 05.02.2013	21
Abbildung 12: EU-Vogelschutzgebiet LU0002004 „Vallée supérieure de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre“. Quelle: http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0002004 , aufgerufen am 25.01.2013	22
Abbildung 13: Provisorisch nationale Naturschutzgebiete (Feuchtbiotop) in der Gemeinde Rambrouch. Quelle: ACT 2012	24
Abbildung 14: Waldkorridore der Gemeinde Rambrouch Quelle: Eigene Darstellung nach ACT, Luxembourg	29
Abbildung 15: Grands ensembles paysagers (GEP) Quelle: Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 20	37
Abbildung 16: Landschaften als Kulturerbe Quelle: Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 36	37
Abbildung 17: Landschaften als Naturerbe, Quelle: Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 40	37
Abbildung 18: Biologische Vielfalt, Plan Sectoriel Paysage / Avant projet de plan, 2008, S. 44	38

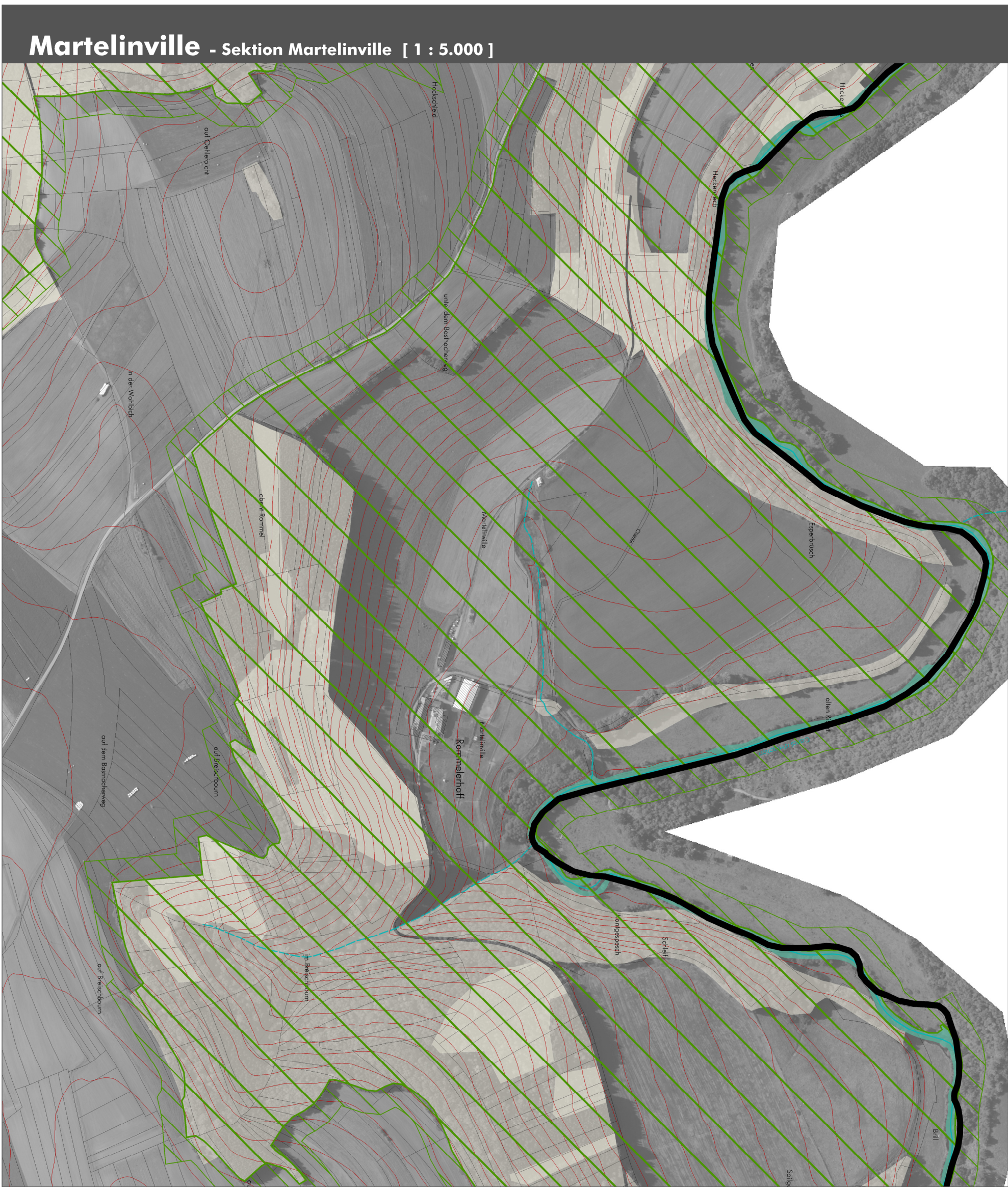
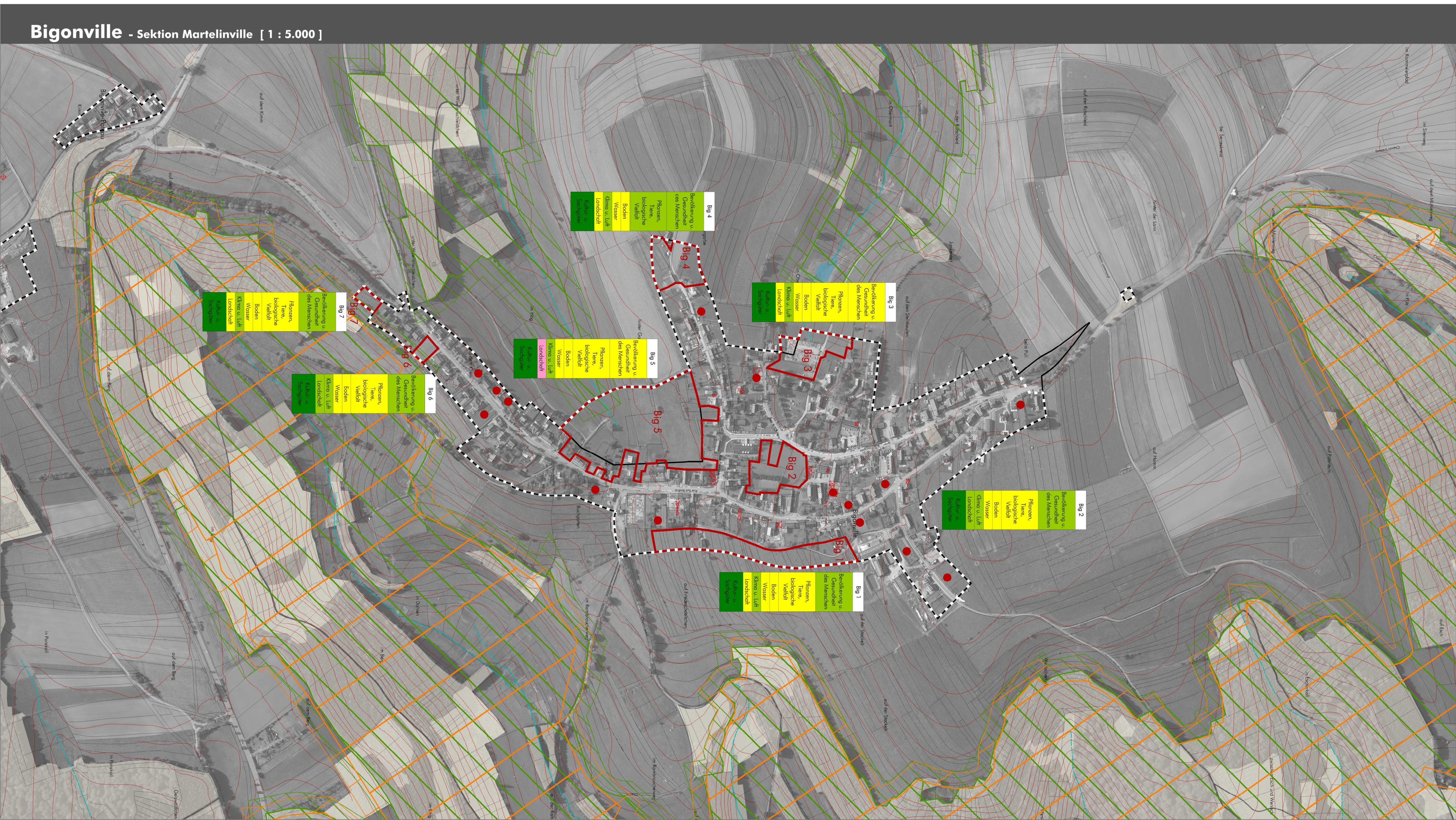
Abbildung 19: Darstellung und kurze Begründung der Flächen, für die die Phase 2 der SUP ausgearbeitet werden muss	47
Abbildung 20: Anmerkungen, die bei den Flächen, für die keine Ausarbeitung der Phase 2 der SUP notwendig ist, zu berücksichtigen sind	55

7.2 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

DEA	Distribution d'Eau des Ardennes
FFH-Gebiete	Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (auf Grundlage der Richtlinie 92/43/EWG)
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat Richtlinie
MDDI	Ministère du Développement durable et des Infrastructures
MI	Ministère de l'Interieur
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MNHN	Muséum National d'Histoire Naturelle
NQ	Nouveau Quartier
ÖPNV	Öffentlicher nicht motorisierter Verkehr
PAG	Plan d'Aménagement Général
PDS	Plan Directeur Sectoriel
PNDD	Plan National pour un Développement Durable
PNPN	Plan National Protection Nature
QE	Quartier Existant
RGD	Règlement grand ducal
SIDEN	Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux résiduaires du Nord
SPA	Special Protection Area
SUP	Strategische Umweltprüfung (oder auch „Plan-Umweltprüfung“; Richtlinie 2001/42/EG über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme)
UEP	Umwelterheblichkeitsprüfung
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung (85/337/EWG Richtlinie über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten)
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie

8. ANHANG

- Plan: Ergebnisplan 0618_UEP_II_1-4
- Erheblichkeitsmatrizen
- Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung des FFH-Gebietes LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre / Lac du barrage“, Phase 1 – Vorprüfung (Screening)
- Stellungnahme zu Fledermausvorkommen (screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch, ProChirop, C. Harbusch, 2013
- Analyse avifaunistischer Daten in Bezug zur SUP „PAG Commune de Rambrouch“ „Centrale Ornithologique“ August 2012
- Sitzungsbericht „Neustrukturierung der Abwasserbehandlung Gemeinde Rambrouch“ vom 18. Juni 2012
- Sitzungsbericht Punktuelle Änderung PAG Rambrouch, Rombach-Martelange und Synthesekonzept PAG / UEP Rambrouch vom 05. September 2013



PCN - CONCRÈTE DROITS RÉSERVÉ À L'ÉTAT DU GRAND DUCHÉ DE LUXEMBOURG 2009
BOULIC - CONCRÈTE DROITS RÉSERVÉ À L'ÉTAT DU GRAND DUCHÉ DE LUXEMBOURG 2009
OS 2007 - AMÉNAGEMENT DROITS RÉSERVÉ À L'ÉTAT DU GRAND DUCHÉ DE LUXEMBOURG

CONCEPT COMMUNICATION
en urbanisme, aménagement du territoire
et environnement

CD 3.3.1.1
L-1124 Luxembourg
Tel.: (+352) 26 69 41 29
Fax: (+352) 26 69 41 27
Mail: info@cc3.lu

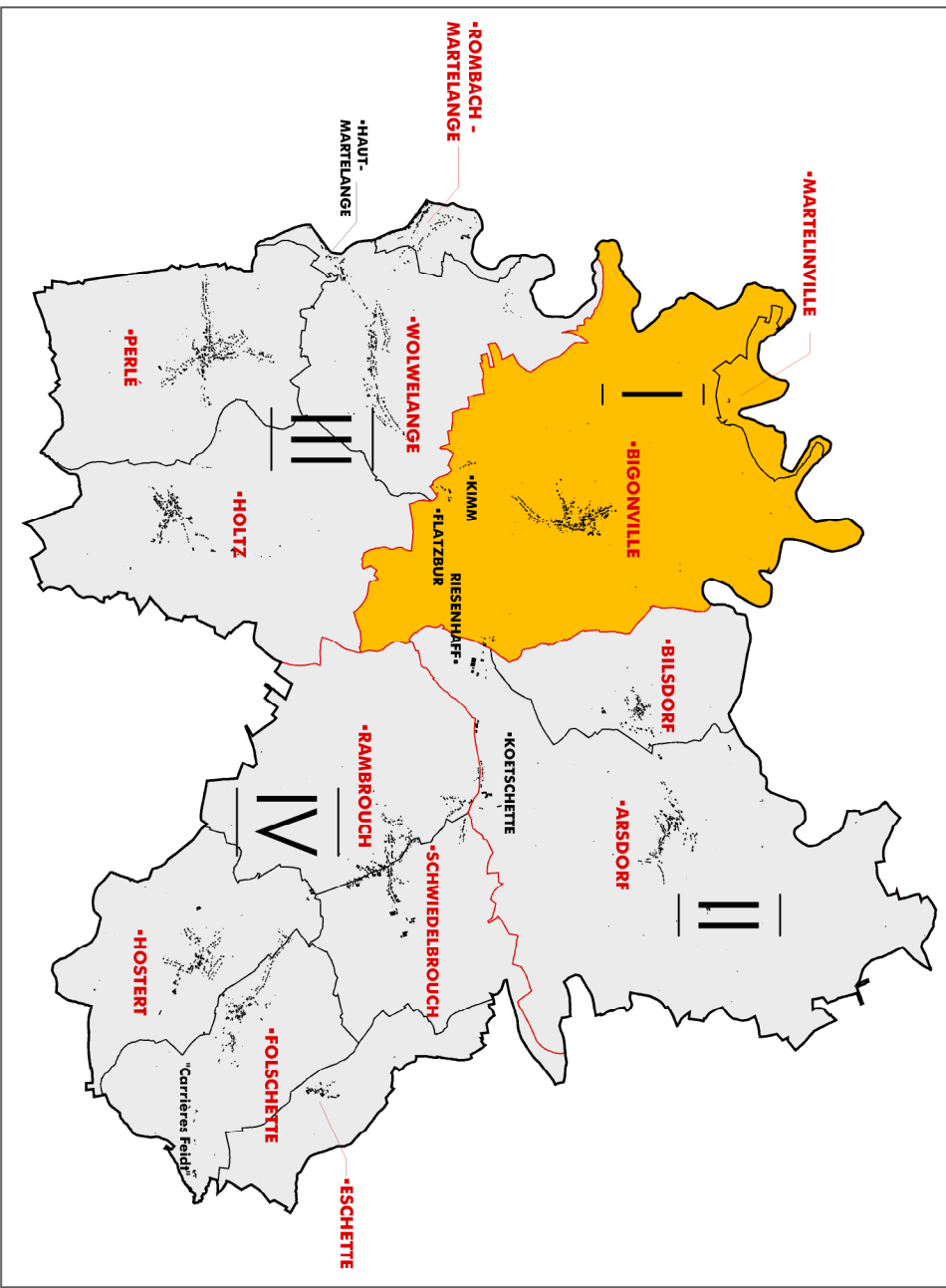
Projet: Administration communale de Rambrouch
Strategische Überprüfung Phase 1 UEP

Client: Ergobiotique 1/4 [Sektor I - Martelinville / Bigonville / Kimm / Flatzbur]

Modifications: da Date Indica

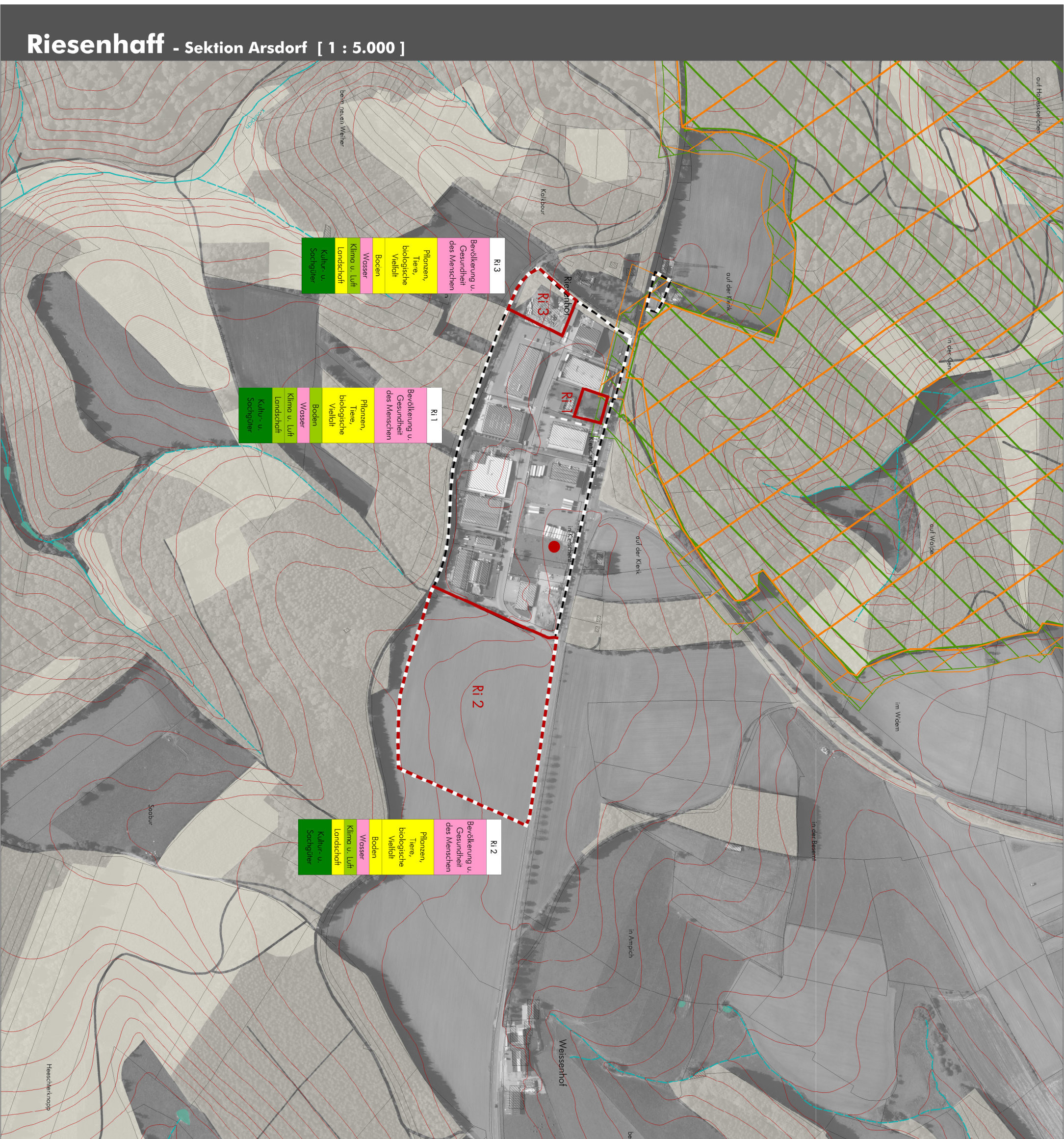
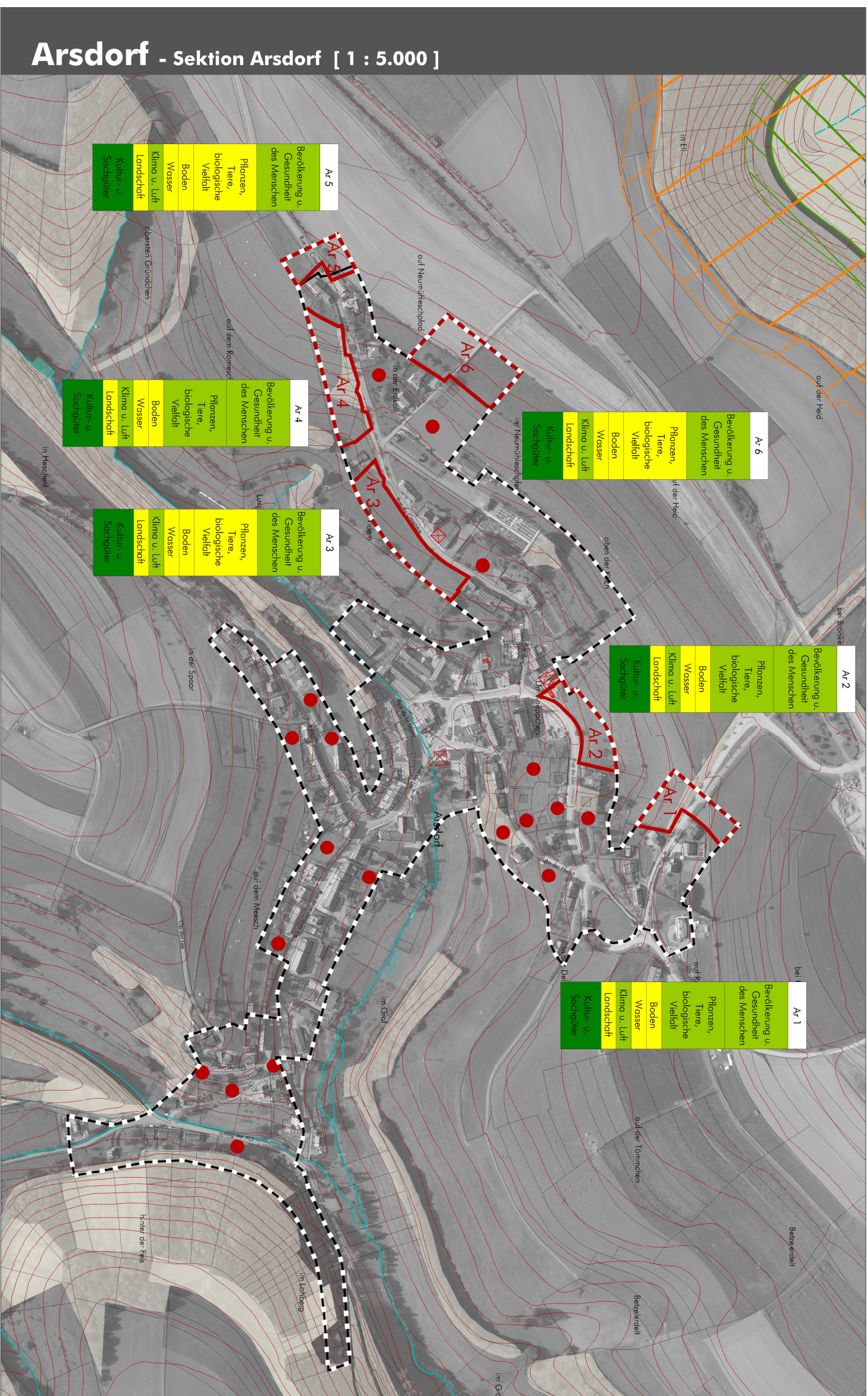
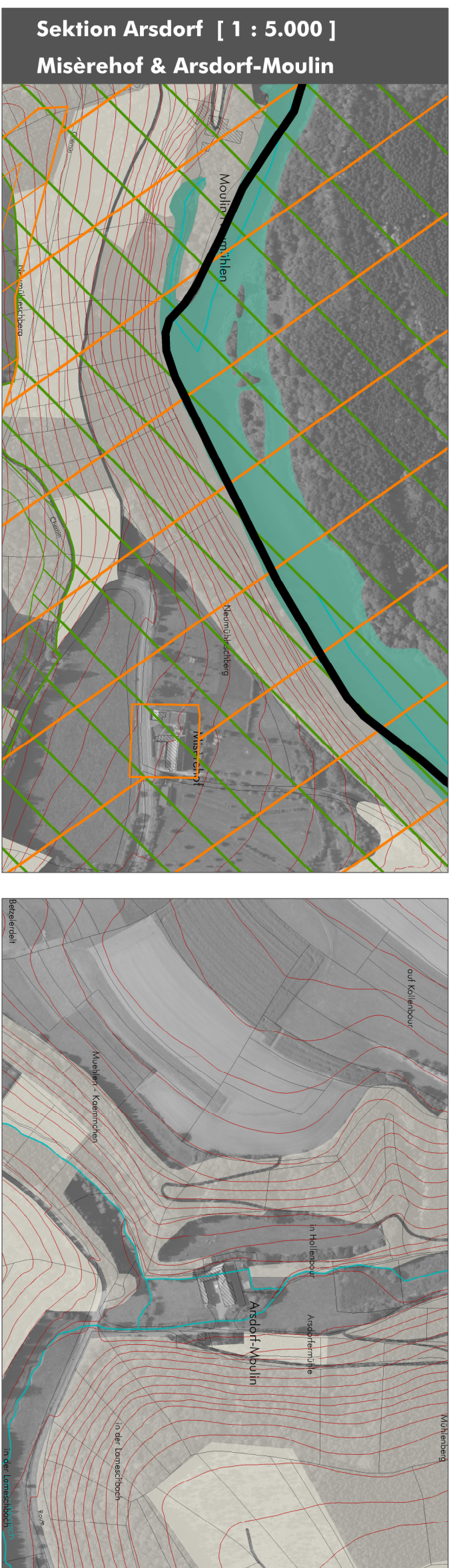
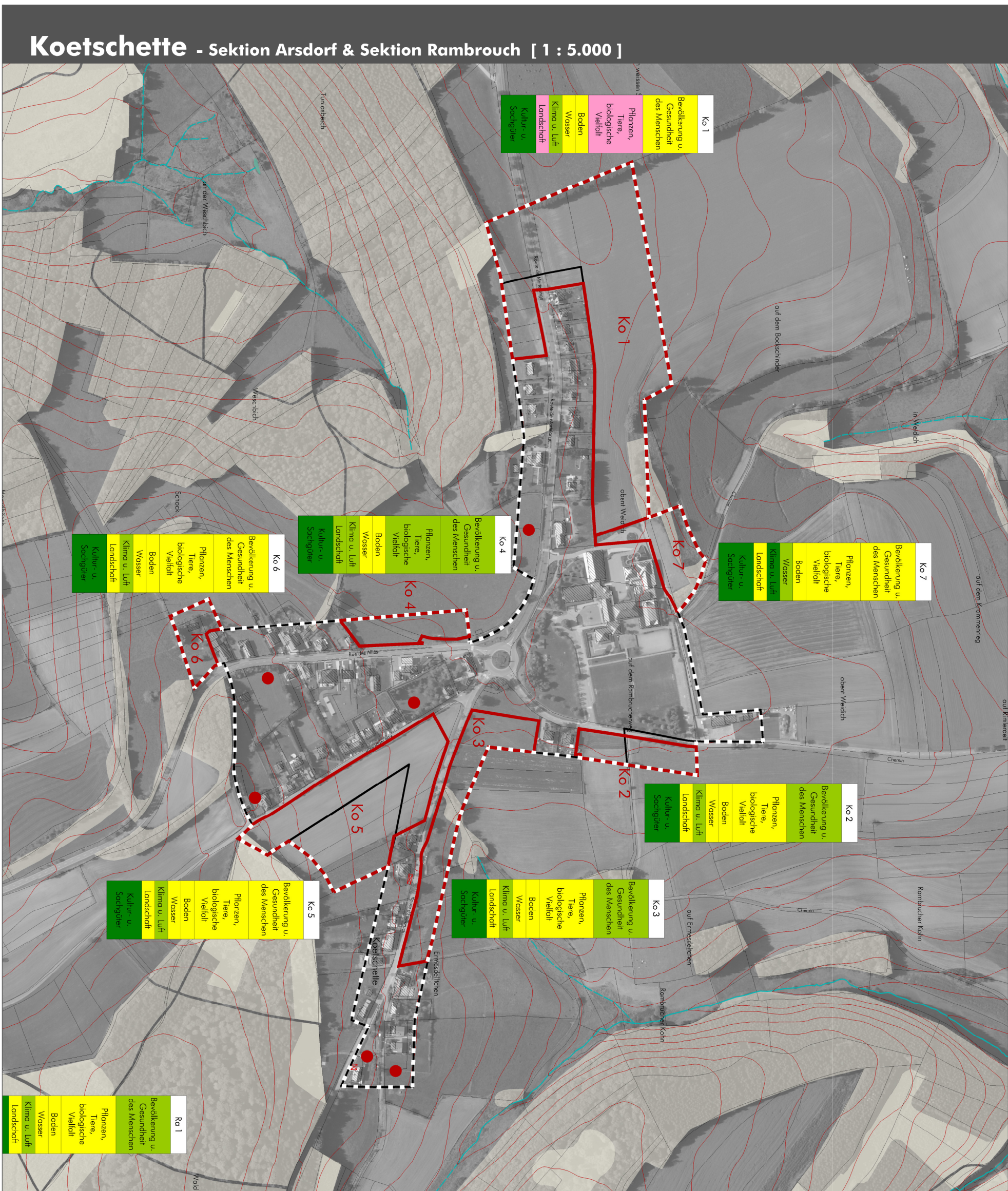
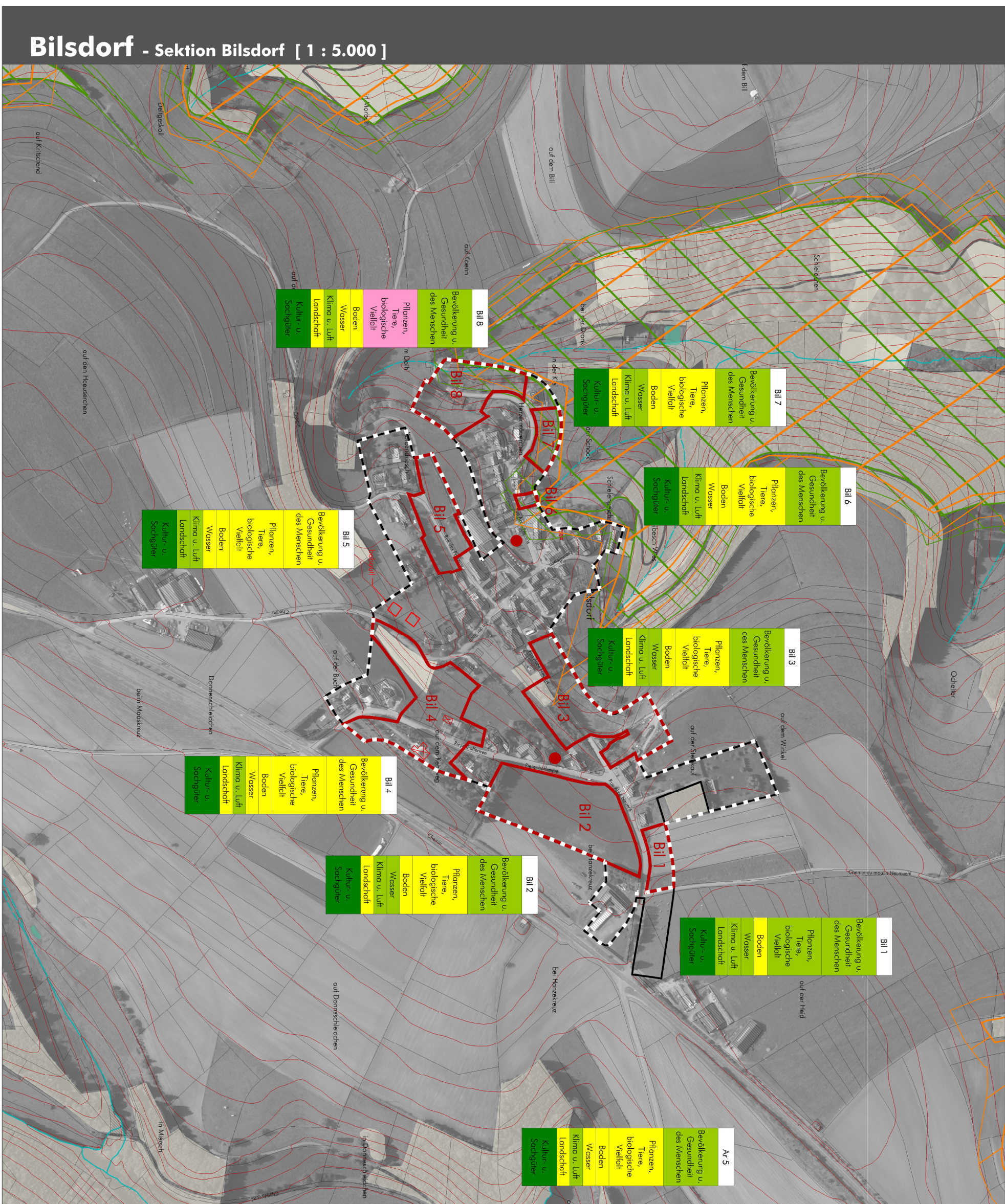
Échelle: 1 / 5.000
Folien n°: 0618_UEP II.]
Date: 13.02.2014

Chef de projet: L. Gries
Consultant: U. Truttmann



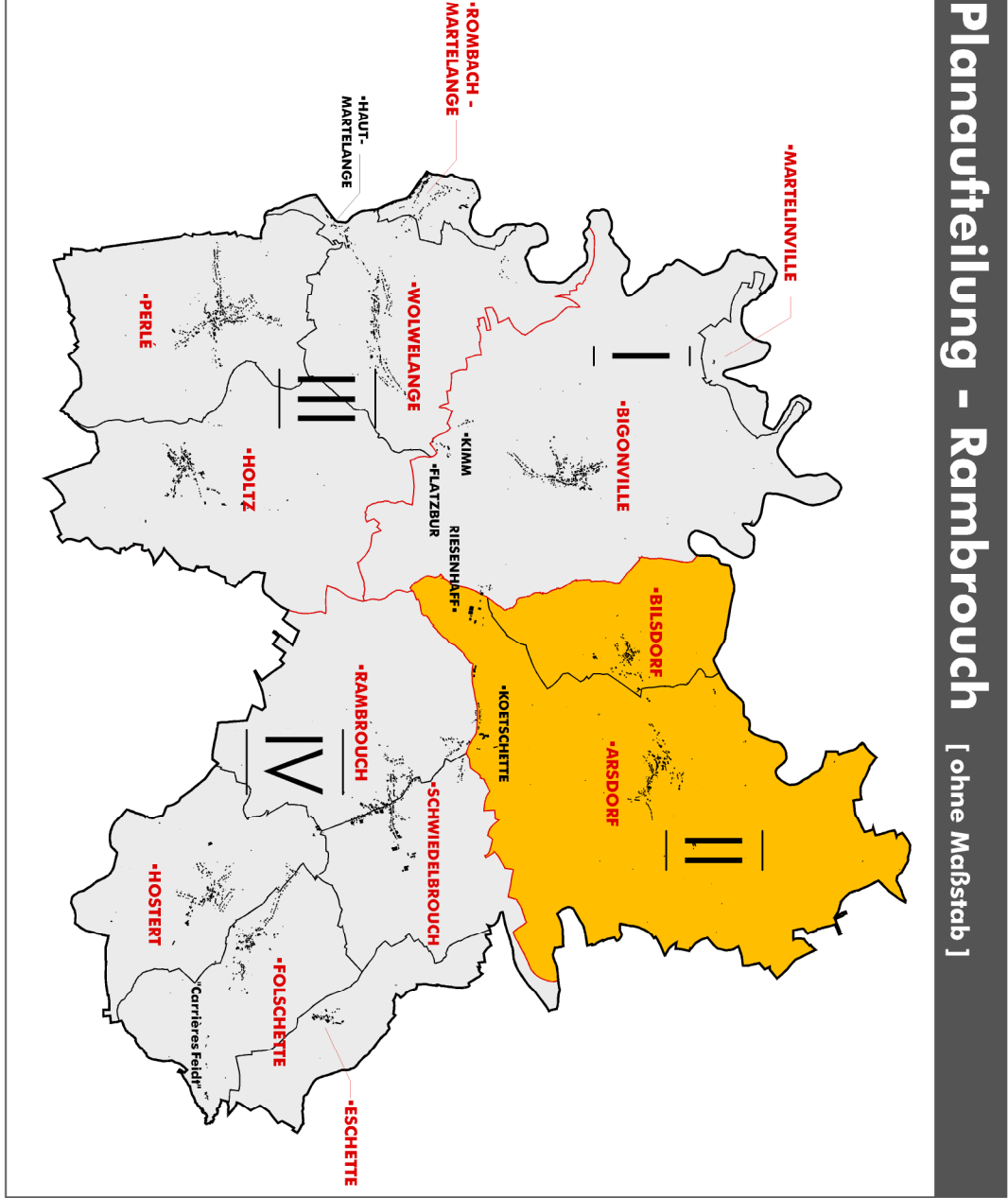
Legende

- Planbois
- Gemeindegrenze (PCN 2009)
- Konturporzellen (PCN 2009)
- bestehende Gebäude (PCN 2009, ergänzt durch BzL-TC, ca. 3.0.2007, Basisdatenaktuelle 2010)
- Bürgermeister (BzL-TC, ca. 3.0.2007)
- Höhenlinien (BzL-TC, ca. 3.0.2007)
- Gewässer (Grüsse, Fluss- und Bachtal) (BzL-TC, ca. 3.0.2007)
- Wald (OS 2007)
- Schutzgebiete
- Natura 2000 FFH-Gebiete
- L100001007 'Voies supérieures de la Sûre' / 'Loc du bonnage'
- L100001037 'Fels - Ancienne ordosistère'
- Natura 2000 Vogelschutzgebiet
- L100002004 'Voies supérieures de la Sûre et affluents de la Sûre et affluents de la Sûre'
- UEP (Flächendifferenzierung)
- Unterschiedliche SUE - UEP (Phase 1)
- Ordnung n°
- Fische (Boullic) ohne zu erwartende negativen Umweltwirkungen (keine weitere Untersuchung)
- bereits untersuchte Fläche
- Abschätzung der Erheblichkeit (siehe Notizen im Anhang)
- Schutzziele
- Bevölkerung u. Gesundheit des Menschen
- Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt
- Boden
- Wasser
- Klima, Luft
- Landschaft
- Kultur- u. Sozialer
- Scale
- mittel bis geringe Auswirkung
- geringe Auswirkung
- mittlere Auswirkung
- hohe Auswirkung
- sehr hohe Auswirkung



Legende

- Planbois**
 - Gemeindegrenze (PCN 2009)
 - Kontortopografie (PCN 2009)
 - bestehende Gebäude (PCN 2009, ergänzt durch Bil-LTC, ca. 3.0.2007, Besserschulz 2010)
 - Bürgermeister (PCN in Auftrag)
 - Bürgermeister (Bürgermeister, 2010, 2013)
 - Höhenlinien (Bil-LTC, ca. 3.0.2007)
 - Gewässer (Grüsse, Fluss- und Bächen) (Bil-LTC, ca. 3.0.2007)
 - permanenter temporärer Wasserlauf (Bil-LTC, ca. 3.0.2007)
 - Wald (OS 2007)
- Schutzgebiete**
 - Natura 2000 FFH-Gebiete
 - LU0001007 'Voies supérieures de la Sûre / Loc du bonjour'
 - LU0001037 'Fels - Ancienne ordosites'
 - (Bessere Lagerung Umweltministerium, 29.02.2010)
 - Natura 2000 Vogelschutzgebiet
 - LU0002004 'Voies supérieures de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre'
 - (PCN 19.1.2004)
- UEP (Flächendifferenzierung)**
 - Untersuchungsfeld SLP - UEP (Phase 1)
 - Ordnung n°
 - Fische (Fischerei) ohne zu erwartende negativen Umwelteinwirkungen (keine weitere Untersuchung)
 - bereits untersuchte Fläche
- Absehtzung der Erheblichkeit (siehe Notizen im Anhong)**
 - Schutzziele
 - Berücksichtigung u. Gesundheit des Menschen
 - Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt
 - Boden
 - Wasser
 - Klima, Luft
 - Landwirtschaft
 - Kultur- u. Sozialpolitik
 - Skala
 - hohe Auswirkung
 - mittlere Auswirkung
 - geringe Auswirkung
 - niedrig
 - sehr hohe Auswirkung



Concept Conseil Communication

en urbanisme, aménagement du territoire et environnement

Administration communale de Rambrouch

Projet: Strategische Umverteilung Phase 1 UEP

Quart: Erhebung 2/4

Modifications: da, Date, Index

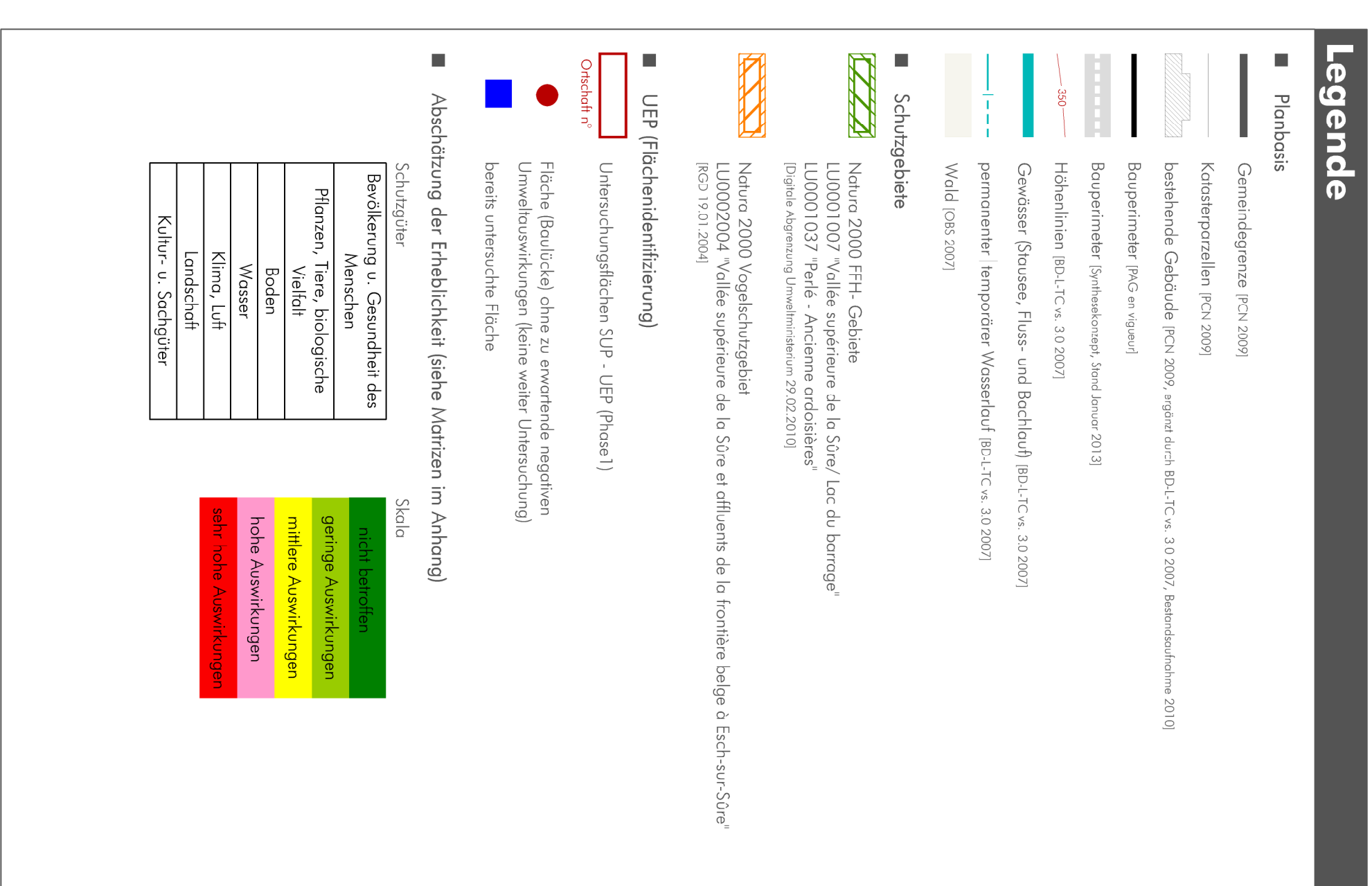
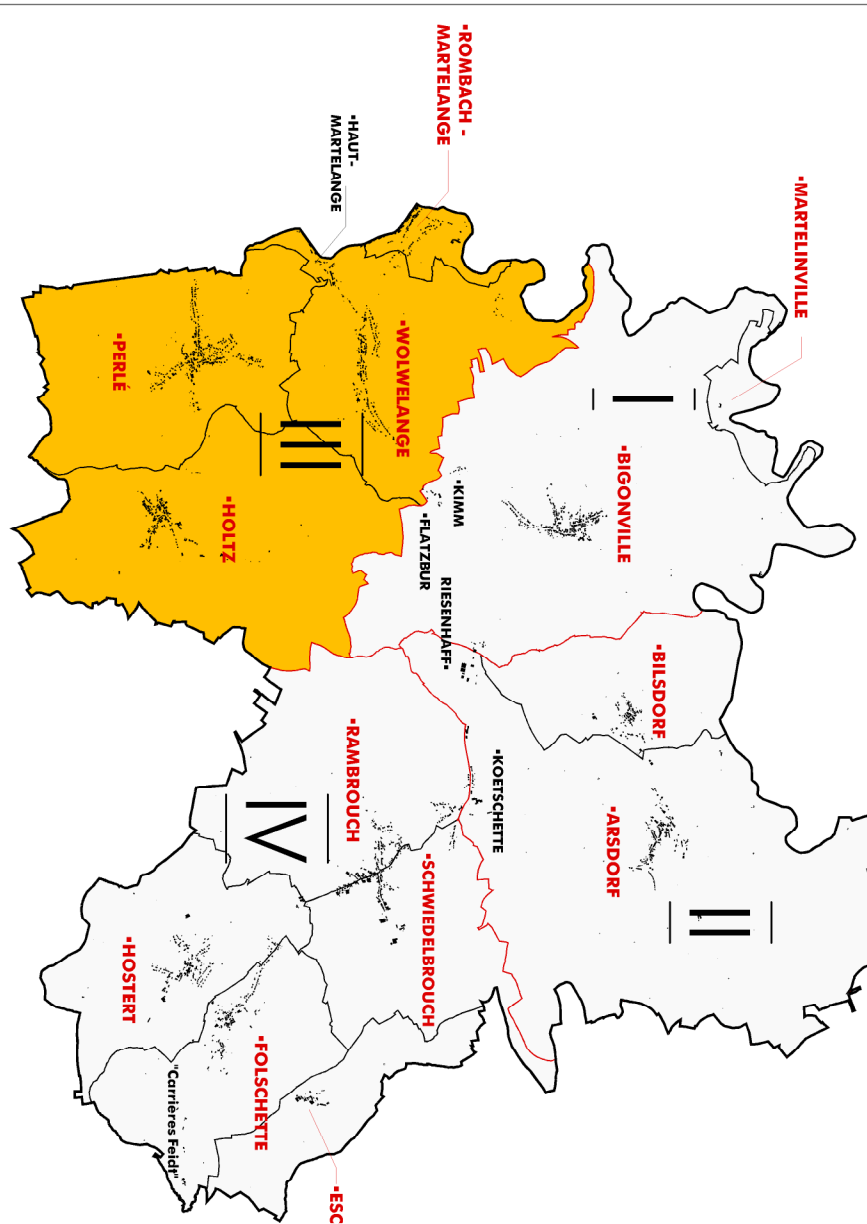
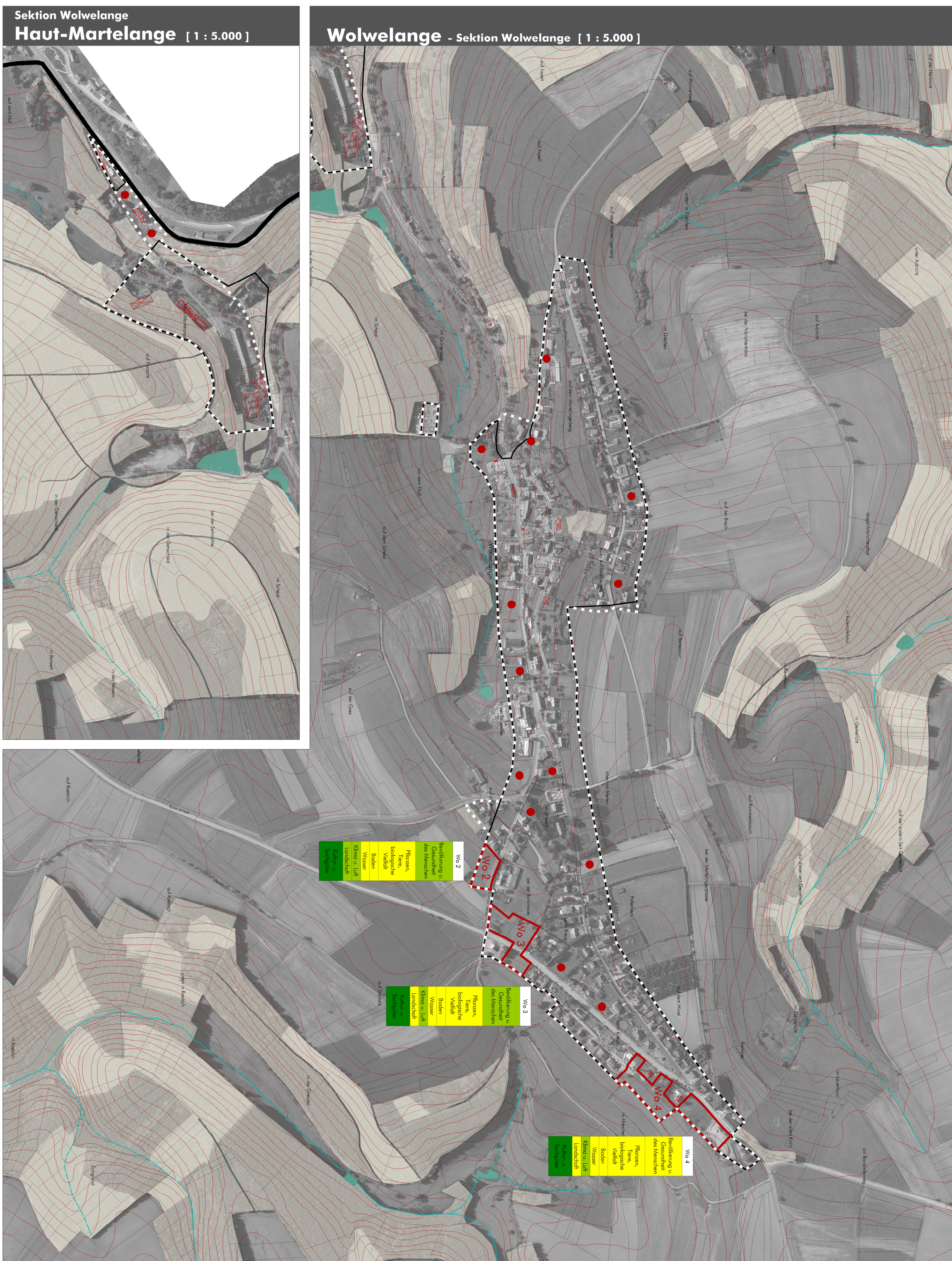
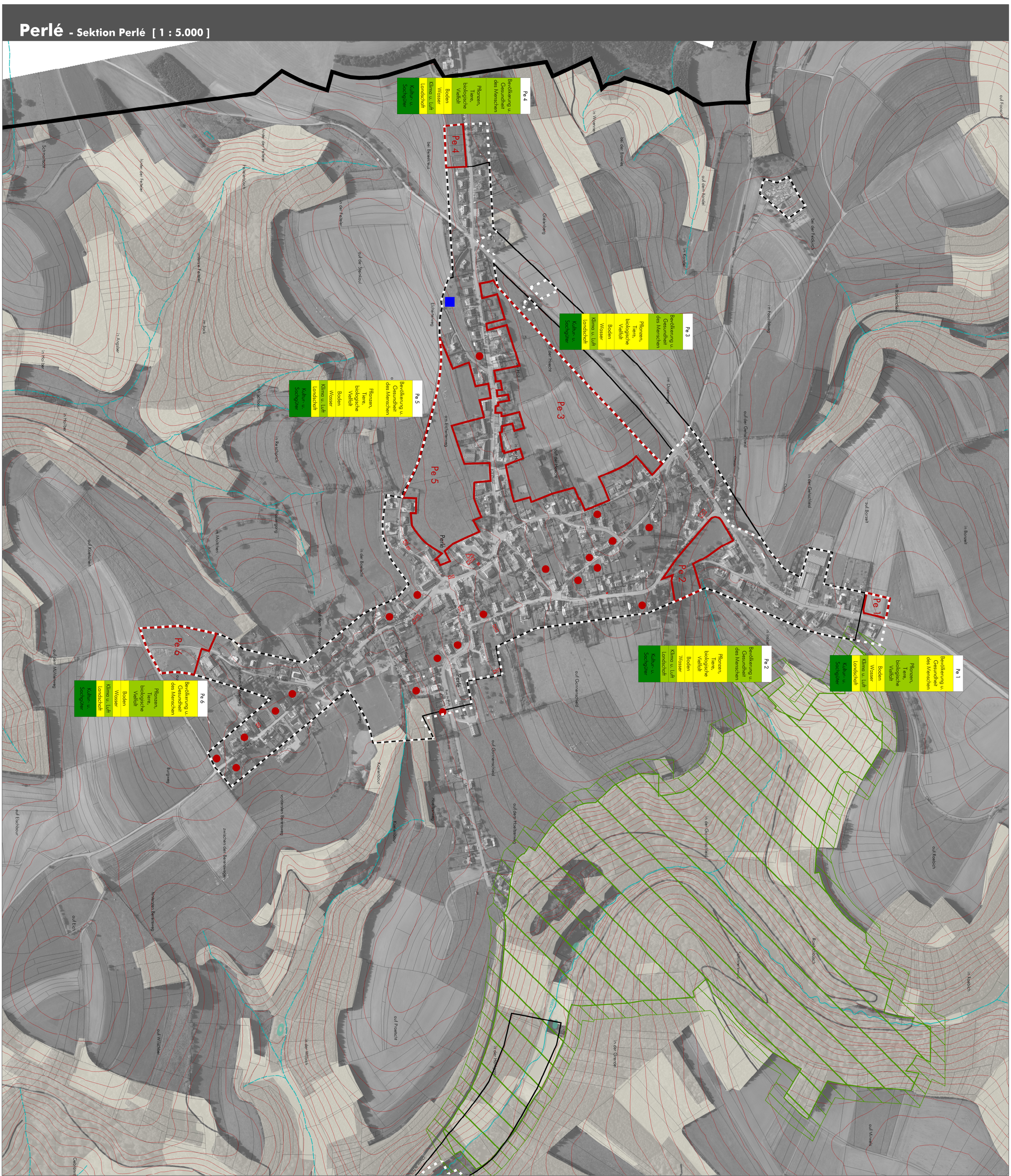
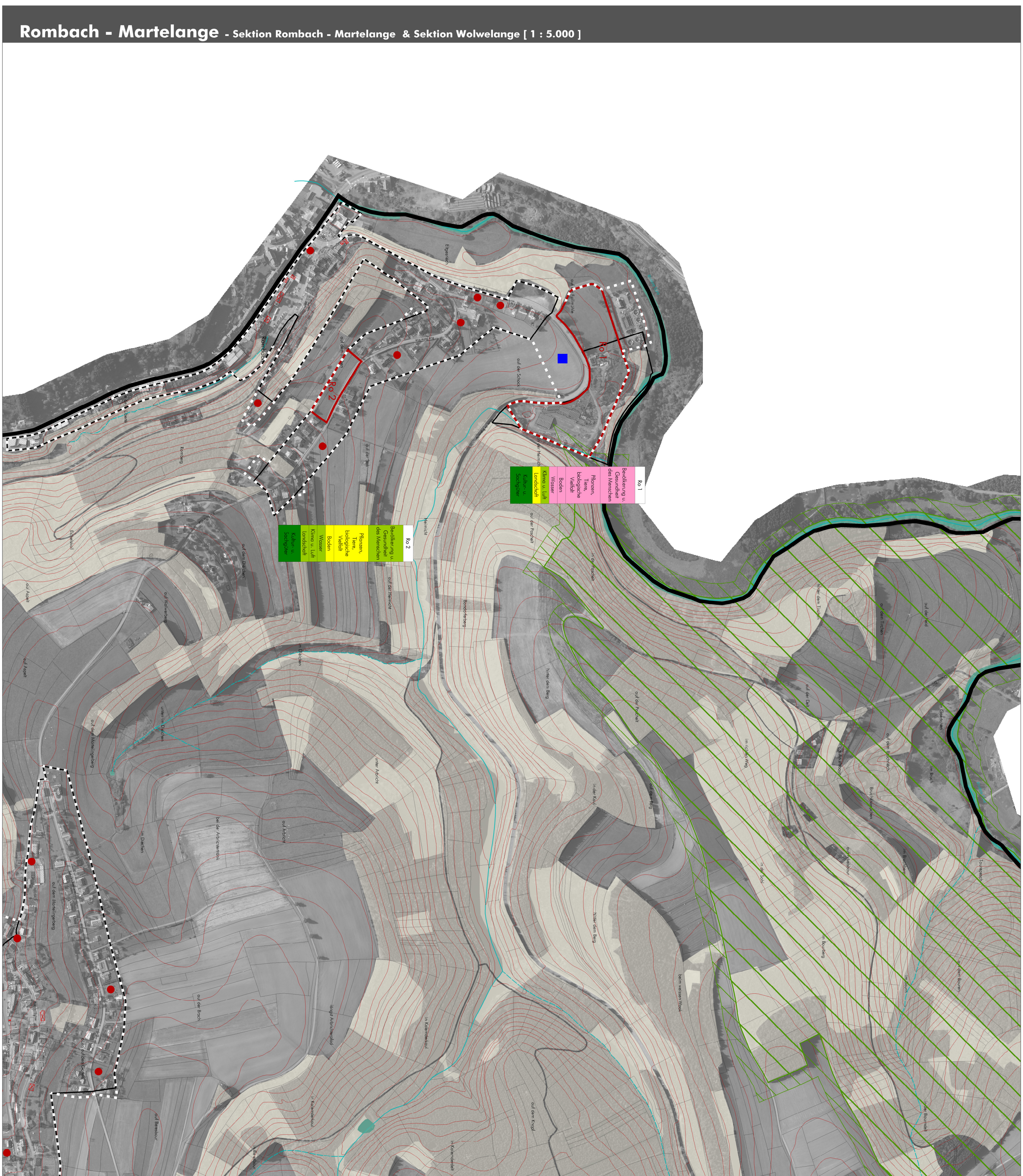
Échelle: 1 / 5.000

Plan n°: 0618 UEP II.2

Dat: 13.02.2014

Chargé de projet: L. Gries

Consigne: U. Trüffler



Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ar 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Arsdorf, "Honswinkel"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,37 ha und befindet sich am nördlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Großteil des Untersuchungsraums als Ackerfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der nördliche Bereich der Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" und der südliche als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

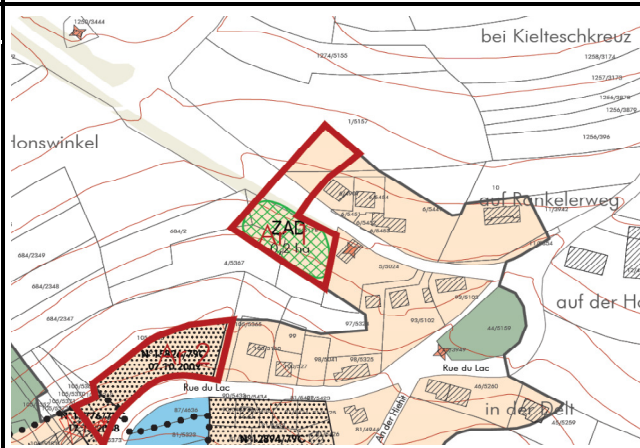
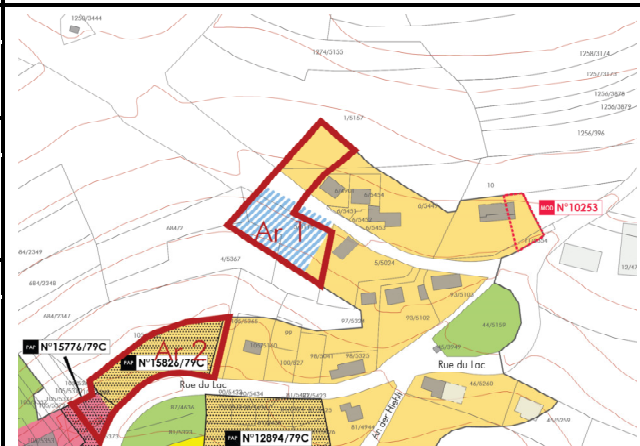
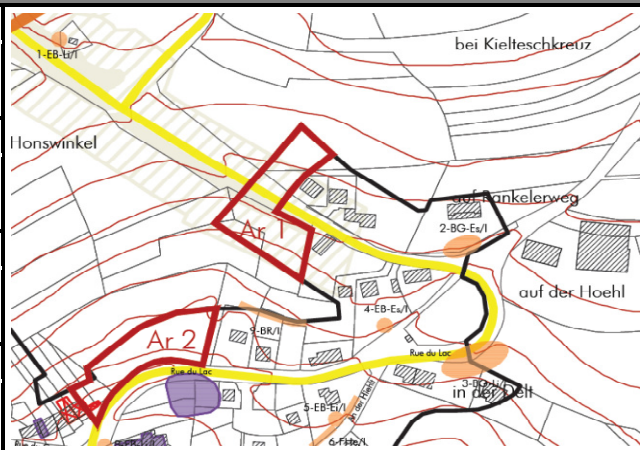
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Zudem soll der südliche Bereich als langfristige Baulandreserve (ZAD) überlagernd festgesetzt werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche im Bereich des nordwestlichen Ortseingangs zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

<p><i>Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Arsdorf; "Honswinkel"; Ar 1</i></p>	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) mit einer Überlagerung als langfristige Baulandreserve (ZAD) im südlichen Bereich ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Lac" erschlossen und in zwei Teilbereiche gegliedert. Nördlich, südlich und westlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenen Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Von der Ausweisung werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan großteils für den Ackerbau genutzt. Es ist mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet, ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage ist aktuell in der Planung. Der Bau ist für 2014/2015 vorgesehen. Unter Berücksichtigung des Baus einer neuen Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Eine ausreichend dimensionierte Kläranlage wird vorausgesetzt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche am Rand einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Durch die Hanglage, besonders des südlichen Bereichs der Fläche, sind bei einer möglichen Bebauung erhebliche Geländeänderungen vorzunehmen. Des weiteren ist sie von Süden stark einsichtig. Da der südliche Teil der Fläche als langfristige Reservezone ausgewiesen werden soll, werden insgesamt durch die Ausweisung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der westlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ar 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Arsdorf, "oben der Kirch"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,31 ha und befindet sich am nord-westlichen Siedlungsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig ist dem Untersuchungsraum keine Nutzung zugeordnet.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" und als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

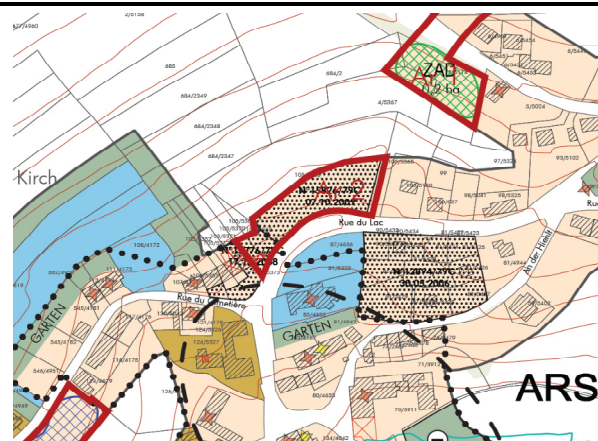
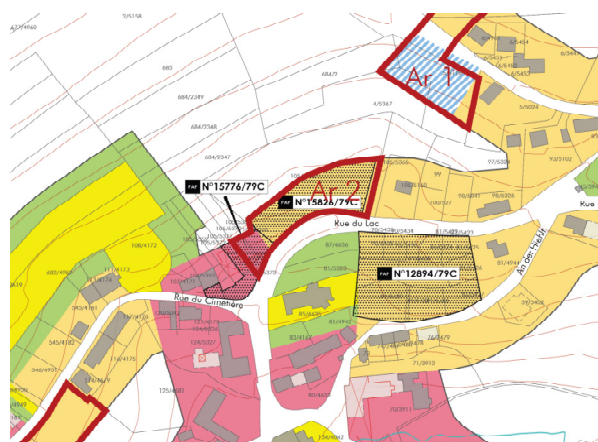
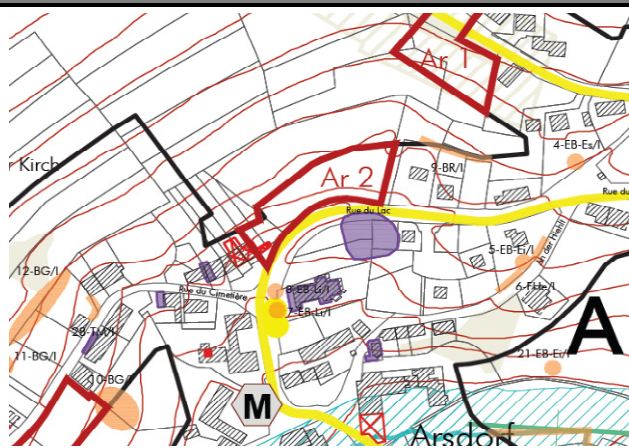
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die Plangebietsfläche wurden bereits zwei rechtskräftige PAPs ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Arsdorf; "ober der Kirch"; Ar 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nordwestlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Lac" erschlossen. Nordwestlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Von der Ausweisung werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Der Untersuchungsfläche ist momentan keine Nutzung zugeordnet. Es ist mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süden abfällt. Sie ist zur Straße hin gebösch. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Im südlichen Bereich befindet sich eine gefasste Quelle. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Wenn bei einer Planung die vorhandene Quelfassung berücksichtigt wird, ist insgesamt mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen. Eine neue Kläranlage ist aktuell in der Planung. Der Bau ist für 2014/2015 vorgesehen. Unter Berücksichtigung des Baus einer neuen Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Für die Fläche wurde bereits ein PAP ausgearbeitet.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche am Rand einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nordwestlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Hanglage der Fläche lässt nur eine Straßenrandbebauung zu. Sie ist von Norden her einsichtig. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ar 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Arsdorf, "im Widem"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,54 ha und befindet sich im westlichen Siedlungsbereich der Ortschaft.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

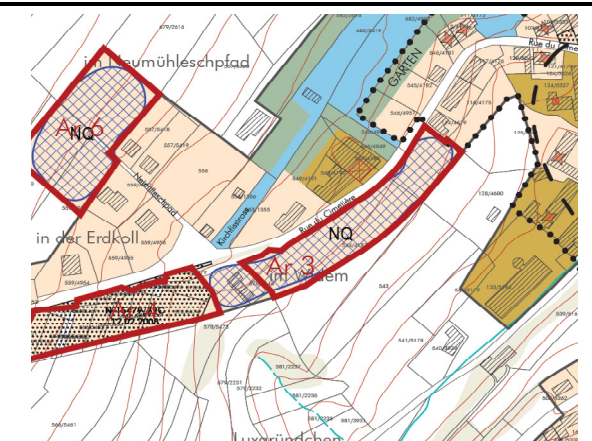
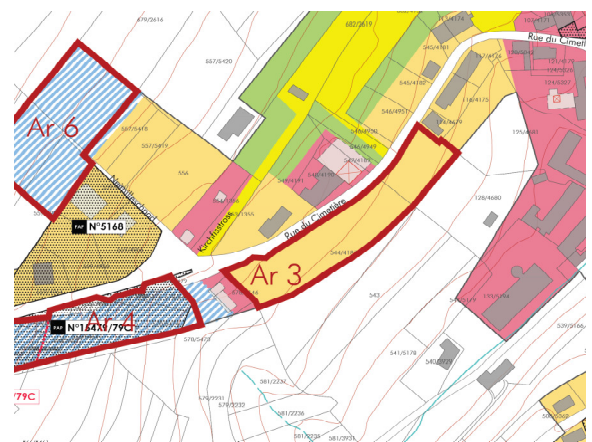
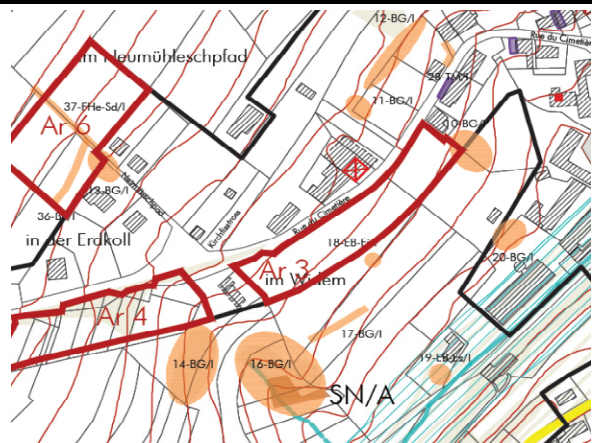
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen und als "nouveau quartier" überlagernd festgesetzt werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Arsdorf; "Im Widem"; Ar 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im westlichen Bereich des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) mit einer Überlagerung als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Cimetière" erschlossen. Östlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im nördlichen Randbereich der Fläche befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Baumgruppe". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut PS Paysage liegt die Fläche in einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Unter Berücksichtigung spezifischer Ausgleichsmaßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese genutzt. Insgesamt ist mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes geschützte Baumgruppe soll bei einer Planung erhalten werden, bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Eine geeignete Ausgleichsmaßnahme für die Fledermausfauna wäre die Erhöhung der Strukturvielfalt und Schaffung von Leitlinien in das FFH-Gebiet. Es könnte z.B. entlang der Straße "Rue du cimetière" eine Allee oder Heckenreihe beidseitig gepflanzt werden. Somit würde eine Verbindung zu Bilsdorf, den dortigen Quartieren und dem direkt angrenzenden FFH-Gebiet geschaffen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süd-Osten abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage ist aktuell in der Planung. Der Bau ist für 2014/2015 vorgesehen. Unter Berücksichtigung des Baus einer neuen Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Eine ausreichend dimensionierte Kläranlage wird vorausgesetzt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im westlichen Bereich des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Hanglage der Fläche lässt nur eine Straßenrandbebauung zu. Insgesamt sind mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	III	Entlang der südlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ar 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Arsdorf, "auf dem Romeschberg"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,48 ha und befindet sich im westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

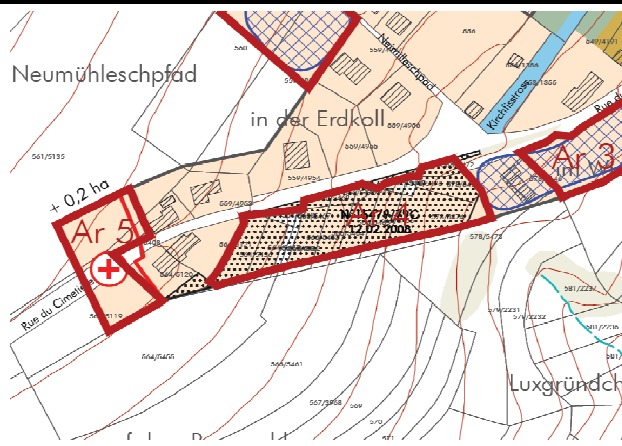
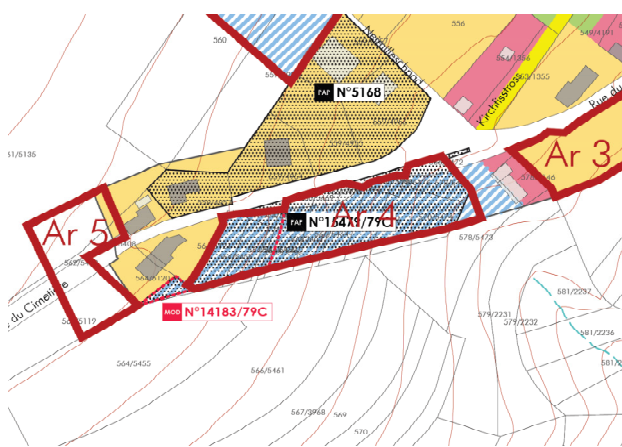
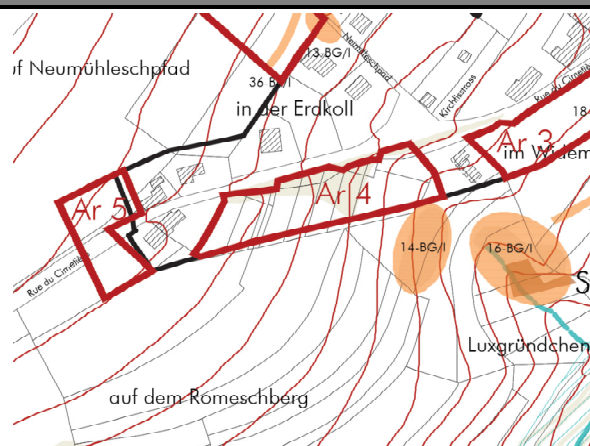
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den östlichen Bereich der Fläche besteht bereits ein rechtskräftiger PAP, für den westlich wurde eine punktuelle PAG Änderung ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Arsdorf; "auf dem Romeschberg"; Ar 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im westlichen Bereich des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Cimetière" erschlossen. Südlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im Süden grenzt an die Fläche ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Baumgruppe". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut PS Paysage liegt die Fläche in einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Ausweisung hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Weideland genutzt. Es ist mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	II	Das vorhandene Biotop ist bei der Planung zu erhalten. Ist dies nicht möglich ist es in ausreichender Qualität und Quantität zu kompensieren. Der Erhalt ist einer Kompensation grundsätzlich vorzuziehen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süd-Osten abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage ist aktuell in der Planung. Der Bau ist für 2014/2015 vorgesehen. Unter Berücksichtigung des Baus einer neuen Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Eine ausreichend dimensionierte Kläranlage wird vorausgesetzt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im westlichen Bereich des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Der bereits ausgearbeitete PAP trägt durch die Stellung der Gebäude zur Eingliederung der geplanten Bebauung in das Landschafts- und Ortsbild bei. Durch die Hanglage der Fläche und der damit verbundenen Einsicht der Fläche von Süden aus werden insgesamt mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ar 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Arsdorf, "auf dem Romeschberg"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,23 ha und befindet sich am westlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche und Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

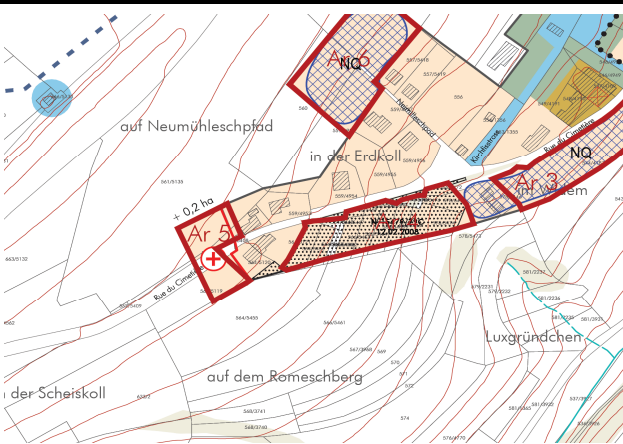
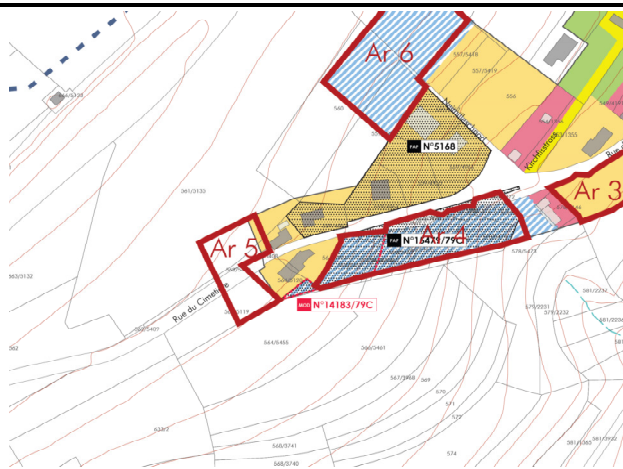
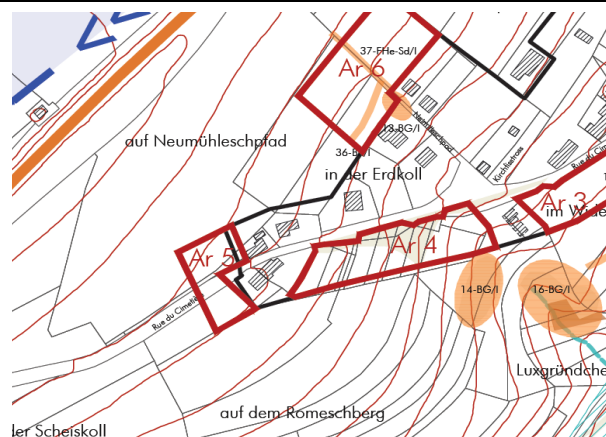
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die angrenzende Fläche im Osten wurde bereits eine punktuelle PAG Änderung ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am westlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Arsdorf; "auf dem Romeschberg"; Ar 5	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers, im nicht bebaubaren Außenbereich und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Cimetière" erschlossen und in zwei Teilbereiche gegliedert. Nördlich, südlich und westlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut PS Paysage liegt die Fläche in einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Ausgleichsmaßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan für den Ackerbau und als Grünland genutzt. Es ist mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Die Fläche besteht zum Teil aus einer Baumhecke, auf der anderen Straßenseite aus Grünland. Aufgrund des geringen Flächenverlustes sind keine negativen Auswirkungen auf die lokale Fledermausfauna zu erwarten. Jedoch sollte der Verlust der Baumhecke kompensiert werden. Es bietet sich eine Beteiligung an der Bepflanzung der Straße "rue du Cimetière" mit Bäumen oder einer breiten Hecke an (siehe Ar 3). Eine "zone de servitude urbanisation" kann dies reglementarisch festsetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt teilweise an einem Hang, der nach Süden abfällt. Der nördliche Teilbereich ist zur "rue du Cimetière" hin gebösch. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage ist aktuell in der Planung. Der Bau ist für 2014/2015 vorgesehen. Unter Berücksichtigung des Baus einer neuen Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Eine ausreichend dimensionierte Kläranlage wird vorausgesetzt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Zudem liegt die Fläche in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand der Ortschaft ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist bei einer Planung zu beachten. Durch die teilweise Hanglage und der Einsichtigkeit der Fläche von Süden aus werden insgesamt mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ar 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Arsdorf, "im Neumühleschpfad"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,59 ha und befindet sich am westlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Großteil des Untersuchungsraums als Ackerfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

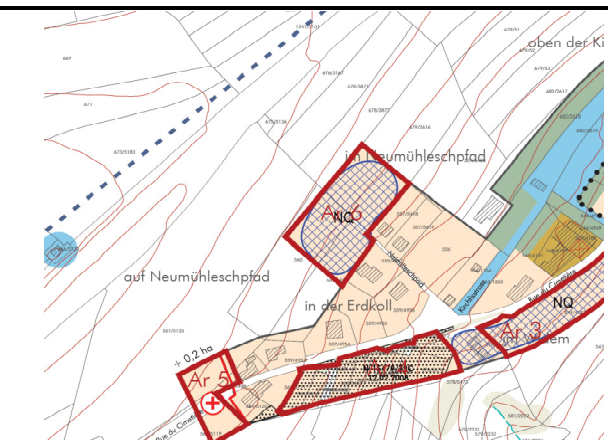
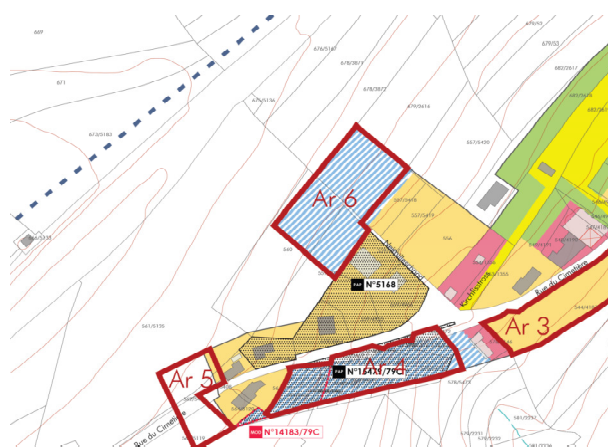
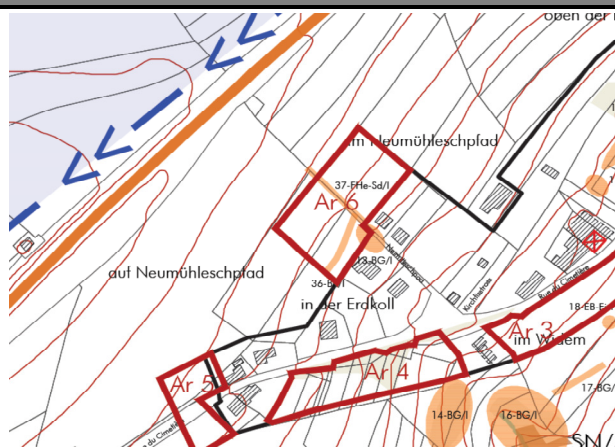
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Süden angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am westlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Arsdorf; "im Neumühleschpad"; Ar 6	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch den "Neimilleschpad" erschlossen und in zwei Teilbereiche gegliedert. Nördlich, östlich und westlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich mehrere nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Dabei handelt es sich um eine Baumgruppe, eine Feldhecke und eine Baumreihe. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan größtenteils für den Ackerbau genutzt. Durch die Anzahl der vorhandenen Biotope und potentielle Relevanz für Fledermäuse ist insgesamt mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Die vorhandene Baumreihe am südwestlichen Rand der Fläche trägt gleichzeitig zur Integration in den Siedlungskörper bei. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - environnement" zum Erhalt der Baumreihe beitragen. Vorhandene Strukturen sind von Bedeutung als Jagdbiotop und als Leitlinie. Insbesondere die Langohren können hier betroffen sein. Die Bebauung kann als verträglich eingestuft werden, wenn der Verlust dieser Strukturen kompensiert wird. Dies kann z.B. durch eine Arrondierung des Baugebietes mit einer durchgehenden Hecke geschehen, oder durch die Anpflanzung einer Allee oder beidseitigen Hecke entlang des Neimilleschpad. Die benannten Maßnahmen können in Form einer "zone de servitude urbanisation" reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süd-Osten abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage ist aktuell in der Planung. Der Bau ist für 2014/2015 vorgesehen. Unter Berücksichtigung des Baus einer neuen Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Eine ausreichend dimensionierte Kläranlage wird vorausgesetzt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Klischpelt". Zudem liegt die Fläche in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Bei einer Planung ist die Ortseingangssituation zu beachten. Durch die Hanglage der Fläche und der damit verbundenen Einsichtigkeit der Fläche von Süden aus werden insgesamt mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut durch die Planung erwartet.	III	Entlang der nord-westlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Big 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bigonville, "Auf der Stackelt"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,43 ha und befindet sich am östlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese/ Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der Großteil der Fläche befindet sich in einer "zone soumise à un plan d'aménagement particulier". Der nordwestliche Randbereich ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

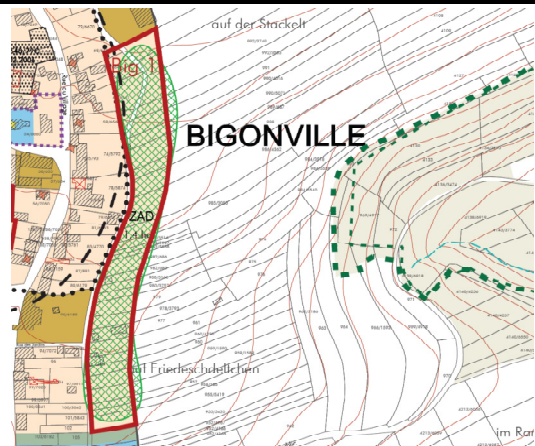
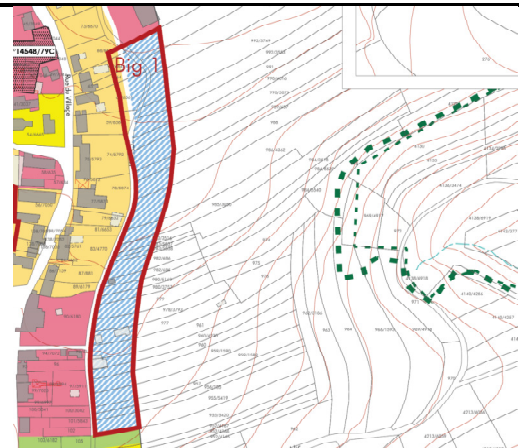
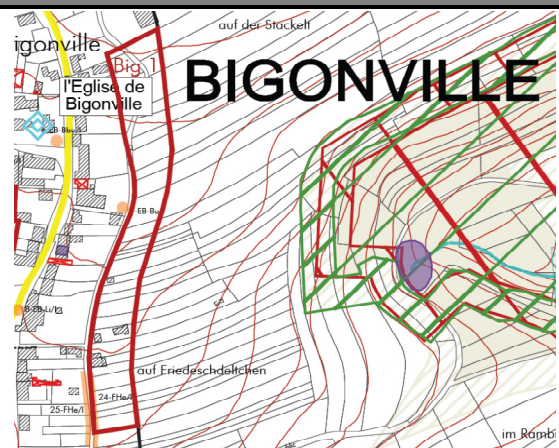
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am östlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bigonville; "Auf der Stackelt"; Big 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am östlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch einen Weg erschlossen, der bei einer Planung ausgebaut werden müsste. Östlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im südwestlichen Randbereich der Fläche befindet sich eine Feldhecke, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschütztes Biotop ausgewiesen ist. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese/ Weideland genutzt. Insgesamt ist aufgrund des vorhandenen Biotops und der Flächengröße mit insgesamt mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Das Biotop Feldhecke soll bei einer Planung erhalten werden. Ist dies nicht möglich sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Eine Bebauung ist als verträglich einzustufen, wenn eine Kompensation des Eingriffs durch Anlegen neuer linearer Strukturen erfolgt, z.B. indem eine Hecke als Verbindungslinie zwischen dem Siedlungsraum und dem nahe gelegenen Wald des FFH-Gebietes geschaffen wird. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem leichten Hang, der nach Süden hin abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht verglejt vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht verglejt ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der vorliegenden Topographie sowie der damit verbundenen geringeren Bodenaufgabe beschränkt sich die landwirtschaftliche Nutzung auf Weideland. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Ein neuer Anschluss an die Kläranlage Rombach-Martelange ist aktuell in der Planung. Unter Berücksichtigung des Anschlusses an eine Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am östlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Entlang der östlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Big 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bigonville, "rue de l'Eglise"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,78 ha und befindet sich in der Ortslage von Bigonville.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese/ Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

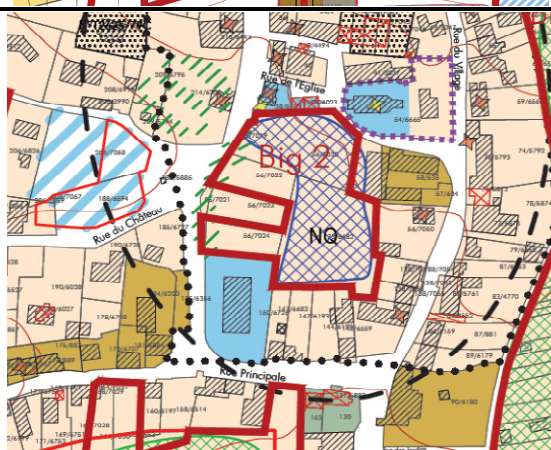
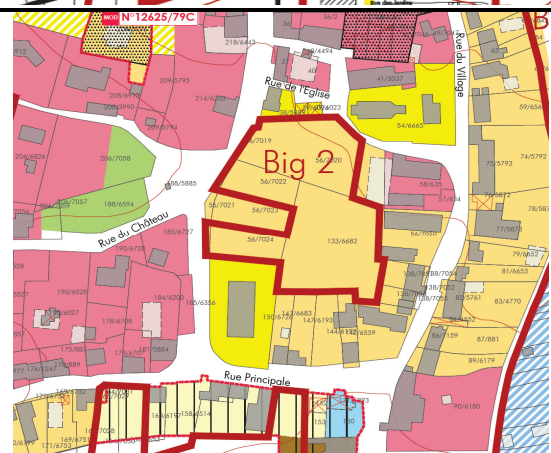
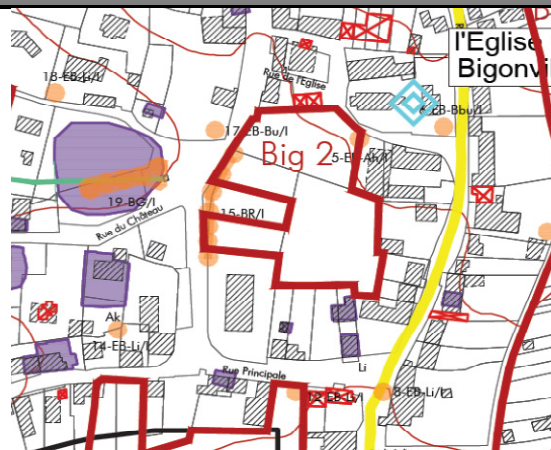
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und großteils als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend des Untersuchungsraums liegt bereits eine gültige Baugenehmigung für eine Bebauung der Nachbarfläche vor (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bigonville; "rue de l'Eglise"; Big 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im innerörtlichen Bereich des Siedlungskörpers und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und großteils als "nouveau quartier" klassiert werden. Sie wird durch die "rue de l'Eglise" erschlossen. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am westlichen Rand der Fläche befindet sich eine Baumreihe und am nord-östlichen ein Einzelbaum, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschützte Biotope ausgewiesen sind. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese/ Weideland genutzt. Die Wiese kann zwar Teil der Jagdbiotope der Siedlungsbewohnenden Fledermausarten sein, doch ist diese Nutzungsart anschließend noch auf ausreichend großer Fläche vorhanden. Es ist mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Die vorhandenen Biotope sollten bei einer Planung erhalten werden. Ist dies nicht möglich sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Ein Ausgleich kann auch durch Extensivierung oder Strukturierung von Grünland in der Nähe des Eingriffs erfolgen. Unter diesen Bedingungen werden keine negativen Einwirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht verglejt vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht verglejt ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Ein neuer Anschluss an die Kläranlage Rombach-Martelange ist aktuell in der Planung. Unter Berücksichtigung des Anschlusses an eine Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im innerörtlichen Bereich des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Big 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bigonville, "Im Obermant"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,74 ha und befindet sich am westlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese/ Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der süd-östliche Bereich der Fläche befindet sich in einer "zone d'habitation à caractère rural", Teile des westlichen Bereichs sind als "zone d'habitation à faible densité" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

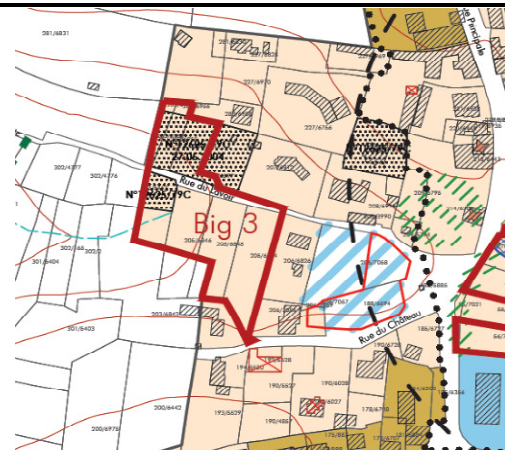
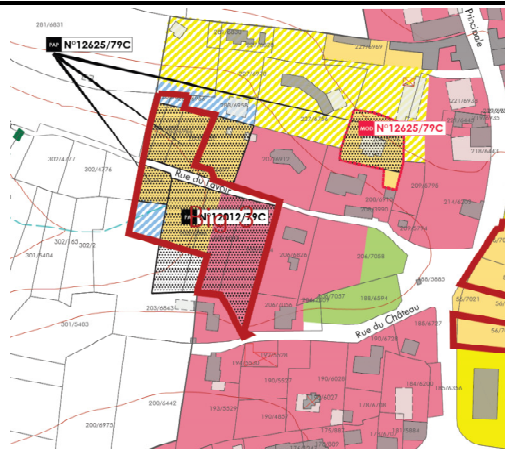
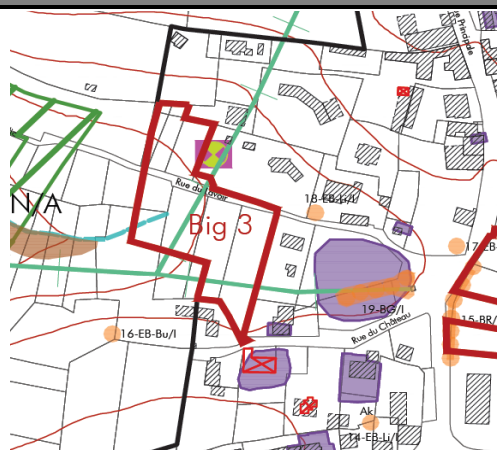
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die Fläche bestehen bereits zwei genehmigte PAPs (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei der Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am westlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bigonville; "Im Obermant"; Big 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Westlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Sie wird durch die "rue du Lavoir" erschlossen und in zwei Bereich gegliedert. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Über die Fläche verlaufen zwei Mittelspannungsfreileitungen. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollten die vorhandenen Mittelspannungsleitungen (Freileitungen) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes geschützte Biotope. Die Untersuchungsfläche liegt in ca. 95m Entfernung zum westlich angrenzenden Natura 2000 FFH-Gebiet LU0001007 und zu dem geplanten bzw. zukünftigen nationalen Naturschutzgebiet ZH 84. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Aufgrund des geringen Flächenverlustes und der geringen Wertigkeit als Jagdlebensraum werden keine negativen Einwirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Datengrundlage: Natura 2000 VP, PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNPN Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese/ Weideland genutzt. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können.	III	Im Rahmen der Natura 2000 VP wird eine "zone de servitude urbanisation" vorgeschlagen, zum Schutz und Förderung der Entwicklungsfähigkeit des Bachlaufes, sowie zur Strukturierung des Offenlandes als natürlicher Übergang zum Schutzgebiet.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Im westlichen Randbereich befindet sich ein temporär wasserführendes Fließgewässer "Froumicht". Im nördlichen Bereich befindet sich ein Klärbecken. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Ein neuer Anschluss an die Kläranlage Rombach-Martelange ist aktuell in der Planung. Unter Berücksichtigung des Anschlusses an eine Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Das vorhandene Fließgewässer "Froumicht" sollte bei einer möglichen Bebauung erhalten werden. Die Überlagerung mit einer "zone de servitude urbanisation" im PAG kann den Erhalt des Fließgewässers sichern (vgl. Schutzgut Flora und Fauna).
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Entlang der westlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Big 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bigonville, "Auf der Zehntergarbe"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,55 ha und befindet sich am westlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese/ Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich in einer "zone soumise à un plan d'aménagement particulier".

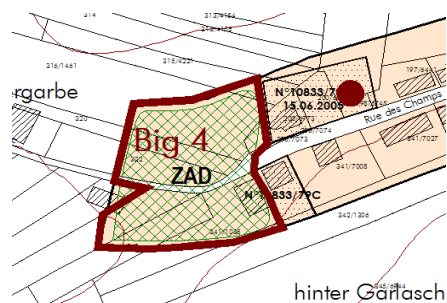
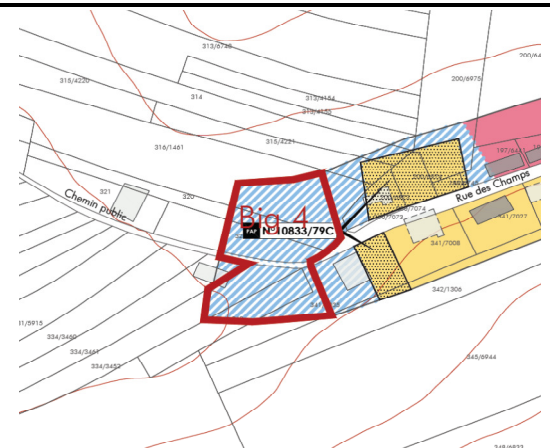
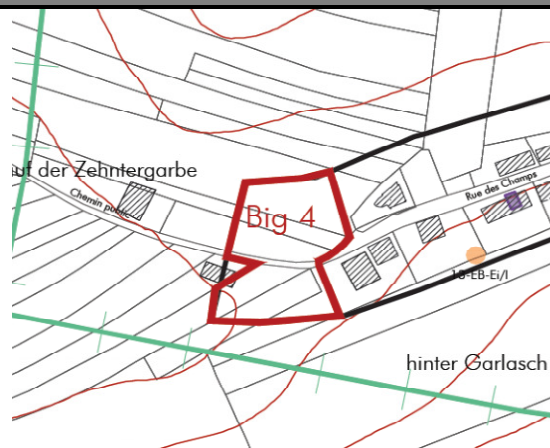
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend der Fläche befindet sich ein genehmigter PAP (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bigonville; "Auf der Zehntergarbe"; Big 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) klassiert werden. Die Fläche soll mit einer ZAD überlagert werden. Die Fläche grenzt westlich an den nichtbebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Ausweisung der Fläche hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese/ Weideland genutzt. Es ist mit geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Ein neuer Anschluss an die Kläranlage Rombach-Martelange ist aktuell in der Planung. Unter Berücksichtigung des Anschlusses an eine Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Bei einer möglichen Planung ist die Ortseingangssituation mit einzubeziehen. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Entlang der westlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Big 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bigonville, "Unter dem Dorf"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 3,61 ha und befindet sich im süd-westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Der Großteil der Fläche wird gegenwärtig als Wiese/ Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der Großteil der Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich in einer "zone agricole". Kleinere Randbereiche sind als "zone d'habitation à faible densité" oder als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

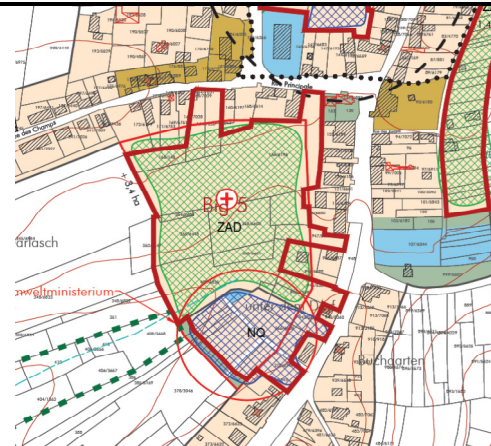
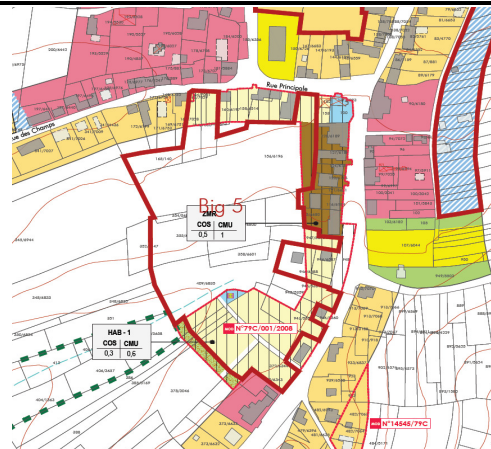
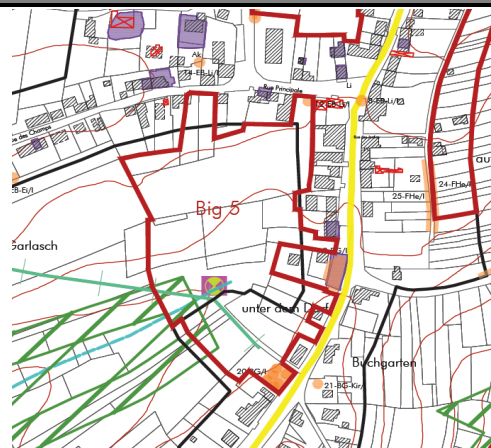
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Der Großteil der Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Der südliche Bereich soll ebenfalls als bebaubarer Siedlungsbereich und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Im Süden der Fläche befindet sich ein Klärbecken. Dieser Bereich soll als bebaubarer Bereich für öffentliche Gebäude ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den südlichen, östlichen und nördlichen Randbereich der Fläche wurde bereits eine punktuelle PÄG Änderung durchgeführt (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bigonville; "Unter dem Dorf"; Blg 5	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im südwestlichen Siedlungsbereich, großteils außerhalb des bebaubaren Bereichs und soll großteils als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) klassiert werden. Der südliche Bereich soll ebenfalls als bebaubarer Siedlungsbereich und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Im Süden der Fläche befindet sich ein Klärbecken. Dieser Bereich soll als bebaubarer Bereich für öffentliche Gebäude klassiert werden. Sie wird durch die "rue Principale und "rue des Romains" erschlossen. Im Süden verläuft eine Mittelspannungsfreileitung über die Fläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsleitung werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	In den südlichen und nördlichen Randbereichen der Fläche befinden sich erhaltenswerte Grünstrukturen, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschützte Biotope ausgewiesen sind. Im Süden handelt es sich um eine Baumgruppe und im Norden um einen erhaltenswerten Einzelbaum. Ein Teil des südlichen Untersuchungsraums befindet sich im 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Gebiets LU0001007 und des geplanten bzw. zukünftigen nationalen Naturschutzgebiets ZH 84. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone prioritaire - Biodiversität". Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNPN Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese/ Weideland genutzt. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können. Es wird mit mittleren Auswirkungen gerechnet.	III	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung, erhalten werden. Alternativ sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Im Rahmen der Natura 2000 VP wird eine "zone de servitude urbanisation" vorgeschlagen, zur Renaturierung und Förderung der Entwicklungsfähigkeit des Bachlaufes, sowie zur Strukturierung des Offenlandes als natürlicher Übergang zum Schutzgebiet. Das Fledermausscreening benennt spezifische Maßnahmen zur Kompensation des Eingriffs. Diese Maßnahmen sind im PAG reglementarisch festzusetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt in einer leichten Senke, die in Richtung des vorhandenen Fließgewässers zusammenläuft. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Im Süden befindet sich ein temporär wasserführendes Fließgewässer "Froumicht", dieser ist bereits verrohrt. Zudem befindet sich im Süden der Fläche eine Klärgrube. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Ein neuer Anschluss an die Kläranlage Rombach-Martelange ist aktuell in der Planung. Unter Berücksichtigung des Anschlusses an eine Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Es sollte angestrebt werden das vorhandene Fließgewässer "Froumicht" durch eine mögliche Freilegung aufzuwerten.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Durch die Größe und Lage der Fläche wird insgesamt mit hohen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	IV	Entlang der westlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im Rahmen der Phase 2 der SUP sollte anhand des "schéma directeur" Maßnahmen zur Eingliederung ins Landschaftsbild festgesetzt werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Big 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bigonville, "Auf dem Kimm"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,12 ha und befindet sich am süd-östlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

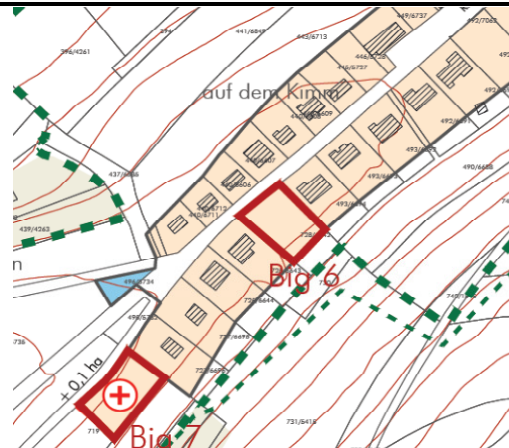
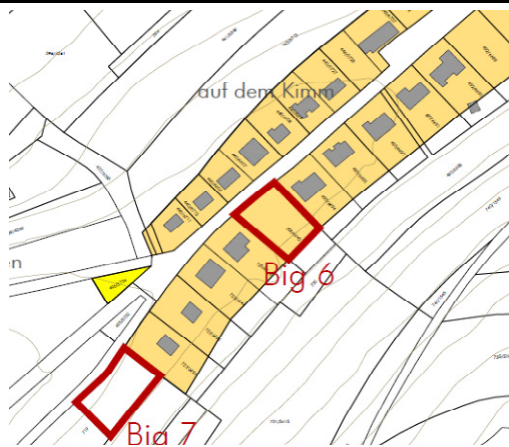
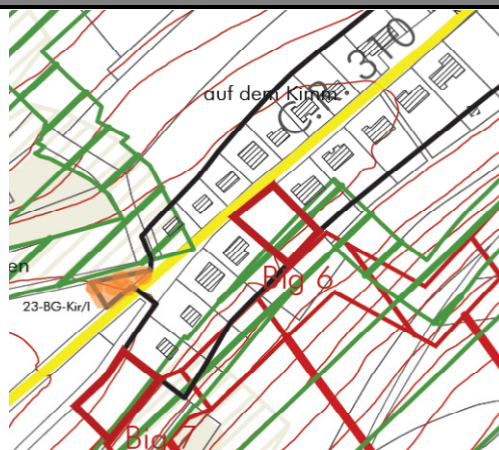
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

<p><i>Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bigonville; "Auf dem Kimm"; Big 6</i></p>	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Bei der Untersuchungsfläche handelt es sich um eine Baulücke. Sie befindet sich am südöstlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) klassiert werden. Sie wird durch die "rue des Romains" erschlossen. Östlich grenzt die Fläche an den nichtbebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes geschützte Biotope. Ein Teil der Fläche liegt im 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Gebiets LU0001007 und des geplanten bzw. zukünftigen nationalen Naturschutzgebiets ZH 16. Des Weiteren grenzt die Fläche an den 30m Schutzabstand des Natura 2000 Vogelschutzgebiets LU0002004. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche grenzt an den südlich zwischen Bigonville und Wolwange gelegenen lokalen Waldkorridor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNPN Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese genutzt. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können. Es wird mit mittleren Auswirkungen gerechnet.	III	Im Rahmen der Natura 2000 VP wird eine "zone de servitude urbanisation" vorgeschlagen, um die Grünstrukturen im Grenzbereich zu den Schutzgebieten zu erhalten. Die rückseitige Gartengestaltung der Baulücke sollte naturnah und verträglich mit den Schutzgebieten und Erhaltungszielen gestaltet werden. Die Flächen können Bestandteil der Jagdbiotope lokaler Fledermausarten sein und fügen sich in die Habitatausstattung des angrenzenden Schutzgebietes ein. Eine Bebauung sollte deshalb nur in Einzelbauweise entlang der Straße erfolgen. Als Ausgleich muss eine Habitataufwertung der verbliebenen Parzelle erfolgen, z.B. durch Anschluss an die vorhandenen Heckenlinie und naturnahe Gartengestaltung. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Ein neuer Anschluss an die Kläranlage Rombach-Martelange ist aktuell in der Planung. Unter Berücksichtigung des Anschlusses an eine Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südöstlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Big 7

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bigonville, "In Dermicht"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,12 ha und befindet sich am südlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

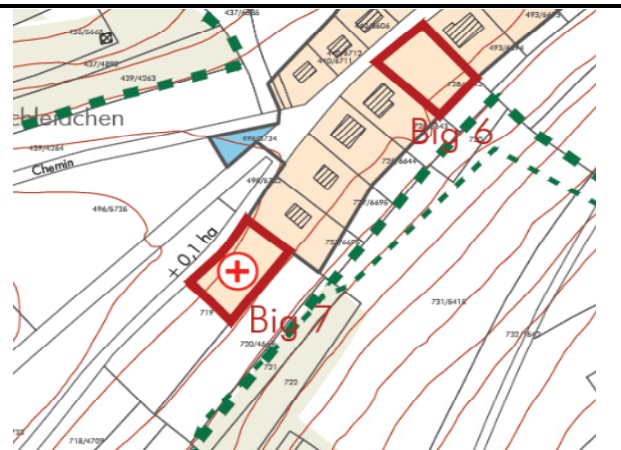
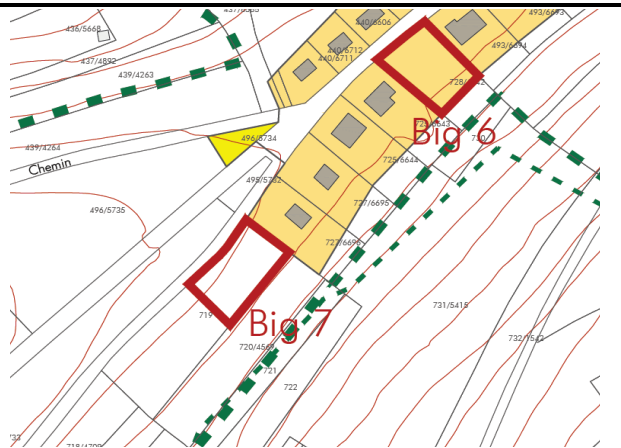
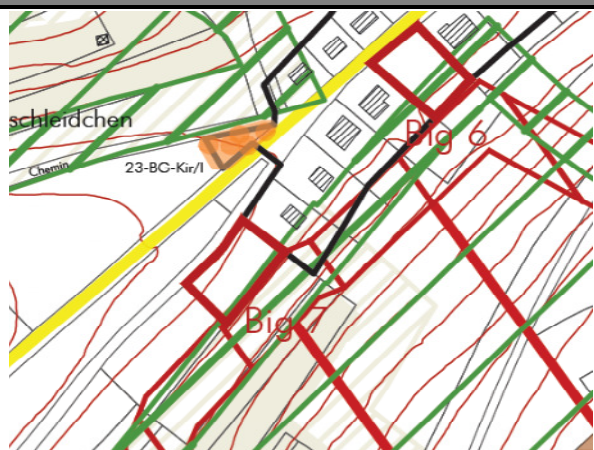
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bigonville; "In Dermicht"; Big 7	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers im nicht bebaubaren Außenbereich und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) klassiert werden. Sie wird durch die "rue des Romains" erschlossen. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Im Osten grenzt die Fläche an den 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Gebiets LU0001007, des Natura 2000 Vogelschutzgebiets LU0002004 und des geplanten bzw. zukünftigen nationalen Naturschutzgebiets ZH 16. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone prioritaire - Biodiversität". Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche liegt innerhalb des südlich zwischen Bigonville und Wolwange verlaufenden lokalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNPN Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Weide genutzt. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können. Es wird mit mittleren Auswirkungen gerechnet.	III	Im Rahmen der Natura 2000 VP wird eine "zone de servitude urbanisation" vorgeschlagen, um die Grünstrukturen im Grenzbereich zu den Schutzgebieten zu erhalten. Die rückseitige Gartengestaltung der Baulücke sollte naturnah und verträglich mit den Schutzgebieten und Erhaltungszielen gestaltet werden. Weiterhin sollte eine Strukturierung des Offenlandes angrenzend an die Fläche durchgeführt werden, um die Waldkorridorfunktion zu verbessern. Eine funktionale Vernetzung der südöstlich und nordwestlich des C.R. 310 gelegenen Wälder sollte berücksichtigt werden. Die Flächen können Bestandteil der Jagdbiotope lokaler Fledermausarten sein und fügen sich in die Habitatausstattung des angrenzenden Schutzgebietes ein. Eine Bebauung sollte deshalb nur in Einzelbauweise entlang der Straße erfolgen. Als Ausgleich muss eine Habitataufwertung der verbliebenen Parzelle erfolgen, z.B. durch Anschluss an die vorhandenen Heckenlinie und naturnahe Gartengestaltung. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Ein neuer Anschluss an die Kläranlage Rombach-Martelange ist aktuell in der Planung. Unter Berücksichtigung des Anschlusses an eine Kläranlage mit ausreichender Kapazität wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Rand des Siedlungskörpers und am Ortseingang ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Bei einer möglichen Planung ist die Ortseingangssituation mit einzubeziehen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "Auf der Heid"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,25 ha und befindet sich am nördlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier". und als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

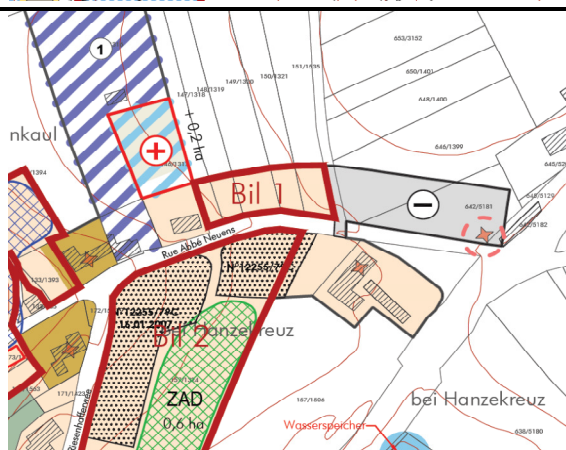
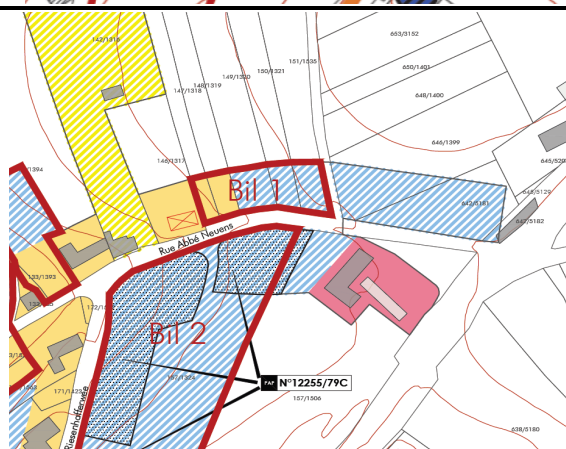
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "Auf der Heid"; Bil 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Abbé Neuens" erschlossen. Nördlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese genutzt. Es ist mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen und ist zur Straße hin gebösch. Im Süden grenzt die Fläche an die "rue Abbé Neuens", zu der sie hin gebösch ist. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Bei einer möglichen Planung ist die Ortseingangssituation mit einzubeziehen. Die Tiefe der Fläche lässt nur eine Straßenrandbebauung zu. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "Bei Hanzekreuz"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,57 ha und befindet sich am nord-östlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich in einer "zone soumise à un plan d'aménagement particulier".

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

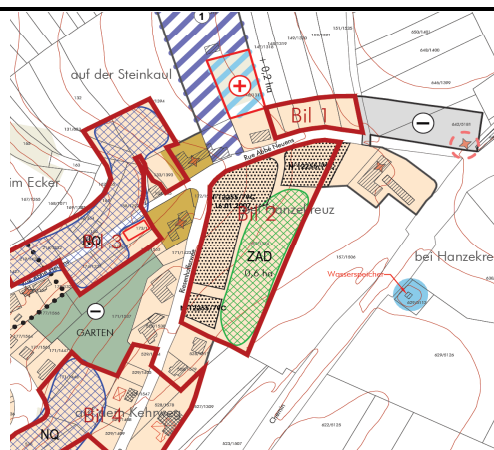
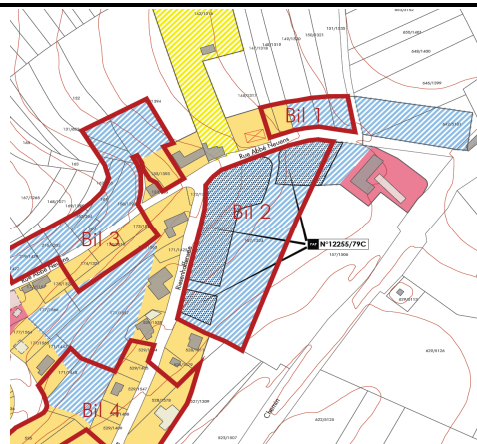
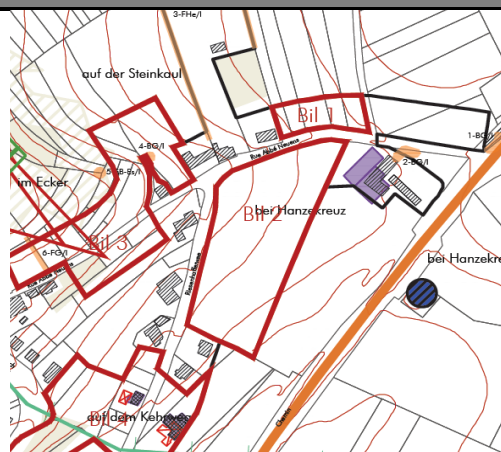
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und teilweise als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Auf der Fläche befindet sich zu den Straßen "rue Abbé Neuens" und "Riesenhafferwee" ein bereits genehmigter PAP (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei der Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nord-östlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "Bei Hanzekreuz"; Bil 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nord-östlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und teilweise als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Abbé Neuens" und den "Riesenhafferwee" erschlossen. Östlich grenzt die Fläche an den nichtbebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese genutzt. Es ist mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Als Ausgleich für die Versiegelung von Fläche wird vorgeschlagen, eine lockere Bauweise mit naturnaher Gartengestaltung zu wählen und das Baugebiet mit Hecken oder Baumreihen zu umschließen. Alternativ könnte eine intensiv genutzte landwirtschaftliche Fläche am Ortsrand als extensives Grünland umgestaltet werden. Dann wären keine negativen Auswirkungen auf die Fledermausfauna zu erwarten. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der in westlicher Richtung abfällt. Zur "rue Abbé Neuens" und "Riesenhafferwee" ist die Fläche gebösch. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der vorliegenden Topographie sowie der damit verbundenen geringeren Bodenaufgabe beschränkt sich die landwirtschaftliche Nutzung auf Wiese. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nord-östlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Durch die Hanglage der Fläche ist sie von der N27 aus einsichtig. Eingrünungsmaßnahmen sind durchzuführen. Insgesamt werden aufgrund der Größe und Lage der Fläche mittlere Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut erwartet, da der östliche Bereich im Synthesekonzept als langfristige Erweiterung des bebaubaren Innenbereichs ausgewiesen wird.	III	Entlang der nordöstlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "Im Ecker"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,26 ha und befindet sich am nördlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese und Ackerland landwirtschaftlich genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" und als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

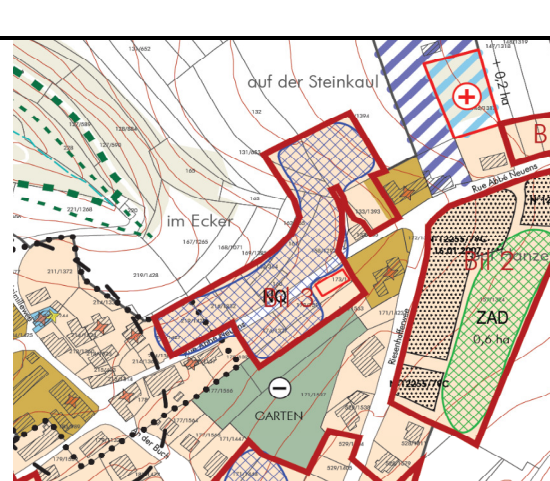
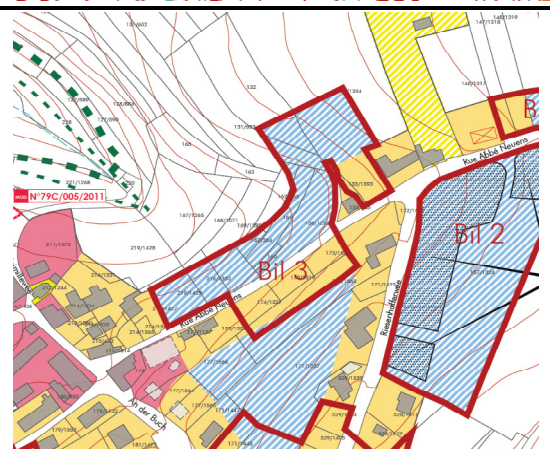
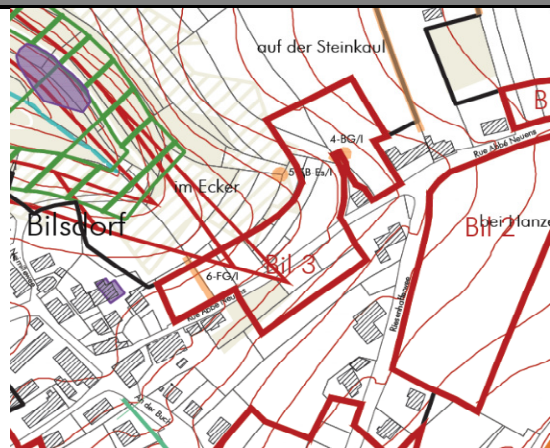
Der Großteil der Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Ein kleiner Teil des östlichen Randbereichs soll als landwirtschaftliche Nutzung klassiert werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei der Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "Im Ecker"; Bil 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll großteils als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Ein kleiner Teil des östlichen Randbereichs soll als landwirtschaftliche Nutzung klassiert werden. Sie wird durch die "rue Abbé Neuens" erschlossen. Nordwestlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im westlichen und östlichen Bereich der Fläche befinden sich Feldgehölzstrukturen und eine Baumgruppe, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschützte Biotope ausgewiesen sind. Teile des westlichen Bereichs befinden grenzen an den 30m Schutzabstand des Natura 2000 Vogelschutzgebiets LU0002004. Nationale Naturschutzgebiete werden nicht berührt. Die Fläche liegt am Rand einer "Zone prioritaire Biodiversität". Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNP Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese und Acker landwirtschaftlich genutzt. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können. Es wird mit mittleren Auswirkungen gerechnet.	III	Die vorhandenen Biotope sollten bei einer Planung erhalten werden. Ist dies nicht möglich sind sie in entsprechender Quantität und Qualität zu kompensieren. Im Rahmen der Natura 2000 VP wird eine "zone de servitude urbanisation" vorgeschlagen, um die Grünstrukturen im Grenzbereich zu den Schutzgebieten zu erhalten und eine an die Erhaltungsziele angepasste Bebauung zu fördern. Im "Fledermausscreening" werden spezifische Maßnahmen Vermeidung und zum Ausgleich negativer Auswirkungen der Flächenausweisung. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte diese Maßnahmen im PAG reglementarisch sichern.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der in westliche Richtung abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der vorliegenden Topographie sowie der damit verbundenen geringeren Bodenaufgabe beschränkt sich die landwirtschaftliche Nutzung auf Wiese und Acker. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Durch die Hanglage der Fläche wird insgesamt mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "Auf dem Kehrweg"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,49 ha und befindet sich am südlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Waldfläche (Nadelwald) genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" und "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

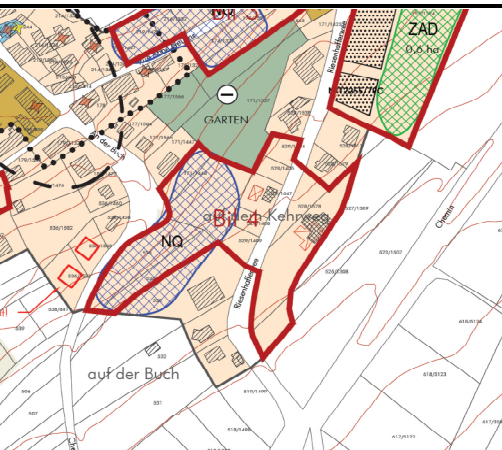
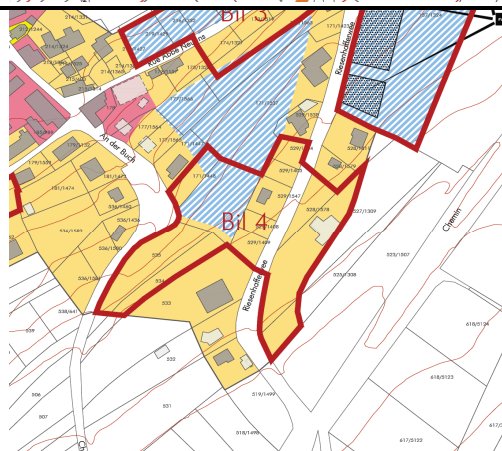
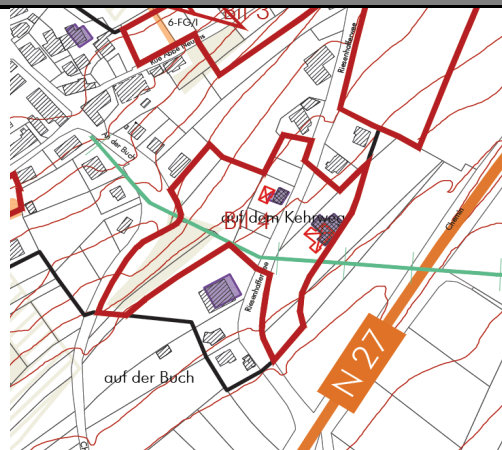
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und teilweise als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei der Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "Auf dem Kehrweg"; Bil 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und teilweise als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch den "Riesenhafferwee" erschlossen und in zwei Teilbereiche gegliedert. Auf der Fläche befinden sich insgesamt zwei Altlastenverdachtsflächen. Über die Fläche verläuft als Freileitung eine Mittelspannungsleitung. Im Süden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsleitung sowie möglicher Altlasten werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Luxemburg ACT Stand der Aufnahmen 2009, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland und Waldfläche (Nadelwald) genutzt. Es ist mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Die Bebauung sollte sich auf die Straßenlagen beschränken und die rückwärtigen Bereiche einer naturnahen Gartengestaltung unterziehen. Kompensationsmaßnahmen sind wie unter Bil 3 durchzuführen. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte diese Maßnahmen im PAG reglementarisch sichern.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Westen hin abfällt. Auf ihr befinden sich zwei Altlastenverdachtsflächen, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnten. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Auf einer der beiden Altlastenverdachtsflächen befindet sich ein unterirdischer Tank. Aus diesen Grund werden Treibstoffe vermutet. Bei der anderen Fläche handelt es sich um einen Malerbetrieb. Aufgrund der derzeitigen Nutzung werden additive Lacke, Pigmente, Weichmacher sowie Bindemittel als auch Reinigungs- und Lösemittel vermutet. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Auf der Fläche befinden sich zwei Altlastenverdachtsflächen, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnten. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei den beiden Altlastenverdachtsflächen um tatsächliche Altlasten handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Bei einer Planung ist die Ortseingangssituation mit einzubeziehen. Aufgrund der Größe der Fläche wird insgesamt mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Entlang der östlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "Koibendriesch"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,63 ha und befindet sich im westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

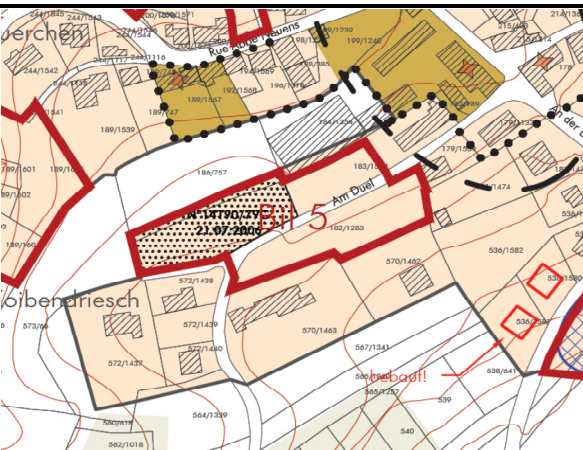
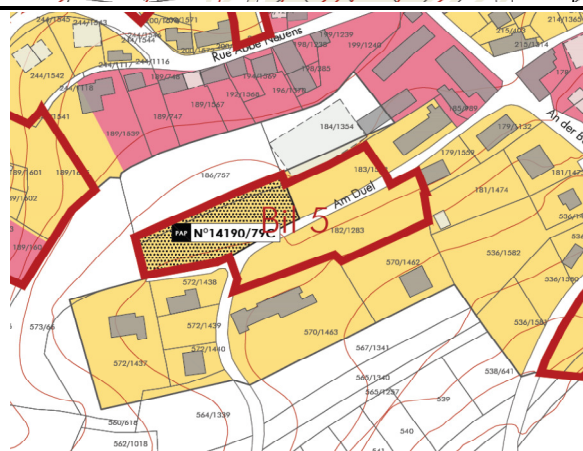
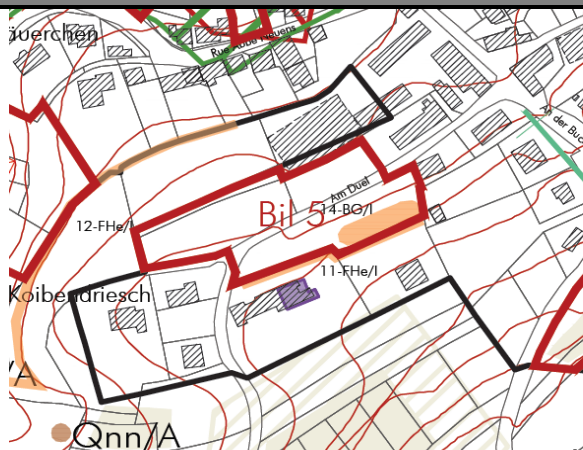
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den westlichen Bereich der Fläche besteht bereits ein genehmigter PAP (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "Koibendriesch"; Bil 5	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im westlichen Siedlungsbereich, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue des Passeurs" erschlossen. Im Süden grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an den Untersuchungsraum. Nordwestlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund der Altlastenverdachtsfläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Aus Gründen des Lärms und einer möglichen Geruchsbelastung sollte zu dem im Norden angrenzenden Reitplatz ein Abstand eingehalten werden.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im südlichen Randbereich der Fläche befinden sich eine Feldhecke und eine Baumgruppe, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschützte Biotope ausgewiesen sind. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbsuch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese und Grünland genutzt. Die Wiesenflächen können Bedeutung als Jagdbiotop für Fledermäuse haben, die Hecke als Leitlinie. Insgesamt ist mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Die vorhandenen Biotope sollten bei einer Planung, wenn möglich, erhalten werden ggf. sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Die vorhandenen Strukturen sollten in die Bebauung integriert werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Eine "zone de servitude urbanisation" kann diese Maßnahmen reglementarisch im PAG festsetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt teilweise an einem leichten Hang, der nach Norden hin abfällt. Im Süden grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Luxemburg ACT Stand der Aufnahmen 2009.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Die Altlastenverdachtsfläche wird aktuell als Lagerfläche genutzt. Auf Grund der jetzigen Nutzung werden Schmiermittel und Hydraulikflüssigkeit vermutet. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob es sich bei der Altlastenverdachtsfläche um eine Altlast handelt. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Im Süden grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei der Altlastenverdachtsfläche um eine tatsächliche Altlast handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im westlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "Auf der Schock"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,04 ha und befindet sich im nördlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig ist dem Untersuchungsraum keine Nutzung zugeordnet.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

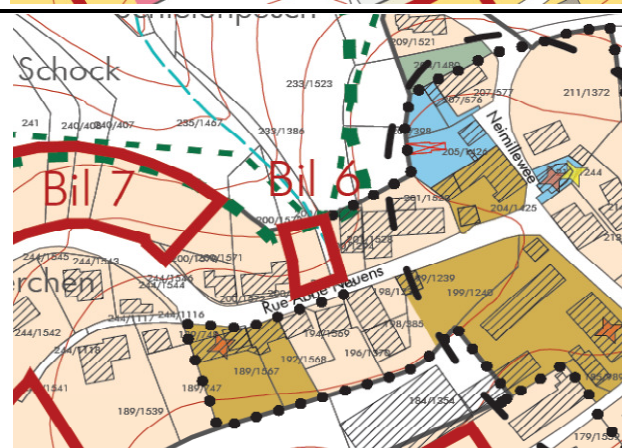
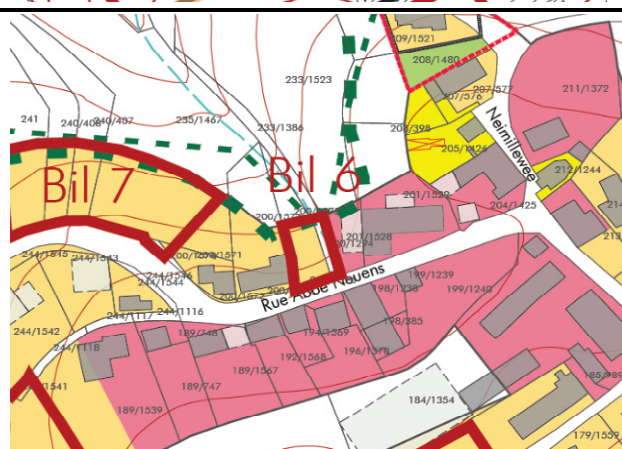
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "Auf der Schock"; Bil 6	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Bei der Fläche handelt es sich um eine Baulücke. Sie wird durch die "rue Abbé Neuens" erschlossen. Nördlich grenzt sie an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Sie liegt im 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Gebiets LU0001007, des Natura 2000 Vogelschutzgebiets LU0002004 und des geplanten bzw. zukünftigen Naturschutzgebiets ZH 16. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone prioritaire - Biodiversität". Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Die Fläche weist keine erheblichen relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNPN Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Der Untersuchungsfläche ist momentan keine Nutzung zugeordnet. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können. Es wird mit mittleren Auswirkungen gerechnet.	III	Im Rahmen der Natura 2000 VP wird eine "zone de servitude urbanisation" vorgeschlagen, um Beeinträchtigungen des östlich angrenzenden temporären Gewässers zu verhindern. Die rückwärtige Gartennutzung sollte naturnah und verträglich mit dem angrenzenden Schutzgebiet gestaltet werden. Für die Fledermausfauna stellt die Bebauung aufgrund der geringen Fläche keinen negativen Eingriff dar. Zur Vermeidung jeglicher Auswirkungen sollte jedoch der rückwärtige Bereich die Auswirkungen der Bebauung abpuffern, indem dort ein naturnaher Garten angelegt wird.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen, da sie bereits aufgeschüttet bzw. terrassiert wurde. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßiger geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Auf der Fläche befindet sich ein temporär wasserführendes Fließgewässer. Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Wenn bei einer möglichen Bebauung der Fläche der Schutz des temporären Fließgewässers sichergestellt wird, wird insgesamt mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Das vorhandene Fließgewässer muss bei einer möglichen Bebauung erhalten werden. Die Überlagerung mit einer "zone de servitude urbanisation - environnement" im PAG könnte zu einer Sicherung des Fließgewässers beitragen.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 7

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "Auf der Schock"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,24 ha und befindet sich am nördlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

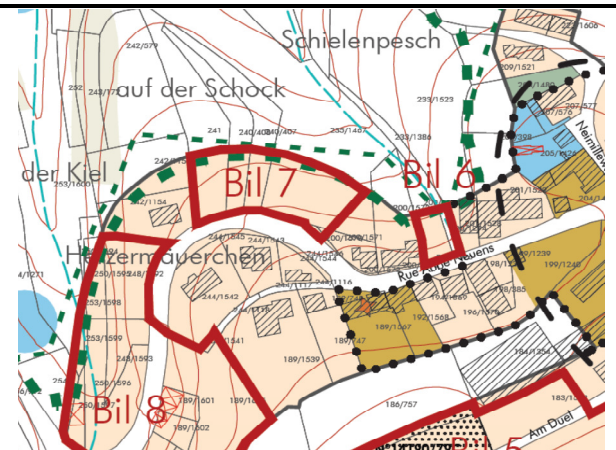
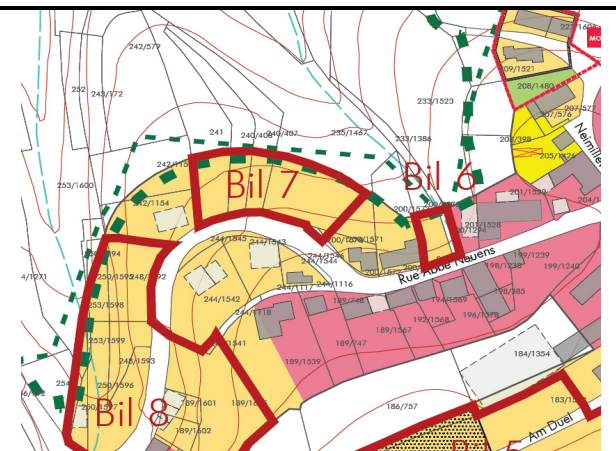
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "Auf der Schock"; Bil 7	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Abbé Neuens" erschlossen. Nördlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Sie liegt im 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Gebiets LU0001007, des Natura 2000 Vogelschutzgebiets LU0002004 und des geplanten bzw. zukünftigen Naturschutzgebiets ZH 16. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone prioritaire - Biodiversität". Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNP Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird als Weideland genutzt. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können. Es wird mit mittleren Auswirkungen gerechnet.	III	Durch eine Konzentration der Bebauung entlang der Straße und naturnahe Gestaltung der Gartenbereiche können negative Auswirkungen verhindert werden. Diese Maßnahmen sind im PAG reglementarisch festzusetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Norden hin abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der vorliegenden Topographie sowie der damit verbundenen geringeren Bodenaufgabe beschränkt sich die landwirtschaftliche Nutzung auf Weideland. Auf Grund der Hanglage sind Terrassierungsarbeiten notwendig. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Durch die Hanglage der Fläche ist sie von Norden her weit einsichtig. Insgesamt wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Bil 8

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Bilsdorf, "In der Kiel"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,82 ha und befindet sich am süd-westlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese/ Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der Großteil der Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen. Der südliche Bereich ist als "zone d'habitation à caractère rural" klassiert.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

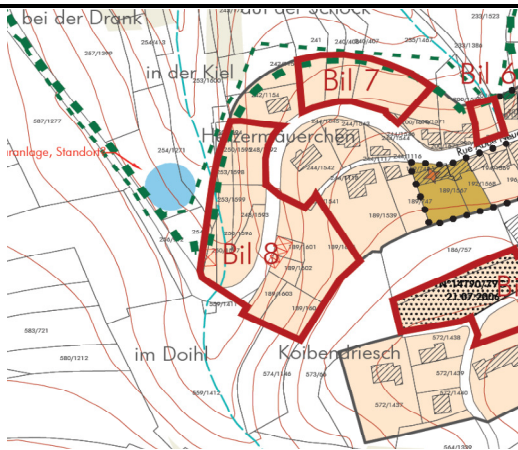
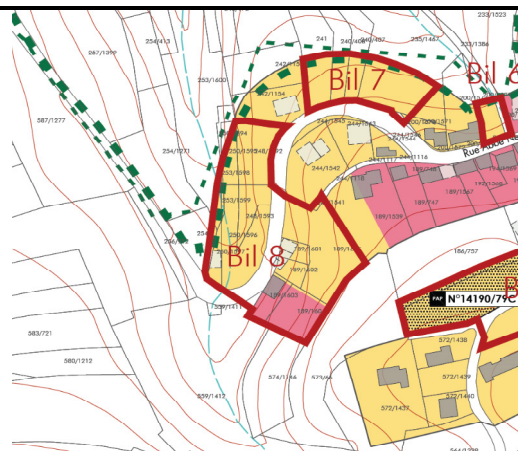
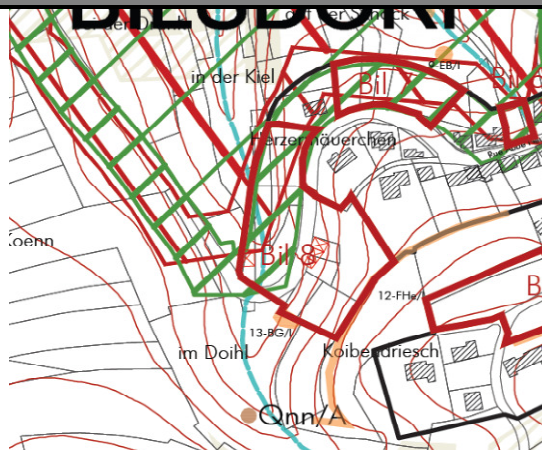
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei der Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am süd-westlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Bilsdorf; "In der Kiel"; Bil 8	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus-wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am süd-westlichen Rand des Siedlungskörpers, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Abbé Neuens" erschlossen und in zwei Teilbereiche untergliedert. Im Süden, Westen und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im südlichen und östlichen Randbereich der Fläche befindet sich eine Feldhecke und eine Baumgruppe, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschützte Biotop ausgewiesen sind. Der westliche Bereich liegt im 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Gebiets LU0001007, des Natura 2000 Vogelschutzgebiets LU0002004 und des geplanten bzw. zukünftigen Naturschutzgebiets ZH 16. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone prioritaire - Biodiversität". Die Fläche weist erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf (Fledermäuse). Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, PNPN Stand 2007, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese/ Weideland genutzt. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf die Schutzgebiete durch eine Planung nicht ausschließen können. Ein direkter Flächenentzug findet nicht statt. Durch eine Ausweisung zur Wohnbebauung sind jedoch umfangreiche Terrassierungsarbeiten, eine Zerstörung der Feldgehölz- und Silikatfelsformationen sowie eine Beeinträchtigung des temporär wasserführenden Fließgewässers und der umgebenden Feuchtwiese wahrscheinlich. Sie ist durch Hecken und Baumreihen stark strukturiert. Die vorhandenen Strukturen können der lokalen Fledermausfauna als Siedlungsnähe Jagdgebiete dienen und bilden überdies eine geeignete Leitlinie in das angrenzende FFH-Gebiet. Es wird mit hohen Auswirkungen gerechnet.	IV	Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen/Biotop verfügen über eine gewisse Relevanz der in den Erhaltungszielen der Schutzgebiete geschützten Arten. Zentrale Lebensraumfunktionen sind unwahrscheinlich, der Strukturreichtum unterstreicht jedoch die Eignung der Fläche als Lebensraum. Sie ist durch Hecken und Baumreihen stark strukturiert. Es ist davon auszugehen, dass durch eine Bebauung ein essentielles Jagdgebiet für Fledermäuse sowie Leitstrukturen verloren gehen. Von einer Überplanung wird abgeraten. Falls diese Fläche beibehalten werden soll, müsste eine Geländestudie die tatsächliche Nutzung feststellen und dann eventuelle Kompensationsmaßnahmen festlegen. Die Phase 2 der FFH-Verträglichkeitsprüfung wäre durchzuführen. Erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna können nicht ausgeschlossen werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Nord-Westen hin abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der vorliegenden Topographie sowie der damit verbundenen geringeren Bodenaufgabe beschränkt sich die landwirtschaftliche Nutzung auf Wiese/ Weideland. Bei einer möglichen Bebauung der Fläche sind Terrassierungsarbeiten notwendig. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Die notwendigen Terrassierungsarbeiten sollten auf ein Minimum beschränkt werden.
Schutzgut Wasser	Auf der Fläche befindet sich ein temporär wasserführendes Fließgewässer. Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Die vorhandene biologische Kläranlage ist nicht überlastet. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Insgesamt wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Das vorhandene Fließgewässer sollte bei einer möglichen Bebauung erhalten werden. Die Überlagerung mit einer "zone de servitude urbanisation - paysage" im PAG könnte zu einer Sicherung des Fließgewässers beitragen.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am süd-westlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Durch die Hanglage der Fläche wird insgesamt mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Entlang der südlichen und westlichen Flächenabgrenzungen (Ortsrand) sollten Maßnahmen getroffen werden, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Es 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Eschette, "Neiegaart"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,40 ha und befindet sich im süd-westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

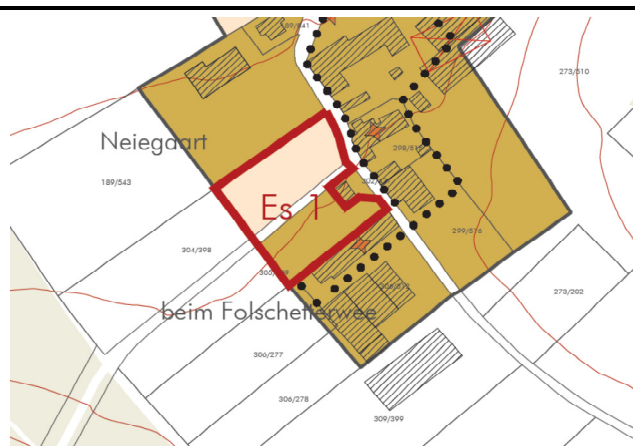
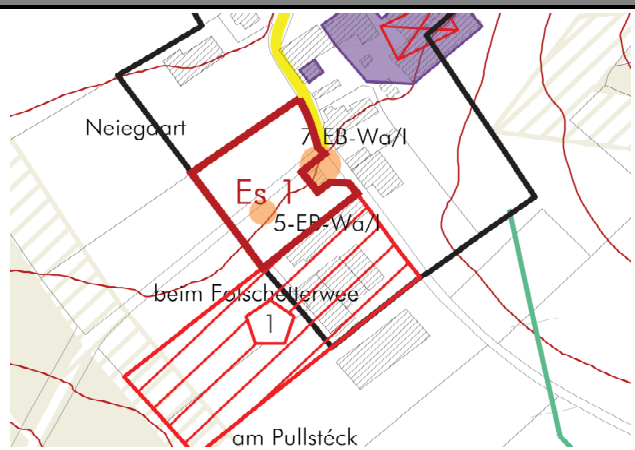
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als Fläche für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am süd-westlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Eschette; "Nelegaart"; Es 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im süd-westlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als Fläche für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" erschlossen. Im Süd-Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Für die im Süden angrenzende Fläche liegt ein Commodo der Klasse 1 vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im südlichen Bereich der Fläche befinden sich zwei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope "Einzelbaum". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut der Datenbank des MNHN ist auf und in der näheren Umgebung der Fläche das Rötliche Perlmoos (Weissia rutilans) zu finden. Es ist eine Laubmoosart und gehört zu den gefährdeten Moosen der Roten Liste Luxemburgs. Die Ausweisung hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, MNHN Datenbank März 2013.	Untersuchungsfläche wird momentan als Weide genutzt. Die Fläche ist interessant als Jagdgebiet für Fledermäuse, stellt aber keinen essentiellen Bestandteil dar. Aufgrund der vorhandenen Biotope und des Vorkommens des Rötlichen Perlmooses werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sind bei einer Planung zu erhalten bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Der Verlust von Bäumen sollte durch Neuanpflanzungen, bevorzugt entlang der Straße in den westlich angrenzenden Wald ausgeglichen werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Insgesamt wird mit geringen Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	II	Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der vorhandenen Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Ausbau der vorhandenen Kläranlage oder der Anschluss an eine neue Kläranlage sind notwendig. Aufgrund der geringen Flächengröße und keiner kumulativen Belastung durch weitere Flächenausweisungen wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Die biologische Kläranlage in Eschette sollte ausgebaut werden.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft liegt in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im südwestlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist bei einer möglichen Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Fo 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Folschette, "um Scheed"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,62 ha und befindet sich im nördlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche und Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

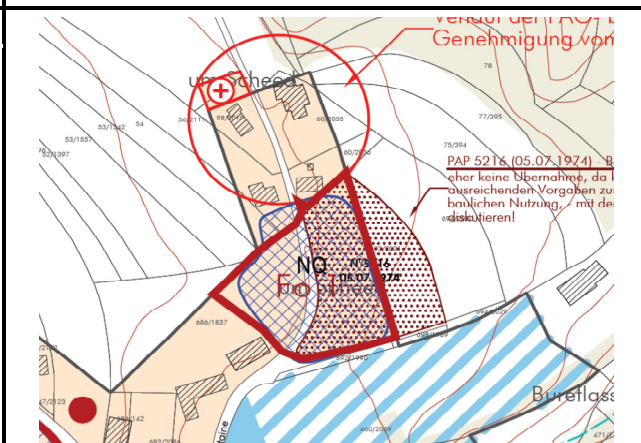
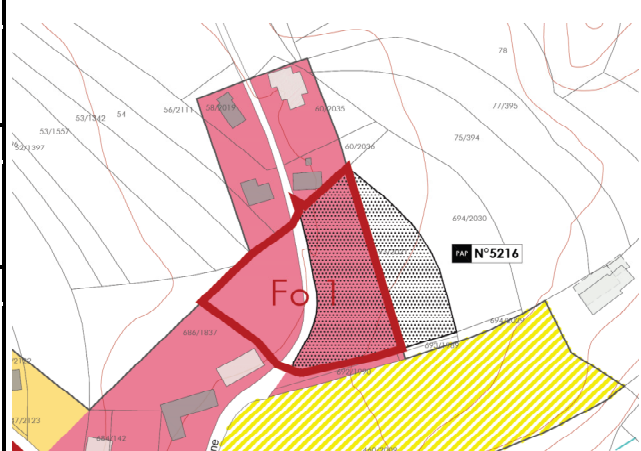
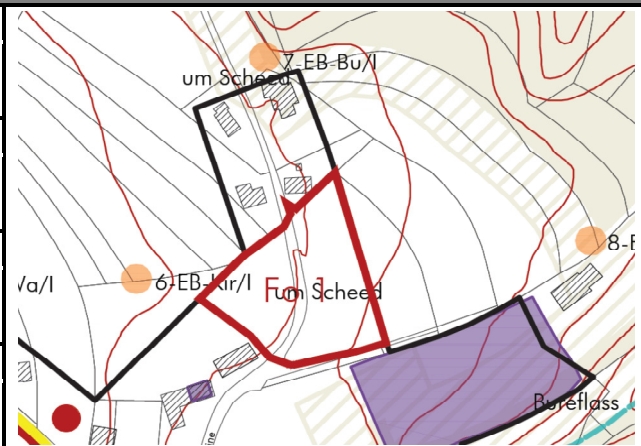
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für ein Teil der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Folschette; "um Scheed"; Fo 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im nördlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de la Fontaine" erschlossen. Im Süden grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an. Im Westen und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen hat die Ausweisung keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Weide genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	In der näheren Umgebung sind ausreichend Jagdgebiete für Fledermäuse vorhanden. Eine potentielle Bebauung sollte nur entlang des Straßenrandes erfolgen. Die Anlage neuer Strukturen, z.B. Anpflanzungen von Bäumen auf den Baugrundstücken oder durch Anlage einer Straßenbaumpflanzung entlang der "Rue de la Fontaine" sollte als Teil der notwendigen großräumlichen Kompensation in der Ortschaft Folschette erfolgen. Die Maßnahmen können über eine "Zone de servitude urbanisation" reglementarisch gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Der westliche Bereich ist zur Straße hin gebösch. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Folschette vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer -Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im nördlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Fo 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Folschette, "an der Sandkaul"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,79 ha und befindet sich im westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" und "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen. Ein Teil befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

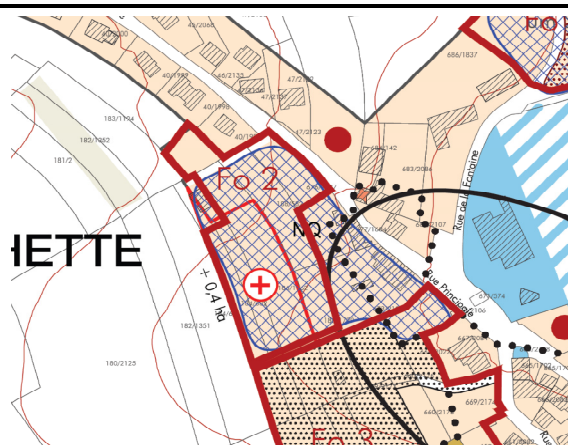
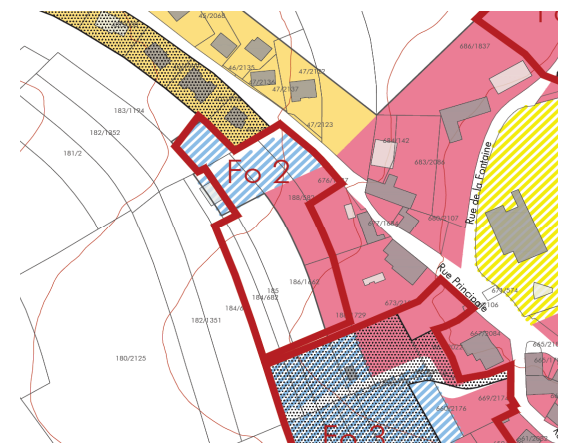
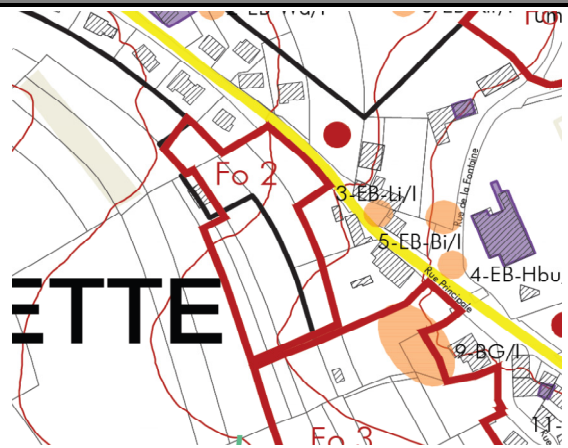
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Süden angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Folschette; "an der Sandkaul"; Fo 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im westlichen Bereich des Siedlungskörpers, teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" erschlossen. Im Süden grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Die Ausstattung macht die Fläche zusammen mit der Fläche Fo3 zu einem hochwertigen Jagdhabitat für Fledermäuse. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Überplanung der Flächen Fo2 und Fo3 sind Kompensationsmaßnahmen notwendig, die kumuliert umgesetzt werden sollten, um eine hochwertige Habitataufwertung anderenorts zu garantieren. Das Fledermausscreening benennt Maßnahmen. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Kompensation bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Zur Straße hin wird sie durch eine Mauer gefasst. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Folschette vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Die Fläche liegt in einer leichten Senke auf dem Geländerrücken und ist dementsprechend wenig einsichtig. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Die Fläche liegt in einer leichten Senke auf dem Geländerrücken und ist dementsprechend wenig einsichtig. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	Am Siedlungsrand gelegen ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Fo 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Folschette, "an der Gewan"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,7 ha und befindet sich im süd-westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural", als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" und als "zone de bâtiments et d'aménagement publics" ausgewiesen.

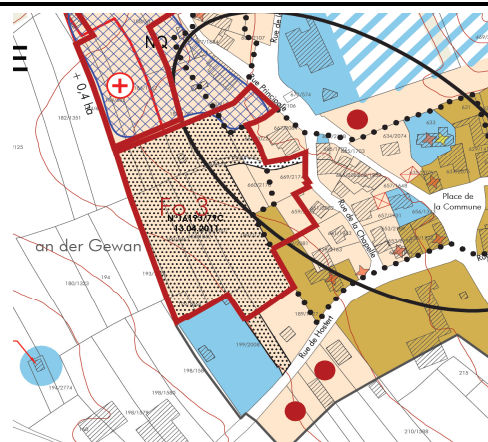
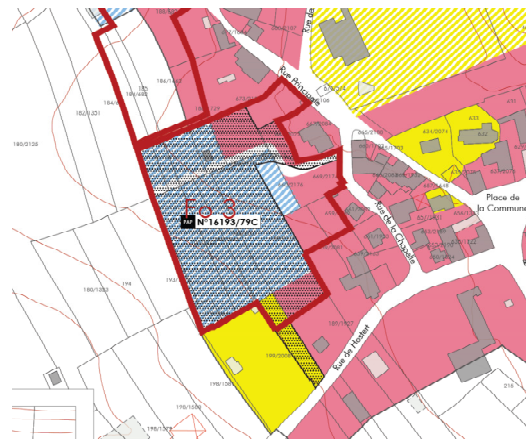
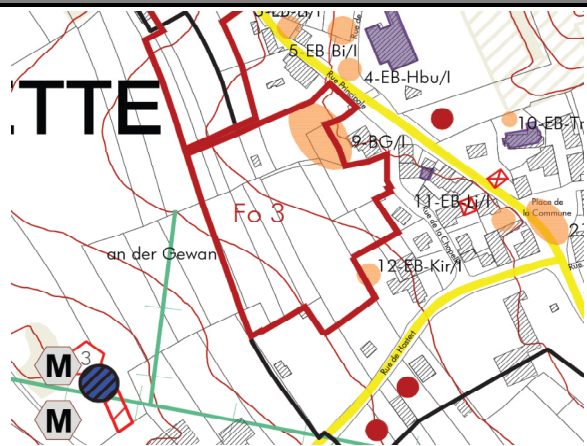
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als Fläche für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den Großteil der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Folschette; "an der Gewan"; Fo 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im süd-westlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als Fläche für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" und "rue de la Chapelle" erschlossen. Im Osten befindet sich ein Spielplatz. Im Süden grenzt der Friedhof der Ortschaft an. Im Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf der Fläche befinden sich nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope: Im Norden befindet sich eine Baumgruppe und im östlichen Randbereich ein Einzelbaum. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut den avifaunistischen Daten der Centrale Ornithologique befinden sich im Süden angrenzend des Untersuchungsraums Vorkommen des Wespenbussards und der Kornweihe. Beide sind Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie. Sie zählen zu den störungsanfälligen bzw. besonders zu schützenden Vogelarten. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Weide genutzt. Die Fläche grenzt im Süden direkt an den Außenbereich, wodurch der Flächenverlust des Wespenbussards und der Kornweihe als Lebensraum großteils ausgeglichen werden kann. Die Ausstattung macht die Fläche zusammen mit der Fläche Fo2 zu einem hochwertigen Jagdhabitat für Fledermäuse. Aufgrund der Anzahl an Biotopen werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Im bereits rechtskräftigen PAP befindet sich das Biotop "Baumgruppe" im Bereich des ausgewiesenen öffentlichen Grüns. Bei der Gestaltung dieses Bereichs sollte auf den Erhalt der "Baumgruppe" geachtet werden. Zudem sollte bei der Ausführungsplanung des PAP darauf geachtet werden, dass das Biotop "Einzelbaum" ebenfalls erhalten werden kann. Gegebenenfalls sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Bei einer Überplanung der Flächen Fo2 und Fo3 sind Kompensationsmaßnahmen notwendig, die kumuliert umgesetzt werden sollten, um eine hochwertige Habitataufwertung anderenorts zu garantieren. Das Fledermausscreening benennt Maßnahmen. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Kompensation bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem leichten Hang, der nach Nord-Osten abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde ist ein stark verbreiteter Boden des Öslings und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Folschette vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kirschpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Die Fläche liegt in einer leichten Senke auf dem Geländerücken und ist dementsprechend wenig einsichtig. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Die Fläche liegt in einer leichten Senke auf dem Geländerücken und ist dementsprechend wenig einsichtig. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	Am Siedlungsrand gelegen ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Fo 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Folschette, "Buedemspesch"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,2 ha und befindet sich im nord-östlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

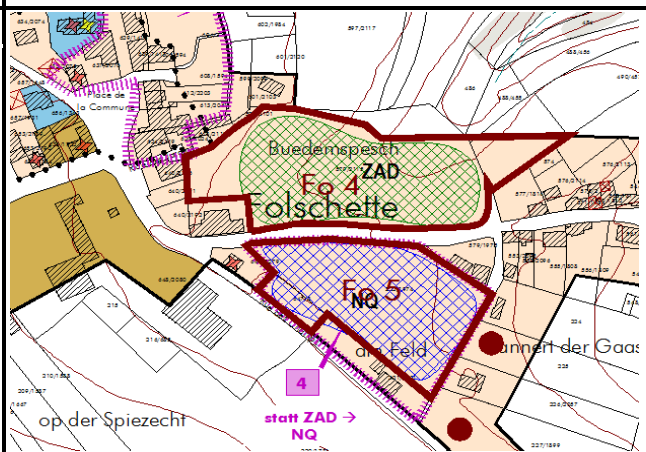
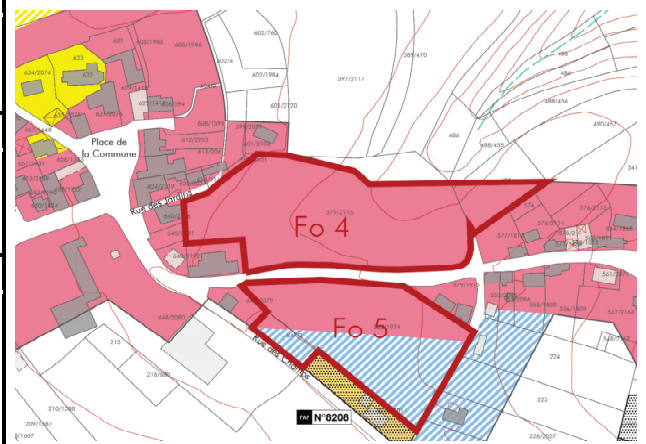
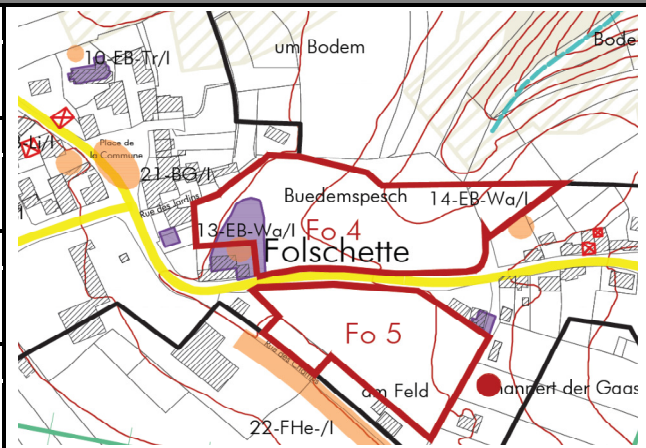
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Folschette; "Buedemspesch"; Fo 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im nord-östlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" erschlossen. Im Westen der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Im Norden grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund der Altlastenverdachtsfläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am südwestlichen und südöstlichen Randbereich der Fläche befinden sich insgesamt zwei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope "Einzelbaum". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese genutzt. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Auf Fläche Fo 4 sollte ein 30m-Puffer zum Wald hin eingehalten werden. Als Kompensation für den Verlust an Jagdhabitaten sollte der rückwärtige Bereich der Grundstücke durch naturnah strukturierte Gärten aufgewertet werden. Die Maßnahmen können in einer "zone de servitude urbanisation" festgesetzt werden. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Habitatkompensation für Fledermäuse bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Schutzgut Boden	Nach Norden läuft die Fläche trichterförmig zusammen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitischem Geröll, nicht bis mäßig vergleitet vor. Im Westen der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund der vorherigen Nutzung als Lagerfläche und Warenumschlagplatz Hydraulikflüssigkeit, Altöle, Treibstoffe und Schmiermittel vermutet. Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitischem Geröll, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Im Westen der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Der Zustand der in der Ortschaft Folschette vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Aufgrund der vorhandenen Altlastenverdachtsfläche wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei den beiden Altlastenverdachtsflächen um tatsächliche Altlasten handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im nordöstlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der Flächenabgrenzungen (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Fo 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Folschette, "am Feld"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,88 ha und befindet sich im süd-östlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

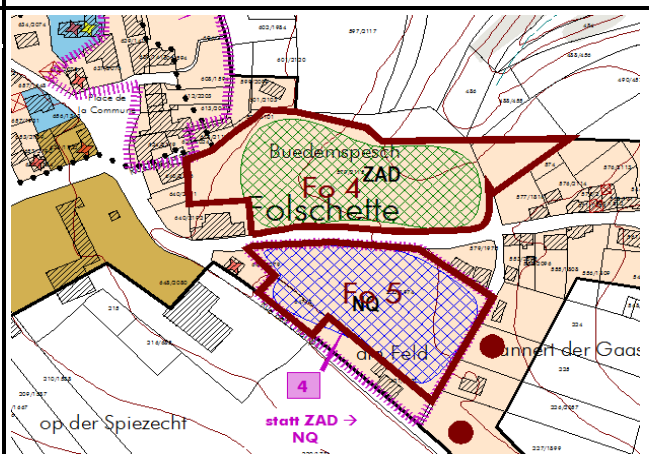
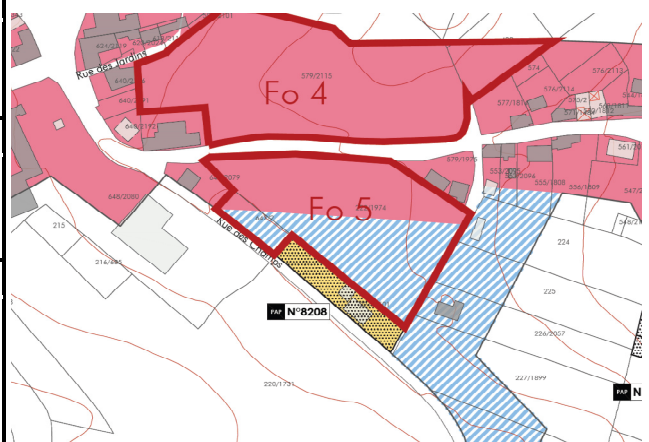
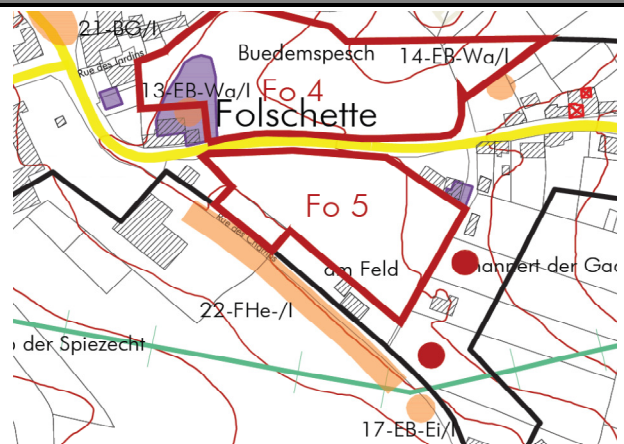
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" (NQ) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Süden angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Folschette; "am Feld"; Fo 5	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im süd-östlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" und "rue des Champs" erschlossen. Im Nord-Osten grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an. Im Süd-Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut den avifaunistischen Daten der Centrale Ornithologique befinden sich im Süden angrenzend des Untersuchungsraums Vorkommen des Wespenbussards und der Kornweihe. Beide sind Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie. Sie zählen zu den störungsanfälligen bzw. besonders zu schützenden Vogelarten. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Weide genutzt. Die Fläche grenzt im Süd-Westen direkt an den Außenbereich, wodurch der Flächenverlust des Wespenbussards und der Kornweihe als Lebensraum großteils ausgeglichen werden kann. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Eine Kompensation des Verlustes von Jagdhabitaten ist durch Strukturierung offener Grünflächen, sowie der Anlage naturnah strukturierter rückwertiger Gärten und öffentlicher Grünflächen möglich. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Kompensation bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist zur "rue Principale" hin gebösch und ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleyt vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleyt ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Folschette vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im südöstlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Aufgrund der Flächengröße werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der Flächenabgrenzungen (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

[illegible]

Fo 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Folschette, "Aesebiirchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,71 ha und befindet sich im östlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung	
--------------------------------	--

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche und Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)
--

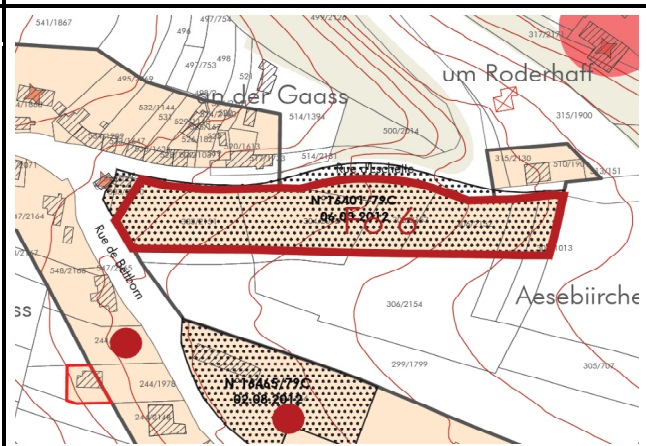
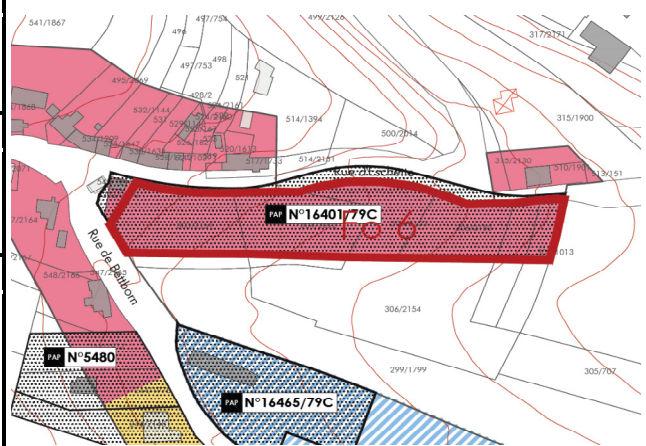
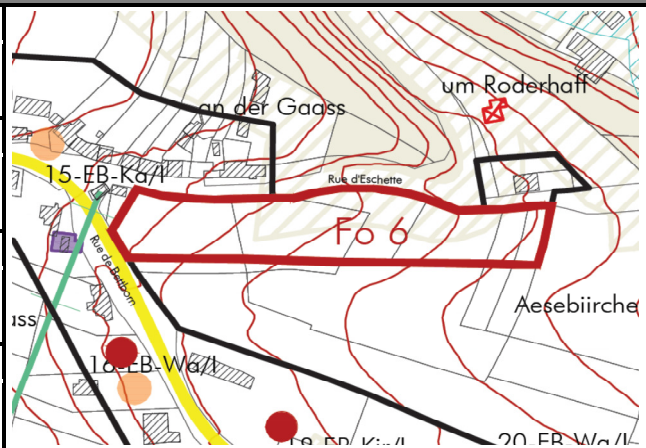
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die gesamte Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am östlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Folschette; "Aeseblirchen"; Fo 6	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im östlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue d'Eschette" erschlossen. Im Norden, Süden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Sie liegt teilweise im 30m Schutzabstand zum angrenzenden Wald. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Die Ausweisung hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Weide genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	Als Kompensation für den Verlust an Jagdhabitaten sollte der rückwärtige Bereich der Grundstücke durch naturnahe Gärten aufgewertet werden. Insgesamt sind jedoch keine negativen Einwirkungen auf die Fledermausfauna zu erwarten.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröll, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröll, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßiger geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Folschette vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage Rand des östlichen Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Tiefe der Fläche lässt nur eine Straßenrandbebauung zu. Die Ortseingangsgestaltung ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Durch die Hanglage der Fläche ist sie von Süden her einsichtig. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Für die Fläche liegt bereits ein genehmigter PAP vor. Zur besseren Eingliederung der Fläche in die Landschaft ist südlich außerhalb des bebaubaren Innenbereichs vorgesehen zwei einheimische Bäume auf jeder Parzelle anzupflanzen. Des Weiteren könnte auf PAG Ebene eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hol 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Holtz, "auf Bowendelt"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,80 ha und befindet sich im nördlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

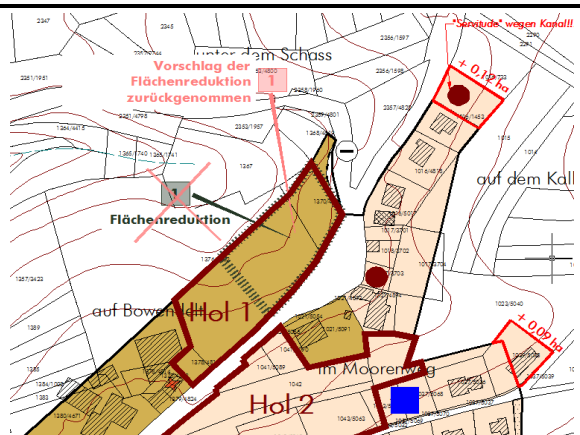
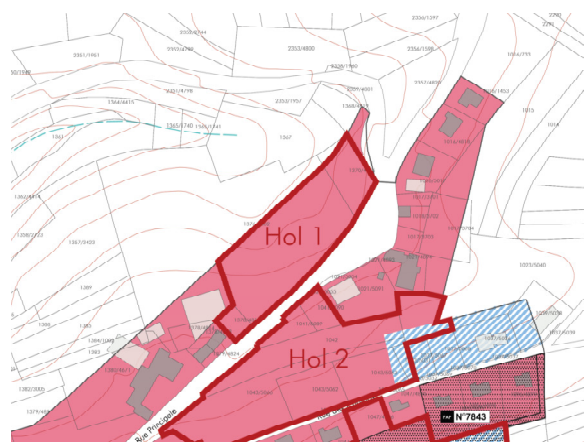
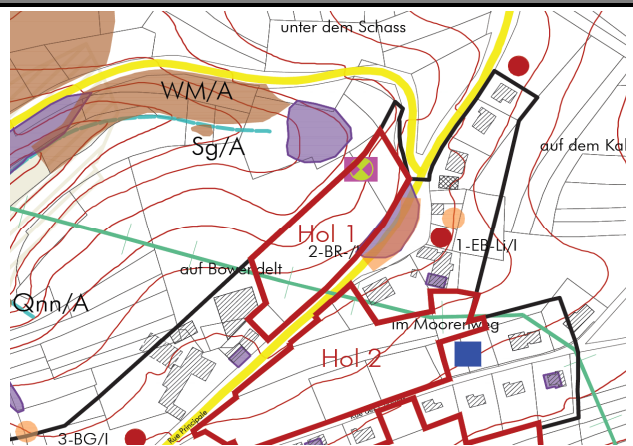
Die Fläche soll als bebaubarer Bereich (landwirtschaftliche Nutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Holtz; "auf Bowendelt"; Hol 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Bereich (landwirtschaftliche Nutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" erschlossen. Im südlichen Bereich verläuft eine Mittelspannungsfreileitung durch die Fläche. Im nördlichen Randbereich befindet sich ein Klärbecken. Im Nordosten grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an. Nordwestlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsleitung werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Sollte die Fläche versiegelt oder bebaut werden kommt es zu einem Verlust von kleinräumigen potentiellen Jagdhabitaten, der kumulativ zu kompensieren ist. Die Anpflanzung linienhafter Strukturen, die bevorzugt östlich des Reimerwee angelegt werden sollten, da hier offene Ackerflächen die Verbindung zu den Waldgebieten erschweren, kann als Ortsübergreifende Kompensationsmaßnahme genutzt werden. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Kompensation bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der in nord-westlicher Richtung abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Orteingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Sie ist von Norden stark einsichtig. Insgesamt können zunächst erhebliche negative Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In der Phase 2 der SUP sind Maßnahmen vorzuschlagen, die zum Schutz der Landschaft und des Ortsbildes beitragen.	IV	Eine "zone de servitude urbanisation" kann Maßnahmen zur Eingliederung in das Landschaftsbild reglementarisch festlegen. Aufgrund der Sensibilität der Fläche gegenüber der Landschaft ist eine genaue Definition der Maßnahmen in der Phase 2 der SUP durchzuführen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hol 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Holtz, "im Moorenweg"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,29 ha und befindet sich im nord-östlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

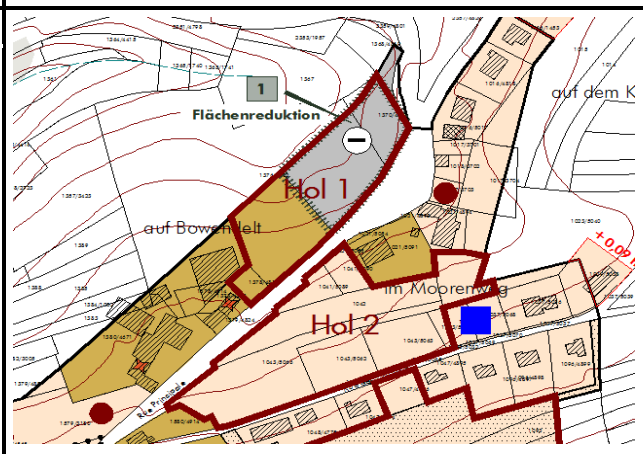
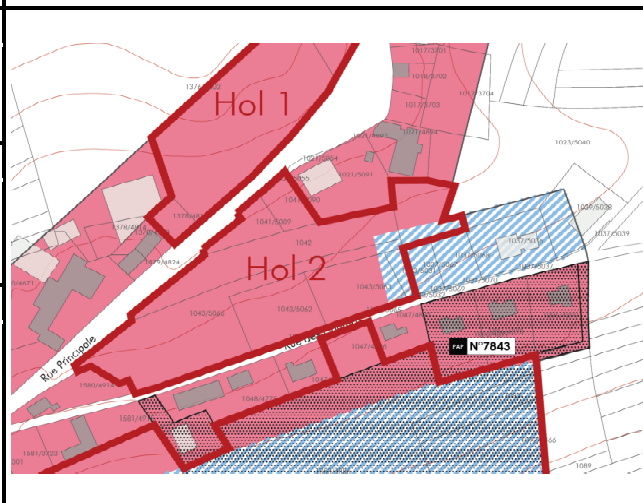
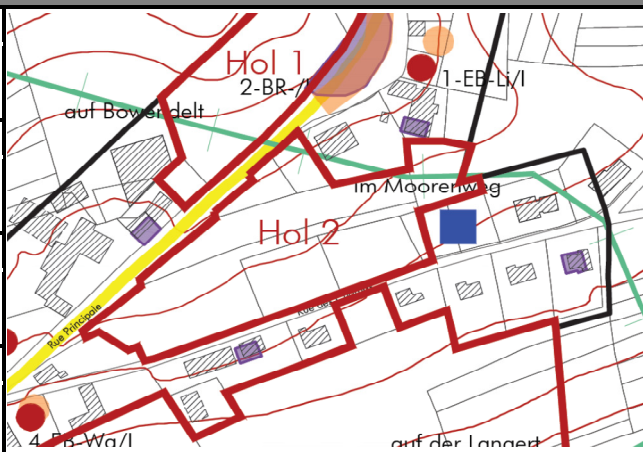
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

<p><i>Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Holtz; "im Moorenweg"; Hol 2</i></p>	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im nord-östlichen Siedlungsbereich, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" und "rue des Champs" erschlossen. Im nördlichen Bereich verläuft eine Mittelspannungsfreileitung durch die Fläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsleitung werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Ausweisung hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	Eine Kompensation potentieller Jagdhabitatflächen sollte kumuliert mit Hol 1 durchgeführt werden, um größere und wertvollere Strukturen anlegen zu können. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Fledermausfauna, aufgrund der Planung, wird nicht erwartet.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der in nord-westlicher Richtung abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im nordöstlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hol 3

[illegible]

Gemeinde Rambrouch, Holtz, "auf der Langert"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 4,6 ha und befindet sich am östlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell	
------------------------	--

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)
--

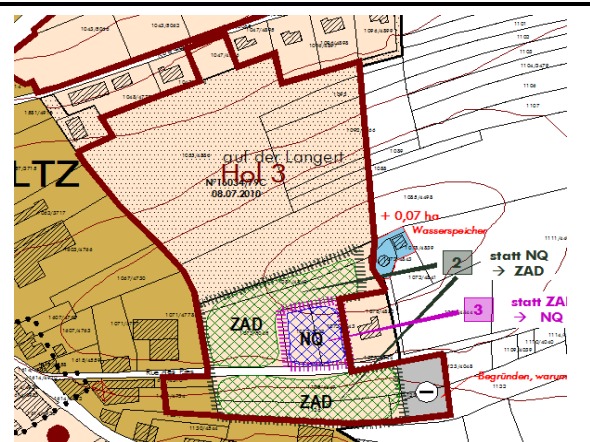
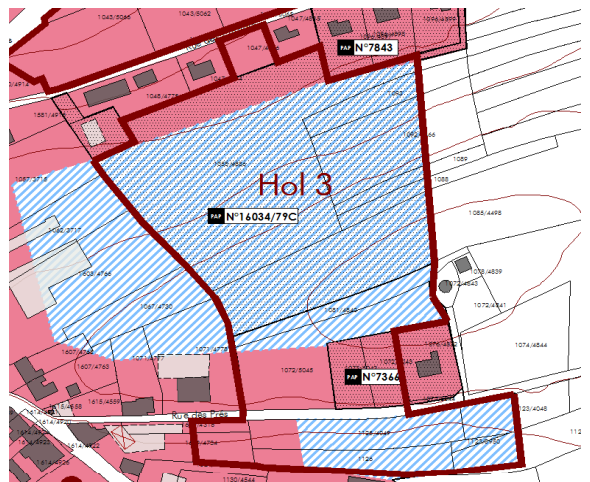
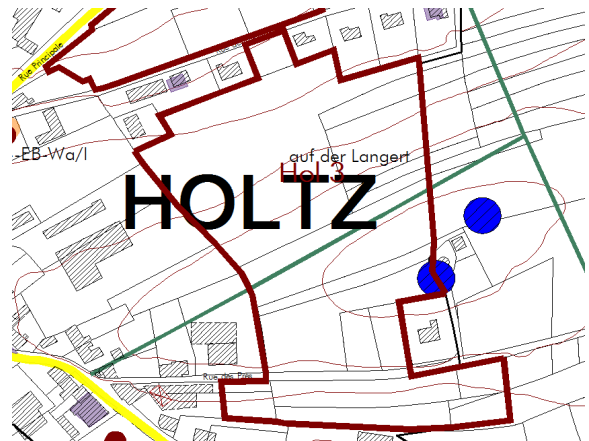
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als bebaubarer Bereich (landwirtschaftliche Nutzung) ausgewiesen werden. Der südliche Bereich soll zudem als "nouveau quartier" und ein Teilbereich als ZAD ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den nördlichen Bereich der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet. Des Weiteren wurde für einen Teil der Fläche ein "Plan directeur" ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am östlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Holtz; "auf der Langert"; Hol 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am östlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als bebaubarer Bereich (landwirtschaftliche Nutzung) ausgewiesen werden. Zudem soll der südliche Teil als "nouveau quartier" festgelegt werden. Sie wird durch die "rue des Champs" und "rue des Prés" erschlossen. Durch die Fläche verläuft eine Mittelspannungsfreileitung. Im Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsfreileitung werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. Aktuell (April 2013) werden auf dem nördlichen Bereich der Fläche Kanal- und Erschließungsarbeiten durchgeführt.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut den avifaunistischen Daten der Centrale Ornithologique befindet sich im Bereich des Untersuchungsraums ein Turteltaubenvorkommen. Sie gilt als "gefährdet" eingestufte Art der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Aufgrund der Bautätigkeit ist die Fläche nur noch bedingt als Jagdhabitat für Fledermäuse geeignet. Die ehemals vorhandene Viehweide war ein geeignetes Jagdhabitat für Offenlandarten. Die Fläche grenzt im Osten direkt an den Außenbereich, wodurch der Flächenverlust der Turteltaube als Lebensraum großteils ausgeglichen werden kann. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Um den Flächenverlust für die Turteltaube zu minimieren, sollte eine Optimierung anderer Offenlandbereiche angestrebt werden. Angrenzend gibt es zahlreiche Viehweiden, die vom bestehenden landwirtschaftlichen Betrieb genutzt werden, so dass man davon ausgehen kann, dass ein ähnliches Jagdhabitat an neuer Stelle als Ausgleich geschaffen wird. Leitstrukturen (Baumreihen und Hecken) sollten eine Verbindung zu dieser Fläche sowie eine Verbindung und Flugkorridore zum angrenzenden Wald, herstellen. Kompensationsmaßnahmen sollten großräumiger in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatflächenverlusten, für die Ortschaft Holtz ganzheitlich durchgeführt werden. Die benannten Maßnahmen sollten im Rahmen der Phase 2 der SUP aufgegriffen und in den Grünkonzepten des PAG reglementarisch gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt teilweise auf einen Höhenrücken, der in nördlicher und südlicher Richtung abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im östlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Aufgrund der Größe der Fläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der östlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hol 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Holtz, "auf der Erdkoll"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,42 ha und befindet sich am süd-östlichen Rand des Siedlungskörpers.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

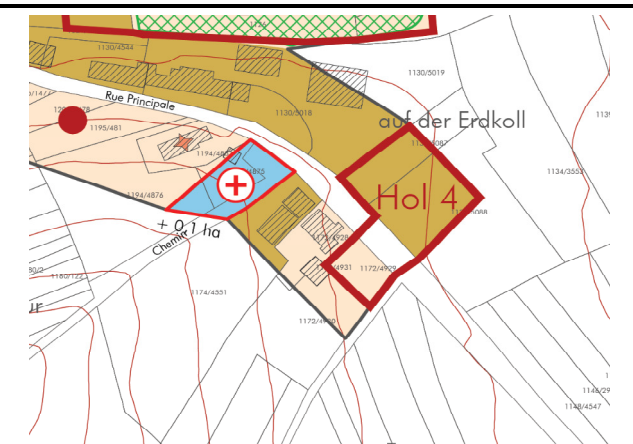
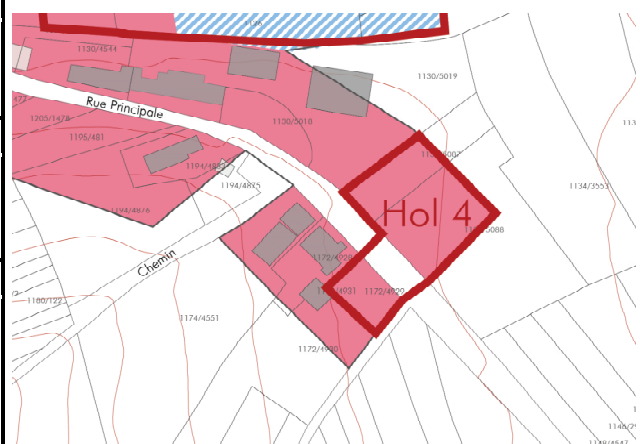
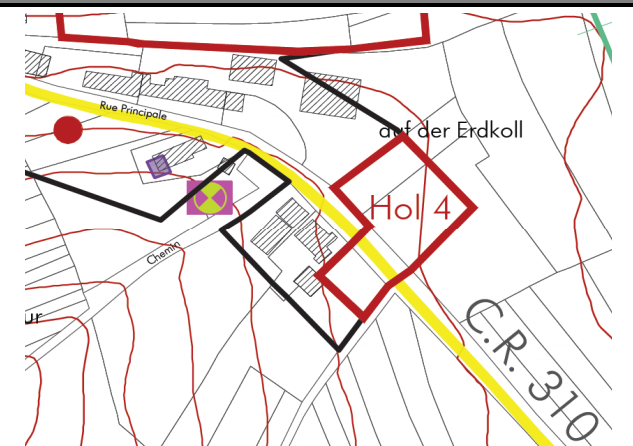
Die Fläche soll als bebaubarer Bereich (landwirtschaftliche Nutzung) und bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am süd-östlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Holtz; "auf der Erdkoll"; Hol 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am süd-östlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Bereich (landwirtschaftliche Nutzung) und als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" erschlossen und in zwei Teilbereich gegliedert. Im Süden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Ausweisung hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Fledermausfauna, aufgrund der Planung, wird nicht erwartet. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	Die Fläche soll auch weiterhin für die landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden, so dass keine Nutzungsänderung erwartet wird. Wie bereits unter Hol 1 ausgeführt, haben solche Weiden Bedeutung als Jagdbiotop für Fledermäuse, bleiben aber bestehen oder werden auf angrenzende Flächen verlagert. Sollte die Fläche versiegelt oder bebaut werden kommt es zu einem Verlust von kleinräumigen potentiellen Jagdhabitaten, der kumulativ zu kompensieren ist. Kompensationsmaßnahmen sollten großräumiger in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatsverlusten, für die Ortschaft Holtz ganzheitlich durchgeführt werden. Dies erfolgt im Rahmen der Phase 2 der SUP (Biotop- und Habitatwertermittlung).
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am süd-östlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der Flächenabgrenzung sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Die Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation“ zur Gestaltung der Eingliederung des Ortsrands in die Landschaft ist zu berücksichtigen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hos 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Hostert, "am Dallgrond"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,29 ha und befindet sich im nord-westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

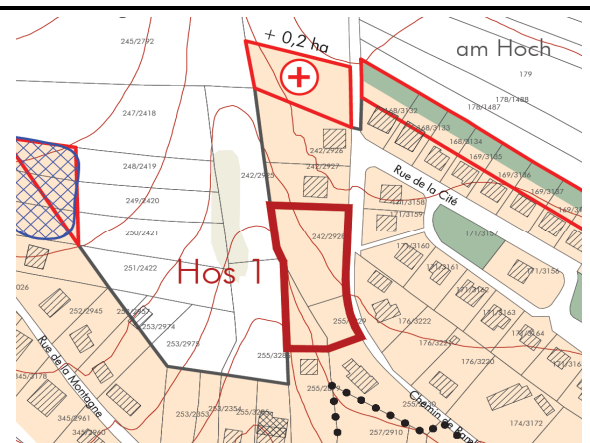
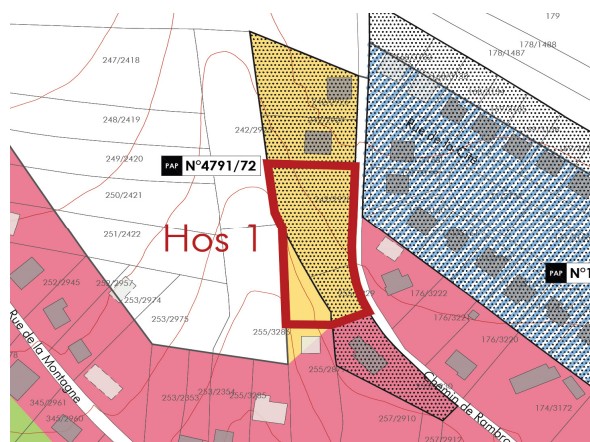
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den Großteil der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Hostert; "am Dallgrond"; Hos 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im nordwestlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch den "chemin de Rambrouch" erschlossen. Im Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im südlichen Bereich der Fläche befinden sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Einzelbaum". Im nördlichen Bereich der Fläche befindet sich eine Streuobstwiese, die aufgrund bestimmter Kriterien nicht als Biotop ausgewiesen ist. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung kumulativer Jagdhabitatkompensation hat die Ausweisung keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese genutzt. Aufgrund des Vorhandenseins des Biotops, der Streuobstwiese und Jagdhabitatverlustes werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Planung soll das vorhandene Biotop erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Da die Flächen Hos 1 bis 3 eine ähnliche Problematik bezüglich der Jagdhabitatkompensationsmaßnahmen haben, wird ein kumulierter Ausgleich vorgeschlagen. Im "Fledermausscreening" werden konkrete Maßnahmen aufgezeigt.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Hostert vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“ und in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im nordwestlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hos 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Hostert, "hanner de Gaarden"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,32 ha und befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Ackerfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen. Ein Teil des nördlichen Randbereichs befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

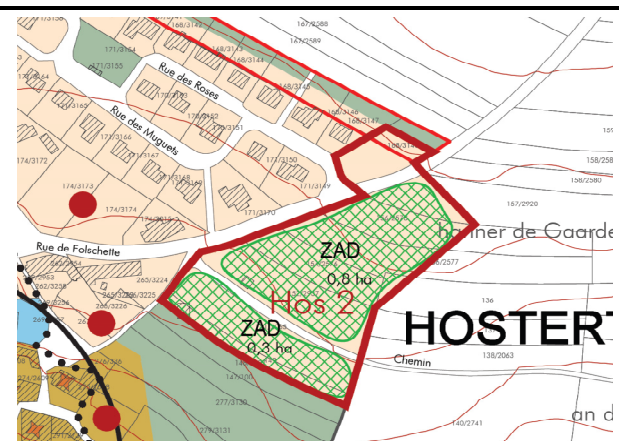
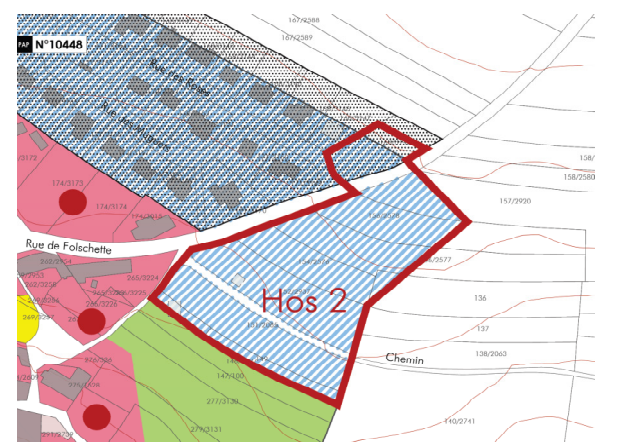
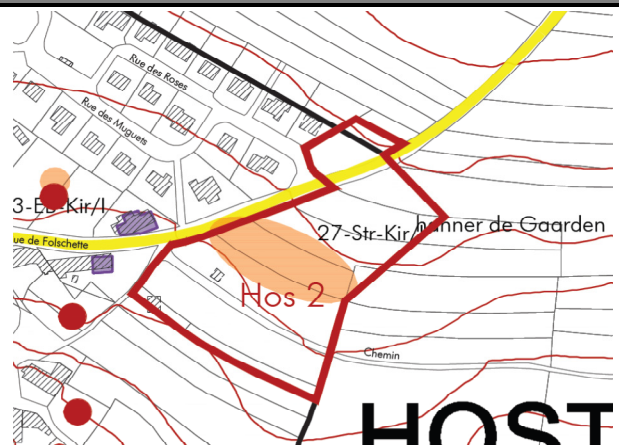
Der Großteil der Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für ein Teil des nördlichen Randbereichs wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

<p><i>Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Hostert; "hanner de Gaarden"; Hos 2</i></p>	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, großteils im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) mit einer Überlagerung als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de Folschette" erschlossen. Im Norden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im südlichen Bereich der Fläche befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Streuobstwiese". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung kumulativer Jagdhabitatkompensation hat die Ausweisung keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Grünland genutzt. Aufgrund des Vorhandenseins des Biotops "Streuobstwiese" werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Planung soll das vorhandene Biotop erhalten werden. Ist dies nicht möglich, sind die Obstbäume in ausreichender Qualität und Quantität zu kompensieren. Da die Flächen Hos 1 bis 3 eine ähnliche Problematik bezüglich der Jagdhabitatkompensation haben, wird ein kumulierter Ausgleich vorgeschlagen. Im "Fledermausscreening" werden konkrete Maßnahmen aufgezeigt. Eine "zone de servitude urbanisation" kann dies reglementarisch festsetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süd-Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Hostert vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“ und in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Aufgrund der Hanglage der Fläche sollte bei einer Planung auf die Höhenentwicklung der zukünftigen Gebäude geachtet werden. Die Ortsrandlage soll bei einer Planung mitberücksichtigt werden. Aufgrund der Größe und Lage der Fläche an einem Hang werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der östlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hos 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Hostert, "op der Neiwiss"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,59 ha und befindet sich im westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

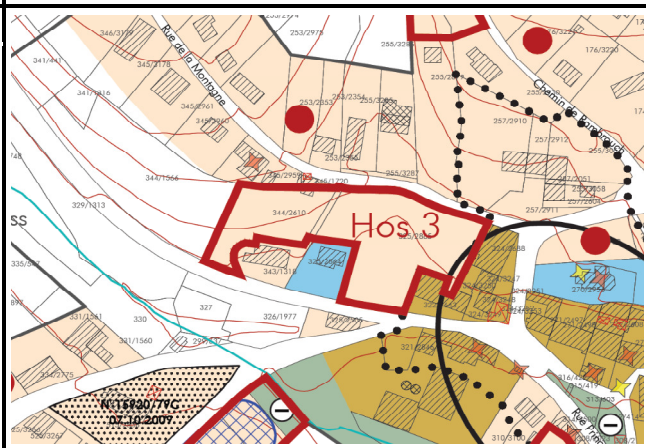
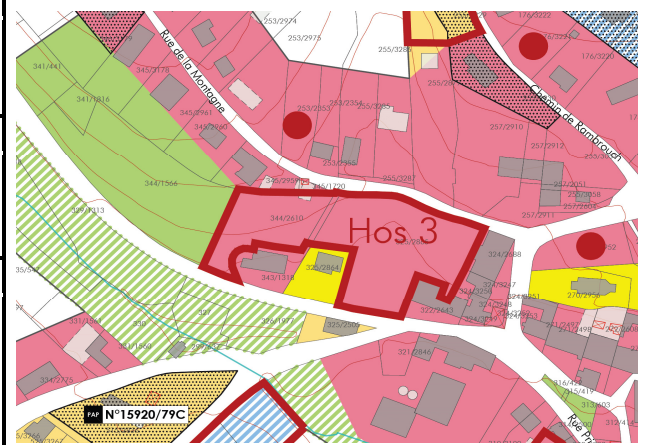
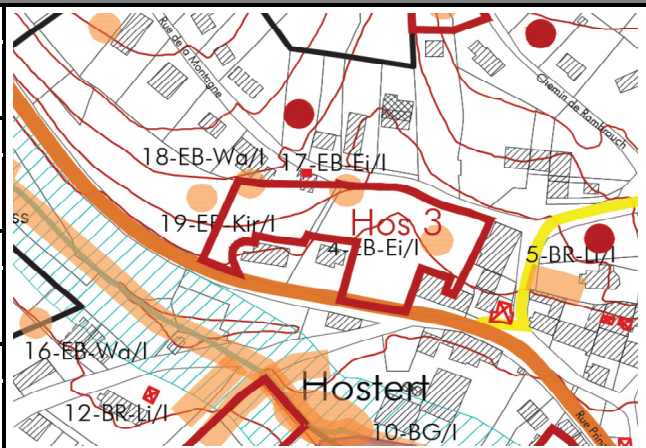
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Hostert; "op der Nelwiss"; Hos 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im westlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale" und "rue de la Montagne" erschlossen. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Insgesamt befinden sich auf der Fläche drei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotop "Einzelbäume": zwei am nördlichen Rand und einer im Osten der Fläche. Im Nordosten der Fläche befindet sich eine Streuobstwiese, die aufgrund bestimmter Kriterien nicht als Biotop ausgewiesen ist. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung kumulativer Jagdhabitatkompensation hat die Ausweisung keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die vorhandenen Obstbäume weisen keine als Habitat geeigneten Baumhöhlen auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese genutzt. Aufgrund des Vorhandenseins der Biotop und der Streuobstwiese werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Planung sollen die vorhandenen Biotop erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Da die Flächen Hos 1 bis 3 eine ähnliche Problematik bezüglich der Jagdhabitatkompensation haben, wird ein kumulierter Ausgleich vorgeschlagen. Im "Fledermausscreening" werden konkrete Maßnahmen aufgezeigt. Eine "zone de servitude urbanisation" kann dies reglementarisch festsetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Hostert vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“ und in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im westlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hos 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Hostert, "am Däich"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,45 ha und befindet sich am Rand des östlichen Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

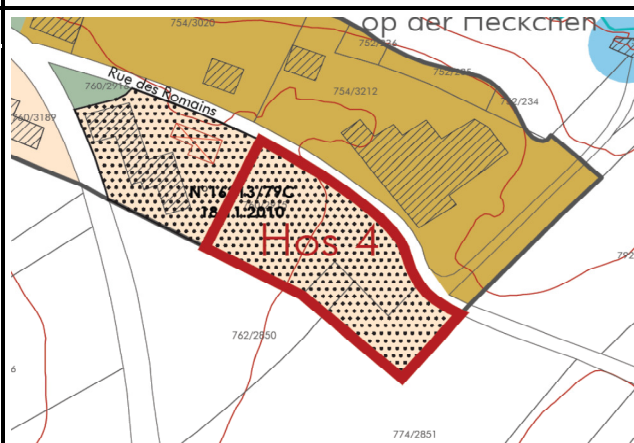
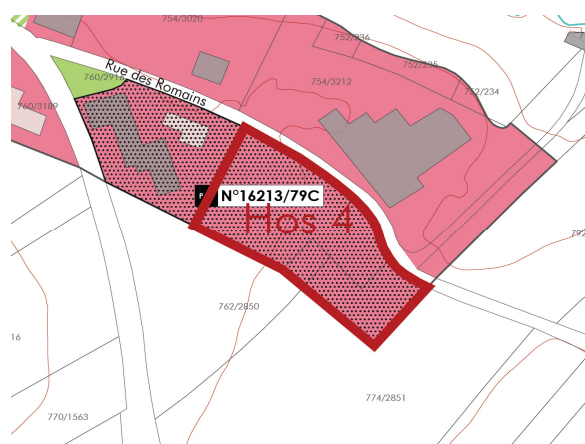
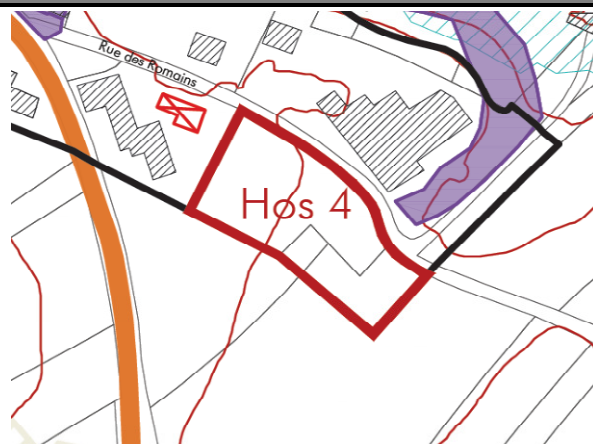
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am östlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Hostert; "am Däich"; Hos 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am Rand des östlichen Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue des Romains" erschlossen. Im Süden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Im südöstlichen Bereich der Fläche befinden sich vereinzelte Obstbäume, die aufgrund bestimmter Kriterien nicht als Biotop ausgewiesen sind. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Essentielle Habitats der weiteren nach Anhang 6 geschützten Arten sind nicht erheblich betroffen. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Untersuchungsfläche wird momentan als Weide genutzt. Aufgrund des Vorhandenseins von Obstbäumen und der Einbezug dieser in die Planung werden insgesamt geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	In dem für die Fläche bereits ausgearbeiteten und rechtskräftigen PAP ist vorgesehen die vorhandenen Obstbäume zu erhalten. Baumschutzmaßnahmen sind im Falle einer Bebauung vorzusehen. Die Grünfläche ist als Jagdbiotop der Offenlandarten geeignet, jedoch ist dieses hier kein Mangelbiotop. Zum Ausgleich des Verlustes an Nahrungsflächen ist eine naturnahe Gartengestaltung geeignet, idealerweise mit Bäumen oder Hecken als Abgrenzung. Eine "zone de servitude urbanisation" kann diese reglementarisch festschreiben und gewährleisten.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröll, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröll, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Hostert vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“ und in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am östlichen Rand des Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Lage am Ortseingang und die Gestaltung dessen sind in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hos 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Hostert, "op der Heckchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,24 ha und befindet sich am südlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich und ist teilweise als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

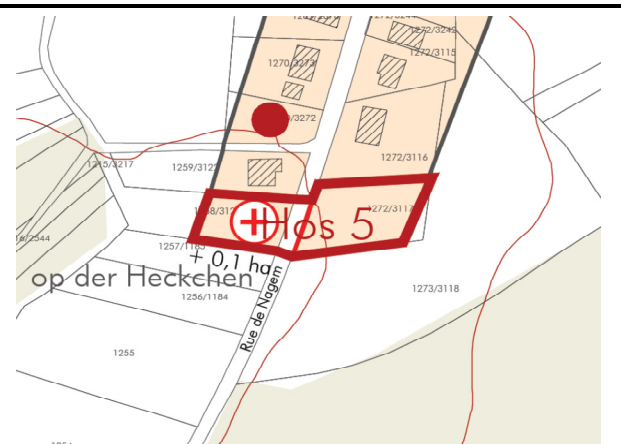
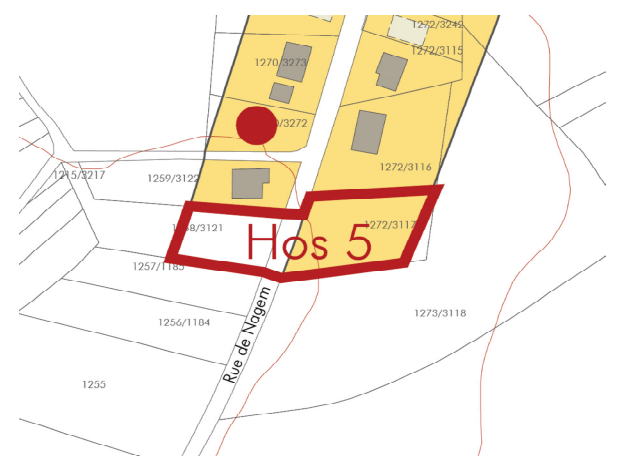
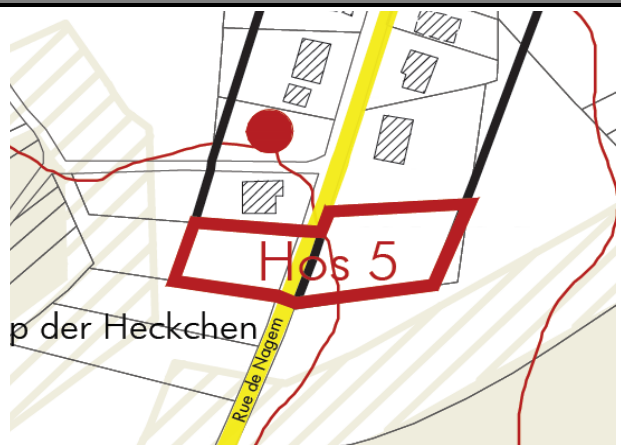
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Hostert; "op der Heckchen"; Hos 5	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers, teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de Nagem" erschlossen. Im Süden, Westen und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den 250m-Puffer eines Waldkorridors von lokaler Bedeutung, der südlich der Ortschaft Hostert verläuft. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Eine "zone de servitude urbanisation" sollte eine Strukturierung mit Feldgehölzen des Grenzbereiches zum Waldkorridor reglementarisch festsetzen. Zur Kompensation des Eingriffs in Jagdhabitate und Flugwege der Fledermäuse sollte eine Abgrenzung der Bauparzelle mit Bäumen oder Hecken zum Wald erfolgen oder alternativ eine beidseitige Bepflanzung der "rue de Nagem" zum Wald hin. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde und steinig-tonige Braunerde und Parabraunerde mit quarzitisches Geröllen, nicht bis mäßig vergleitet ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Hostert vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“ und in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Rand Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortsrandgestaltung ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Hos 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Hostert, "op der Miecher"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,67 ha und befindet sich am süd-westlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Wiese und Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

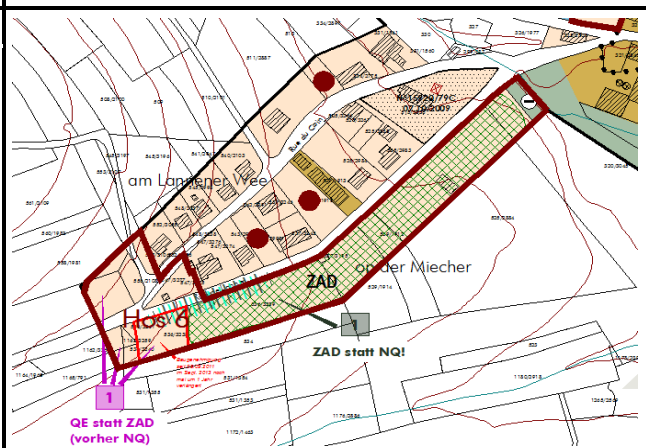
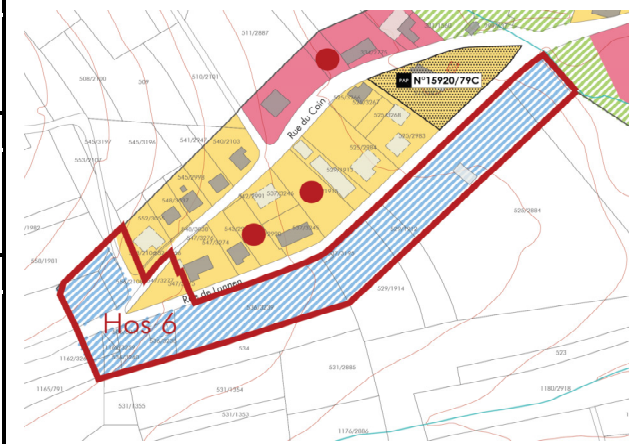
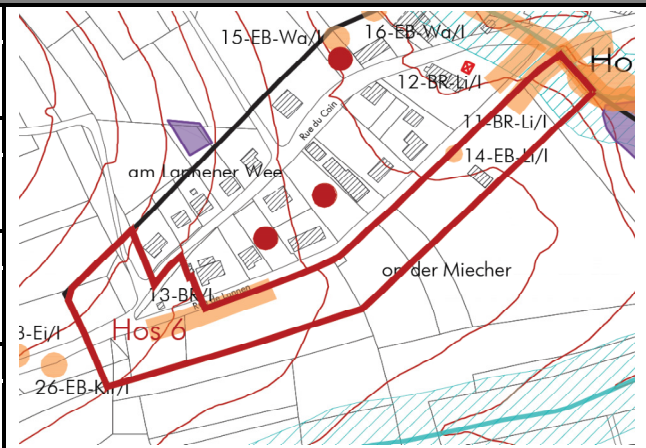
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und großteils als ZAD ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am süd-westlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Hostert; "op der Mlecher"; Hos 6	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am süd-westlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de Lannen" erschlossen. Im Norden der Fläche befindet sich in einer Senke ein Bach. Im Süden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Durch die Bebauung des nördlichen Bereichs sind Hangrutschungen zum Bach hin möglich. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf der Fläche befinden sich mehrere nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Im Süden entlang der "rue de Lannen" befindet sich eine Baumreihe. Am nördlichen Rand teilweise entlang der "rue de Lannen" befinden sich die Biotope: "Einzelbaum", "Baumreihe", "Baumgruppe" und "Fließgewässer". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut den avifaunistischen Daten der Centrale Ornithologique befinden sich im Süden angrenzend des Untersuchungsraums Vorkommen von Kranichen und Schleiereulen. Der Kranich ist eine Art des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie, die Schleiereule gehört zu den "näher bedrohten" Arten. Beide Arten zählen zu den störungsanfälligen bzw. besonders zu schützenden Vogelarten. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Relevante Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten können ausgeschlossen werden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausgutachten, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Wiese und Grünland genutzt. Die Fläche grenzt im Süden direkt an den Außenbereich, wodurch der Flächenverlust des Kranich und der Schleiereule als Lebensraum größtenteils ausgeglichen werden kann. Aufgrund der Vielzahl an Biotopen können zunächst durch die Planung erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In der Phase 2 der SUP sind Maßnahmen vorzuschlagen, die zum Schutz der Biotope und der vorkommenden schützenswerten Vogelarten beitragen.	IV	Bei einer Planung sollen die vorhandenen Biotope erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Im südwestlichen Teil und am nördlichen Ende sind auch Einzelbäume und Baumgruppen betroffen, die eine Strukturierung der Fläche bewirken. Gerade hier dürfte der interessantere Teil der Jagdgebiete der lokalen Fledermausarten liegen. Diese Fläche ist Teil eines großen Grünlandkomplexes, der überwiegend als Viehweide genutzt wird. Dadurch wird die Bedeutung als Jagdgebiet erhöht, denn hier kommt eine reiche Insektenfauna vor. Weiterhin befindet sich südlich der Fläche und von Nordwest nach Südost verlaufend kleine Fließgewässer, die ebenfalls zum Insektenreichtum beitragen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt teilweise an einem leichten Hang, der nach Süden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Durch die Hanglage zum Fließgewässer hin sind Hangrutschungen möglich. Aufgrund der Flächengröße, der gegenwärtigen Freiflächennutzung und der Gefahr von Hangrutschungen können zunächst erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In der Phase 2 der SUP sollen Maßnahmen überlegt werden, die zum Schutz des Schutzguts beitragen.	IV	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Teile des nördlichen Bereichs liegen im 30m Schutzabstand des Fließgewässers "Hueschterbaach". Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Hostert vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Aufgrund der teilweisen Lage im 30m Schutzabstand des Fließgewässers, werden insgesamt mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Zum Schutz des Fließgewässers sollte ein Abstand von mind. 30m Entfernung eingehalten werden.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“ und in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südwestlichen Siedlungsrand ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Gestaltung der Ortschaftssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Aufgrund der Lage und Größe der Fläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ko 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Koetschette, "auf dem Bockschinder"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 5,27 ha und befindet sich am westlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche und Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der Großteil der Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich. Der südliche Teil ist als "zone d'habitation à faible densité" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

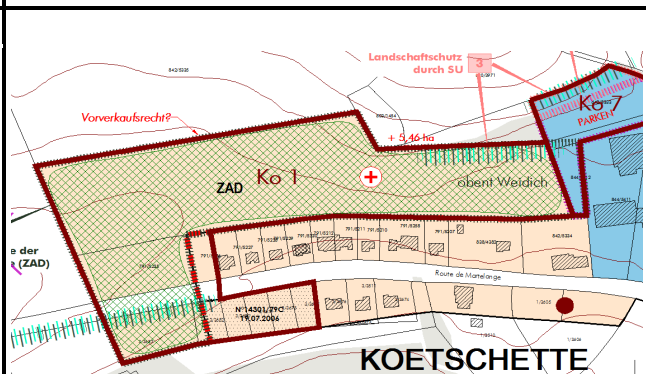
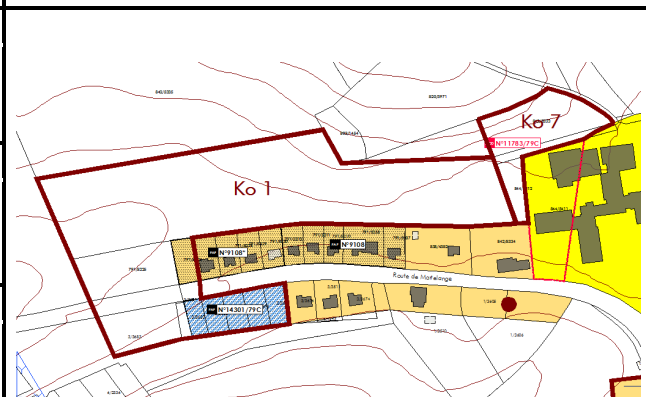
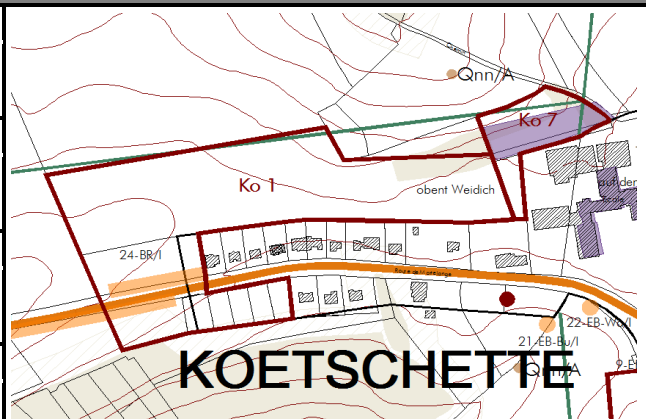
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Zudem soll der Großteil als langfristige Baulandreserve (ZAD) überlagernd festgesetzt werden.

Bestehende Planungen

Für den südlichen Bereich der Fläche wurden bereits zwei rechtskräftige PAPs ausgearbeitet. Im Süden grenzt ein weiterer an. Für die im Osten angrenzende Fläche wurde bereits eine punktuelle PAG Änderung ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am westlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "auf dem Bockschinder"; Ko 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers, großteils im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) mit einer Überlagerung als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "Route de Martelange" erschlossen und in zwei Teilbereiche gegliedert. Nördlich, südlich und westlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Am nördlichen Randbereich der Fläche verläuft eine Mittelspannungsleitung als Freileitung. Am nordöstlichen Randbereich befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im Süden, beidseitig entlang der "Route de Martelange", befinden sich zwei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope "Baumreihe". In ca. 300-350m Entfernung befindet sich im Norden der Fläche ein Raubwürger-Revier. Ein Vorkommen des Neuntöters wurde angrenzend nachgewiesen. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche schneidet den 250m Puffer eines nördlich gelegenen lokalen Waldkorridors. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Grünland genutzt. Aufgrund der vorhandenen Biotope und des Vorkommens des Neuntöters und Raubwürgers können zunächst erhebliche Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. Ein spezifisches avifaunistisches Gutachten ist zu erstellen. Die Ergebnisse fließen in die Phase 2 der SUP ein. Erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut können nicht ausgeschlossen werden.	IV	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Im nördlichen Randbereich ist durch ein ausreichendes System an Feldgehölzen und Saumstrukturen die Waldkorridorfunktion zu erhalten. Im Süden der Straße wird eine kleinere Grünlandfläche betroffen. Diese kann Teil von Jagdhabitaten sein. Wichtig ist hier jedoch die lange und gut ausgebildete Baumhecke, die das Gebiet westlich abgrenzt und in den angrenzenden Wald führt. Sie stellt eine ideale Leitlinie und Flugkorridor dar. Sie muss auf jeden Fall erhalten bleiben. Das Fledermausscreening benennt weitere Maßnahmen. Eine "zone de servitude urbanisation" kann entsprechende Maßnahmen festsetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst vor. Am nord-östlichen Rand der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund anthropogener Ablagerungen mineralische Abfälle vermutet. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Am nordöstlichen Rand der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei den beiden Altlastenverdachtsflächen um tatsächliche Altlasten handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt können aufgrund der Größe und Lage der Fläche zunächst erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut durch eine Planung nicht ausgeschlossen werden.	IV	In der Phase 2 der SUP sollen Maßnahmen vorgeschlagen werden, die zum Schutz des Landschafts- und Ortsbilds beitragen. Eine "zone de servitude urbanisation" kann vorgeschlagene Maßnahmen reglementarisch festsetzen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ko 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Koetschette, "auf Ermesdeltchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,56 ha und befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche und Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der nördliche Teil der Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich. Der südliche Teil ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

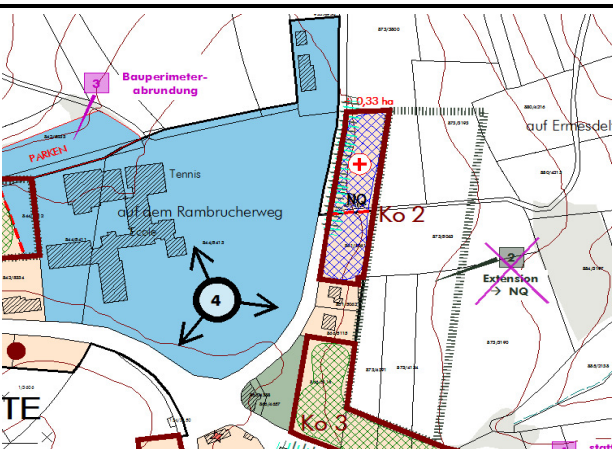
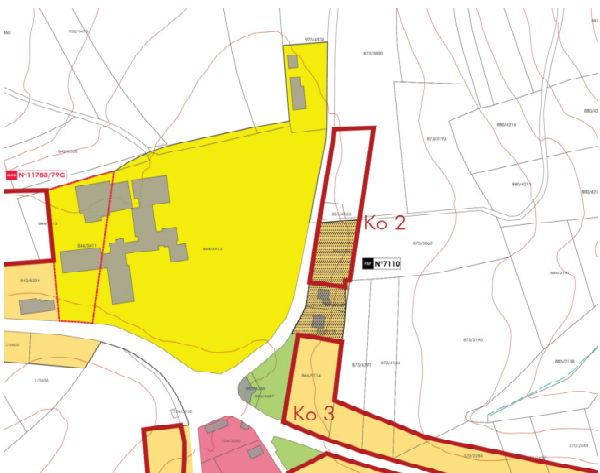
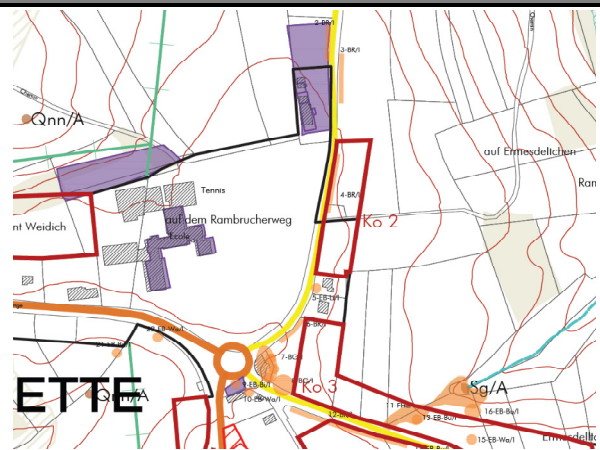
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den südlichen Bereich der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "auf Ermesdeltchen"; Ko 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch den CR 309 erschlossen. Nördlich und westlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im Westen, entlang des CR 309, befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Baumreihe". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Ausweisung hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche verfügt über keine erheblich relevanten Habitate der weiteren nach Artikel 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Grünland genutzt. Aufgrund des vorhandenen Biotops werden durch eine Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Das vorhandene Biotop soll bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen gegebenenfalls sind Eingrünungsmaßnahmen vorzunehmen. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der nördlichen und östlichen Flächenabgrenzungen (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ko 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Koetschette, "Ermesdeltchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,3 ha und befindet sich im östlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche und Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

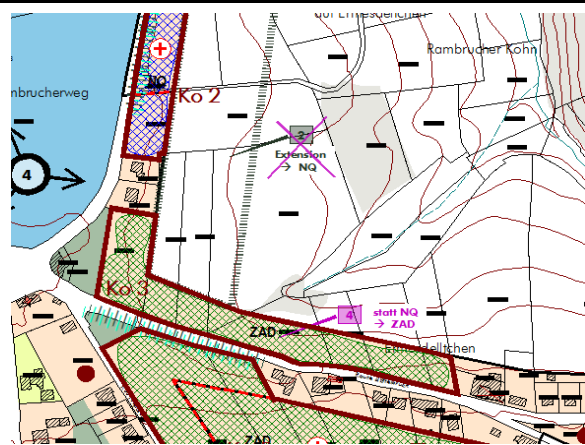
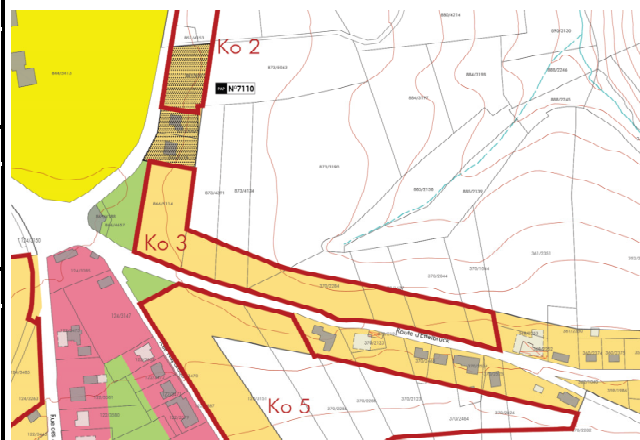
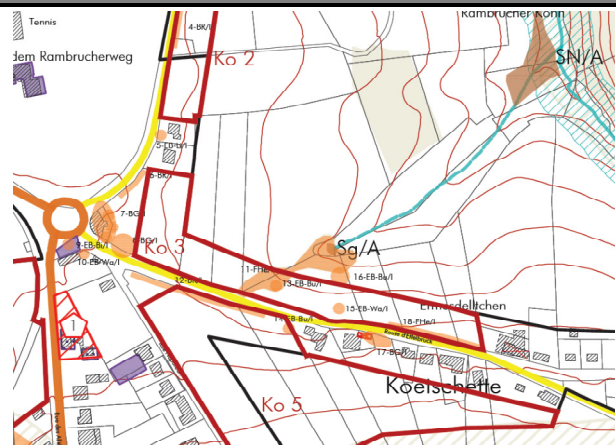
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als ZAD ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Norden angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "Ermesdellchen"; Ko 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im östlichen Siedlungsbereich im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) mit einer Überlagerung als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "Route de Ettelbruck" erschlossen. Östlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich mehrere nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope: zwei "Baumgruppen", zwei "schützenswerte Einzelbäume" und zwei "Feldhecken". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche verfügt über keine erheblich relevanten Habitate der weiteren nach Artikel 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten. Die Fläche schneidet den 250m-Puffer eines südlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Grünland genutzt. Aufgrund der zahlreich vorhandenen Biotope werden insgesamt mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Schützenswerte Fledermaushabitate, Einzelbäume und Hecken, sind vorhanden. Sie sollten in die Planung integriert und erhalten werden. Falls nicht möglich, müsste eine Kompensation in Form von Anlage neuer Feldhecken oder Baumreihen erfolgen, die eine Verbindung zum östlich gelegenen Wald herstellen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im östlichen Bereich des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Tiefe der Fläche lässt nur eine Straßenrandbebauung zu. Durch die Größe und Lage der Fläche werden durch eine Planung insgesamt mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ko 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Koetschette, "Wëschbich"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,54 ha und befindet sich im südlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Weideland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

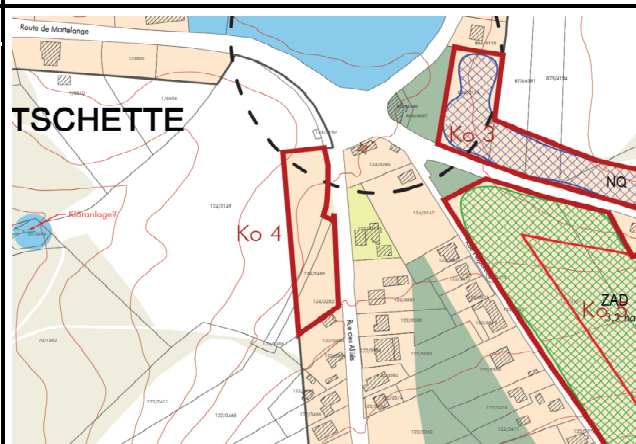
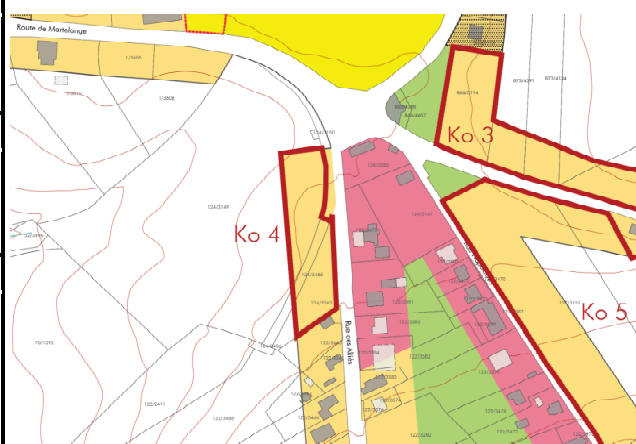
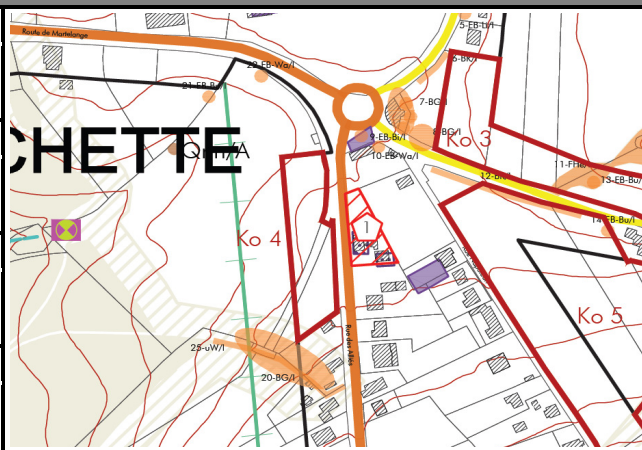
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "Weschblch"; Ko 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im südlichen Siedlungskörper innerhalb des bebaubaren Innenbereichs. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "Route des Alliés" erschlossen. Westlich und nördlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. In einer Entfernung von ca. 40m verläuft eine Mittelspannungsleitung als Freileitung am Untersuchungsgebiet entlang. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Es sind keine nennenswerten Strukturen vorhanden. Eine negative Auswirkung der Planung auf die Fledermausfauna ist nicht vorhanden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den 250m-Puffer eines südlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Weideland genutzt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im südlichen Siedlungskörper ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ko 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Koetschette, "Ermesdeltchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 2,71 ha und befindet sich am süd-östlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Der Großteil der Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich. Der nördliche und westliche Teil sind als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

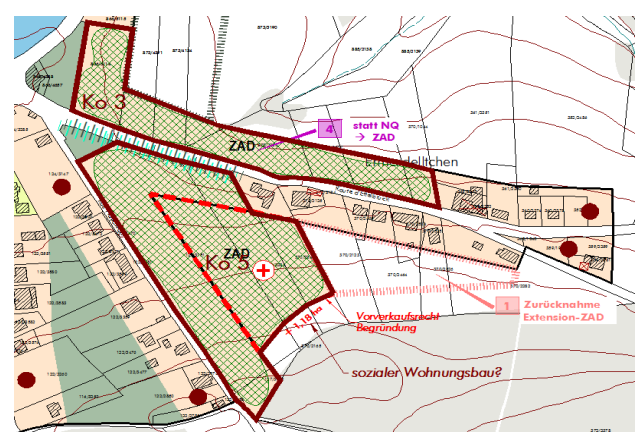
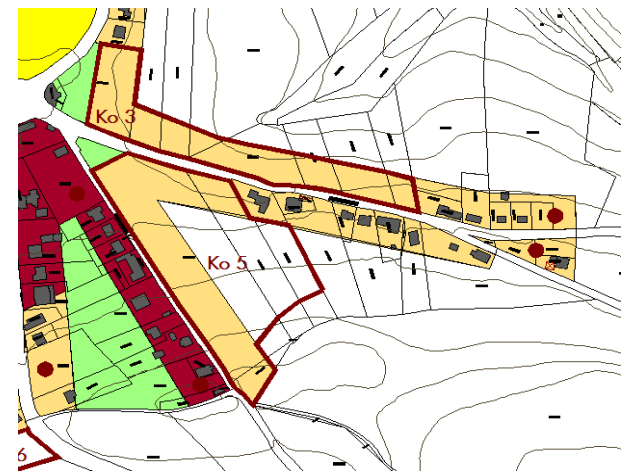
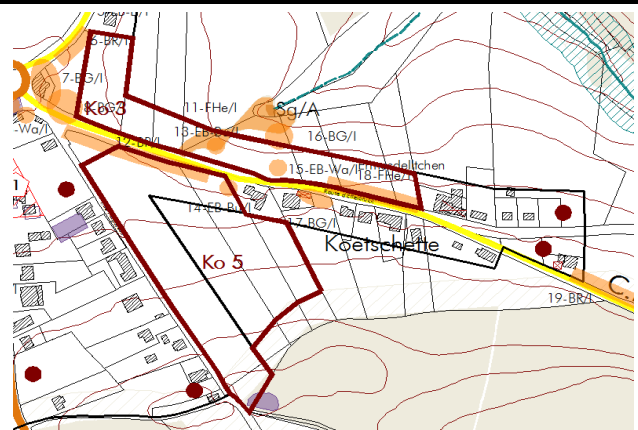
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) überlagernd festgesetzt werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am süd-östlichen Siedlungsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "Ermsdelltchen"; Ko 5	Beschreibung und Bewertung		Prognose Aus- wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte		
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südöstlichen Rand des Siedlungskörpers, großteils im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) mit einer Überlagerung als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "Route d'Ettelbruck" und "rue Napoléon" erschlossen. Südöstlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Im südlichen Randbereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Durch das Vorhandensein der Altlastenverdachtsfläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im Norden, entlang der "Route d'Ettelbruck", befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Baumreihe". Am nordöstlichen Randbereich befindet sich ein "schützenswerter Einzelbaum" (Biotop Art. 17). Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Einhaltung eines ausreichenden Abstandes zum südlich angrenzenden Wald, sind keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna zu erwarten. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den südlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Aufgrund der vorhandenen Biotope und des Waldkorridors werden durch eine Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte eine Abstandsfläche zum Waldkorridor und einen naturnahen Waldsaum zum angrenzenden Waldareal reglementarisch sichern.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem leichten Hang, der in nördlicher Richtung abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht vor. Eine Altlastenverdachtsfläche (II) befindet sich im südlichen Randbereich der Fläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund der Vornutzung im Bereich der Forstwirtschaft allgemeine Abfälle vermutet. Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Aufgrund der vorhandenen Altlastenverdachtsfläche wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei den beiden Altlastenverdachtsflächen um tatsächliche Altlasten handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am süd-östlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden aufgrund der Größe und Lage der Fläche mittlere Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut erwartet, da sie im Synthesekonzept als langfristige Erweiterung des bebaubaren Innenbereichs ausgewiesen wird.	III	Entlang der südlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern. Ein zusammenwachsen der beiden Ortschaften sollte verhindert werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ko 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Koetschette, "Schock"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,40 ha und befindet sich am südlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig ist ein Teil des Untersuchungsraums bebaut bzw. wird als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

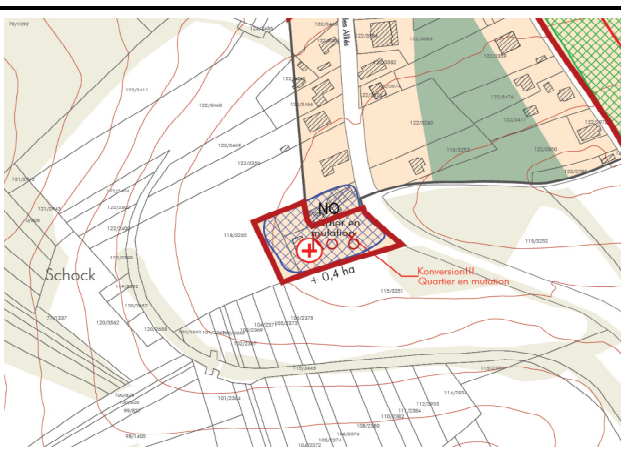
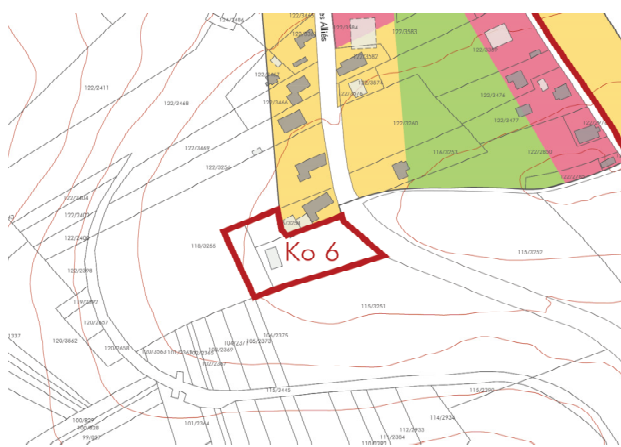
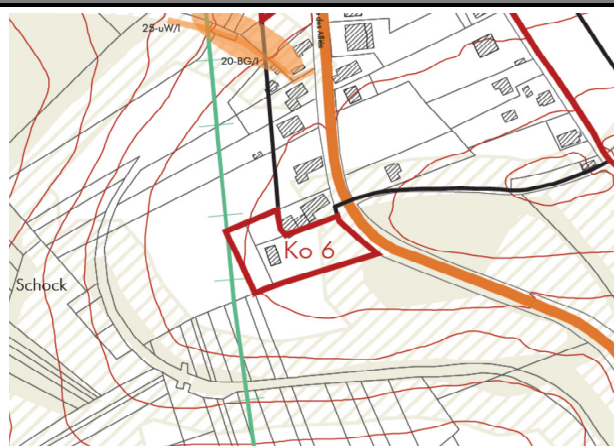
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "Schock"; Ko 6	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers, im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue des Alliés" erschlossen. Südlich, östlich und westlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Am westlichen Randbereich der Fläche verläuft eine Mittelspannungsleitung als Freileitung entlang. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsleitung werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche grenzt an den südlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche ist momentan bebaut bzw. wird als Grünland genutzt. Insgesamt werden geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Die linienhaften Strukturen und Waldinseln sollten erhalten und vernetzt werden. Die Lage im 30 m Abstandsbereich zum Waldgebiet ist zu berücksichtigen. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte eine Abstandsfläche zum Waldkorridor reglementarisch sichern.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleyst ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ko 7

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Koetschette, östlich "auf dem Bockschinder"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,73 ha und befindet sich am nördlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als versiegelter Parkplatz und im nördlichen Abschnitt als verbuschter Hangrücken einer terrassierten Parkplatzfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich. Die Fläche soll für die öffentliche Nutzung "zone de bâtiments et équipements publics" ausgewiesen werden.

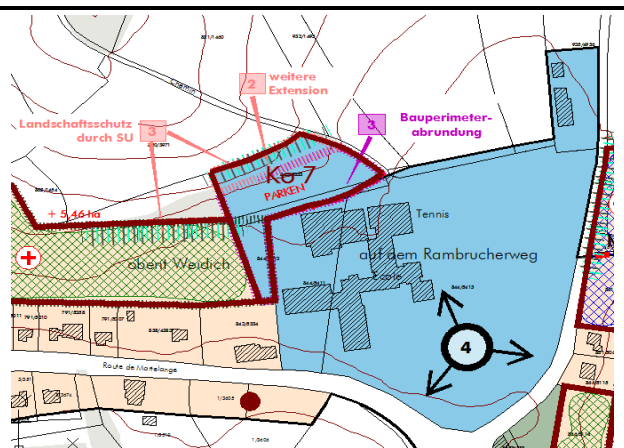
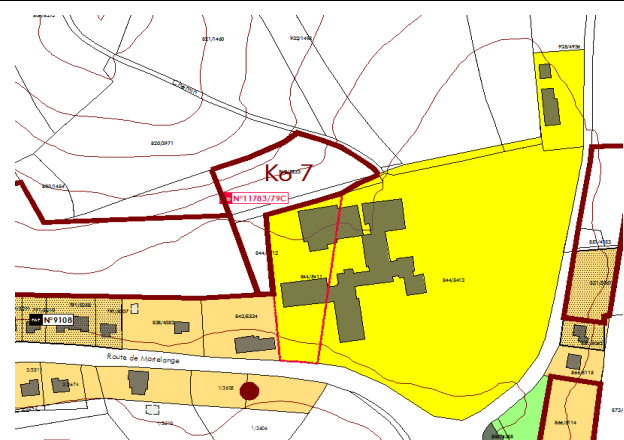
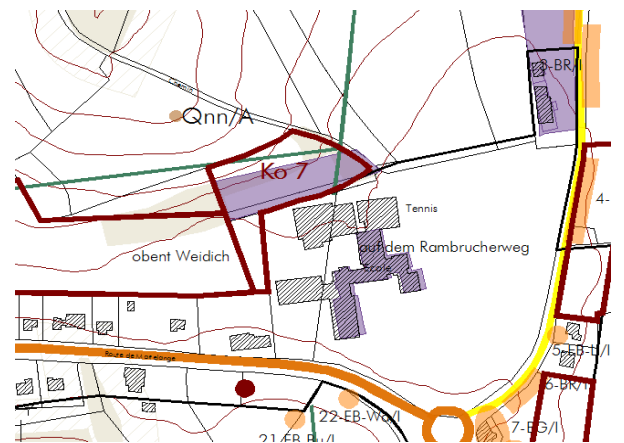
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll für die öffentliche Nutzung "zone de bâtiments et équipements publics" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten. Der nördliche Hangbereich ist mit einer "zone de servitude urbanisation", zur Vermeidung von weiteren Terrassierungsarbeiten und Eingliederung ins Landschaftsbild, zu überlagern.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "östlich auf dem Bockschinder"; Ko 7	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll zur öffentlichen Nutzung (BEP) ausgewiesen werden. Die Fläche wird zur Zeit als vollversiegelter Parkplatz nördlich des Schulcampus genutzt. Der nördliche Teilbereich umfasst einen steilen Geländeabbruch mit typischer Hangvegetation. Die Fläche ist über den Schulcampus erschlossen. Über die Fläche verläuft eine Mittelspannungsleitung als Freileitung. Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten. Ein sachgemäßer Umgang mit der Altlastenverdachtsfläche ist zu gewährleisten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	In ca. 300-350m Entfernung befindet sich nördlich der Fläche ein Raubwürger-Revier. In diesem Revier wurden auch Vorkommen des Neuntöters bestätigt. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche befindet sich in ca. 50m Entfernung zum 250m-Puffer eines nördlich gelegenen lokalen Waldkorridors. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone d'importance particulière - Biodiversität". Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Der verbusste Geländeabbruch mit beginnender Sukzession sowie das angrenzend vorhandene kleine Wäldchen westlich der Fläche, sind zu erhalten. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012.	Die Untersuchungsfläche ist bereits versiegelt und wird als Parkplatz genutzt. Der Geländeabbruch ist von jeglicher Bebauung freizuhalten. Vorhandene Grünstrukturen im hangbereich sind zu erhalten. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen werden mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Grünstrukturen im nördlichen Hangbereich sind bei einer Überplanung der Fläche zu erhalten. Eine "zone de servitude urbanisation" kann entsprechende Maßnahmen festsetzen.
Schutzgut Boden	Der als Parkplatz genutzte Teilbereich der Fläche ist eben gelegen und vollständig versiegelt. Der nördliche Bereich ist stark abschüssig und stellenweise verbuscht. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Ausweisung würde sich der aktuelle Zustand des Bodens zunächst nicht ändern. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund anthropogener Ablagerungen mineralische Abfälle vermutet. Im Falle einer Bebauung ist ein Korrekter Umgang mit der Altlastenverdachtsfläche zu gewährleisten. Insgesamt wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Aufgrund der bestehenden Versiegelung kommt es zunächst zu keinem Verlust an hochwertigen Böden. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen. Zusätzliche Terrassierungsarbeiten sowie eine Überbauung des Hangbereiches sind zu verhindern. Eine "zone de servitude urbanisation" kann entsprechende Maßnahmen festsetzen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung werden durch die Ausweisung der Fläche nicht verändert, da der Parkplatzbereich bereits vollständig versiegelt ist. Im Falle einer Überbauung ist der Anschluss an eine neue Kläranlage mit ausreichender Kapazitäten zu gewährleisten. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Ausweisung auf das Schutzgut gerechnet.	II	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine ggf. vorgesehene Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei den beiden Altlastenverdachtsflächen um tatsächliche Altlasten handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Der nördliche Hangbereich der Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Aufgrund der Ausweisung sowie bei einer Bebauung der Fläche sind keine Beeinträchtigungen des Schutzgutes zu erwarten.	I	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich eine potentielle Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Zu diesem Zweck ist der nördliche Hangbereich von jeglicher Bebauung freizuhalten. Weiterhin ist eine ausreichende Eingrünung des Hangrückens durchzuführen, so dass potentielle Gebäudekörper das Landschaftsbild aus nördliche Richtung nicht beeinträchtigen. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Der nördliche verbusste Hangebereich ist von einer potentiellen Bebauung freizuhalten und zur Eingrünung potentieller Gebäudekörper einer schulischen Erweiterung, auf dem bestehenden terrassierten Parkplatz, zu nutzen. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte dies reglementarisch festsetzen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Pe 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

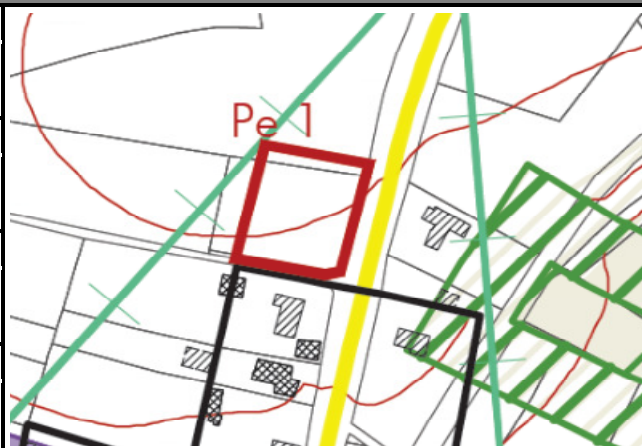
Gemeinde Rambrouch, Perlé, "in Bonzelt"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,20 ha und befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche genutzt.

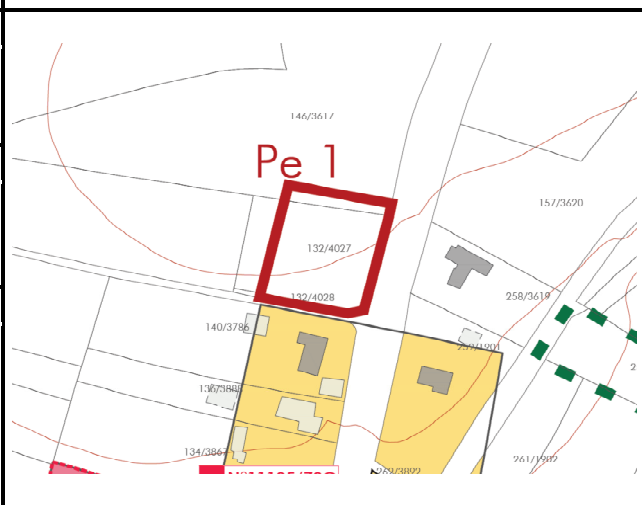


PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

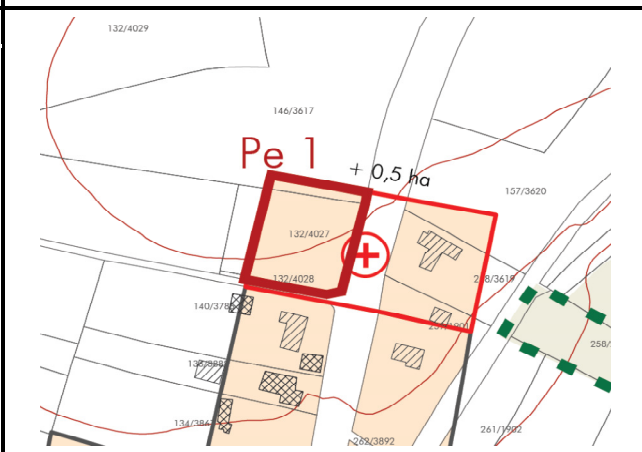


Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Perlé; "in Bonzelt"; Pe 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de la Poste" erschlossen. Im Westen verläuft eine Mittelspannungsfreileitung an der Fläche entlang. Im Norden, Osten und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsleitung werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Ausweisung der Fläche hat keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage zwischen Perlé und Holtz ist in Planung. Unter Berücksichtigung dieser, in Bezug auf den Bebauungszeitraum der Fläche, wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der Flächenabgrenzungen (Ortsränder) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Pe 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Perlé, "in Insber"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,89 ha und befindet sich im nördlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

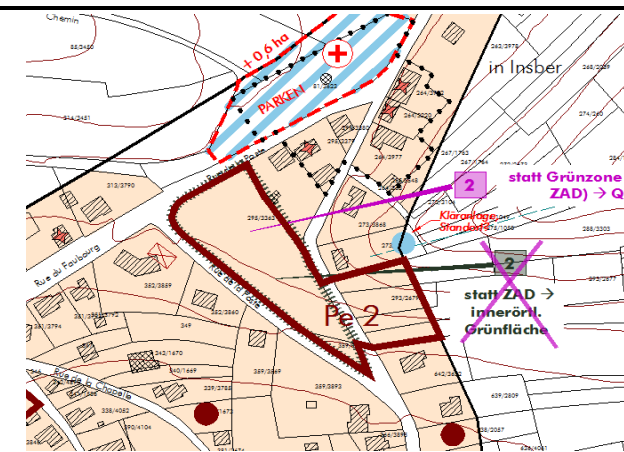
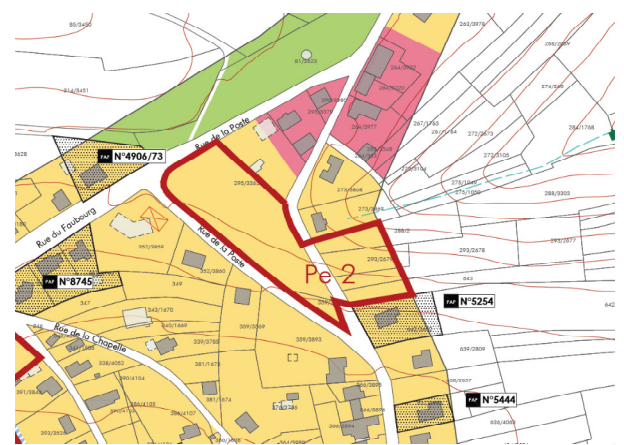
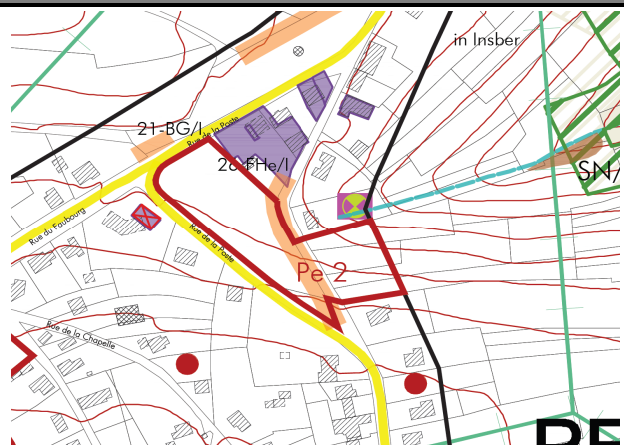
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Süd-Osten angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Perlé; "in Insber"; Pe 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im nördlichen Siedlungsbereich, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de la Poste" und einen weiteren Weg erschlossen. Im Norden grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an. Ein Klärbecken grenzt im Nord-Osten an die Fläche. Im Norden, Osten und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Angrenzend des Erschließungswegs befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Feldhecke". Am nord-westlichen Rand der Fläche befindet sich eine Streuobstwiese, die aufgrund bestimmter Kriterien nicht als Biotop ausgewiesen ist. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Die Fläche stellt ein geeignetes Jagdbiotop für die Siedlungsbewohnenden Fledermausarten dar. Weiterhin können die Strukturen als Leitlinien in den nahe gelegenen Rebichboesch mit dem Quartier dienen. Aufgrund des Vorhandenseins des Biotops und der Streuobstwiese werden. Insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Planung soll das vorhandene Biotop erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Bei einer Bebauung sollten folgende Minderungsmaßnahmen beachtet werden: - lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) - Erhaltung der Hecken und Baumgruppen, insbesondere der im Süden der Fläche. Als Ausgleichsmaßnahmen sollte ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen (vgl. Fledermausscreening). Eine "zone de servitude urbanisation" kann die Maßnahmen reglementarisch festsetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem leichten Hang, der nach Osten abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Im Nord-Osten grenzt ein temporär wasserführendes Fließgewässer an die Fläche. Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage zwischen Perlé und Holtz ist in Planung. Es wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im nördlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Pe 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Perlé, "auf der Hoecht"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 6,64 ha und befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Ackerfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité", als "zone d'habitation à caractère rural" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

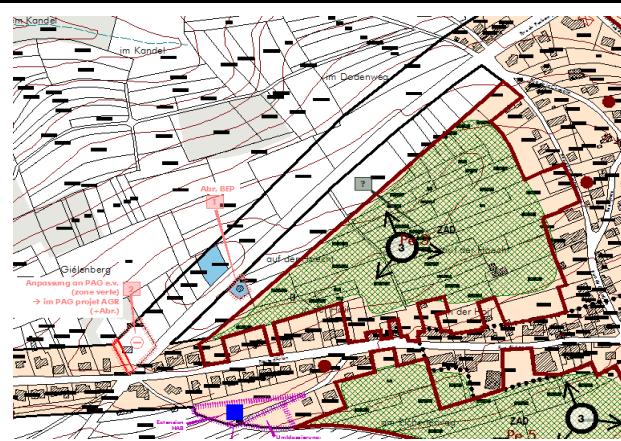
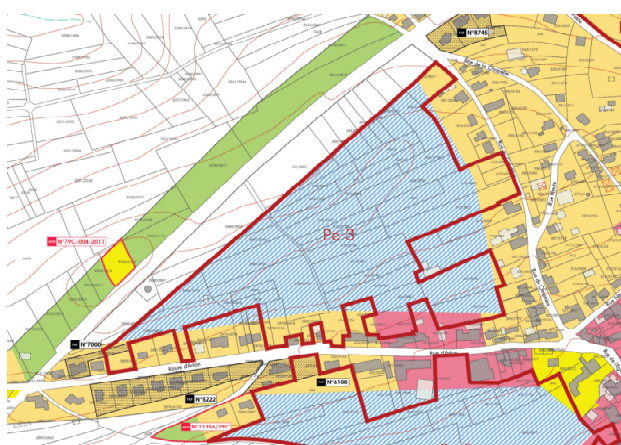
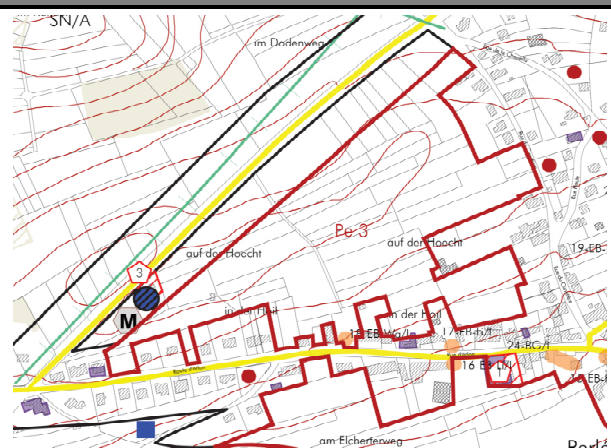
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und großteils als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den westlichen Randbereich der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

	Beschreibung und Bewertung			
Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Perlé; "auf der Hoecht"; Pe 3	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und großteils als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Faubourg", "rue du Cimetière" und "Route d'Arlon" erschlossen. Am südlichen Rand der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Im Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am südlichen Rand der Fläche befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Einzelbaum". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Grünland genutzt. Aufgrund der Flächengröße werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Planung soll das vorhandene Biotop erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Auch hier sollten aufgrund der besonderen Lage Perlés und der Größe der Fläche geeignete Ausgleichsmaßnahmen getroffen werden. Eine lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) sollte festgelegt werden. Weiterhin sollte ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt auf einer Hochebene. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detaillierte Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Überschwemmungsgebiete und Oberflächengewässer sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage zwischen Perlé und Holtz ist in Planung. Es wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche am Rand einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Siedlungsrand ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Lage am Ortsrand ist in die Planung mit einzubeziehen. Durch die Lage der Fläche auf einer Hochebene ist sie von mehreren Seiten einsichtig. Bei einer Planung sollte auf die Höhenentwicklung der späteren Gebäude geachtet werden. Insgesamt werden aufgrund der Größe und Lage der Fläche mittlere Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut erwartet, da sie im Synthesekonzept als langfristige Erweiterung des bebaubaren Innenbereichs ausgewiesen wird.	III	Entlang der westlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Aufgrund der Größe der Fläche ist ein sensibler Umgang mit der Landschaftseingliederung notwendig. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Pe 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Perlé, "bei Bereskreuz"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,34 ha und befindet sich westlichen Siedlungsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

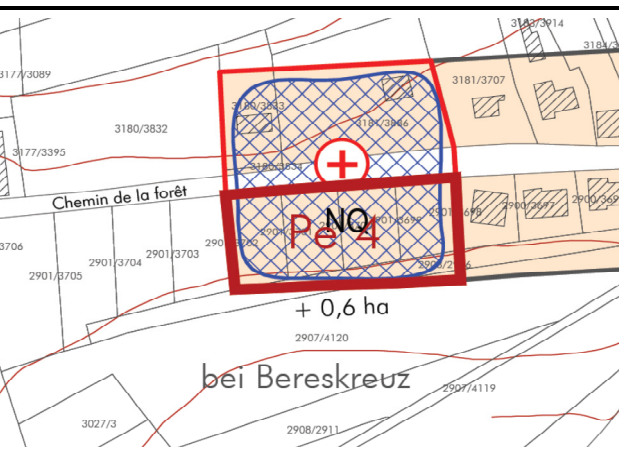
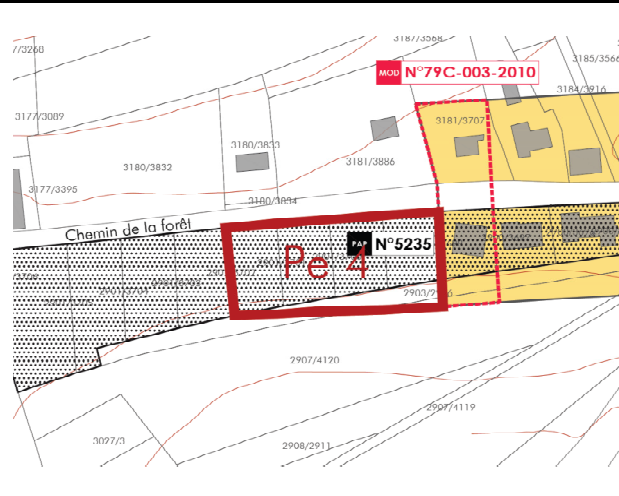
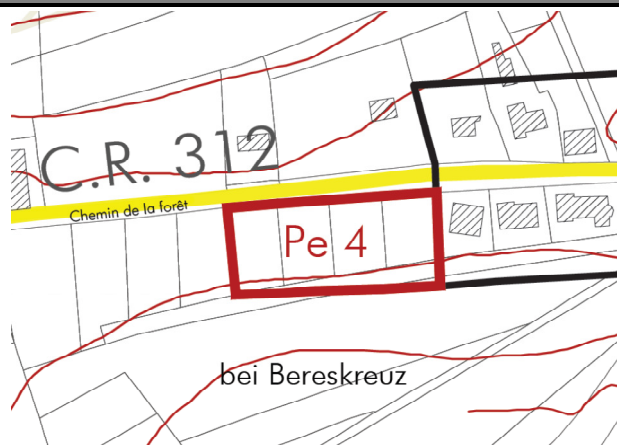
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den Großteil der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet. Für die im Osten angrenzende Fläche wurde bereits eine punktuelle PAP Änderung ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am westlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Perlé; "bei Bereskreuz"; Pe 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am westlichen Rand des Siedlungskörpers, im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "Route d'Arlon" (CR 312) erschlossen. Im Norden, Süden und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Es werden keine negativen Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna erwartet. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage zwischen Perlé und Holtz ist in Planung. Es wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Im westlichen Bereich der Fläche beträgt die Tiefe des Schachts nur ca. 60 cm, so dass dort ein sehr geringes Gefälle von nicht mal 0.5 % für die benötigten Abwasserleitungen vorliegt. Daher muss vermutlich in diesem Bereich mit einer Abwasserpumpstation gearbeitet werden.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand des Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Lage am Ortsrand und die Ortseingangssituation sind in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Pe 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Perlé, "am Elcherterweg"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 4,55 ha und befindet sich am süd-westlichen Siedlungsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Ackerfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité", als "zone d'habitation à caractère rural", "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen und befindet sich teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

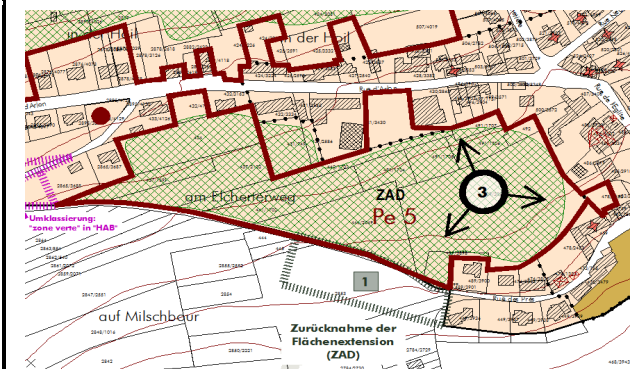
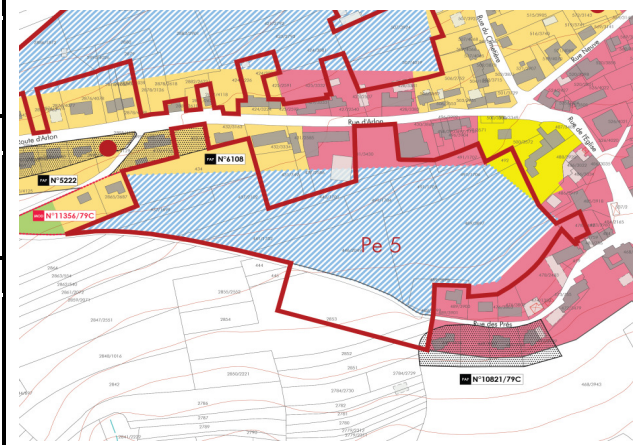
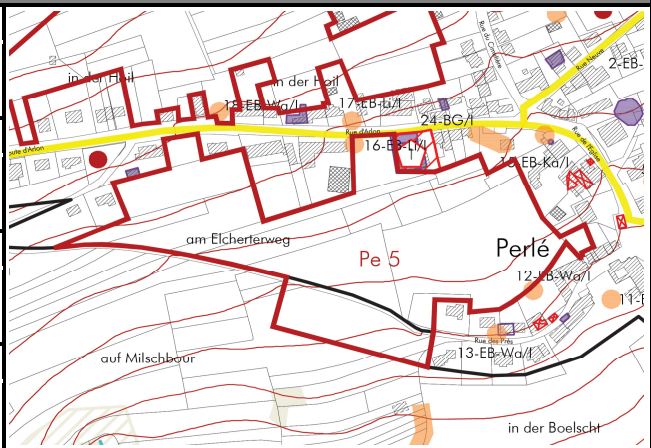
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und großteils als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für einen Teil des nördlichen Randbereichs wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet. Für die im Westen angrenzende Fläche wurde bereits eine punktuelle PAG Änderung ausgearbeitet. (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südwestlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Perlé; "am Elcherterweg"; Pe 5	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus-wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am süd-westlichen Rand des Siedlungskörpers, teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und großteils als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "Route d'Arlon" und "rue des Prés" erschlossen. Im Norden grenzt eine Fläche an, für die ein Commode der Klasse 1 vorliegt. Im Norden grenzen drei Altlastenverdachtsflächen an. Im Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund der vorhandenen Altlastenverdachtsflächen werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Im nördlichen und südöstlichen Randbereich der Fläche befinden sich zwei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope "Einzelbaum". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut den avifaunistischen Daten der Centrale Ornithologique befindet sich im Bereich des Untersuchungsraums ein Turteltaubenvorkommen. Sie gilt als "gefährdet" eingestufte Art der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Grünland genutzt. Bis auf Einzelbäume und kleine Hecken gibt es kaum nennenswerte Strukturen. Der Flächenverlust an geeignetem Fledermausjagdhabitat ist groß und muss kumuliert mit Pe 3 betrachtet werden. Die Fläche grenzt im Süden direkt an den Außenbereich, wodurch der Flächenverlust der Turteltaube als Lebensraum großteils ausgeglichen werden kann. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Planung sollen die vorhandenen Biotope erhalten werden, bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Um den Flächenverlust für die Turteltaube zu minimieren, sollte eine Optimierung anderer Offenlandbereiche angestrebt werden. In Bezug auf die Fledermausfauna sollte eine lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) festgelegt werden. Als Ausgleichsmaßnahmen muss ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Im Norden grenzen an die Fläche drei Altlastenverdachtsflächen, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnten. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Im Bereich bei zwei der Altlastenverdachtsflächen werden aufgrund unterirdischer Lagertanks Treibstoffe vermutet. Bei der dritten Verdachtsfläche werden aufgrund früherer Abdichtungsarbeiten Metallabfälle, Reinigungs- und Lösemittel sowie Schmiermittel vermutet. Insgesamt werden mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage zwischen Perlé und Holtz ist in Planung. Es wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am süd-westlichen Siedlungsrand ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Aufgrund der Hanglage der Fläche sollte auf eine Höhenentwicklung der zukünftigen Gebäude geachtet werden. Durch die Lage und Größe der Fläche werden insgesamt mittlere Auswirkung durch eine Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Die Fläche wurde im südlichen Randbereich bereits verkleinert. Im PAG die Eingliederung der Fläche in Orts- und Landschaftsbild über eine "zone de servitude urbanisation - paysage" reglementarisch gesichert werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Pe 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Perlé, "auf der Renn"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,06 ha und befindet sich am südlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Ackerfläche genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

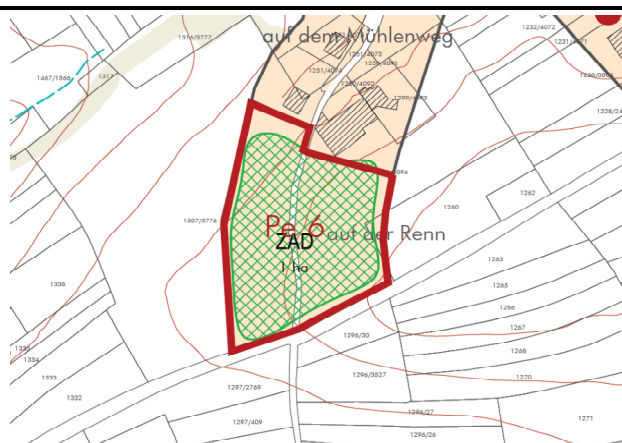
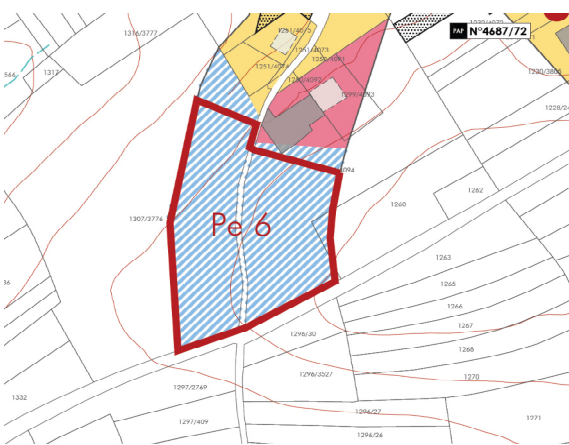
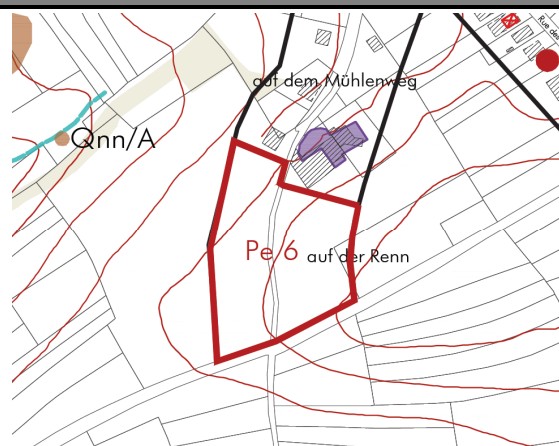
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Perlé; "auf der Renn"; Pe 6	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus-wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Moulin" erschlossen. Im Norden grenzt eine Altlastenverdachtsfläche an. Im Süden, Osten und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Der Erschließungsweg des Plangebiets ist sehr eng dimensioniert. Durch eine mögliche Planung auf der Fläche ist mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen zu rechnen ist. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Es werden keine negativen Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna erwartet. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologie August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche und Grünland genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt teilweise an einem leichten Hang, der nach Süd-Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Eine neue Kläranlage zwischen Perlé und Holtz ist in Planung. Es wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kischpelt". Zudem liegt die Fläche in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe – Öslinganstieg“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Sie ist von Norden her einsichtig. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen, östlichen und westlichen Flächenabgrenzungen (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

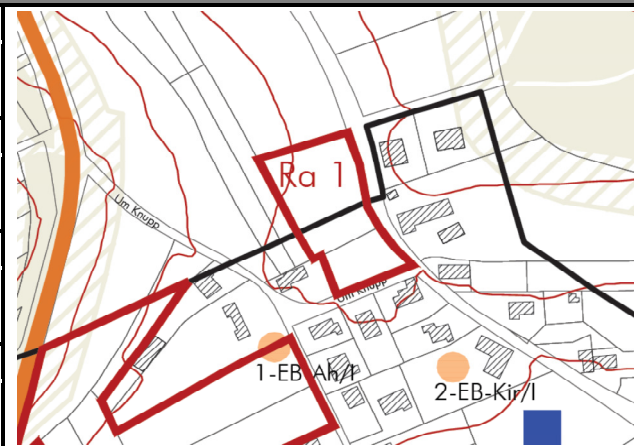
Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "an der Haard"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,35 ha und befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

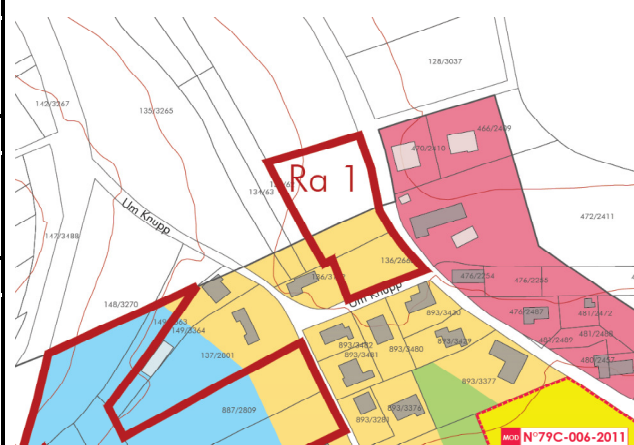


PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen und befindet sich teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

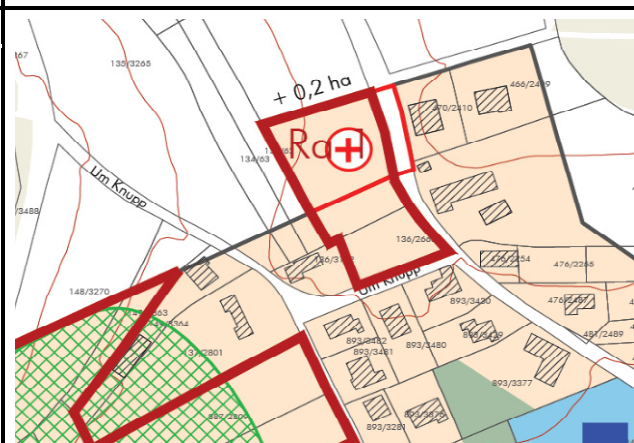


Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "an der Haard"; Ra 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers, teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Nord" und "um Kupp" erschlossen. Im Norden und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenen Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Es sind keine negativen Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna zu erwarten. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den nördlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Eine "zone de servitude urbanisation" sollte eine Abstandsfläche zum Waldkorridor reglementarisch sichern.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlagen der Ortschaft Rambrouch ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am Rand des nördlichen Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Bei einer möglichen Planung ist die Gestaltung der Ortseingangssituation mit einzubeziehen. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "um Schock"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 2,06 ha und befindet sich im nördlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Acker und Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité", als "zone d'habitation à caractère rural" und als "zone d'habitation d'attente" ausgewiesen.

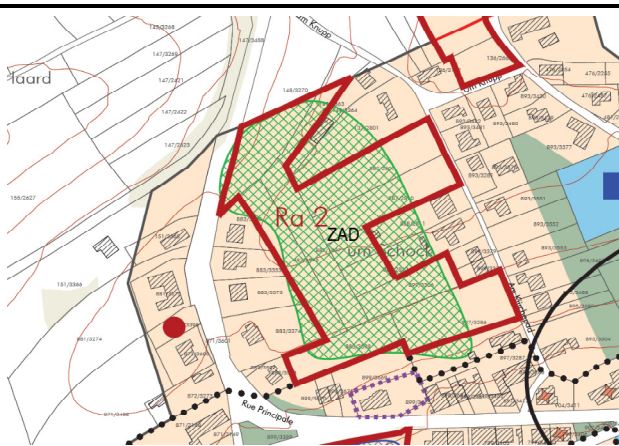
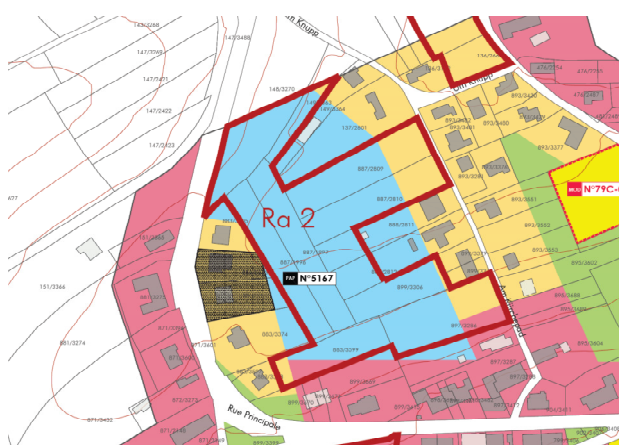
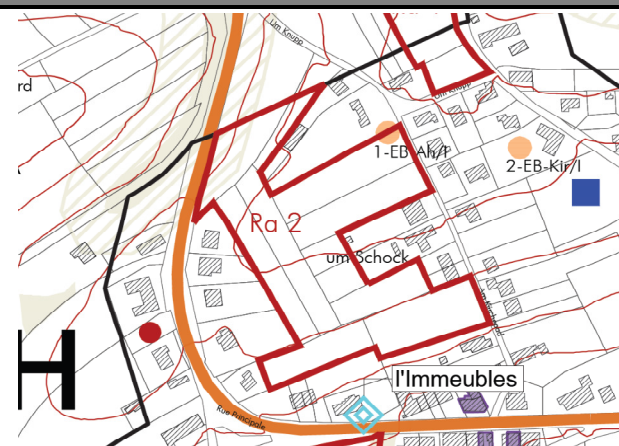
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Reservezone (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Westen angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "um Schock"; Ra 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus-wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im nördlichen Siedlungsbereich, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Reservezone ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale", "um Kupp" und "am Kiirchepad" erschlossen. Im Norden grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am östlichen Rand der Fläche befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Einzelbaum". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Ein Teil des nördlichen Bereichs befindet sich im 30m Schutzabstand des angrenzenden schmalen Waldstreifens. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche liegt im 250m Puffer des nördlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland und Ackerland genutzt. Die Fläche ist zur Nachverdichtung der Bebauung in der zentralen Ortschaft Rambrouch angedacht, um so eine weitere Zerschneidung der Offenlandbereiche zu vermeiden, dient gleichzeitig aber als innerörtliches Jagdbiotop. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Das vorhandene Biotop soll bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte an der nördlichen Grenze der Untersuchungsfläche einen strukturierten Übergangsbereich zum Waldkorridor reglementarisch sichern. Bei einer Bebauung dieser Fläche sind Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen notwendig, um den Verlust an Fledermausjagdhabitaten auszugleichen. Die Maßnahmen sollten großräumig in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatflächenverlusten, für die Ortschaft Rambrouch ganzheitlich durchgeführt werden (vgl. Fledermausscreening). Die benannten Maßnahmen sind im Rahmen der Phase 2 Biotop- und Habitatwertkompensation, bei der Erstellung der „schéma directeur“ sowie bei der Entwicklung der Grünkonzepte zu berücksichtigen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im nördlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Im Norden grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Bei einer Planung ist darauf zu achten, dass die Gestaltung des Ortsrands mit einbezogen wird. Insgesamt werden aufgrund der Größe der Fläche mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "an der Barkes"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 1,32 ha und befindet sich im süd-westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

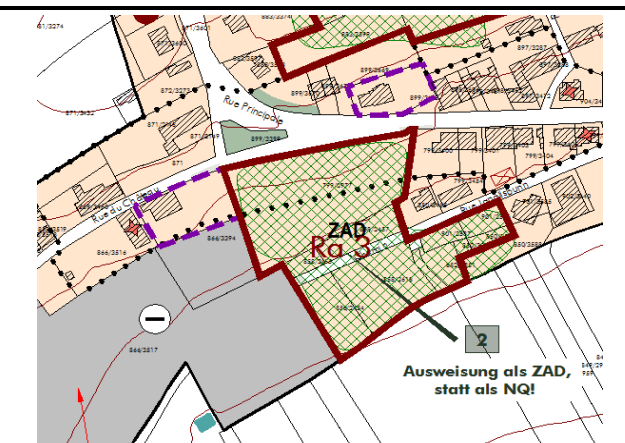
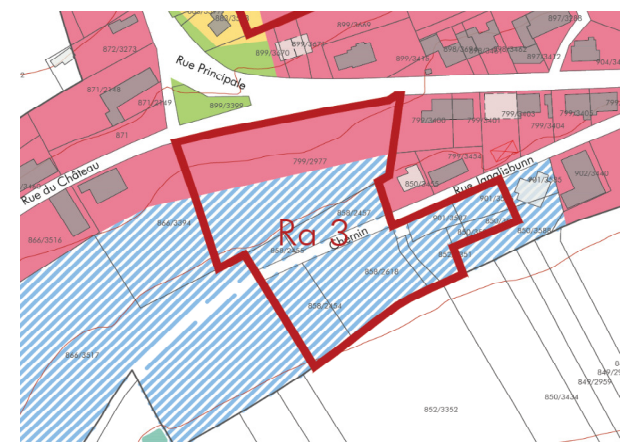
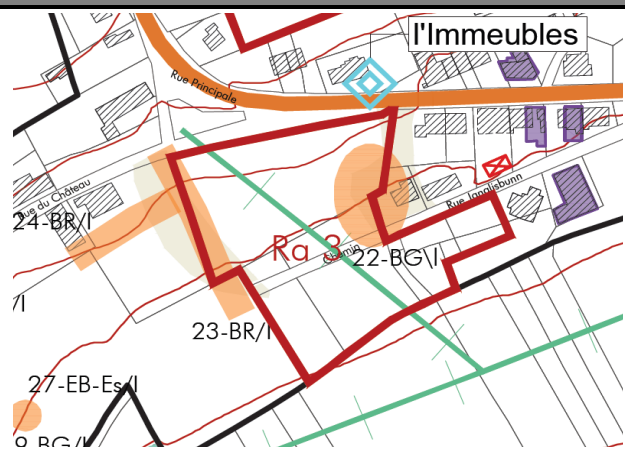
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als ZAD ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die zukünftige Lage der Fläche am süd-westlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "an der Barkes"; Ra 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im südwestlichen Siedlungsbereich, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als ZAD ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Principale", "rue de Château" und "rue Langlisbunn" erschlossen. Über sie verläuft eine Mittelspannungsfreileitung. Im Süden und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Aufgrund des Vorhandenseins der Mittelspannungsfreileitung werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Insgesamt befinden sich zwei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope auf der Fläche: eine "Baumreihe" am westlichen Rand und eine "Baumgruppe" am östlichen Rand. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den 250m Puffer des nördlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Da die Fläche sich in die angrenzenden Grünlandflächen und Viehweiden einfügt, kommt ihr sicher Bedeutung als Teil von Fledermausjagdbiotopen zu. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte an der nordwestlichen Grenze der Untersuchungsfläche einen strukturierten Übergangsbereich zum Waldkorridor reglementarisch sichern. Ein kumulativer Ausgleich von Jagdbiotopen und zugehörigen Leitstrukturen sollte durchgeführt werden (vgl. Ra2). Alternativ können auch lineare Strukturelemente wie Feldhecken oder Straßenbegleitgrün gepflanzt werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im süd-westlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Im Süden und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Bei einer Planung ist darauf zu achten, dass die Gestaltung des Ortsrands mit einbezogen wird. Insgesamt werden aufgrund der Größe der Fläche mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der westlichen und südlichen Flächenabgrenzungen (Ortsränder) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "op der Lann"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 5,08 ha und befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Acker genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" und als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen. Ein Teil der Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

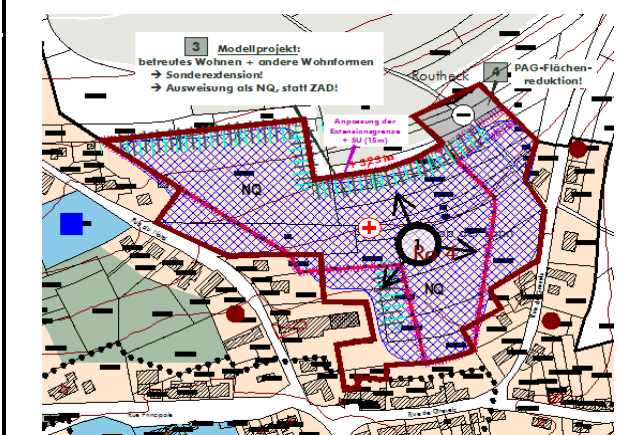
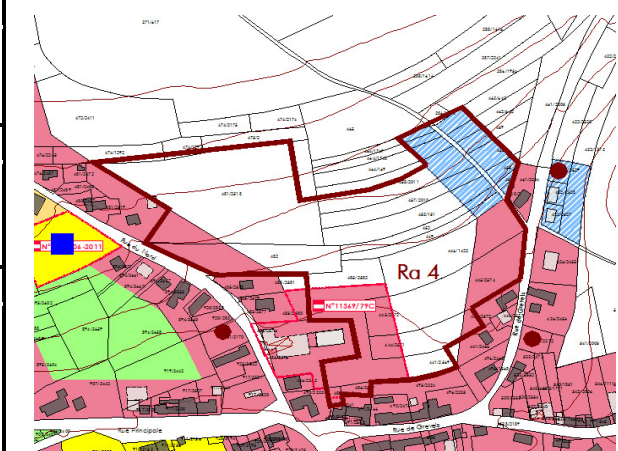
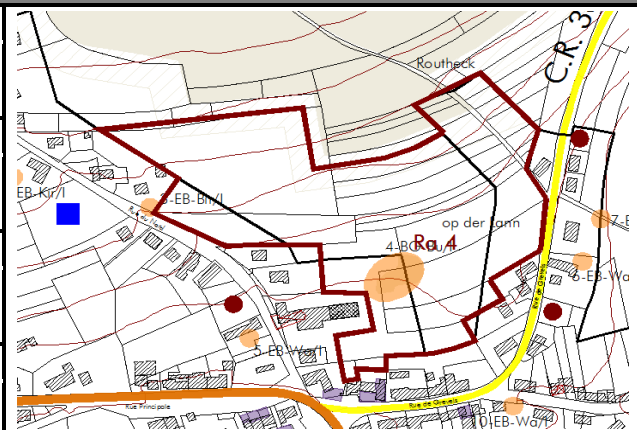
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Es handelt sich um ein Modellprojekt (betreutes Wohnen).

Bestehende Planungen

Für die im Westen angrenzende Fläche wurde bereits eine punktuelle PAP Änderung ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "op der Lann"; Ra 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus-wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungsbereichs, teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue du Nord", "rue de Schwiedelbrouch" und "rue de Grevels" erschlossen. Im Norden grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf der Fläche befinden sich zwei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope "Baumgruppe" und "Einzelbaum". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Ein Teil des nördlichen Randbereichs befindet sich im 30m Schutzabstand des angrenzenden Walds. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den 250m Puffer des nördlich zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologie August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland und Acker genutzt. Aufgrund der vorhandenen Biotope und potentiell Fledermausjagdhabitat werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sind bei einer Planung zu erhalten. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - environnement" die vorhandenen Biotope sichern und den nördlichen Übergangsbereich zum Waldkorridor als reich strukturiertes Offenland gestalten. Einzelbäume und Baumgruppen sind vorhanden, die erhalten werden sollten. Aufgrund der Nähe zum Waldrand können auch Fledermausarten hier vorkommen, die eher waldbunden sind und durch die anlagenbedingten Auswirkungen beeinträchtigt werden könnten. Deshalb sollte ein Schutzabstand zum Wald von mindestens 30 m eingehalten werden und eine Pufferung der Einflüsse durch Anlage von extensivem und strukturreichem Grünland erfolgen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer "zone de servitude urbanisation" reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Siedlungsrand ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Im Norden grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Bei einer Planung ist darauf zu achten, dass die Gestaltung des Ortsrands mit einbezogen wird. Aufgrund der Hanglage der Fläche sollte bei einer möglichen Bebauung die Höhenentwicklung der zukünftigen Gebäude geregelt werden. Insgesamt können aufgrund der Größe und Lage der Fläche erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	Entlang der nördlichen Flächenabgrenzung (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an dieser Stelle die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern. Im Rahmen der Phase 2 der SUP sollten anhand des "Schéma directeur" Maßnahmen zur Eingliederung ins Landschaftsbild festgesetzt werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 5

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "Burewis"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 2,83 ha und befindet sich am östlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Weide genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

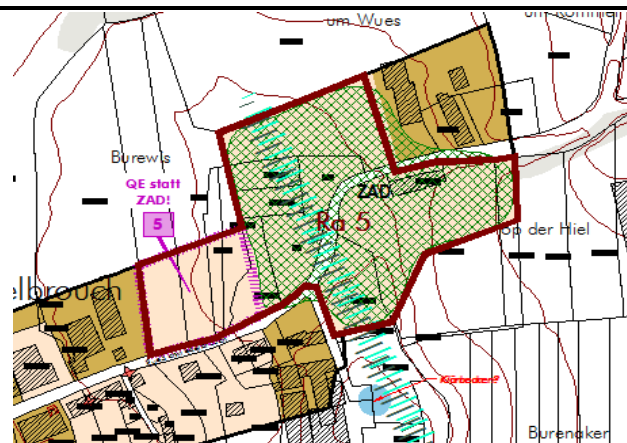
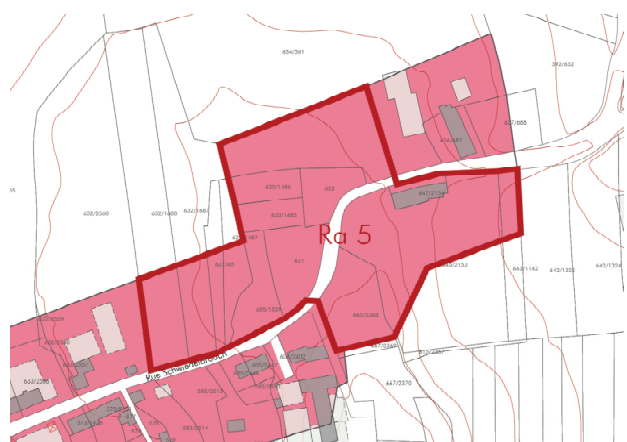
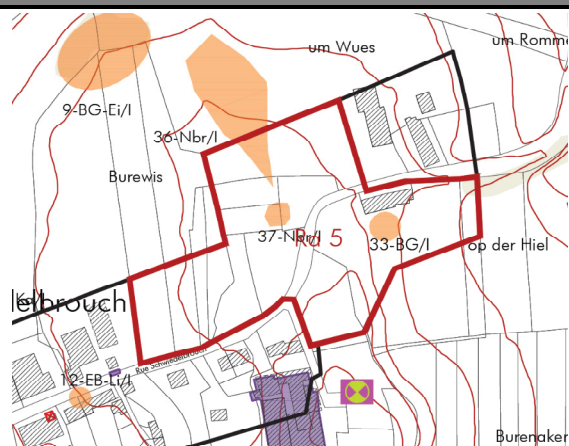
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und großteils als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am östlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "Burewis"; Ra 5	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am östlichen Rand des Siedlungsbereichs, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Schwiedelbrouch" erschlossen und in zwei Teile gegliedert. Im Norden, Süden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Im Osten in ca. 140m Entfernung befindet sich eine Biogasanlage. Diese besitzt ein Commodo der Klasse 1. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Im Commodo zur angrenzenden Biogasanlage wird unter anderem der Abstand zur Wohnbebauung geregelt. Diese beträgt mind. 200m. Bei der Planung der Fläche müssen die Bestimmungen des ausgestellten Commodos beachtet werden. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Insgesamt befinden sich drei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope auf der Fläche: zwei "Nassbrachen" am nördlichen Rand und im Norden der Fläche sowie eine "Baumgruppe" im östlichen Bereich. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Erheblich relevante Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten sind nicht vorhanden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland und Weide genutzt. Aufgrund der Vielzahl an vorhandenen Biotopen können zunächst erhebliche negative Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In der Phase 2 der SUP sind Maßnahmen zum Biotopschutz vorzuschlagen.	IV	Die vorhandenen Biotope sollen bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Eine Überplanung der Fläche sollte einen Ausgleich für den Verlust von Jagdhabitat erbringen. In dieser offenen Landschaft bietet sich das Anlegen von linienhaften Strukturelementen an, die in diesem Falle auch als Abgrenzung zur Biogasanlage und deren Emissionen genutzt werden könnten. Weiterhin ist die Bepflanzung von Feldwegen oder Straßen sinnvoll, um Leitlinien in die angrenzenden Waldflächen zu erhalten. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Süd-Osten abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am östlichen Rand des Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Im Süden, Norden und Osten grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Bei einer Planung ist darauf zu achten, dass die Gestaltung des Ortsrands mit einbezogen wird. Die Ausweisung der Fläche als bebaubarer Bereich trägt zu einer tentakulären Entwicklung der Ortschaft bei. Insgesamt können aufgrund der Größe und Lage der Fläche zunächst erhebliche negative Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	In der Phase 2 der SUP sind Maßnahmen zum Schutz des Landschafts- und Ortsbilds vorzuschlagen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 6

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "op Riseknäppchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,64 ha und befindet sich im südlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Acker genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

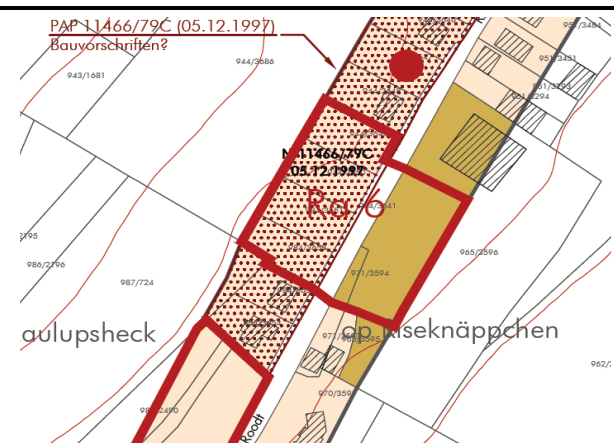
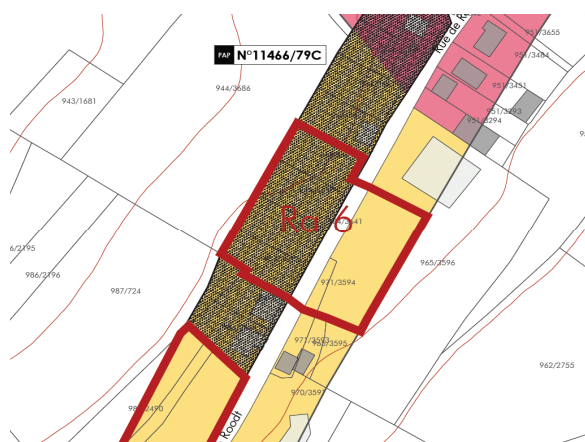
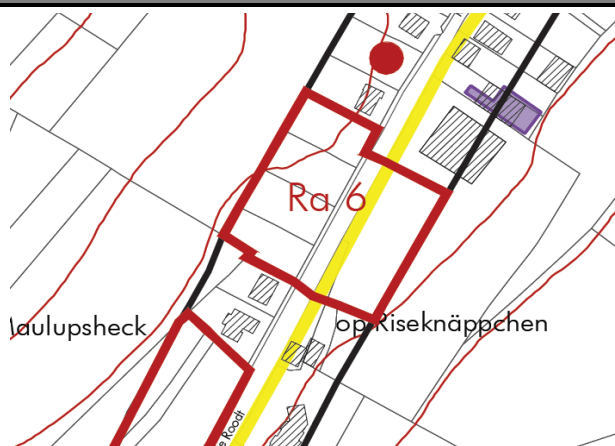
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als Fläche für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den westlichen Teil der Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "op Riseknäppchen"; Ra 6	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im südlichen Bereich des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als Fläche für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de Roodt" erschlossen und in zwei Teilbereich gegliedert. Im Osten und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung kumulativer Ausgleichsmaßnahmen (vgl. Ra9) können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologie August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland und Acker genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	Maßnahmen für die Fledermausfauna sind kumulativ mit den Flächen Ra7 und Ra9 zu berücksichtigen (vgl. Ra9).
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem leichten Hang, der nach Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächnennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-LTC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im südlichen Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Tiefe der Fläche lässt ausschließlich eine Straßenrandbebauung zu. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 7

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "op der Maulupsheck"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,88 ha und befindet sich am südlichen Rand des Siedlungsbereichs.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland und Acker genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen und befindet sich teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

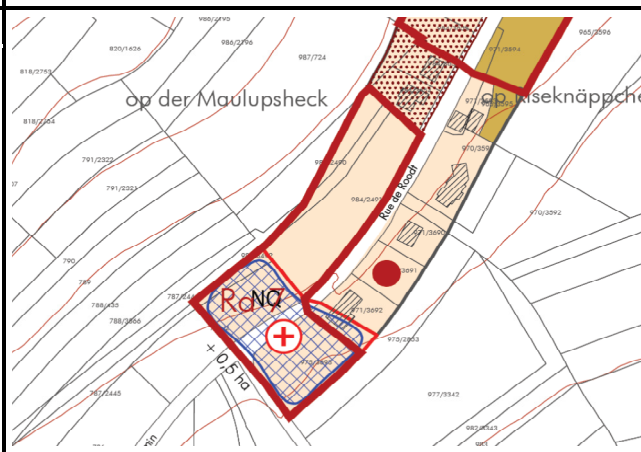
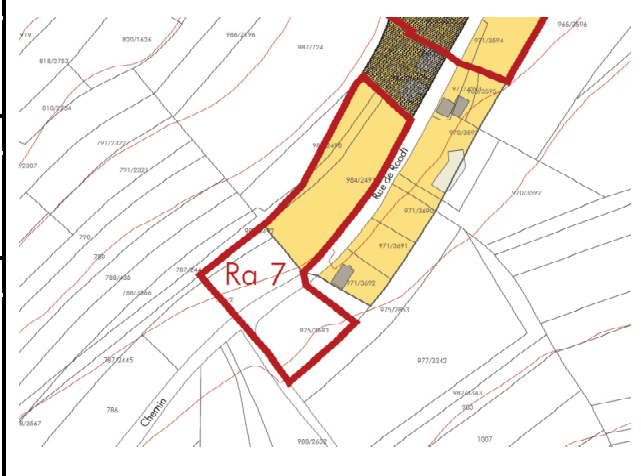
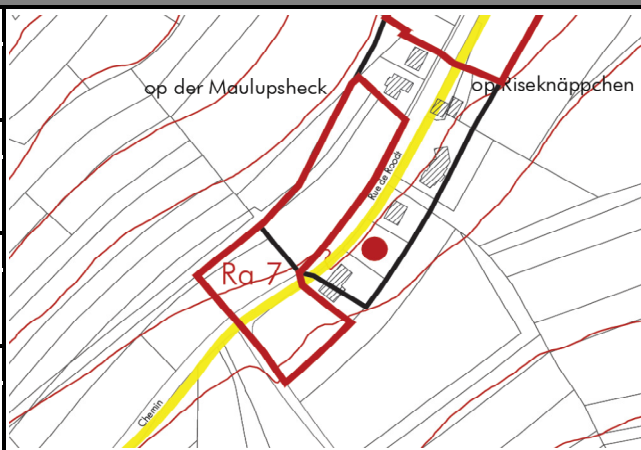
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und teilweise als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Norden angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "op der Maulupsheck"; Ra 7	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers, teilweise im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und teilweise als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de Roodt" erschlossen und in zwei Teilbereich gegliedert. Im Süden, Osten und Westen grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung kumulativer Ausgleichsmaßnahmen (vgl. Ra9) können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland und Acker genutzt. Insgesamt werden durch die Planung geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	Maßnahmen für die Fledermausfauna sind kumulativ mit den Flächen Ra6 und Ra9 zu berücksichtigen (vgl. Ra9).
Schutzgut Boden	Der östliche Bereich der Fläche ist eben gelegen, der westliche liegt an einem leichten Hang, der nach Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-LTC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am Rand des südlichen Siedlungsbereichs ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Bei einer möglichen Planung ist die Gestaltung der Ortseingangssituation mit einzubeziehen. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen und westlichen Flächenabgrenzungen (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 8

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "op Riseknäppchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,5 ha und befindet sich am südlichen Siedlungsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone industrielle" ausgewiesen und befindet sich großteils im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

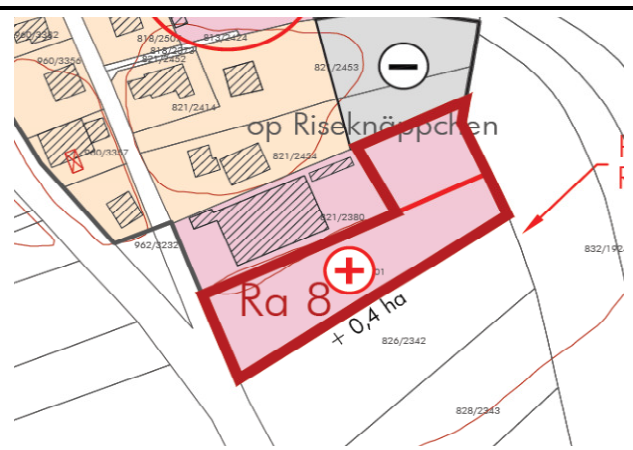
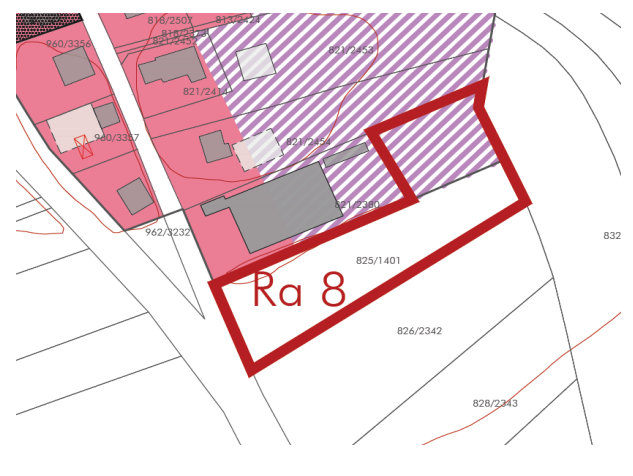
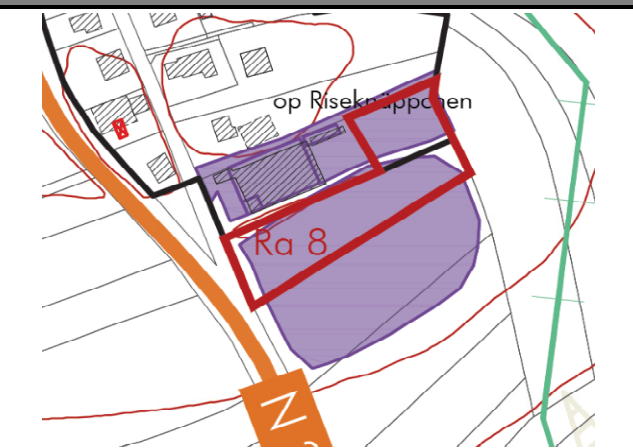
Die Fläche soll als kommunaler Gewerbebereich ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Siedlungsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "op Riseknäppchen"; Ra 8	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Siedlungsrand, großteils im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als kommunaler Gewerbebereich ausgewiesen werden. In Gewerbegebieten sind Installationen von Aktivitäten und/oder Elementen, welche unter die Anhänge I und II der Richtlinie 85/337/CEE fallen, erlaubt. Auf der Fläche befinden sich zwei Altlastenverdachtsflächen. Im Norden grenzen zwei weitere an. Die Fläche wird durch die "rue des Artisans" erschlossen. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Da zum jetzigen Zeitpunkt keine Einschränkungen von Aktivitäten und Elementen nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE vorliegen, können erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Es werden keine negativen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche genutzt. Insgesamt werden geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Zwei Altlastenverdachtsflächen (II) befinden sich auf der Fläche, zwei weitere grenzen im Norden an, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnten. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Im Bereich der Altlastenverdachtsflächen werden aufgrund anthropogener Ablagerungen und die Nutzung als LKW-Stellplatz mineralische Abfälle, Schmiermittel und Treibstoffe vermutet. Im Bereich der beiden im Norden angrenzenden Altlastenverdachtsflächen werden wegen den Nutzungen als KFZ Werkstatt und des Handels mit Brennstoffen Altöle, Schmiermittel, Reinigungs- und Lösemittel, Hydraulikflüssigkeit und Treibstoffe vermutet. Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Auf der Fläche befinden sich zwei Altlastenverdachtsflächen, zwei weitere grenzen im Norden an, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnten. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Aufgrund der vorhandenen Altlastenverdachtsflächen wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei den insgesamt vier Altlastenverdachtsflächen um tatsächliche Altlasten handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich der gesamte Siedlungsbereich in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Siedlungsrand ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Aufgrund der Plateau-Lage der Fläche ist sie vom südlichen Ortseingang stark einsichtig. Auf eine Höhenentwicklung der zukünftigen Gebäude sollte daher bei einer Planung geachtet werden. Insgesamt können vorerst erhebliche negative Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	In der Phase 2 der SUP sind Maßnahmen zum Schutz des Landschafts- und Ortsbilds vorzuschlagen.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra 9

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rambrouch, "op Riseknäppchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,5 ha und befindet sich am südlichen Siedlungsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

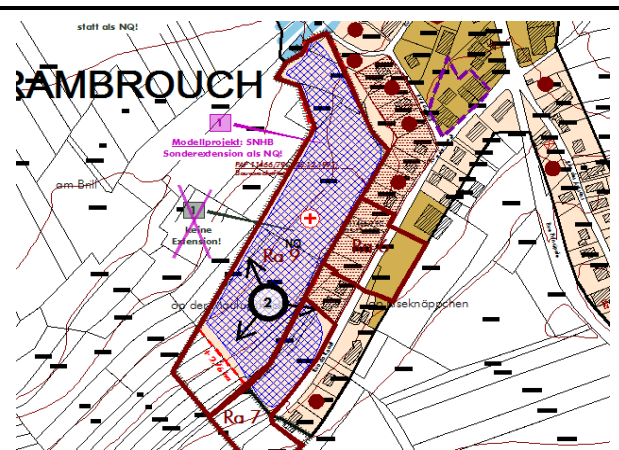
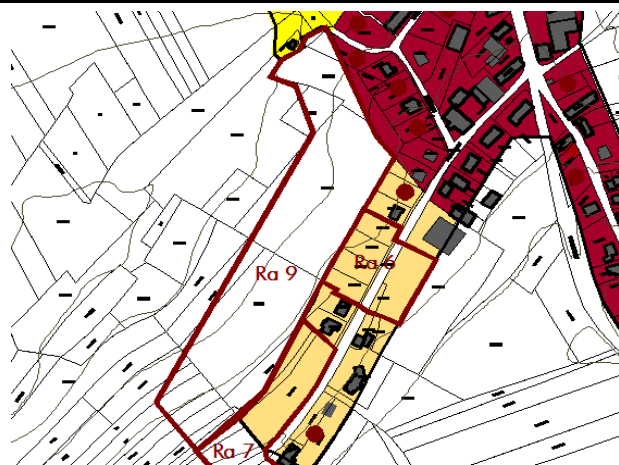
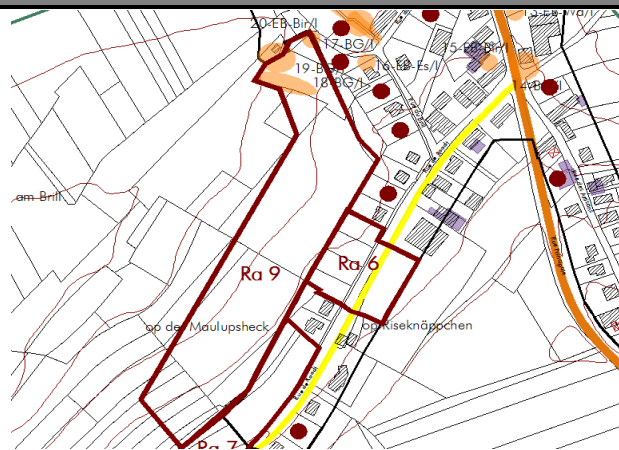
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Ein Modellprojekt SNHB ist vorgesehen.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Siedlungsrand zu achten. Weiterhin sind Ausgleichsmaßnahmen für Jagdhabitats der Fledermausfauna kumulativ mit den Flächen Ra6 und Ra7 zu beachten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rambrouch; "op Riseknäppchen"; Ra 9	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Siedlungsrand, im nicht bebaubaren Außenbereich. Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Ein Modellprojekt SNHB ist vorgesehen. Eine Erschließung ist nicht vorhanden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Dabei handelt es sich um einen Einzelbaum sowie zwei Baumgruppen. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Fläche überplant größtenteils Grünland, das als Viehweide genutzt wird. Die Weiden weisen außer wenigen Einzelbäumen auf der Fläche keine Strukturen auf. Nur im Norden befindet sich eine Baumgruppe. Die Fläche hat eine Bedeutung als Jagdhabitat der Fledermausfauna. Insgesamt werden geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sind zu erhalten. Eine "zone de servitude urbanisation" sollte den Erhalt sowie die Integration der nördliche vorhandenen Biotope in die Planung reglementarisch festsetzen. Bei der Überplanung der Viehweide und des Grünlands geht eine große potenzielle Jagdhabitatfläche verloren, die den lokalen Offenlandarten als Jagdbiotop dienen kann. Da dieses Habitat in der Umgebung noch vorhanden ist, können die Eingriffe durch geeignete Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden. Maßnahmen werden im Fledermausscreening benannt. Die Maßnahmen sind im Rahmen der Phase 2 Biotop- und Habitatwertkompensation, bei der Erstellung der „schéma directeur“ sowie bei der Entwicklung der Grünkonzepte zu berücksichtigen..
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem leichten Hang, der nach Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Fließgewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich der gesamte Siedlungsbereich in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am Rand des Siedlungsbereichs und der Größe der Untersuchungsfläche ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Bei einer möglichen Planung ist die Gestaltung der Ortseingangssituation mit einzubeziehen. Insgesamt werden hohe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	IV	Entlang der Flächenabgrenzungen (Ortsrand) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern. Im Rahmen der Phase 2 der SUP sollten anhand des "schéma directeur" Maßnahmen zur Eingliederung ins Landschaftsbild festgesetzt werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ri 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Riesenhafl, "in Kietschent"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,13 ha und befindet sich im nord-westlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig ist dem Untersuchungsraum keine Nutzung zugeordnet.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'activités économiques à caractère regional" ausgewiesen.

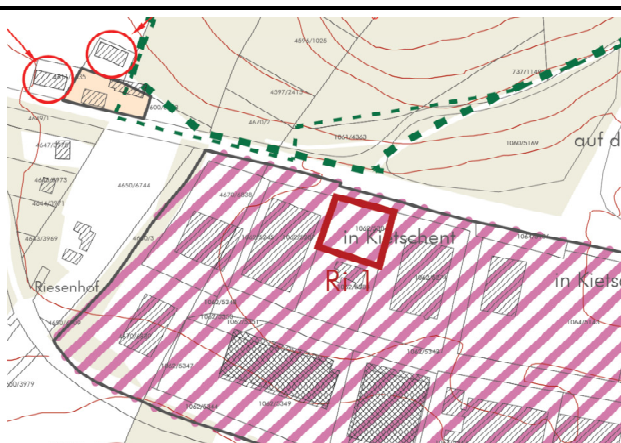
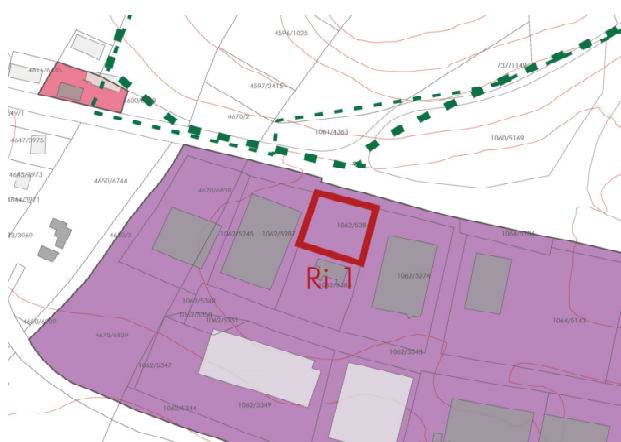
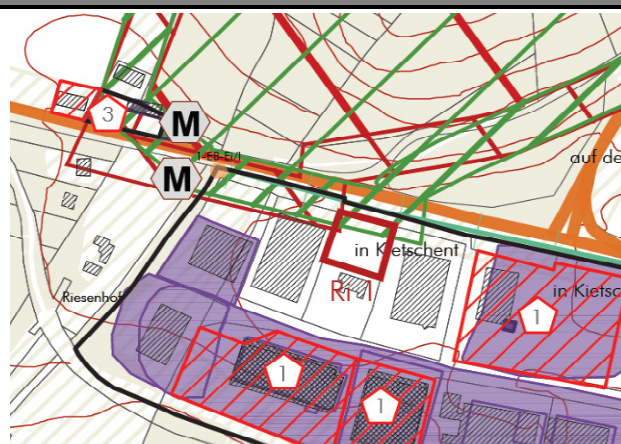
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als regionaler Gewerbebereich ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "In Kietschent"; Ri 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus-wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Bei der Untersuchungsfläche handelt es sich um eine Baulücke. Sie befindet sich im nord-westlichen Siedlungsbereich innerhalb des bebaubaren Bereichs. Sie soll als regionaler Gewerbebereich ausgewiesen werden. In Gewerbegebieten sind Installationen von Aktivitäten und/oder Elementen, welche unter die Anhänge I und II der Richtlinie 85/337/CEE fallen, erlaubt. Am nördlichen Randbereich der Fläche verläuft eine Mittelspannungsleitung als Freileitung entlang. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Da zum jetzigen Zeitpunkt keine Einschränkungen von Aktivitäten und Elementen nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE vorliegen, können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Der nördliche Randbereich der Fläche liegt im 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Gebiets LU0001007 und grenzt an den 30m Schutzabstand des Natura 2000 Vogelschutzgebiets LU0002004. Nationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den 250m-Puffer eines nördlich gelegenen lokalen Waldkorridors sowie eines westlich gelegenen internationalen Waldkorridors. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone prioritaire - Biodiversität". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Der Untersuchungsfläche ist momentan keine Nutzung zugeordnet. Im Rahmen der durchgeführten Natura 2000 VP konnten erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausgeschlossen werden.	III	Die Fläche bildet keine zentralen Lebensraumfunktionen der in den Erhaltungszielen der Schutzgebiete und im Anhang 6 geschützten Tierarten aus.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Aufgrund der unzureichenden Abwasserklärung können zunächst erhebliche negative Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	Regenwasser- und Abwasserklärung sind zu verbessern und an die benötigten Kapazitäten anzupassen.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich der gesamte Siedlungsbereich in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage angrenzend an die N23 ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ri 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Riesenhaaff, "in Kietschent"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 4,7 ha und befindet sich am östlichen Siedlungsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Ackerland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich im nicht bebaubaren Außenbereich.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

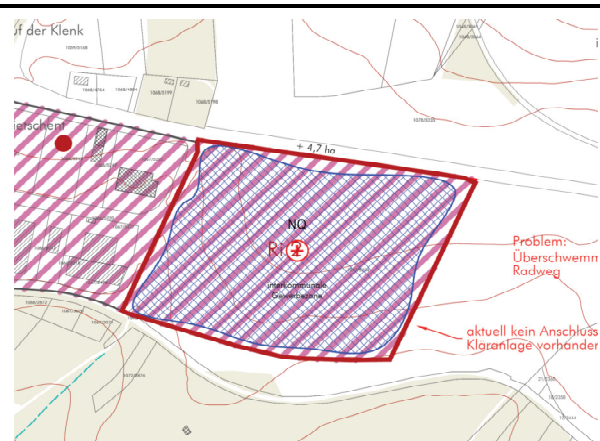
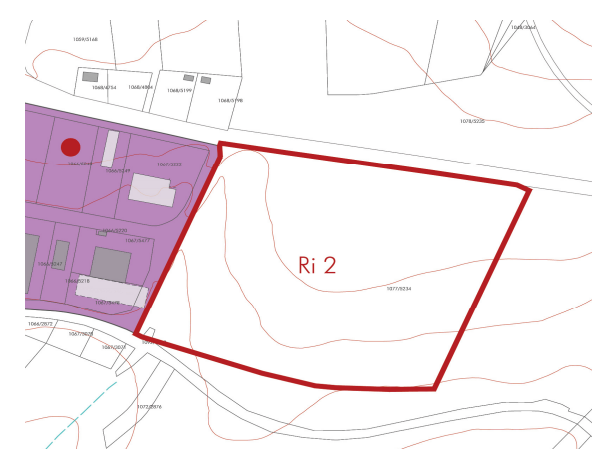
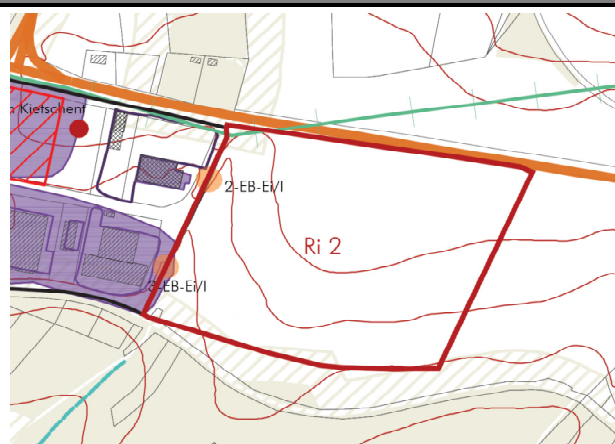
Die Fläche soll als regionaler Gewerbebereich und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am östlichen Siedlungsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "In Kietschent"; Ri 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am östlichen Siedlungsrand im nicht bebaubaren Außenbereich. Sie soll als regionaler Gewerbebereich ausgewiesen werden. In Gewerbegebieten sind Installationen von Aktivitäten und/oder Elementen, welche unter die Anhänge I und II der Richtlinie 85/337/CEE fallen, erlaubt. Am süd-westlichen Rand der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Am nord-westlichen Randbereich der Fläche verläuft eine Mittelspannungsleitung als Freileitung entlang. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Da zum jetzigen Zeitpunkt keine Einschränkungen von Aktivitäten und Elementen nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE vorliegen, können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am westlichen Rand der Fläche befinden sich zwei nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope "schützenswerte Einzelbäume". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche schneidet den 250m-Puffer eines nördlich gelegenen lokalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Ackerfläche genutzt. Insgesamt werden geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Die vorhandenen Biotope sollten bei einer Überplanung der Flächen erhalten werden. Dies sollte mit Hilfe der Festlegung einer "servitude urbanisation" im PAG festgeschrieben werden. In Bezug auf die Fledermausfauna sollte ein ausreichender Pufferabstand zum Waldrand von mindestens 30 m eingehalten werden. Es sollte auch keine Beleuchtung angebracht werden, die den Waldrand nachts anleuchtet und so die lichtempfindlichen Arten beeinträchtigt. Der Waldrand sollte struktur- und artenreich gestaltet werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Eine Altlastenverdachtsfläche (II) befindet sich im süd-westlichen Randbereich der Fläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund anthropogener Ablagerungen mineralische Abfälle vermutet. Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Im süd-westlichen Randbereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Aufgrund der vorhandenen Altlastenverdachtsfläche und der unzureichenden Abwasserklärung können zunächst erhebliche negative Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In der Phase 2 der SUP ist ein geregelter Anschluss an das Klärsystem der Gemeinde zu prüfen.	IV	Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei der Altlastenverdachtsfläche um eine tatsächliche Altlast handelt. Regenwasser- und Abwasserklärung sind zu verbessern und an die benötigten Kapazitäten anzupassen.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich der gesamte Siedlungsbereich in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am östlichen Rand des Gewerbegebietes ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Aufgrund der Größe und Lage der Fläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen und östlichen Flächenabgrenzungen (Ortsränder) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG sollte eine "zone de servitude urbanisation" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ri 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Riesenhafl, "in Kietschent"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,46 ha und befindet sich am westlichen Rand des Gewerbegebietes.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Lagerplatz genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche befindet sich innerhalb des bebaubaren Außenbereichs.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

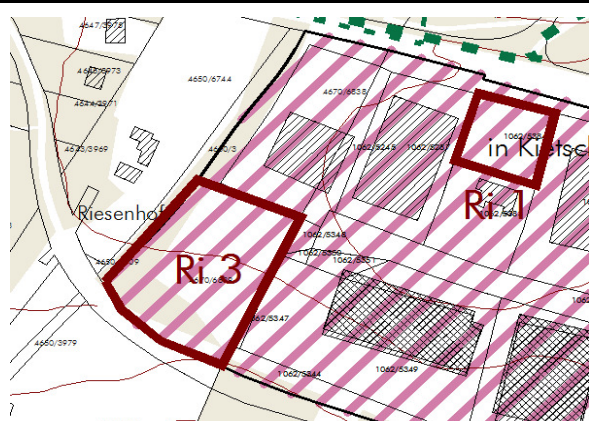
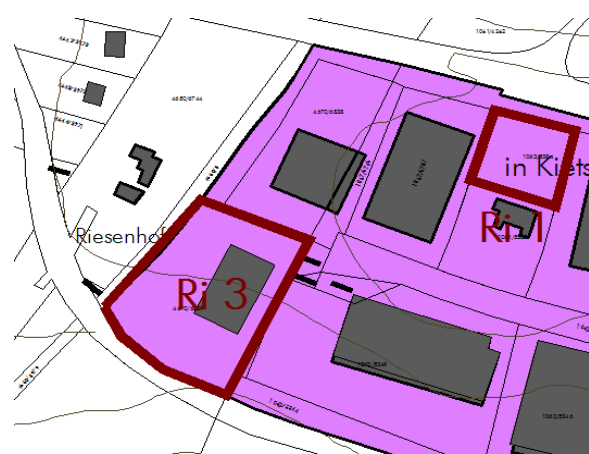
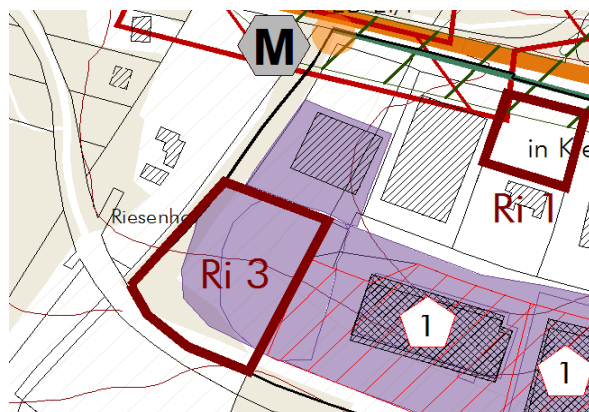
Die Fläche soll als regionaler Gewerbebereich ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südwestlichen Rand des Gewerbegebietes sowie des angrenzenden Waldgürtels zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Koetschette; "In Kietschent"; Ri 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südwestlichen Rand des Gewerbegebietes im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als regionaler Gewerbebereich ausgewiesen werden. In Gewerbegebieten sind Installationen von Aktivitäten und/oder Elementen, welche unter die Anhänge I und II der Richtlinie 85/337/CEE fallen, erlaubt. Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Östlich grenzt ein Commodo genehmigungspflichtiger Betrieb der Klasse 1 an die Fläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Da zum jetzigen Zeitpunkt keine Einschränkungen von Aktivitäten und Elementen nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE vorliegen, können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf oder angrenzend an die Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenen Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Die Fläche liegt innerhalb des 30m Puffer des südlich und westlich angrenzenden Waldes. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Die Fläche liegt innerhalb des 250m-Puffer eines nördlich gelegenen lokalen Waldkorridors und eines westlich gelegenen internationalen Waldkorridors. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012; Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Lagerplatz genutzt. Insgesamt werden mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Der Abstand zum Waldareal und die Lage innerhalb des Abstandspuffers von 30m sind zu berücksichtigen. Eine Genehmigung nach Artikel 5 des Naturschutzgesetzes ist einzuholen. Mit Hilfe der Festlegung einer "servitude urbanisation" im PAG sollte eine angepasste Bebauung im Randbereich des Waldes festgeschrieben werden. Ein artgerechter Schutzstreifen zum Waldkorridor sollte erhalten bleiben. In Bezug auf die Fledermausfauna sollte neben dem 30 m Puffer auch keine Beleuchtung angebracht werden, die den Waldrand nachts anleuchtet und so die lichtempfindlichen Arten beeinträchtigt. Der Waldrand sollte struktur- und artenreich gestaltet werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Eine Altlastenverdachtsfläche (II) befindet sich auf der Fläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund anthropogener Ablagerungen mineralische Abfälle vermutet. Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Auf der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Der Zustand der Kläranlage ist unzureichend. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Aufgrund der vorhandenen Altlastenverdachtsfläche und der unzureichenden Abwasserklärung können zunächst erhebliche negative Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In der Phase 2 der SUP ist ein geregelter Anschluss an das Klärsystem der Gemeinde zu prüfen.	IV	Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei der Altlastenverdachtsfläche um eine tatsächliche Altlast handelt. Regenwasser- und Abwasserklärung sind zu verbessern und an die benötigten Kapazitäten anzupassen.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich der gesamte Siedlungsbereich in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am westlichen Rand des Gewerbegebietes ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Aufgrund der Größe und Lage der Fläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch eine Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ro 1

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rombach-Martelange, "Auf der Follmühle"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 3,4 ha und befindet sich am nördlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der westliche Teil des Untersuchungsraums als Grünland genutzt, dem östlichen ist zur Zeit keine Nutzung zugeordnet.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "Zone industrielle" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

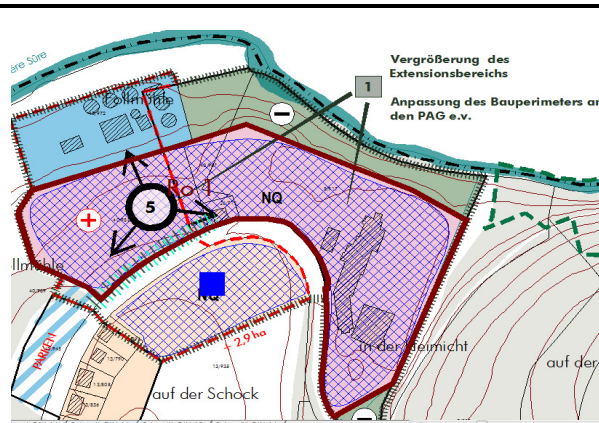
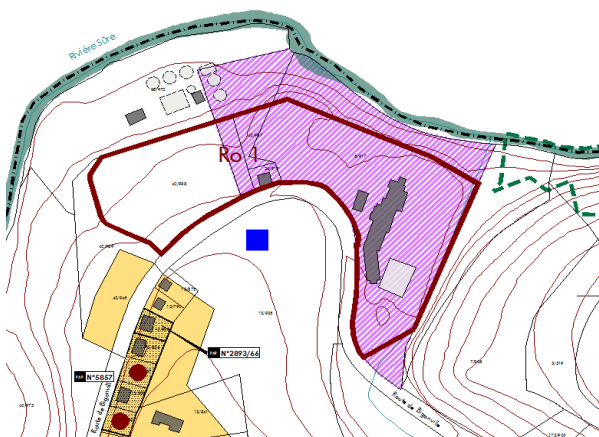
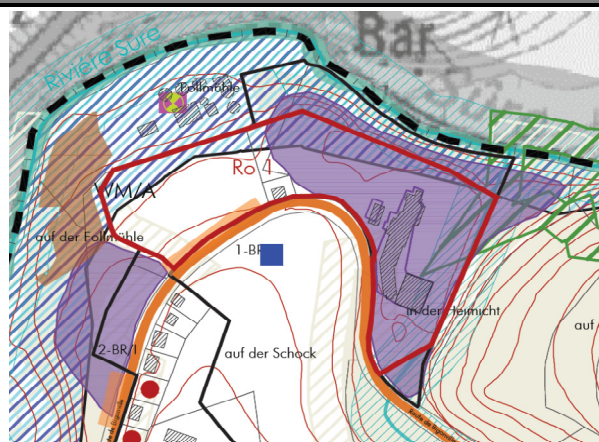
Die Fläche soll als kommunaler Gewerbebereich und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die Fläche wurde bereits eine punktuelle PAG Änderung ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am nördlichen Ortseingang zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rombach-Martelange; "auf der Follmühle"; Ro 1	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers innerhalb des bebaubaren Bereichs. Sie soll als kommunaler Gewerbebereich und als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. In Gewerbegebieten sind Installationen von Aktivitäten und/oder Elementen, welche unter die Anhänge I und II der Richtlinie 85/337/CEE fallen, erlaubt. Im östlichen Bereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Die Fläche wird durch die "Route de Bigonville" erschlossen. Im östlichen Teil der Fläche befinden sich stillgelegte Schieferabbastollen. Im Norden grenzt eine Kläranlage an die Fläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Da zum jetzigen Zeitpunkt keine Einschränkungen von Aktivitäten und Elementen nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE vorliegen und die vorhandenen stillgelegten Schieferabbastollen zu möglichen Stabilitätsverlusten des Bodens durch spätere Bauten führen können, können zunächst erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	Ein geologisches Bergbaugutachten ist zu erstellen.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am südwestlichen Rand der Fläche befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Baumreihe". Teile des östlichen Randbereichs der Fläche liegen im 30m Schutzabstand des Natura 2000 FFH-Schutzgebiets LU0001007. Nationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Laut dem PS Paysage liegt die Fläche am Rand einer "Zone prioritaire - Biodiversität". Die Fläche weist potentielle erheblich relevante Habitate der Fledermausfauna auf. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird teilweise als Grünland genutzt bzw. ihr ist momentan keine Nutzung zugeordnet. Die durchgeführte Natura 2000 VP hat erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch eine Planung ausschließen können. Erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna können nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	Das vorhandene Biotop soll bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. Im Rahmen der Natura 2000 VP wird eine "zone de servitude urbanisation" vorgeschlagen, zum Schutz und Förderung der Entwicklungsfähigkeit des Bachlaufes. Da hier Vorkommen von Fledermäusen in den unterirdischen Anlagen anzunehmen sind, muss auf jeden Fall vor jeder weitergehenden Planung eine Überprüfung im Gelände (Artenschutzrechtliche Prüfung) erfolgen. Falls von der Planung Quartiere betroffen sind, ist eine weitere Überplanung auszuschließen, oder eine Artenschutzrechtliche Sicherung erforderlich. Die Gebäude sind ebenfalls auf Vorkommen von Sommerquartieren zu überprüfen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Norden abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Im östlichen Bereich der Fläche befinden sich einige stillgelegte Schieferabbastollen. Eine Altlastenverdachtsfläche (II) befindet sich im östlichen Bereich der Fläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund anthropogener Ablagerungen mineralische Abfälle und Schmiermittel vermutet. Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Da die vorhandenen stillgelegten Schieferabbastollen zu möglichen Stabilitätsverlusten des Bodens durch spätere Bauten führen können, können zunächst erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. Ein geologisches Bergbaugutachten ist zu erstellen.	IV	Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Der Fluss Sauer verläuft im Norden teilweise an der Fläche entlang. Am östlichen Rand verläuft ein Zufluss der Sauer vorbei. Im östlichen Bereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. der nördliche Bereich liegt teilweise im Überschwemmungsbereich der TIMIS HQ 100. Aufgrund der vorhandenen Altlastenverdachtsfläche und der teilweisen Lage im Überschwemmungsbereich der TIMIS können zunächst erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden. In der Phase 2 der SUP sollen Maßnahmen vorgeschlagen werden, die dem Schutz des Grundwassers und der Oberflächengewässer dienen.	IV	Ein geregelter Kanalschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei der Altlastenverdachtsfläche um eine tatsächliche Altlast handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Zudem liegt die Fläche am Rand einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Naturerbe“. Die gesamte Ortschaft liegt des Weiteren in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am nördlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der nördlichen und östlichen Flächenabgrenzungen (Ortsränder) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrün. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ro 2

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Rombach-Martelange, "auf dem Tirchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,51 ha und befindet sich im östlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

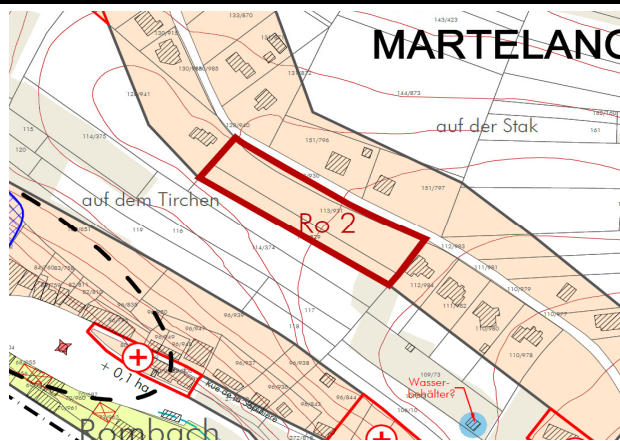
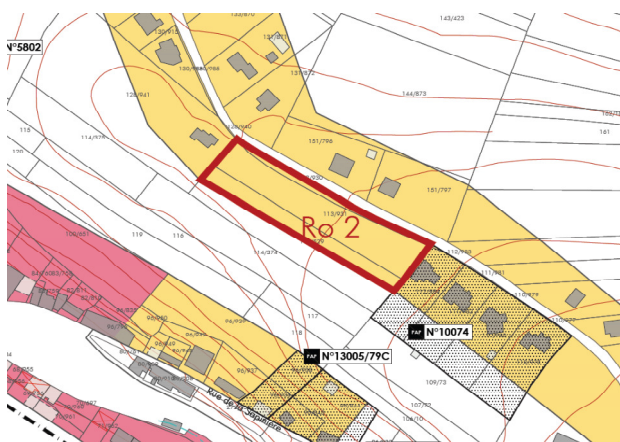
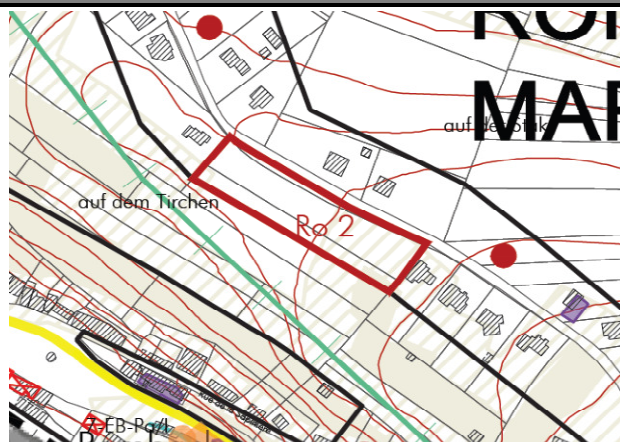
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die im Osten angrenzende Fläche wurde bereits ein rechtskräftiger PAP ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Rombach-Martelange; "auf dem Tirchen"; Ro 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus-wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich im östlichen Siedlungsbereich, innerhalb des bebaubaren Bereichs und soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue Belle-Vue" erschlossen. Südlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. In einer Entfernung von mind. 23m verläuft eine Mittelspannungsleitung als Freileitung. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	Bei einer Bebauung der Fläche sollte die vorhandene Mittelspannungsleitung (Freileitung) verlegt bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten.
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf bzw. angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Es ist mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut zu rechnen.	III	Der Strukturreichtum der Umgebung bedingt, dass die Fläche sicher Teil von innerörtlichen Jagdhabitaten der Fledermausfauna ist. Eine Überplanung ist durch Kompensationsmaßnahmen wie z.B. Anlage von strukturreichen Gärten, wie östlich angrenzend, auszugleichen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Eine "zone de servitude urbanisation" kann die Maßnahmen reglementarisch festsetzen.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt auf einem Höhenrücken, der nach Westen abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Es wird mit geringen Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	II	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Die gesamte Ortschaft liegt des Weiteren in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im östlichen Siedlungsbereich ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Wo 2

[illegible]

Gemeinde Rambrouch, Wolwelange, "auf Kimmelsbour"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,26 ha und befindet sich am südlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung	
--------------------------------	--

Gegenwärtig wird der Großteil des Untersuchungsraums als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)
--

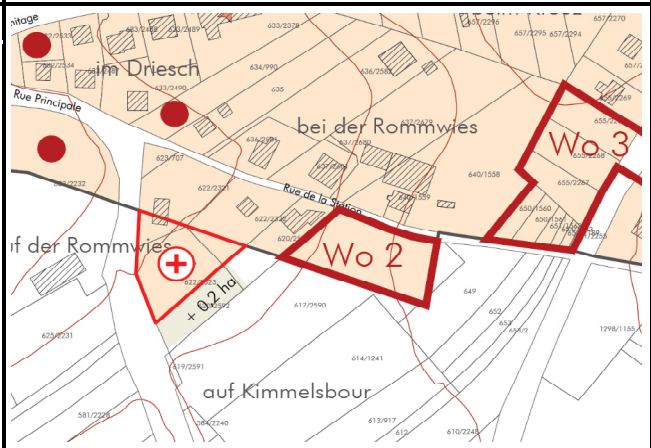
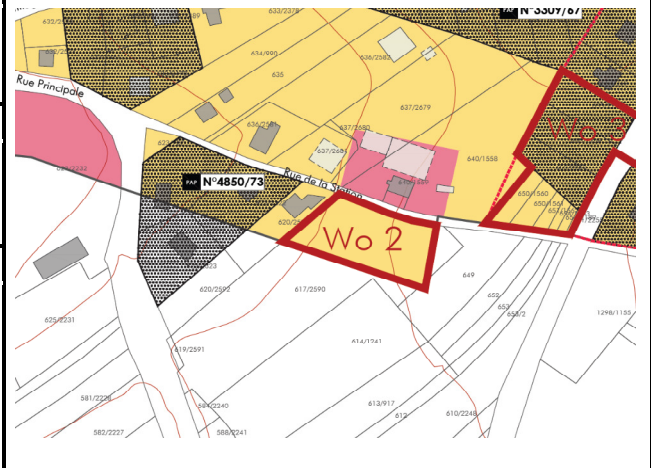
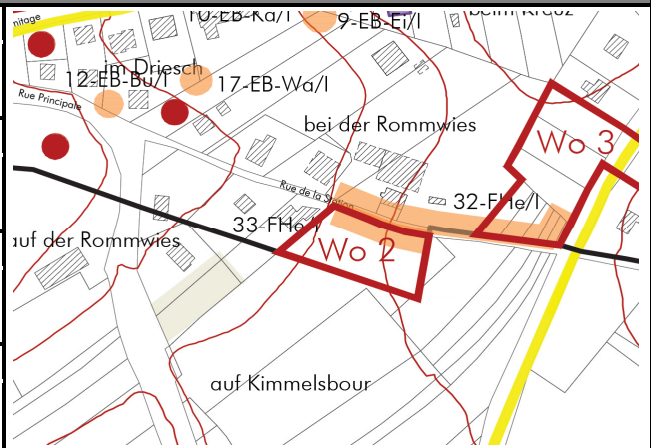
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Angrenzend bzw. auf der Fläche sind keine bestehenden Planungen vorhanden (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Wolwelange; "auf Kimmelsbour"; Wo 2	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de la Station" erschlossen. Südlich und östlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Es werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am nördlichen Rand der Fläche entlang der "rue de la Station" befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Feldhecke". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer kumulativer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan überwiegend als Grünland genutzt. Aufgrund des vorhandenen Biotops werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Das vorhandene Biotop soll bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. In Bezug auf die Fledermausfauna sind Strukturen (Feldgehölze, Baumgruppen, Hecken etc.) nach Möglichkeit zu erhalten bzw. an geeigneter Stelle zu kompensieren. Das Fledermausscreening benennt konkrete Maßnahmen für die Ortschaft Wolwelange, die im Rahmen der Phase 2 der SUP und bei der Entwicklung der Grünkonzepte umzusetzen sind.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächenutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Des Weiteren liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Wo 3

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Wolwelage, "bei der Rommwies"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,59 ha und befindet sich im südlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

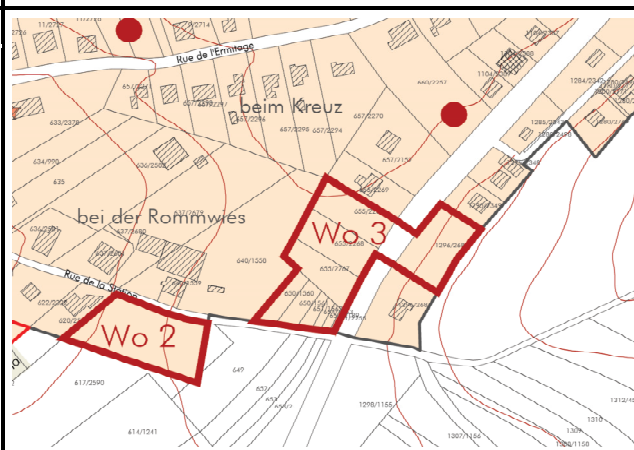
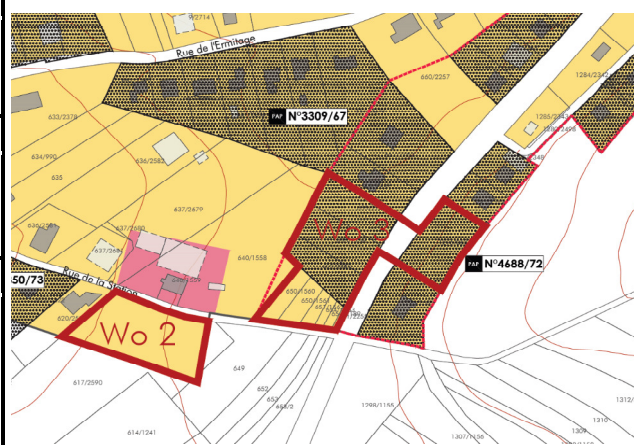
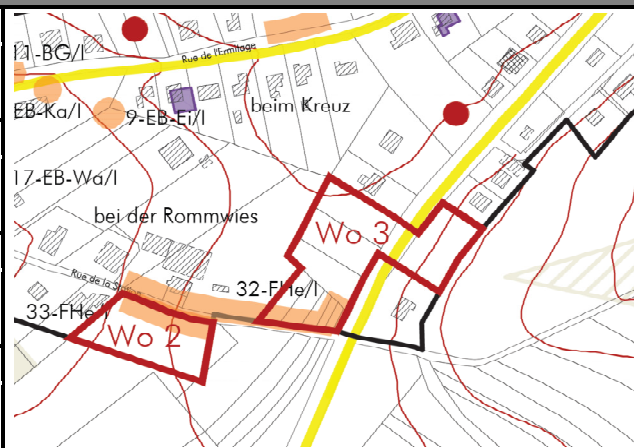
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für den Großteil der Fläche wurden bereits zwei rechtskräftige PAPs ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am südlichen Ortsrand zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Wolwelange; "bei der Rommwies"; Wo 3	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am südlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) ausgewiesen werden. Sie wird durch die "rue de la Station" und "Route de Perlé" erschlossen und in zwei Teilbereich gegliedert. Südlich und östlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Am süd-östlichen Rand der Fläche entlang der beiden Erschließungsstraßen befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop "Feldhecke". Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer kumulativer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologique August 2012, Fledermausscreening, Harbusch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Aufgrund des vorhandenen Biotops werden insgesamt durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	Das vorhandene Biotop soll bei einer Planung erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen. In Bezug auf die Fledermausfauna sind Strukturen (Feldgehölze, Baumgruppen, Hecken etc.) nach Möglichkeit zu erhalten bzw. an geeigneter Stelle zu kompensieren. Das Fledermausscreening benennt konkrete Maßnahmen für die Ortschaft Wolwelange, die im Rahmen der Phase 2 der SUP und bei der Entwicklung der Grünkonzepte umzusetzen sind.
Schutzgut Boden	Die Fläche ist eben gelegen. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht vor. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleht ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund der Flächengröße und der gegenwärtigen Freiflächennutzung wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde stark verbreitet und wird häufig landwirtschaftlich genutzt. Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Des Weiteren liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière - Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage am südlichen Rand des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Die Ortseingangssituation ist in eine mögliche Planung mit einzubeziehen. Insgesamt werden geringe Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Entlang der südlichen und östlichen Flächenabgrenzungen (Ortsränder) sind Maßnahmen zu treffen, um den Siedlungskörper einzugrünen. Im PAG könnte eine "zone de servitude urbanisation - paysage" an diesen Stellen die Eingrünung des Siedlungskörpers sichern.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Wo 4

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Gemeinde Rambrouch, Wolwelage, "im Hierchen"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,99 ha und befindet sich im östlichen Siedlungsbereich.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Gegenwärtig wird der Untersuchungsraum als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Die Fläche ist als "zone d'habitation à faible densité", als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier", als "zone des bâtiments et d'aménagement publics", als "zone d'habitation 1" und als "zones soumises à l'obligation d'établir un projet d'aménagement particulier" ausgewiesen.

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

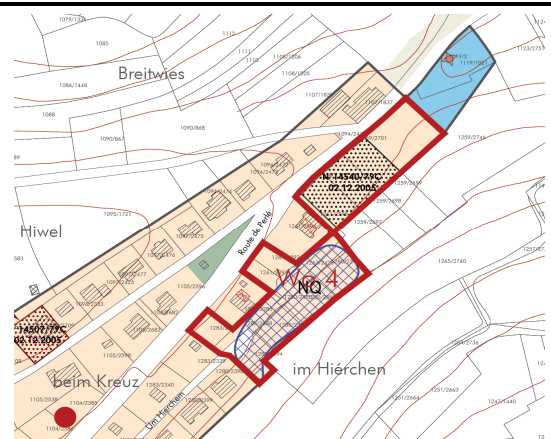
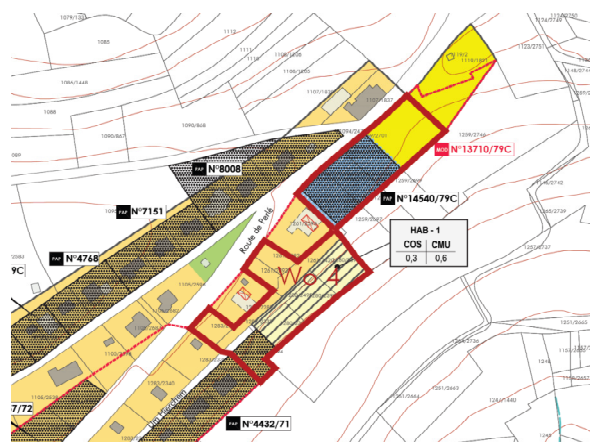
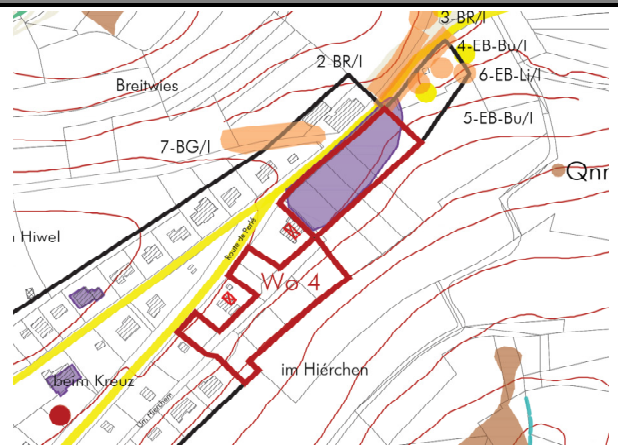
Die Fläche soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und teilweise als "nouveau quartier" ausgewiesen werden.

Bestehende Planungen

Für die Fläche wurden bereits zwei punktuelle PAG Änderungen und zwei rechtskräftige PAPs ausgearbeitet (Stand 02/2013).

Anmerkungen

Bei einer Bebauung der Fläche ist besonders auf die Lage der Fläche am östlichen Rand des Siedlungsbereichs zu achten.



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Gemeinde Rambrouch; Ortschaft Wolwelage; "Im Hierchen"; Wo 4	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche befindet sich am östlichen Rand des Siedlungskörpers, im bebaubaren Innenbereich. Sie soll als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohn- und Mischnutzung) und teilweise als "nouveau quartier" ausgewiesen werden. Sie wird durch die "Route du Perlé" und die "Im Hierchen" erschlossen. Süd-östlich grenzt die Fläche an den nicht bebaubaren Außenbereich. Auf dem nördlichen Bereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.	Durch das Vorhandensein der Altlastenverdachtsfläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesene Biotope. Nationale und internationale Schutzgebiete sind nicht betroffen. Unter Berücksichtigung spezifischer kumulativer Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die Fläche weist keine erheblich relevanten Habitatstrukturen der weiteren nach Anhang 6 Naturschutzgesetz geschützten Arten auf. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Biotopkataster CO3 2010/2012, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008, Natura 2000 FFH-Gebietsabgrenzung Umweltministerium 2010, Natura 2000 Vogelschutzgebietsabgrenzung RGD 2004, avifaunistisches Gutachten Centrale Ornithologie August 2012, Fledermausscreening, Harbsuch 2013.	Die Untersuchungsfläche wird momentan als Grünland genutzt. Insgesamt werden durch die Planung mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	III	In Bezug auf die Fledermausfauna sind Strukturen (Feldgehölze, Baumgruppen, Hecken etc.) nach Möglichkeit zu erhalten bzw. an geeigneter Stelle zu kompensieren. Das Fledermausscreening benennt konkrete Maßnahmen für die Ortschaft Wolwelage, die im Rahmen der Phase 2 der SUP und bei der Entwicklung der Grünkonzepte umzusetzen sind.
Schutzgut Boden	Der östliche Bereich der Fläche ist eben gelegen, der westliche befindet sich an einem Hang, der nach Süd-Osten abfällt. Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet vor. Auf dem nördlichen Bereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Bodens haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Umweltverwaltung (Stand 2009), digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012	Durch die Planung würde ein Verlust an gewachsenen Böden resultieren. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde aus Schiefer und Phylladen, nicht vergleitet ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche werden aufgrund anthropogener Ablagerungen mineralische Abfälle vermutet. Im westlichen Bereich sind für eine Bebauung Terrassierungsarbeiten notwendig, diese sollten auf ein Minimum beschränkt werden. Insgesamt werden mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Durch die weite Verbreitung dieses Bodentyps ist durch eine mögliche Versiegelung insgesamt ein flächenmäßig geringer Verlust des Bodentyps zu erwarten. Detailliertere Bodentypenkarten liegen gegenwärtig nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Auf der Ebene des PAG sollte insgesamt geklärt werden, wie mit Altlastenverdachtsflächen auf und angrenzend umgegangen werden sollte. Vor einer möglichen Bebauung ist zu klären, ob Altlasten auf der Fläche vorliegen. Ist dies der Fall, so ist das weitere Vorgehen, entsprechend der geplanten Nutzung, mit der Umweltverwaltung abzustimmen.
Schutzgut Wasser	Oberflächengewässer und Überschwemmungsgebiete sind nicht vorhanden. Auf dem nördlichen Bereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche, die evtl. Einfluss auf die Schadstoffbelastung des Grundwassers haben könnte. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, BD-L-TC 2007, TIMIS-flood HQ100 Administration de la gestion de l'eau 2010.	Oberflächenabfluss und Versickerung sind durch die Planung betroffen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Es wird mit mittleren Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut gerechnet.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung. Vor einer möglichen Bebauung ist abzuklären, ob es sich bei den beiden Altlastenverdachtsflächen um tatsächliche Altlasten handelt.
Schutzgut Klima und Luft	Die Fläche trägt geringfügig zu Kaltluftproduktion und -abfluss bei. Sie besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- und Landesebene.	Bei einer Bebauung der Fläche ist nur mit geringen Beeinträchtigungen zu rechnen. Das Mikroklima wird vermutlich gering beeinträchtigt werden. Insgesamt sind geringe Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	II	
Schutzgut Landschaft	Laut dem Plan directeur sectoriel Paysage (PSP) befindet sich die gesamte Ortschaft in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt". Des Weiteren liegt die gesamte Ortschaft in einer „Zone d'importance particulière – Landschaften als Kulturerbe“. Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, Plan directeur sectoriel Paysage avant-projet 2008.	Aufgrund der Lage im östlichen Bereich des Siedlungskörpers ist darauf zu achten, dass sich die geplante Bebauung in das Orts- und Landschaftsbild einfügt. Aufgrund der Hanglage des westlichen Bereichs der Fläche werden insgesamt mittlere Auswirkungen durch die Planung auf das Schutzgut erwartet.	III	Eine "zone de servitude urbanisation" sollte die Eingliederung in das Landschaftsbild gewährleisten.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (02/2013). Daten zu Bodendenkmäler liegen momentan nicht vor.	Aufgrund der vorliegenden Daten werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

NATURA-2000-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

FFH-GEBIET „VALLÉE SUPÉRIEURE DE LA SÛRE/ LAC DU BARRAGE“ LU0001007

SPA-GEBIET „VALLÉE SUPÉRIEURE DE LA SÛRE ET AFFLUENTS DE LA FRONTIÈRE
BELGE À ESCH-SUR-SÛRE“ LU0002004

PHASE 1 - VORPRÜFUNG (SCREENING)

IM RAHMEN DER SUP DES PAG RAMBROUCH



Juli 2013



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Concepts, Conseil, Communication en
urbanisme, aménagement du territoire et
environnement

tel : 26.68.41.29
fax : 26.68.41.27
mail : info@co3.lu

Uta Truffner

Diplôme européen en Sciences de l'Environnement

Master projet urbain, maîtrise d'ouvrage

Sebastian Behrensmeyer

Dipl.-Geogr. Kommunalwissenschaften, Raum- und Umweltplanung

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	3
1.1	NOTWENDIGKEIT EINER NATURA-2000-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG	3
1.2	AUFGABENSTELLUNG	3
1.3	ABLAUF EINER NATURA-2000-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG.....	4
1.4	VORGEHENSWEISE UND INHALT DER PHASE 1	6
1.5	VERWENDETE DATENGRUNDLAGE	8
1.6	VERWENDETE KARTENGRUNDLAGE	8
2.	ZU PRÜFENDE FLÄCHEN.....	9
3.	BESCHREIBUNG DER SCHUTZGEBIETE	11
4.	BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER UNTERSUCHUNGSFLÄCHEN	19
4.1	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE RO 1	19
4.2	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE RI 1	23
4.3	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIG 3	25
4.4	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIG 5	29
4.5	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIG 6 UND 7	34
4.6	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIL 3	39
4.7	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIL 6 UND 7	43
4.8	UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIL 8	48
5.	BESCHREIBUNG KUMULATIVER PLAN-/PROJEKTAUSWIRKUNGEN	51
6.	FAZIT	53
7.	VERZEICHNISSE	55

1. EINLEITUNG

1.1 NOTWENDIGKEIT EINER NATURA-2000-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

Die Neufassung des „Plan d'Aménagement Général“ (PAG) liegt laut dem Gemeindeplanungsgesetz, „loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et développement urbain“, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 28. Juli 2011, in der Verantwortung der Gemeinden.

Im Rahmen dieser Neuauflistung muss nach dem SUP-Gesetz, „loi du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement“, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 29. Mai 2009, für derartige verbindliche Planwerke der künftigen räumlichen und städtebaulichen Entwicklung eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt werden.

Für die Gemeinde Rambrouch ergibt sich nach Artikel 12 des Naturschutzgesetzes eine weitere Auflage, da Flächenausweisungen die Natura-2000-Gebiete LU0001007 und LU0002004 erheblich beeinträchtigen könnten.

1.2 AUFGABENSTELLUNG

Nach Artikel 12 des Naturschutzgesetzes sowie nach Artikel 6 Absatz 3 und 4 der Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) ist eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen, sobald Pläne oder Projekte einzeln oder in Verbindung mit anderen Plänen und Projekten (kumulativ) auf europäische Natura-2000-Schutzgebiete erhebliche Auswirkungen haben könnten.

Zu prüfen ist, ob die Flächenausweisungen mit den für das Gebiet festgelegten Erhaltungszielen verträglich sind und sich erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch die Planung ausschließen lassen.

Artenschutzrechtliche Aspekte sind nicht Prüfgegenstand der vorliegenden Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung. Die weiteren geschützten Tier- und Pflanzenarten laut

- Anhang 6 Naturschutzgesetz (entspricht den für Luxemburg relevanten Arten des Anhang 4 der FFH-Richtlinie),
- RGD vom 9. Januar 2009 „concernant la protection intégrale et partielle de certaines espèces animales de la faune sauvage“ sowie
- RGD vom 8. Januar 2010 „concernant la protection intégrale et partielle de certaines espèces animales de la flore sauvage“

müssen in der Regel im Rahmen einer „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung“ (saP) behandelt werden. Die vorliegende Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung deckt nicht die Inhalte einer artenschutzrechtlichen Prüfung ab, gibt jedoch Hinweise auf eventuelle artenschutzrechtliche Belange, wenn diese offensichtlich sind.

Die Durchführung einer Natura-2000-Vorprüfung oder vollständigen Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung beurteilt die möglichen Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutz- und Erhaltungsziele des Natura-2000-Gebietes.

Die Ergebnisse der vorliegenden Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung sind in den entsprechenden Plänen (PAG/PAP) und Prüfungen (SUP) zu berücksichtigen.

1.3 ABLAUF EINER NATURA-2000-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

Eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung läuft in mehreren Phasen ab. Die Anzahl der zu durchlaufenden Phasen und ihrer Detailschärfe ergibt sich aus dem Grad der zu erwartenden erheblichen Auswirkungen.

Der „Ausschluss erheblicher Umweltauswirkungen auf das Natura-2000-Gebiet“ ist die flächenspezifisch zu untersuchende Zielgröße. Wird dies erreicht, kann die Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung an der jeweiligen Stelle beendet werden (vgl. EU Kommission, 2001).

Nachfolgend sind Ablauf und mögliche Ergebnisse der Phasen zusammenfassend dargestellt:

Phase 1: Mögliche Ergebnisse der Phase 1, Screening, können sein:

- a) Erhebliche Auswirkungen durch den Plan/ das Projekt können ausgeschlossen werden. Daraus folgt: Keine weitere Untersuchungsphase der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung.
- b) Erhebliche Auswirkungen durch den Plan/ das Projekt können unter bestimmten Umständen ausgeschlossen werden. Nach Auflistung dieser Voraussetzungen ist keine weitere Untersuchungsphase der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung nötig.
- c) Erhebliche Auswirkungen durch den Plan/ das Projekt können nicht ausgeschlossen werden. Die Phase 2 der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung (Prüfung auf Verträglichkeit) ist durchzuführen.

Phase 2: Die Phase 2, Prüfung der Verträglichkeit, kann zu folgenden Ergebnissen kommen:

- a) Unter Anwendung zu definierender Schadensbegrenzungsmaßnahmen können die negativen Auswirkungen des Plans/ des Projekts vermieden werden.
- b) Trotz der Schadensbegrenzungsmaßnahmen bleiben nachteilige Restwirkungen bestehen. Die Phase 3 einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung (Prüfung von Alternativlösungen) ist durchzuführen.

Phase 3: Die Phase 3, Prüfung von Alternativlösungen, kann zu folgenden Ergebnissen kommen:

- c) Es sind Alternativlösungen vorhanden, mit denen sich erhebliche Beeinträchtigungen auf das Gebiet vermeiden lassen. Diese Alternativlösungen sind ebenfalls den Phasen 1 und 2 zu unterziehen.
- d) Es sind keine Alternativlösungen vorhanden. Die 4. Phase (Prüfung im Falle nicht vorhandener Alternativen und verbleibender nachteiliger Auswirkungen) ist durchzuführen.

Phase 4: Die Phase 4 kann zu folgenden Ergebnissen kommen:

- a) Zwingende Gründe des öffentlichen Interesses sind vorhanden. Beauftragung eines Lenkungsausschusses mit der Planung und Prüfung von Ausgleichsmaßnahmen, Durchführung und Monitoring. Das Projekt kann durchgeführt werden. Die Europäische Kommission ist, je nach Situation, zu informieren, respektive muss eine Rücksprache mit ihr über das Vorhaben erfolgen.
- b) Zwingende Gründe des öffentlichen Interesses sind nicht vorhanden. Das Projekt kann nicht durchgeführt werden.

FRAGEN ZU PLÄNEN UND PROJEKTEN, DIE EIN NATURA-2000-GEBIET BEEINTRÄCHTIGEN

PHASEN DER LEITLINIEN

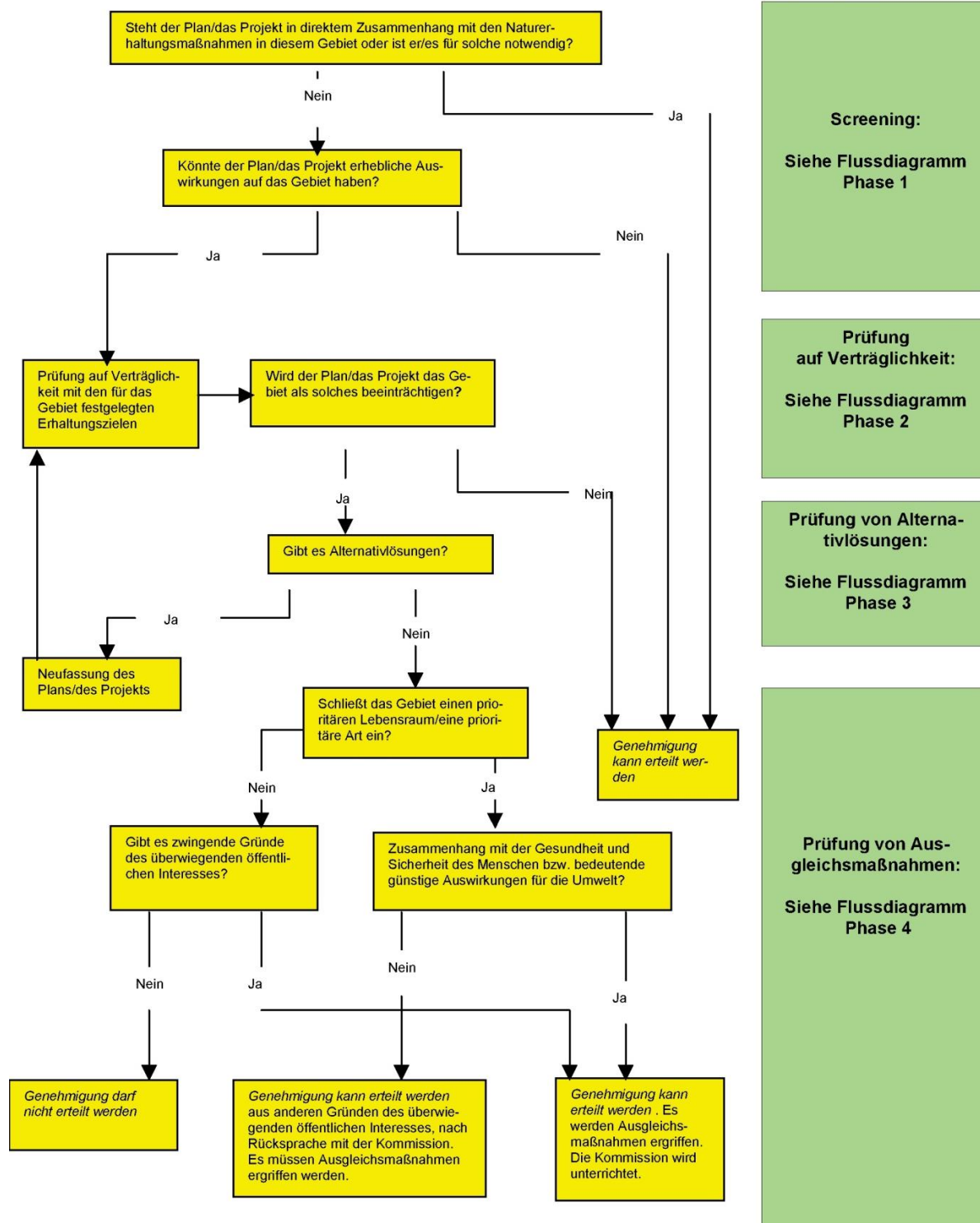


Abbildung 1: Phasen der FFH-Verträglichkeitsprüfung (EK Umwelt Methodik Leitlinien, 2001).

1.4 VORGEHENSWEISE UND INHALT DER PHASE 1

1.4.1 Allgemeines

Die Vorgehensweise der vorliegenden Prüfung richtet sich nach dem Leitfaden der Europäischen Kommission (EU-Kommission GD Umwelt, 2001).

Es werden alle relevanten das Natura-2000-Gebiet und die Planungsflächen betreffenden Daten und Informationen zusammengetragen und ausgewertet. Anhand dieser Analyse wird ermittelt ob und inwieweit die vorliegenden Planungen erhebliche Auswirkungen auf das Natura-2000-Schutzgebiet haben könnten.

Zur Ermittlung und Bewertung potentieller Auswirkungen werden Wirkfaktoren herangezogen. Diese sind dem Leitfaden der *Europäischen Kommission GD Umwelt, 2001*, dem *Erläuterungsdokument Natura-2000-Gebietsmanagement, 2000*, dem *Auslegungslleitfaden zu Artikel 6 Absatz 4 der Habitat-Richtlinie, 2007*, dem *SUP-Leitfaden des MDDI, 2010*, der *Checkliste zur Durchführung von FFH-Verfahren in Baden-Württemberg, 2004* sowie den Protokollen einer *FFH-VP der deutschen Bundesländer Baden-Württemberg (LUBW) und Nordrhein-Westfalen (LANUV)* entnommen.

Prüfgegenstände einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung sind:

für das FFH-Gebiet:

- Lebensräume nach Anhang 1 der FFH-Richtlinie einschließlich ihrer charakteristischen Arten,
- Arten nach Anhang 2 der FFH-Richtlinie,
- biotische und abiotische Standortfaktoren, räumlich-funktionale Beziehungen und Strukturen, gebietsspezifische Funktionen oder Besonderheiten, die für die genannten Lebensräume und Arten von Bedeutung sind.

für das SPA-Gebiet (Vogelschutzgebiet):

- Lebensräume nach Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie einschließlich ihrer charakteristischen Arten,
- Arten nach Anhang 2 der Vogelschutzrichtlinie,
- biotische und abiotische Standortfaktoren, räumlich-funktionale Beziehungen und Strukturen, gebietsspezifische Funktionen oder Besonderheiten, die für die genannten Lebensräume und Arten von Bedeutung sind.

Die Screening-Phase liefert eine erste Abschätzung der Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen.

Sobald ersichtlich wird, dass mit erheblichen Auswirkungen zu rechnen ist, kann der Screening-Ansatz beendet und die Fläche direkt in die Phase 2 der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung übergeleitet werden (vgl. Kapitel 1.3).

Sobald ersichtlich wird, dass die Untersuchungsfläche eine gewisse Relevanz als Lebensraum aufweist, wird die Erheblichkeit potentieller Auswirkungen durch den Plan ermittelt und bewertet.

1.4.2 Ermittlung von Erheblichkeit

Eine Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung sollte sich entsprechend Artikel 6 Absatz 3 der Richtlinie 92/43/EWG auf die Verträglichkeit der Projekte/Pläne mit den für das jeweilige Schutzgebiet festgelegten Erhaltungszielen konzentrieren.

Die Erhaltungsziele bilden juristisch und anwendungsorientiert die Bezugsebene der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung (vgl. EK, 2000). Die Angaben der EUNIS-Datenbank zu weiteren relevanten Arten werden ergänzend genutzt, um potentiell erhebliche Auswirkungen zu ermitteln. Das zu untersuchende Natura-2000-Gebiet verfügt über einen Managementplan, der ebenfalls zur Charakterisierung und Bewertung herangezogen wird.

Zur Bewertung der Relevanz für bestimmte in den Erhaltungszielen aufgeführte Lebensräume und Arten, die auf den Untersuchungsflächen vorkommen oder für die der Untersuchungsraum eine wichtige Rolle spielt, werden die Kriterien der innerörtlichen Biotopkartierung (EFOR, 2009), die Arten- und Lebensraumschutzpläne, „Plans d’actions espèces et habitats“, die vorhandenen Datengrundlagen (z.B. avifaunistisches Gutachten, PAG, SUP) sowie einschlägige Literatur herangezogen.

Die Erheblichkeit der Auswirkungen wird u.a. anhand der folgenden Indikatoren bewertet:

- Bezug geschützter Lebensräume und Arten zu der Untersuchungsfläche
- Prozentualer Flächenverlust von Lebensräumen
- Ausmaß der Fragmentierung von Arten und Lebensräumen
- Dauer und Permanenz der Auswirkungen/ Störungen (Zeitraumen)
- Veränderungen von Schlüsselementen des Gebietes
- Indirekte Wirkungen

Beeinträchtigungen sind erheblich, wenn durch direkte (auf der betroffenen Fläche) oder indirekte (im Umfeld stattfindende) Wirkungen Funktionen eines Lebensraumtyps oder einer Lebensstätte von Arten in maßgeblichem Umfang und/oder dauerhaft derart eingeschränkt oder gestört werden, dass die Erhaltungsziele langfristig nicht erreicht werden können. Auf den Lebensraumtyp oder die Lebensstätte von Arten einwirkende Handlungen sind umso eher als erheblich einzustufen, je schutzwürdiger oder empfindlicher ein Lebensraumtyp oder eine Art sind.

1.5 VERWENDETE DATENGRUNDLAGE

Thema	Beschreibung/ Anmerkungen	Quelle
PCN	PCN 2009 DWG	ACT
BD-L-TC Version 3.0	3.0 2007 DWG	ACT
Digitales Orthophoto (DOP)	2009 DWG	ACT
Plan National pour un Développement Durable (PNDD)	26. November 2010	MDDI
Plan National Protection Nature (PNPN)	Mai 2007	MDDI
Plan Sectoriel Paysage avant Projet	Oktober 2008	MDDI
FFH-Gebiet	Natura-2000-Gebiete, SHP, Abgrenzung vom 29.02.2010	MDDI
Biotopkartierung innen	2012	CO3
Biotopkartierung außen	2009	MDDI
EUNIS Datenbank (European Nature Information System)	Juni 2013	http://natura2000.eea.europa.eu
PAG	Étude préparatoire des „projet de PAG“ Gemeinde Rambrouch	AC Rambrouch
Centrale Ornithologic (COL)	Avifaunistisches Gutachten	COL, 2013

Tabelle 1: Datengrundlage (CO3, 2013).

1.6 VERWENDETE KARTENGRUNDLAGE

Die kartographische Visualisierung der Untersuchungsflächen findet sich im Anhang.

Kartenausschnitte der Untersuchungsflächen der SUP Phase 1 UEP (CO3, Juni 2013) sind beigelegt (Kapitel 4). Weiterhin finden sich Kartenausschnitte zu Lage der Natura-2000-Gebiete und der Untersuchungsflächen in der Gemeinde Rambrouch (Kapitel 3).

Fotographische Landschaftsaufnahmen sind Bestandteil der Flächenbeschreibung, Kapitel 4.

2. ZU PRÜFENDE FLÄCHEN

Im Rahmen der ersten Phase der strategischen Umweltprüfung werden im Plansynthesekonzept verschiedene Flächen identifiziert, die möglicherweise zu Konflikten mit angrenzenden internationalen Schutzgebieten führen könnten. Die entsprechenden Ergebnisse der UEP sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Die Untersuchungsflächen sind in den Planwerken im Anhang dargestellt. Nachfolgend sind die Untersuchungsflächen der UEP aufgeführt, die Auswirkungen auf ein Natura-2000-Gebiet haben könnten:

Flächen	Begründung/ Betroffenheit der Schutzgüter
Ri1	Mensch: Ausweisung eines Gewerbegebiets. Keine Einschränkung von Aktivitäten nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE. Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes. Wasser: Fehlender Anschluss an Kläranlage mit ausreichend Kapazitäten.
Ro1	Mensch: Ausweisung eines Gewerbegebiets. Keine Einschränkung von Aktivitäten nach den Anhängen I und II der Richtlinie 85/337/CEE. Durch die vorhandenen stillgelegten Schieferstollen sind Stabilitätsverluste des Bodens durch eine mögliche Bebauung möglich. Boden: Durch die vorhandenen stillgelegten Schieferstollen sind Stabilitätsverluste des Bodens durch eine mögliche Bebauung möglich. Wasser: Die Fläche liegt teilweise im Überschwemmungsbereich der TIMIS HQ 100. Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes.
Big3	<ul style="list-style-type: none"> Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes
Big5	<ul style="list-style-type: none"> Die auf der Fläche vorhandenen Biotopie sollen, wenn möglich erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen Die vorhandene Mittelspannungsfreileitung sollte verlegt werden bzw. eine Verlegung ins Erdreich sollte angestrebt werden. Gegebenenfalls ist ein Schutzabstand zur möglichen Bebauung einzuhalten Eingrünung des Ortsrands, evtl. Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation - paysage“ Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes
Big6	<ul style="list-style-type: none"> Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes
Big7	<ul style="list-style-type: none"> Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes
Bil3	<ul style="list-style-type: none"> Die auf der Fläche vorhandenen Biotopie sollen, wenn möglich erhalten werden bzw. Kompensationsmaßnahmen sind durchzuführen Eingrünung des Ortsrands, evtl. Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation - paysage“ Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes
Bil6	<ul style="list-style-type: none"> Bei einer möglichen Bebauung ist das vorhandene Fließgewässer zu erhalten Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes
Bil7	<ul style="list-style-type: none"> Eingrünung des Ortsrands, evtl. Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation - paysage“ Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes
Bil8	<ul style="list-style-type: none"> Bei einer möglichen Bebauung ist das vorhandene Fließgewässer zu erhalten, evtl. Ausweisung einer „zone de servitude urbanisation - paysage“ Mögliche Betroffenheit eines Natura-2000-Gebietes

Tabelle 2: UEP-Flächen mit einer möglichen Relevanz für Natura-2000 (CO3, 2013).

Bei den ersten beiden Freiflächen handelt sich um eine Fläche im Gewerbegebiet Riesenhaß (Ri1) und um eine zur Umnutzung vorgesehene ehemalige Schiefergrube in Rombach-Martelange (Ro1). Mehrere Schutzgüter sind potentiell erheblich betroffen.

Die weiteren relevanten Flächenausweisungen der Ortschaften Bigonville (Big3, 5, 6 und 7) und Bilsdorf (Bil3, 6, 7 und 8) liegen innerhalb des 30m Abstandsbereiches um die Natura-2000-Gebiete, schneiden diese oder liegen in einem relevanten Abstand dazu (vgl. Kapitel 4).

3. BESCHREIBUNG DER SCHUTZGEBIETE

FFH-Gebiet „Vallée supérieure de la Sûre/ Lac du barrage“ LU0001007

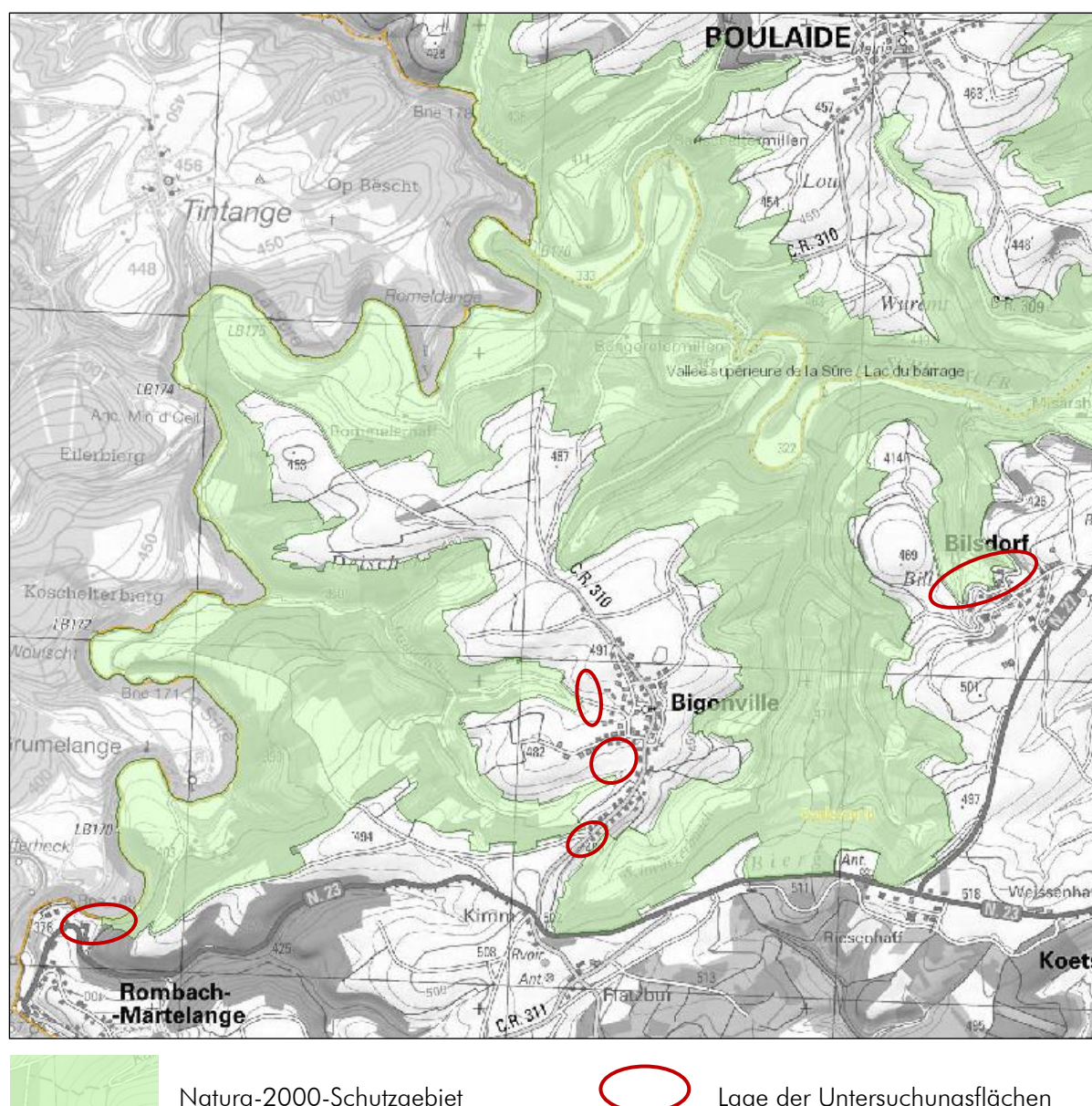


Abbildung 2: Ausschnitt Natura 2000 Gebiet LU0001007 und Lage der Untersuchungsflächen der drei Ortschaften Rombach-Martelange, Bigonville und Bilsdorf in der Gemeinde Rambrouch, ohne Maßstab (www.geoportail.lu, 2013).

Der Lageplan, Abbildung 2, zeigt das Natura-2000-Schutzgebiet LU0001007, welches von Norden kommend in das Gemeindegebiet ragt.

Kürzel	Ortschaft	Orientierung/ Lage	Größe ha	Beschreibung FFH Gebiet angrenzend an Untersuchungsraum
LU0001007	Bigonville, Bilsdorf, Rombach-Martelange	Berührungspunkte mit dem südlichen Randbereich des FFH-Gebietes	4363	nördlich der Ortschaften Rombach-Martelange und Bilsdorf; beidseitig angrenzend an die Ortschaft Bigonville

Tabelle 3: Kurzbeschreibung des FFH-Gebietes (eigene Darstellung).

Das Natura-2000-Schutzgebiet LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre / Lac du barrage“ hat eine Größe von 4363 ha. Wie alle FFH-Gebiete dient es dem Erhalt europaweit geschützter Tier- und Pflanzenarten (Flora und Fauna) sowie europaweit geschützter Lebensraumtypen (Habitats).

Für das FFH-Gebiet LU0001007 sind laut Anhang 1 des „Règlement grand-ducal du 6. Novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation“ und der EUNIS Datenbank die folgenden zu schützende Habitats und Populationen aufgelistet.

Code nach der Directive 92/43/CEE	Bezeichnung	Bedeckung in %	Repräsentativität	Relative Fläche	Erhaltungszustand	Gesamtbewertung
6230 *	Artenreiche Borstgrasrasen auf silikatischen Substraten in gebirgigem Gelände (in Kontinentaleuropa auch submontane Areale)	0,01	a	b	a	a
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichen, torfigen oder lehmig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)	0,00	c	c	b	b
6430	Uferbegleitende Hochstaudensäume des Tiefland der planaren bis alpinen Höhenstufe (inkl. Waldsäume)	0,00	b	c	b	b
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	0,23	b	c	b	b
7140	Übergangs- und Schwinggrasmoore	0,00	b	c	b	b
8150	Silikathaltige Schutthalden des mitteleuropäischen Hochlandes	0,00	c	b	b	b
8220	Silikatfelsen mit Felspaltvegetation	0,00	b	b	b	b
8230	Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii	0,00	b	b	b	b
9110	Hainsimsen-Buchenwälder (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	3,39	b	c	b	b
9180 *	Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)	0,12	b	b	b	b
91E0 * ¹	Verbliebene Bestände an Erlen- und Eschenwäldern an Fließgewässern	0,28	b	b	b	b

Tabelle 4: Vorkommende Lebensraumtypen (Habitats) des Natura 2000 Gebietes LU0001007 (Eigene Darstellung nach <http://natura2000.eea.europa.eu/> (*prioritäres Habitat/Art)

Erläuterung Tabelle 5:

Repräsentativität a = hervorragend, b = gut, c = signifikant, d = nicht signifikant

Relative Fläche a = > 15%, b = > 2%, c = > 0%, im Verhältnis zum landesweiten Vorkommen

Erhaltungszustand a = hervorragend, b = gut, c = beschränkt

Gesamtbewertung a = hervorragend, b = gut, c = signifikant

Code nach der Directive 92/43/CEE	Bezeichnung	Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamtbewertung
1355	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	a	c	a	a
1163	Groppe/Koppe (<i>Cottus gobio</i>)	b	b	c	b
1096	Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	b	b	c	b

¹ Weiterhin werden in der EUNIS Datenbank Waldmeister-Buchenwälder (9130) als vorkommender Lebensraumtyp angegeben. Diese sind auf nationaler Ebene im RGD vom 06. November nicht angegeben und werden daher nicht berücksichtigt.

1134	Bitterling (<i>Rhodeus sericeus amarus</i>)	b	c	b	b
1032	<i>Unio crassus</i> (Kleine Flussmuschel)	a	b	b	b
1421	Prächtiger Dünnpfarn (<i>Trichomanes speciosum</i>)	b	c	c	b

Tabelle 5: Vorkommende Arten (Populationen) des Natura 2000 Gebietes LU0001007 (Eigene Darstellung nach <http://natura2000.eea.europa.eu/> (*prioritäres Habitat/Art))

Erläuterung Tabelle 6:

Population a = >15%, b = >2%, c = >0%, im Verhältnis zum landesweiten Vorkommen

Erhaltung a = hervorragend, b = gut, c = beschränkt

Isolierung a = isoliert, b = Rand eines Verbreitungsgebietes, c = innerhalb V.-gebietes

Gesamtbewertung a = hervorragend, b = gut, c = signifikant

In der EUNIS-Datenbank sind für das Schutzgebiet diverse Vogelarten sowie sonstige wichtige Artenvorkommen aufgelistet. Geschützt durch Artikel 4 der Richtlinien 79/409/EWG sowie entsprechend aufgeführt in Anhang 1 der Richtlinie 79/409/EWG sowie Anhang 2 der Richtlinie 92/43/EWG.

Sesshafte Vogelarten im Gebiet:

Code	Name
A229	<i>Alcedo atthis</i> (Eisvogel)
A104	<i>Bonasa bonasia</i> (Haselhuhn)
A215	<i>Bubo bubo</i> (Uhu)
A030	<i>Ciconia nigra</i> (Schwarzstorch)
A081	<i>Circus aeruginosus</i> (Rohrweihe)
A082	<i>Circus cyaneus</i> (Kornweihe)
A238	<i>Dendrocopos medius</i> (Mittelspecht)
A103	<i>Falco peregrinus</i> (Wanderfalke)
A338	<i>Lanius collurio</i> (Neuntöter)
A246	<i>Lullula arborea</i> (Heidelerche)
A094	<i>Pandion haliaetus</i> (Fischadler)
A072	<i>Pernis apivorus</i> (Wespenbussard)

Zugvogelarten, die das Gebiet nutzen:

Code	Name
A085	<i>Accipiter gentilis</i> (Habicht)
A028	<i>Ardea cinerea</i> (Graureiher)
A005	<i>Podiceps cristatus</i> (Haubentaucher)

Im RGD vom 06.11.2009 werden schützenswerte gebietsspezifische Lebensräume und Arten als Erhaltungsziele formuliert. Die Erhaltungsziele verbinden Habitats und Arten als zu sicherndes, zu wiederherstellendes und/oder zu verbesserndes ökologisches Gut. Für das FFH-Gebiet LU0001007 sind folgende Erhaltungsziele aufgelistet:

- a) Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität des Wassers und der Struktur der Sauer und ihrer Nebenflüsse; insbesondere Wiederherstellung und Sicherung eines guten

Erhaltungszustands der Populationen des Bitterlings (*Rhodeus sericeus amarus*) und des Bachneunauges (*Lampetra planeri*)

- b) Sicherung eines guten Erhaltungszustands der Silikaffelsformationen mit ihrer Pioniervegetation (8230), der silikathaltigen Felshänge mit ihrer Felsspaltvegetation (8220) und der silikathaltigen Schutthalden (8150)
- c) Sicherung bzw. Wiederherstellung eines guten Erhaltungszustands der Borstgrasrasen (6230*) und der Pfeifengraswiesen (6410)
- d) Wiederherstellung und Sicherung eines guten Erhaltungszustands der Übergangstorfmoore (7140), der hydrophilen Krautsäume (6430) und der Magerrasen (6510)
- e) Wiederherstellung bzw. Sicherung eines guten Erhaltungszustands sowie Ausdehnung der Auwälder (91E0*)
- f) Sicherung und Wiederherstellung eines guten Erhaltungszustands der Schluchtwälder (9180*) und der Buchenwälder des Luzulo-Fagetum (9110)
- g) Wiederherstellung und Sicherung eines guten Erhaltungszustands der Populationen des Fischotters (*Lutra lutra*) und der Kleinen Flussmuschel (*Unio crassus*)

Neben den geschützten Arten und Habitaten lassen sich anhand der EUNIS Datenbank ebenfalls generelle Charakteristika des Naturschutzgebietes LU0001007 aufzeigen. Mit 10% Bedeckung an Mischwäldern, 35% sonstige Laubmischwälder und 22% Nadelwälder ist Wald generell das am häufigsten vorkommende Habitat. Grasland und Ackerland mit jeweils 8% und 7% besitzen den zweitgrößten Flächenanteil. Entsprechend dem Erhaltungsziel a) bilden Fließ- und Stehgewässer der Obersauer und ihrer Zuflüsse ein weiteres wichtiges Habitat. Immerhin 9% Flächenanteil des Naturschutzgebietes entfällt auf diese Wasserkörper. Die weiteren mengenmäßig zu vernachlässigen Flächenanteile verteilen sich auf Feuchtgebiete, versiegelte Fläche sowie Gebüsch und Feldgehölz (vgl. EUNIS Datenbank).

Die Auflistung der „sesshaften Vogelarten im Gebiet“ des Schutzgebietes LU0001007, entspricht dem Vogelschutzgebiet LU0002004, welches nachfolgend näher charakterisiert wird. Für das Vogelschutzgebiet LU0002004 sind zwei weitere Arten aufgelistet:

A085	<i>Milvus migrans</i> (Rotmilan)
A028	<i>Milvus milvus</i> (Graureiher)

SPA-Gebiet „Vallée supérieure de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre“ LU0002004

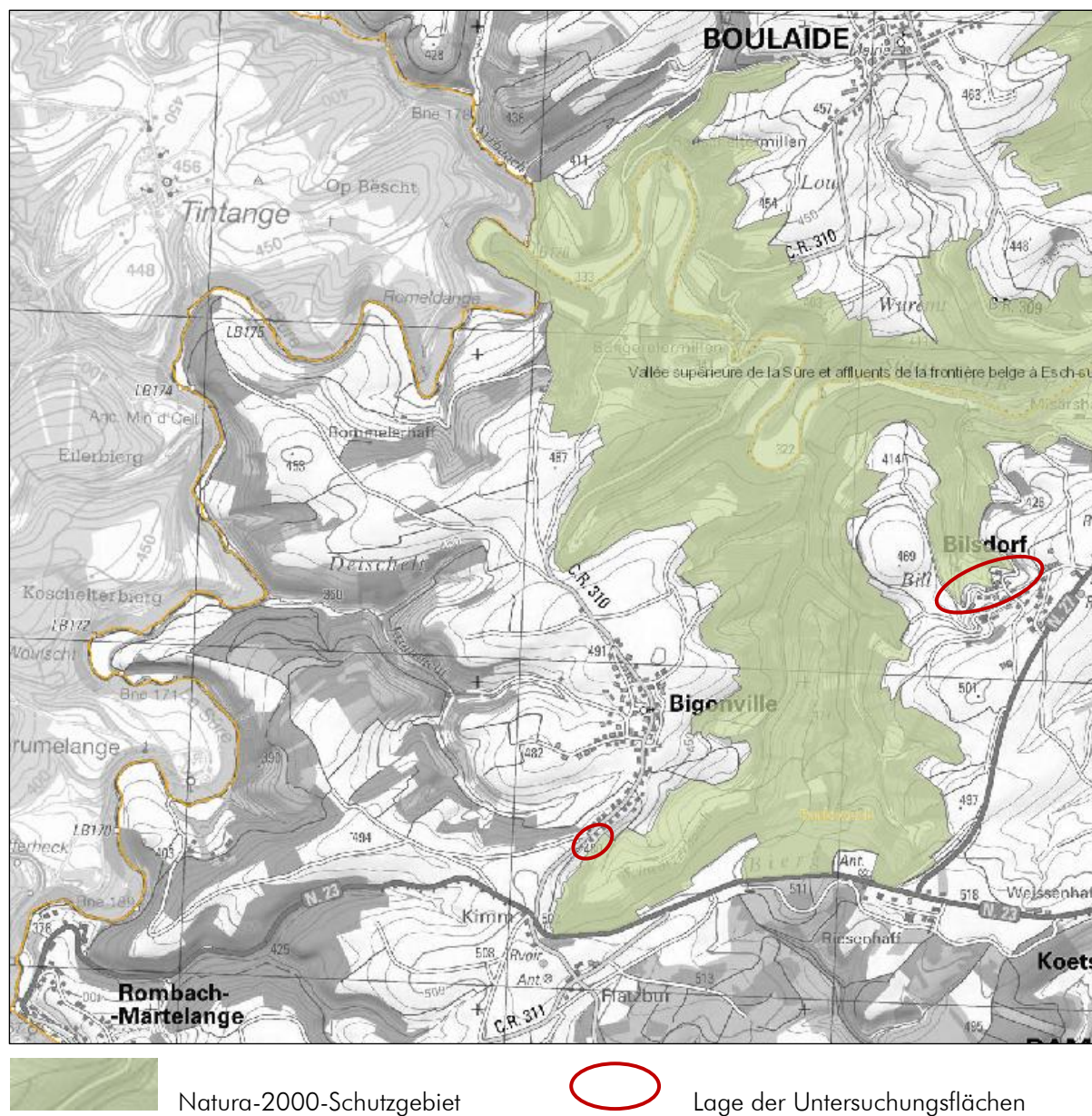


Abbildung 3: Ausschnitt Natura 2000 Gebiet LU0002004 und Lage der Untersuchungsflächen in den betroffenen Ortschaften Bigonville und Bilsdorf in der Gemeinde Rambrouch, ohne Maßstab (www.geoportail.lu, 2013).

Der Lageplan, Abbildung 3, zeigt das Natura-2000-Schutzgebiet LU0002004, welches von Norden kommend in das Gemeindegebiet ragt und sich mit dem Natura-2000-Schutzgebiet LU0001007 stellenweise überlappt.

Laut der EUNIS Datenbank befinden sich folgende Arten in diesem EU-Vogelschutzgebiet:

Vögel:

Code	BIRDS listed on Annex I of Council directive 79/409/EEC
A229	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)
A104	Haselhuhn (<i>Bonasa bonasia</i>)
A215	Uhu (<i>Bubo bubo</i>)
A030	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)
A081	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)
A082	Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)
A238	Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)
A236	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)
A103	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)
A338	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
A246	Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)
A073	Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)
A074	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)
A094	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)
A072	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)

Zugvögel:

Code	Regularly occurring Migratory Birds not listed on Annex I of Council directive 79/409/EEC
A085	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)
A028	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)
A340	Nördlicher Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)
A070	Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)
A391	Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)
A005	Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)
A275	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)
A155	Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)

Säugetiere:

Code	MAMMALS listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1355	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)

Fische:

Code	FISHES listed on Annex II of Council directive 92/43/EEC
1163	Groppe (<i>Cottus gobio</i>)
1096	Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)

(Quelle: EUNIS-Datenbank, 2013)

Im RGD vom 30.11.2012 werden schützenswerte gebietsspezifische Lebensräume und Arten als Erhaltungsziele formuliert. Die Erhaltungsziele verbinden Habitate und Arten als zu sicherndes, zu wiederherstellendes und/oder zu verbesserndes ökologisches Gut. Für das Vogelschutzgebiet LU0002004 sind folgende Erhaltungsziele aufgelistet:

- a) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der Haselhuhn Population (*Tetrastes bonasia* oder *Bonasa bonasia*): Erhalt und Verbesserung der Heckenstrukturen in Hoch- und Niederwäldern sowie Wäldern unterschiedlichen Alters; Erhalt und Verbesserung der mosaikartigen Wald- und Offenlandschaft; Erhalt der Grundstruktur an Hecken und Büschen entlang von Anpflanzungen und Waldwegen;
- b) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes der Schwarzstorch Population (*Ciconia nigra*): Erhalt und Verbesserung der Nistmöglichkeiten vor allem der Laub-Hochwälder und Erhalt der Nistbäume des Schwarzstorches, Erhalt von Ruheräumen im Nistbereich während der Brutzeit; Erhalt beziehungsweise Schaffung von Wäldern als Lebensraum sowie Waldschutzgebiete in 50 Metern Umkreis von Nistplätzen; Erhalt und Verbesserung der Gewässerqualität, der Gewässerstrukturen sowie der Talauen;
- c) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes der Fischadler Population (*Pandion haliaetus*): Erhalt und Verbesserung der Jagdgebiete während der Migration, insbesondere der Steh- und Fließgewässer;
- d) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes der Wespenbussard Population (*Pernis apivorus*): Erhalt und Verbesserung vielfältig strukturierter Wäldsäume; Erhalt und Verbesserung der Nistbereiche und Schutz der Nistbäume der Raubvögel; Erhalt und Verbesserung der Jagdreviere im Offenland und Halboffenland zwischen Waldgebieten, wie z.B. Windwurfflächen, Lichtungen und lichte Wälder; extensive Graslandnutzung, ohne Mahd oder mit sehr später Mahd;
- e) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der Habicht Population (*Accipiter gentilis*), der Wanderfalken Population (*Falco peregrinus*), der Uhu Population (*Bubo bubo*) und der Kolkkraben Population (*Corvus corax*): Erhalt, Verbesserung beziehungsweise Wiederherstellung der Nisträume und Schutz der Nistfelsen bzw. Nistbäume der Raubvögel; Sicherung eines Ruheraumes während der Brutzeit in der Umgebung der Brutgebiete;
- f) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes der Schwarzspecht Population (*Dryocopus martius*): Erhalt der vom Schwarzspecht bewohnten Bäume; Erhalt mächtiger Bäume und von stehendem Totholz in Laub-Hochwäldern, vor allem Buchenwälder; Schutz von Ameisenhaufen der roten Waldameise innerhalb der Wälder;
- g) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) Population: Erhalt und Erweiterung der Fläche gemischter Laubwälder mit deutlicher Kraut- und Strauchschicht, vor allem in Hanglagen; Erhalt und Erweiterung der Wald- Offenland- Mosaik Flächen mit Wäldern gemischter Altersstrukturen und seneszenten Inseln;
- h) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes der Mittelspecht Population (*Dendrocopos medius*): Erhalt der vom Mittelspecht bewohnten Bäume und von stehendem Totholz, vor allem in Aue- und Hartholzwäldern sowie in Eichenhainen; Erhalt alter Eichen; Erhalt und Verbesserung der strukturellen Vielfalt der Eichenhaine;
- i) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes der Haubenmeisen Population (*Parus cristatus*): Verbesserung der strukturellen Vielfalt von Nadelwäldern durch Förderung von Nadel- Laub- Mischwäldern und den Erhalt mächtiger Bäume und Bäume hohen Alters in diesen Mischwäldern;
- j) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der Vogel Populationen der Fließgewässer, wie dem Eisvogel (*Alcedo atthis*), der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) und der Bergstelze (*Motacilla cinerea*); Erhalt und Verbesserung der Wasserqualität und der Fließgewässer-Struktur; Erhalt und Verbesserung der unerlässlichen Niststrukturen;
- k) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der Vogel Populationen der Fließ- und Stehgewässer, wie dem Gänseäger (*Mergus merganser*) und dem Haubentaucher

- (*Podiceps cristatus*): Erhalt und Verbesserung der Nahrungsgebiete im Überwinterungsgebiet, vor allem der Fließ- und Stehgewässer; Erhalt und Verbesserung der Wasserqualität;
- l) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der Waldschnepfen Population (*Scolopax rusticola*): Erhalt und Verbesserung der Nistbereiche und der Überwinterungsgebiete; Erhalt und Erweiterung der Waldsäume, Lichtungen, lichten Wälder und von Wald- Offenland Mosaiklandschaften;
 - m) Erhalt und Verbesserung der Wasserqualität, der Gewässerstrukturen sowie der Strukturen Talsohlen;
 - n) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes, Wiederherstellung und Erweiterung der Auwälder;
 - o) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der Niederwälder;
 - p) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Verbesserung der strukturellen Vielfalt von Waldsäumen, Lichtungen und lichten Wäldern; Wiederherstellung der Heide;
 - q) Sicherung eines guten Erhaltungszustandes und Wiederherstellung der verschiedenen Hochwaldtypen, Erhalt der dort vorhandenen mächtigen Bäumen und Bäumen hohen Alters.

4. BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER UNTERSUCHUNGSFLÄCHEN

4.1 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE RO 1

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:

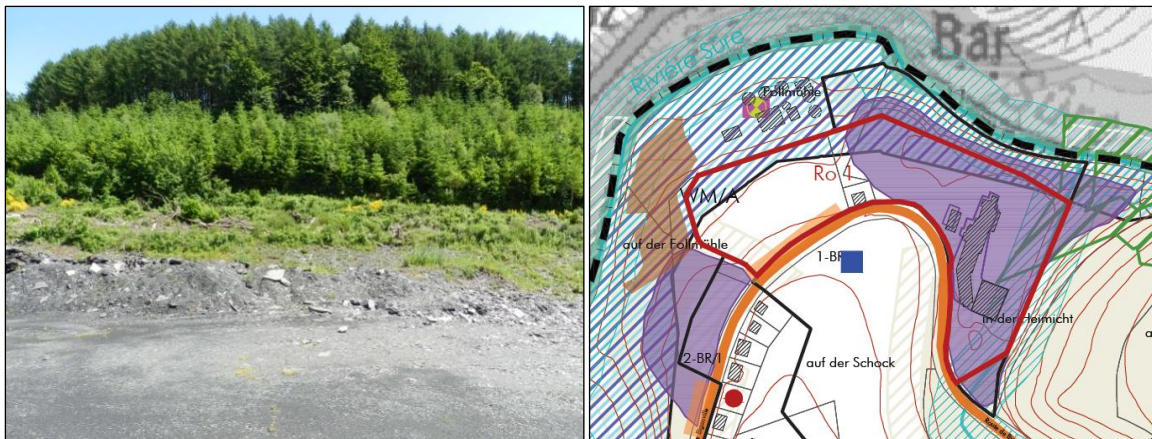


Abbildung 4: Blick von der Untersuchungsfläche auf das östlich angrenzende Schutzgebiet (links) und Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 5: Blick auf Schieferlagerstätten und die Gebäude des ehemaligen Schieferbruchs (links) sowie Blick auf den nordwestlichen Übergangsbereich zum Schutzgebiet (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 6: Blick in Richtung Norden (links) und Süden (rechts) auf den östlich der Untersuchungsfläche verlaufenden Bach (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsfläche:

Die Untersuchungsfläche Ro1 schneidet den 30m Abstandsbereich um das Natura-2000-Schutzgebiet LU0001007.

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 3,4ha. Gegenwärtig wird der westliche Teil des Untersuchungsraums als Grünland genutzt, dem östlichen Teilbereich ist gegenwärtig keine Nutzung zugeordnet. Die Fläche wird geprägt durch die ehemalige Nutzung als Schieferabbaugelände. Schieferlagerstätten mit Ruderalvegetation prägen das Areal. Der Grenzbereich zum Natura-2000-Gebiet wird durchschnitten von einem Bachlauf.

Die Untersuchungsfläche befindet sich am nördlichen Rand des Siedlungskörpers innerhalb des bebaubaren Bereichs. Derzeit ist die Fläche als „zone industrielle“ ausgewiesen. Sie soll als kommunaler Gewerbebereich überlagert mit einer „zone soumise à un plan d'aménagement particulier - nouveau quartier“ ausgewiesen werden.

Im östlichen Bereich der Fläche befindet sich eine Altlastenverdachtsfläche. Die Fläche wird durch die „route de Bigonville“ erschlossen. Im östlichen Teil der Fläche befinden sich stillgelegte Schieferabbauhöhlen. Im Norden grenzt eine Kläranlage an die Fläche.

Am südwestlichen Rand der Fläche befindet sich ein nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenes Biotop „Baumreihe“. Die Fläche liegt an einem Hang, der nach Norden abfällt.

Zwischenfazit:

Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen sind keine direkt in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes geschützten Habitate. Der vorhandene Bachlauf ist als Zulauf der Sauer geschützt. Eine potentielle Beeinträchtigung soll näher untersucht werden.

Für die Fläche Ro1 kann anhand der Beschreibung der Untersuchungsfläche sowie anhand der Beschreibung des Schutzgebietes noch keine Einschätzung zur Erheblichkeit potentieller Beeinträchtigungen des Natura-2000-Gebietes, aufgrund der Ausweisung, getroffen werden.

Der Screening-Ansatz wird fortgeführt, eine Ermittlung potentieller Auswirkungen ist erforderlich.

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren:

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren	Untersuchungsfläche Ro1
Größe, Flächenverbrauch	Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 3,4ha und schneidet den 30m Puffer; es besteht kein Flächenverlust und/oder -entzug aufgrund der Ausweisung
Lage, Abstand und Abgrenzung zu Schutzgebiet	Südlich grenzt die „route de Bigonville“, nördlich die Kläranlage; eine natürliche Barriere zum Schutzgebiet bildet der östliche Bachlauf
Erschließung	Erschließung ist über die südlich angrenzende Straße möglich
Physische Veränderungen	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Umfang notwendig; es handelt sich um eine bereits terrassierte Fläche
Ressourcenverbrauch	Eine Zunahme des Versiegelungsgrades aufgrund von Überbauung wird stattfinden

Emissionen	baubedingte Schadstoff- und Lärmemissionen sind wahrscheinlich; Lichtemissionen sind zu vernachlässigen
Einleitung von Abwässern	Anschluss an Kanalnetz wird vorausgesetzt; Oberflächenwasserretention ist möglich
Ablagerung von Abfällen	Öffentliche Abfallentsorgung wird vorausgesetzt
Verkehrs - aufkommen und Transportbedarf	-

Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen:

Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	Betroffene Lebensraumtypen oder Arten	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)
anlagebedingt		
Flächenverlust (Versiegelung)	-	Kein Flächenverlust potentieller Lebensräume geschützter Arten des angrenzenden Natura-2000-Gebietes
Flächenumwandlung	-	Kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Nutzungsänderung	-	Nutzungsänderung von Schieferabbau zu kommunalem Gewerbebereich
Zerschneidung, Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen	-	-
Veränderung von Schlüssелеlementen (Wasserregime, Bodenbildung, Kaltluftentstehung etc.)	-	-
betriebsbedingt		
stoffliche Emissionen	-	Luftschadstoffe sind im Rahmen einer Betriebsgenehmigung zu ermitteln
akustische Veränderungen	-	Lärmentwicklung ist im Rahmen der Betriebsgenehmigung zu bewerten
optische Wirkungen	-	Lichtemissionen sind im Rahmen der Betriebsgenehmigung zu bewerten
Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	-	-
Gewässerausbau	-	-
Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	-	Anschluss der bebauten Zone an öffentliches Kanalnetz; jegliche Verschmutzung des Bachlaufes ist zu verhindern
Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision	-	-
Ablagerung von Abfällen	-	Verschmutzungen der Randbereiche des angrenzenden Schutzgebietes sind zu verhindern
baubedingt		
Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	-	-
Emissionen	-	Vermeidung von Emissionen während der Bauphase, insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers

		durch Benzin und Öl verhindern
akustische Wirkungen	-	Auswirkungen während der Bauphase minimieren
Erdbewegungen	-	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Ausmaß notwendig

Feststellen möglicher erheblicher Auswirkungen:

Zusammenfassung	
Name des Projekts bzw. Plans	Neuaufstellung des „Plan d' Aménagement Général“ der Gemeinde Rambrouch
Name und Standort des Natura-2000-Gebietes	LU0001007
Beschreibung des Projekts bzw. des Plans	Flächenausweisung Ro1 schneidet den 30m Puffer um das Schutzgebiet, somit wird im Rahmen der SUP des PAG die Fläche einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung unterzogen
Steht das Projekt bzw. der Plan in direkter Verbindung mit dem Gebietsmanagement bzw. ist es/er dafür erforderlich (genaue Angaben)?	Nein, die Neuaufstellung des PAG und die Ausweisung der Fläche stehen nicht im Zusammenhang mit dem Gebietsmanagement
Gibt es andere Projekte/Pläne, die zusammen mit dem zu prüfenden Projekt/Plan das Gebiet beeinträchtigen könnten (genaue Angaben)?	Es sind derzeit keine weiteren Projekte bekannt, die das Natura-2000-Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen; kumulative Auswirkungen der weiteren Flächenausweisungen im Rahmen des PAG, werden im vorliegenden Dokument ermittelt
Beschreibung der Art und Weise, in der das Projekt/der Plan (einzeln oder in Zusammenwirkung) das Natura-2000-Gebiet beeinträchtigen könnte.	Beeinträchtigungen des Bachlaufes als Zulauf zur Sauer während und nach der Bebauung sind möglich
Erläuterung der Gründe, weshalb diese Auswirkungen nicht für erheblich erachtet werden.	Kein Flächenentzug; keine geschützten Habitats und Arten erheblich betroffen; natürliche Barriere zum Schutzgebiet vorhanden

Anmerkungen und Empfehlungen:

Eine Beeinträchtigung des Bachlaufes durch Emissionen ist während und nach der Bebauung zu verhindern. Die Altlastenverdachtsfläche ist ebenfalls zu berücksichtigen. Der Abstandsbereich des Bachlaufes am östlichen Rand der Untersuchungsfläche kann durch eine überlagernde „zone de servitude urbanisation“ vor Beeinträchtigungen bewahrt werden.

Artenschutzrechtlich können für die Fläche erhebliche Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden, da Fledermausvorkommen bekannt sind. Die vorhandenen Stollen dienen als Lebensraum zahlreicher, nach Anhang 6 des Naturschutzgesetzes, streng geschützter Fledermausarten. Sollte eine Ausweisung und potentielle Bebauung stattfinden, ist eine artenschutzrechtliche Prüfung notwendig.

Fazit:

Anhand der ermittelten Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt erhebliche Auswirkungen, durch die Ausweisung und geplante Bebauung, für das angrenzende Schutzgebiet und die darin geschützten Arten und Lebensräume ausschließen.

4.2 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE RI 1

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:

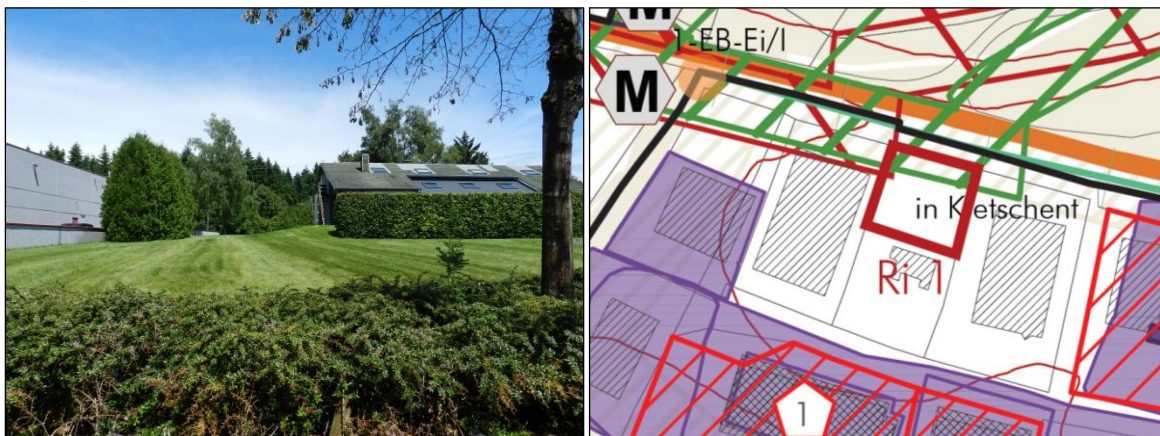


Abbildung 7: Blick von Süden auf die Untersuchungsfläche (links) und Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 8: Blick von Norden auf die Untersuchungsfläche (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsfläche:

Bei der Untersuchungsfläche handelt es sich um einen Baulücke in einem Gewerbegebiet, die aufgrund ihrer Lage Auswirkungen auf das angrenzende Natura-2000-Gebiet haben könnte. Die Fläche grenzt an den 30m Puffer um das Vogelschutzgebiet LU0002004 und schneidet den 30m Puffer um das FFH-Gebiet LU0001007.

Die Fläche ist als „zone d’activités économiques à caractère regional“ ausgewiesen und soll im PAG-Projekt als regionaler Gewerbebereich ausgewiesen werden.

Die Fläche besitzt eine Größe von 0,13ha und befindet sich an der nördlichen Grenze des Gewerbegebietes. Die Fläche liegt vollständig im bebaubaren Bereich. Derzeit wird die Fläche mit Grünland bestanden. Eine Gartennutzung mit regelmäßiger Mahd ist erkennbar.

Auf und angrenzend der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes ausgewiesenen Biotope. Die N23 bildet im Norden eine künstliche Barrierefunktion zu den

Schutzgebieten. Die südlich der N23 stehende Heckenstruktur an Lebensbäumen bildet eine natürliche Barriere zu den Schutzgebieten.

Fazit:

Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen sind keine in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes geschützten Habitate. Auch bildet die Fläche keine zentralen Lebensraumfunktionen der in den Erhaltungszielen aufgeführten Tierarten aus. Natürliche und künstliche Barrieren zu den Schutzgebieten sind vorhanden. Es findet kein direkter Flächenverlust statt.

Für die Fläche Ri 1 kann anhand der Beschreibung der Untersuchungsfläche sowie anhand der Beschreibung der Schutzgebiete bereits eine Einschätzung zur Erheblichkeit potentieller Beeinträchtigungen der Natura-2000-Gebiete, aufgrund der Ausweisung, getroffen werden.

Es ist nicht mit erheblichen Auswirkungen auf die Natura-2000-Gebiete zu rechnen. Der Screening-Ansatz kann an dieser Stelle beendet werden.

4.3 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIG 3

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:



Abbildung 9: Blick aus östlicher Richtung auf den südwestlichen Teilbereich der Untersuchungsfläche entlang der „rue du Lavoir“ (links). Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 10: Blick aus nördlicher Richtung auf den südlichen Teilbereich der Untersuchungsfläche (links). Blick aus westlicher Richtung auf den südöstlichen Teilbereich der Untersuchungsfläche (rechts) (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsfläche:

Die Untersuchungsfläche besteht aus einer Baulücke nördlicher der „rue du Lavoir“ und einem als Wiese, Pferdekoppel und Viehweide genutzten Teilbereich südlich der „rue du Lavoir“. Vereinzelt wird das Areal als Holzlagerstätte genutzt. Die Fläche liegt mit einer Größe von 0,74ha vollständig innerhalb des bebaubaren Bereichs.

Die Untersuchungsfläche liegt östlich des Natura-2000-Gebietes in ca. 95m Entfernung. Auf der Fläche befinden sich keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes geschützten Biotope. In ca. 50m Entfernung zur Fläche in Richtung Natura-2000-Gebiet befindet sich ein mittelmäßig ausgeprägter Sumpf. Dieser verläuft in das Schutzgebiet, das Quellgebiet des vorhandenen temporär wasserführenden Bachlaufes „Froumicht“ begleitend.

Im aktuellen PAG der Gemeinde befindet sich der südöstliche Bereich der Fläche in einer „zone d’habitation à caractère rural“. Teile des westlichen Bereichs sind als „zone d’habitation à faible densité“ und als „zone soumise à un plan d’aménagement particulier“ ausgewiesen. Im PAG-Projekt

wird die Fläche als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen. Für die Fläche bestehen bereits zwei genehmigte PAPs (Stand 02/2013).

Zwischenfazit:

Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen sind keine in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes geschützten Habitate. Auch bildet die Fläche keine zentralen Lebensraumfunktionen der in den Erhaltungszielen aufgeführten Tierarten aus. Ein direkter Flächenentzug des Schutzgebietes findet nicht statt. Der vorhandene Bachlauf besitzt, als Zufluss zur Sauer, einen funktionalen Zusammenhang zum Natura-2000-Gebiet.

Im Rahmen des Screenings wird eine Charakterisierung potentieller Wirkfaktoren und Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen durchgeführt.

Für die Fläche Big 3 kann anhand der Beschreibung der Untersuchungsfläche sowie anhand der Beschreibung des Schutzgebietes noch keine Einschätzung zur Erheblichkeit potentieller Beeinträchtigungen des Natura-2000-Gebietes, aufgrund der Ausweisung, getroffen werden.

Der Screening-Ansatz wird fortgeführt, eine Ermittlung potentieller Auswirkungen ist erforderlich.

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren:

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren	Untersuchungsfläche Big 3
Größe, Flächenverbrauch	0,74ha; Fläche liegt ca. 95m entfernt vom Schutzgebiet; kein Flächenverlust und -entzug aufgrund der Ausweisung
Lage, Abstand und Abgrenzung zu Schutzgebiet	Nördlich grenzt die „rue du Lavoir“; westlich grenzen Wiesen und Weiden; südlich und östlich grenzt Wohnbebauung; Richtung Schutzgebiet im Westen ist keine natürliche oder künstliche Barriere zum Schutzgebiet vorhanden
Erschließung	Erschließung ist über „rue du Lavoir“ möglich
Physische Veränderungen	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Umfang notwendig
Ressourcenverbrauch	Zunahme des Versiegelungsgrades aufgrund Überbauung; leichte Zunahme des Wasser- und Bodenverbrauchs; Holzeinschlag ist nur in sehr geringem Ausmaß notwendig
Emissionen	Baubedingte Schadstoff- und Lärmemissionen; Lichtemissionen sind zu vernachlässigen; nach Bauphase aufgrund der Ausweisung zur einfachen Wohnbebauung nur minimal
Einleitung von Abwässern	Anschluss an Kanalnetz wird vorausgesetzt
Ablagerung von Abfällen	Öffentliche Abfallentsorgung wird vorausgesetzt
Verkehrs - aufkommen und Transportbedarf	Auswirkungen nur in geringem Umfang möglich

Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen:

Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	Betroffene Lebensraumtypen oder Arten	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)
anlagebedingt		
Flächenverlust (Versiegelung)	-	Kein Flächenverlust im Schutzgebiet; kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Flächenumwandlung	-	Kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Nutzungsänderung	-	Nutzungsänderung von Wiese und Weide zu einfacher Wohnbebauung
Zerschneidung, Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen	-	Keine Zerschneidung/ Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen
Veränderung von Schlüsselementen (Wasserregime, Bodenbildung, Kaltluftentstehung etc.)	-	Keine relevante Veränderung von Schlüsselementen
betriebsbedingt		
stoffliche Emissionen	-	Luftschadstoffe aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; Stoffliche Beeinträchtigung des temporären Bachlaufes möglich; Auswirkungen auf geschützte Arten minimal
akustische Veränderungen	-	Lärmentwicklung aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar
optische Wirkungen	-	Lichtemissionen aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; Auswirkungen auf Lebensraumtypen und geschützte Arten minimal
Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	-	Minimal vorhanden
Gewässer Ausbau	-	Nicht vorgesehen
Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	-	Anschluss der bebauten Zone an öffentliches Kanalnetz wird vorausgesetzt
Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision	-	Nicht vorhanden
Ablagerung von Abfällen	-	Verschmutzung der Randbereiche des angrenzenden Schutzgebietes aufgrund einfacher Wohnbebauung zu vernachlässigen
baubedingt		
Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	-	Vernachlässigbar
Emissionen	-	Vermeidung von Emissionen während der Bauphase; insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers durch Benzin und Öl verhindern
akustische Wirkungen	-	Geringe Auswirkungen während der Bauphase möglich
Erdbebewegungen	-	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Ausmaß notwendig

Feststellen möglicher erheblicher Auswirkungen:

Zusammenfassung	
Name des Projekts bzw. Plans	Neuaufstellung des „Plan d' Aménagement Général“ der Gemeinde Rambrouch
Name und Standort des Natura-2000-Gebietes	LU0001007
Beschreibung des Projekts bzw. des Plans	Flächenausweisung Big 3 liegt in ca. 95m Entfernung zum Schutzgebiet, ist aber über ein temporäres Gewässer mit dem Schutzgebiet verbunden, somit wird im Rahmen der SUP des PAG die Fläche einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung unterzogen
Steht das Projekt bzw. der Plan in direkter Verbindung mit dem Gebietsmanagement bzw. ist es/er dafür erforderlich (genaue Angaben)?	Nein, die Neuaufstellung des PAG und die Ausweisung der Fläche stehen nicht im Zusammenhang mit dem Gebietsmanagement
Gibt es andere Projekte/Pläne, die zusammen mit dem zu prüfenden Projekt/Plan das Gebiet beeinträchtigen könnten (genaue Angaben)?	Es sind derzeit keine weiteren Projekte bekannt, die das Natura-2000-Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen; Kumulative Auswirkungen der weiteren Flächenausweisungen im Rahmen des PAG, werden im vorliegenden Dokument ermittelt
Beschreibung der Art und Weise, in der das Projekt/der Plan (einzeln oder in Zusammenwirkung) das Natura-2000-Gebiet beeinträchtigen könnte.	Beeinträchtigungen des Bachlaufes, als Zulauf zur Sauer, während und nach der Bebauung sind möglich; Beeinträchtigung aufgrund überlasteter Kläranlage
Erläuterung der Gründe, weshalb diese Auswirkungen nicht für erheblich erachtet werden.	Kein Flächenentzug; keine geschützten Habitate und Arten erheblich betroffen; Lage in ca. 95m Entfernung; Wohnbebauung angrenzend vorhanden; Temporäres Fließgewässer kann in der Planung berücksichtigt werden

Anmerkungen und Empfehlungen:

Die Untersuchungsfläche liegt ca. 95m östlich des Natura-2000-Gebietes. Der vorhandene temporär wasserführende Bachlauf stellt einen funktionalen Zusammenhang zwischen Ausweisung und Bebauung der Fläche und potentiellen Auswirkungen auf das Schutzgebiet dar.

Im Rahmen der PAG-Ausweisung sollte eine „zone de servitude urbanisation“ zur Bewahrung des Erhaltungszustands sowie zur Förderung der Entwicklungsfähigkeit des Bachlaufes angedacht werden.

Während der Bebauung sind Emissionen, insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers durch Benzin und Öl, zu verhindern.

Die aktuelle Kapazität der beiden in der Ortschaft Bigonville vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend (vgl. UEP zum PAG Rambrouch). Der Anschluss an eine ausreichend dimensionierte Kläranlage ist zu gewährleisten.

Ein natürlicher Übergang zum Natura-2000-Gebiet sollte, durch die Strukturierung des Offenlandes mit Feldhecken und Büschen, geschaffen werden.

Fazit:

Anhand der ermittelten Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt erhebliche Auswirkungen, durch die Ausweisung und geplante Bebauung, für das in ca. 95m Entfernung liegende Schutzgebiet und die darin geschützten Arten und Lebensräume ausschließen.

4.4 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIG 5

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:



Abbildung 11: Blick aus nördlicher Richtung von der „rue Principale“ auf die Untersuchungsfläche (links). Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 12: Blick aus südlicher Richtung auf die Untersuchungsfläche (links). Blick von der Kläranlage in nordöstliche Richtung (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 13: Blick von der Kläranlage in Richtung des westlich angrenzenden Schutzgebietes (links). Blick auf ein ca. 330m westlich der Untersuchungsfläche gelegenes Feuchtbiotop mit angrenzendem Sukzessionswald und beginnendem Nadelwald des Schutzgebietes (rechts) (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsfläche:

Die Untersuchungsfläche besteht aus mehreren Baulücken entlang der „rue Principale“ im Norden und der „rue des Romains“ im Osten sowie einer größeren Freifläche zwischen diesen beiden Straßenzügen.

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 3,61 ha und grenzt südwestlich an das Natura-2000-Schutzgebiet LU0001007. Der Waldsaum sowie ein Sumpf/Niedermoor befinden sich ca. 330m westlich der Fläche (vgl. Abbildung 13). Aktuell wird die Fläche als Wiese und Weideland genutzt. Ein vollständig verrohrter Bach führt von der Kläranlage in das Schutzgebiet.

Der Großteil der Fläche befindet sich aktuell im nicht bebaubaren Außenbereich in einer „zone agricole“. Kleinere Randbereiche sind als „zone d’habitation à faible densité“ oder als „zone d’habitation à caractère rural“ ausgewiesen. Im PAG-Projekt soll der Großteil der Fläche als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als langfristige Baulandreserve (ZAD) ausgewiesen werden. Der südliche Bereich soll ebenfalls als bebaubarer Siedlungsbereich und als „zone soumise à un plan d’aménagement particulier - nouveau quartier“ ausgewiesen werden. Im Süden der Fläche befindet sich ein Klärbecken. Dieser Bereich soll als bebaubarer Bereich für öffentliche Gebäude ausgewiesen werden.

Zwischenfazit:

Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen sind keine in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes geschützten Habitate. Auch bildet die Fläche keine zentralen Lebensraumfunktionen der in den Erhaltungszielen aufgeführten Tierarten aus. Ein direkter Flächenentzug des Schutzgebietes findet nicht statt.

Der vorhandene verrohrte Bachlauf kann, als Zufluss zur Sauer, einen funktionalen Zusammenhang zum Natura-2000-Gebiet besitzen. Die Fläche könnte aufgrund ihrer Größe bei einer vollständigen Bebauung erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgebiet haben.

Im Rahmen des Screenings wird eine Charakterisierung potentieller Wirkfaktoren und Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen durchgeführt.

Für die Fläche Big 5 kann anhand der Beschreibung der Untersuchungsfläche sowie anhand der Beschreibung des Schutzgebietes noch keine Einschätzung zur Erheblichkeit potentieller Beeinträchtigungen des Natura-2000-Gebietes, aufgrund der Ausweisung, getroffen werden.

Der Screening-Ansatz wird fortgeführt, eine Ermittlung potentieller Auswirkungen ist erforderlich.

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren:

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren	Untersuchungsfläche Big 5
Größe, Flächenverbrauch	3,61 ha; Fläche grenzt an Schutzgebiet; kein Flächenverlust und -entzug aufgrund der Ausweisung
Lage, Abstand und Abgrenzung zu Schutzgebiet	Nördlich grenzt die „rue Principale“; nördlich und östlich grenzt Wohnbebauung; es ist keine natürliche oder künstliche Barriere zum Schutzgebiet vorhanden
Erschließung	Erschließung ist über die umgebenden Straßen möglich

Physische Veränderungen	Terrassierungsarbeiten sind notwendig
Ressourcenverbrauch	Zunahme des Versiegelungsgrades aufgrund Überbauung; leichte Zunahme des Wasser- und Bodenverbrauchs; Holzeinschlag ist nur in geringem Ausmaß notwendig
Emissionen	Baubedingte Schadstoff- und Lärmemissionen; Lichtemissionen sind zu vernachlässigen; Emissionen nach Bauphase aufgrund der Ausweisung zur einfachen Wohnbebauung nur minimal
Einleitung von Abwässern	Anschluss an Kanalnetz wird vorausgesetzt
Ablagerung von Abfällen	Öffentliche Abfallentsorgung wird vorausgesetzt
Verkehrs - aufkommen und Transportbedarf	Auswirkungen nur in geringem Umfang möglich

Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen:

Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	Betroffene Lebensraumtypen oder Arten	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)
anlagebedingt		
Flächenverlust (Versiegelung)	-	Kein Flächenverlust im Schutzgebiet; kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Flächenumwandlung	-	Kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Nutzungsänderung	-	Nutzungsänderung von Wiese und Weide zu einfacher Wohnbebauung
Zerschneidung, Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen	-	Keine Zerschneidung/ Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen
Veränderung von Schlüsselementen (Wasserregime, Bodenbildung, Kaltluftentstehung etc.)	-	Keine relevante Veränderung von Schlüsselementen
betriebsbedingt		
stoffliche Emissionen	-	Luftschadstoffe aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; stoffliche Beeinträchtigung des temporären Bachlaufes möglich; Auswirkungen auf geschützte Arten minimal
akustische Veränderungen	-	Lärmentwicklung aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar
optische Wirkungen	-	Lichtemissionen aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; Auswirkungen auf Lebensraumtypen und geschützte Arten minimal
Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	-	Minimal vorhanden
Gewässerausbau	-	Nicht vorgesehen
Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	-	Anschluss der bebauten Zone an öffentliches Kanalnetz wird vorausgesetzt
Zerschneidung, Fragmentierung,	-	Nicht vorhanden

Kollision		
Ablagerung von Abfällen	-	Verschmutzung der Randbereiche des angrenzenden Schutzgebietes aufgrund einfacher Wohnbebauung zu vernachlässigen
baubedingt		
Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	-	Vernachlässigbar
Emissionen	-	Vermeidung von Emissionen während der Bauphase; insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers durch Benzin und Öl verhindern
akustische Wirkungen	-	Geringe Auswirkungen während der Bauphase möglich
Erdbewegungen	-	Terrassierungsarbeiten sind notwendig

Feststellen möglicher erheblicher Auswirkungen:

Zusammenfassung	
Name des Projekts bzw. Plans	Neuaufstellung des „Plan d' Aménagement Général“ der Gemeinde Rambrouch
Name und Standort des Natura-2000-Gebietes	LU0001007
Beschreibung des Projekts bzw. des Plans	Flächenausweisung Big 5 grenzt an Schutzgebiet und ist über einen verrohrten Bachlauf mit Schutzgebiet verbunden, somit wird im Rahmen der SUP des PAG die Fläche einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung unterzogen
Steht das Projekt bzw. der Plan in direkter Verbindung mit dem Gebietsmanagement bzw. ist es/er dafür erforderlich (genaue Angaben)?	Nein, die Neuaufstellung des PAG und die Ausweisung der Fläche stehen nicht im Zusammenhang mit dem Gebietsmanagement
Gibt es andere Projekte/Pläne, die zusammen mit dem zu prüfenden Projekt/Plan das Gebiet beeinträchtigen könnten (genaue Angaben)?	Es sind derzeit keine weiteren Projekte bekannt, die das Natura-2000-Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen; Kumulative Auswirkungen der weiteren Flächenausweisungen im Rahmen des PAG, werden im vorliegenden Dokument ermittelt
Beschreibung der Art und Weise, in der das Projekt/der Plan (einzeln oder in Zusammenwirkung) das Natura-2000-Gebiet beeinträchtigen könnte.	Größe der Fläche und notwendige Terrassierung
Erläuterung der Gründe, weshalb diese Auswirkungen nicht für erheblich erachtet werden.	Kein Flächenentzug; keine geschützten Habitats und Arten erheblich betroffen; Wohnbebauung angrenzend vorhanden; Bachlauf ist vollständig verrohrt

Anmerkungen und Empfehlungen:

Die Untersuchungsfläche grenzt an das Natura-2000-Gebiet LU0001007. Der vorhandene temporär wasserführende Bachlauf ist vollständig verrohrt.

Die aktuelle Kapazität der beiden in der Ortschaft Bigonville vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend (vgl. UEP zum PAG Rambrouch). Der Anschluss an eine ausreichend dimensionierte Kläranlage ist zu gewährleisten.

Im Rahmen der PAG-Ausweisung kann eine „zone de servitude urbanisation“ der Förderung der Entwicklungsfähigkeit des Bachlaufes dienen.

Während der Bebauung sind Emissionen, insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers durch Benzin und Öl, zu verhindern.

Ein natürlicher Übergang zum Natura-2000-Gebiet sollte, durch die Strukturierung des Offenlandes in südwestlicher Richtung mit Feldhecken und Gebüsch, geschaffen werden.

Fazit:

Anhand der ermittelten Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt erhebliche Auswirkungen, durch die Ausweisung und geplante Bebauung, für das angrenzende Schutzgebiet und die darin geschützten Arten und Lebensräume ausschließen.

4.5 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIG 6 UND 7

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:



Abbildung 14: Blick aus nordwestlicher Richtung von der „rue des Romains“ auf die Untersuchungsfläche 6 (links). Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 15: Blick aus südöstlicher Richtung auf die Untersuchungsfläche 6 (links). Blick aus Norden auf die südliche Grenze der Untersuchungsfläche 6 (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 16: Blick aus Nordosten auf die nordwestliche Grenze der Untersuchungsfläche 7 (links). Blick aus Nordwesten auf die Untersuchungsfläche 7 (rechts) (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsflächen:

Bei den Untersuchungsflächen handelt es sich um zwei Baulücken südöstlich der „rue des Romains“.

Die Fläche Big 6 besitzt eine Größe von ca. 0,12ha, liegt innerhalb des bebaubaren Bereichs und schneidet den 30m Puffer um das FFH-Gebiet LU0001007 sowie grenzt an den 30m Puffer um das Vogelschutzgebiet LU0002004. Aktuell ist sie als „zone d’habitation à faible densité“ ausgewiesen. Im PAG-Projekt soll die Fläche als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Die Fläche Big 7 besitzt eine Größe von ca. 0,12ha, liegt im nicht bebaubaren Außenbereich und grenzt an die 30m Puffer der Schutzgebiete LU0001007 und LU0002004. Sie soll im PAG Projekt ebenfalls als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Die Untersuchungsflächen werden derzeit als Weideland (Big 7) und Wiese (Big 6) genutzt. Nach Artikel 17 Naturschutzgesetz geschützte Biotope kommen auf den beiden Flächen nicht vor.

Die Fläche Big 6 besitzt im südöstlichen Grenzbereich zu den Schutzgebieten eine Geländekante, die außerhalb des Plangebietes mit einem Feldgehölz aus Schwarzdorn, Weißdorn, Hainbuchen und weiteren heimischen Arten bestanden ist (Abbildung 15, rechts).

Die Fläche Big 7 grenzt an einen Feldweg. Zwischen Feldweg und Untersuchungsfläche besteht eine Hecke aus Schwarzdorn.

Zwischenfazit:

Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen sind keine in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes geschützten Habitate. Auch bildet die Fläche keine zentralen Lebensraumfunktionen der in den Erhaltungszielen aufgeführten Tierarten aus. Ein direkter Flächenentzug des Schutzgebietes findet nicht statt.

Aufgrund der Lage der beiden Untersuchungsflächen, angrenzend an die Abstandszonen der Schutzgebiete, und des barrierefreien Übergangs zum strukturreichen Offenland und Waldsaum der Schutzgebiete, kann anhand der Beschreibung der Untersuchungsfläche sowie anhand der Beschreibung der Schutzgebiete noch keine Einschätzung zur Erheblichkeit potentieller Beeinträchtigungen der Natura-2000-Gebiete, aufgrund der Ausweisung, getroffen werden.

Im Rahmen des Screenings wird eine Charakterisierung potentieller Wirkfaktoren und Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen durchgeführt.

Der Screening-Ansatz wird fortgeführt, eine Ermittlung potentieller Auswirkungen ist erforderlich.

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren:

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren	Untersuchungsfläche Big 6 und 7
Größe, Flächenverbrauch	0,24ha; Flächen grenzen an Schutzgebiete; kein Flächenverlust und -entzug aufgrund der Ausweisung
Lage, Abstand und Abgrenzung zu Schutzgebiet	Nordwestlich grenzt die „rue des Romains“; nördlich und südlich grenzt Wohnbebauung an die Fläche 6; nördlich grenzt Wohnbebauung an die Fläche 7; es ist keine natürliche oder künstliche Barriere zum Schutzgebiet vorhanden, über Gehölzstrukturen findet ein direkter Übergang zu den Schutzgebieten statt

Erschließung	Erschließung ist vorhanden (Fläche 6) oder über die umgebenden Straßen möglich (Fläche 7)
Physische Veränderungen	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Umfang notwendig
Ressourcenverbrauch	Zunahme des Versiegelungsgrades aufgrund Überbauung; leichte Zunahme des Wasser- und Bodenverbrauchs; Holzeinschlag ist nur in geringem Ausmaß notwendig
Emissionen	Baubedingte Schadstoff- und Lärmemissionen; Lichtemissionen sind zu vernachlässigen; nach Bauphase aufgrund der Ausweisung zur einfachen Wohnbebauung nur minimal
Einleitung von Abwässern	Anschluss an Kanalnetz wird vorausgesetzt
Ablagerung von Abfällen	Öffentliche Abfallentsorgung wird vorausgesetzt
Verkehrs - aufkommen und Transportbedarf	Auswirkungen nur in geringem Umfang möglich

Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen:

Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	Betroffene Lebensraumtypen oder Arten	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)
anlagebedingt		
Flächenverlust (Versiegelung)	-	Kein Flächenverlust in den Schutzgebieten; kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Flächenumwandlung	-	Kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Nutzungsänderung	Avifauna	Nutzungsänderung von Wiese und Weide zu einfacher Wohnbebauung; die ausgeräumte Weide (7) hat keine hohe ökologische Wertigkeit, die einfacher Mahdwiese (6) kann von diversen Arten der Avifauna genutzt werden, jedoch eingeschränkte Erheblichkeit aufgrund geringer Größe
Zerschneidung, Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen	-	Keine Zerschneidung/ Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen
Veränderung von Schlüsselementen (Wasserregime, Bodenbildung, Kaltluftentstehung etc.)	-	Keine relevante Veränderung von Schlüsselementen
betriebsbedingt		
stoffliche Emissionen	-	Luftschadstoffe aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; stoffliche Beeinträchtigung nur gering; Auswirkungen auf geschützte Arten minimal
akustische Veränderungen	-	Lärmentwicklung aufgrund einfacher Wohnbebauung von Baulücken vernachlässigbar
optische Wirkungen	-	Lichtemissionen aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; Auswirkungen auf Lebensraumtypen und geschützte Arten minimal
Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	-	Minimal vorhanden
Gewässerausbau	-	Nicht vorgesehen

Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	-	Anschluss der bebauten Zone an öffentliches Kanalnetz wird vorausgesetzt
Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision	-	Nicht vorhanden
Ablagerung von Abfällen	-	Verschmutzung der Randbereiche des angrenzenden Schutzgebietes aufgrund einfacher Wohnbebauung zu vernachlässigen; jegliche Abfallablagerungen rückseitiger Gärten sind zu unterbinden
baubedingt		
Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	-	Vernachlässigbar
Emissionen	-	Vermeidung von Emissionen während der Bauphase; insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers durch Benzin und Öl verhindern
akustische Wirkungen	-	Geringe Auswirkungen während der Bauphase möglich
Erdbewegungen	-	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Ausmaß notwendig

Feststellen möglicher erheblicher Auswirkungen:

Zusammenfassung	
Name des Projekts bzw. Plans	Neuaufstellung des „Plan d' Aménagement Général“ der Gemeinde Rambrouch
Name und Standort des Natura-2000-Gebietes	LU0001007 und LU0002004
Beschreibung des Projekts bzw. des Plans	Flächenausweisungen Big 6 und 7 grenzen an Schutzgebiete und sind über strukturreiche Gehölze mit Schutzgebieten verbunden, somit werden im Rahmen der SUP des PAG die Flächen einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung unterzogen
Steht das Projekt bzw. der Plan in direkter Verbindung mit dem Gebietsmanagement bzw. ist es/er dafür erforderlich (genaue Angaben)?	Nein, die Neuaufstellung des PAG und die Ausweisung der Fläche stehen nicht im Zusammenhang mit dem Gebietsmanagement
Gibt es andere Projekte/Pläne, die zusammen mit dem zu prüfenden Projekt/Plan das Gebiet beeinträchtigen könnten (genaue Angaben)?	Es sind derzeit keine weiteren Projekte bekannt, die das Natura-2000-Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen; Kumulative Auswirkungen der weiteren Flächenausweisungen im Rahmen des PAG, werden im vorliegenden Dokument ermittelt
Beschreibung der Art und Weise, in der das Projekt/der Plan (einzeln oder in Zusammenwirkung) das Natura-2000-Gebiet beeinträchtigen könnte.	Abfallablagerungen in den rückseitigen Gärten; Zerstörung des angrenzenden strukturreichen Offenlandes/Waldsaumes
Erläuterung der Gründe, weshalb diese Auswirkungen nicht für erheblich erachtet werden.	Kein Flächenentzug; keine geschützten Habitate und Arten erheblich betroffen; Wohnbebauung angrenzend vorhanden; Baulückenartiger Charakter; geringe Größe der Flächen

Anmerkungen und Empfehlungen:

Die Untersuchungsflächen grenzen an das Natura-2000-Gebiet LU0001007 und an das Vogelschutzgebiet LU0002004.

Die vorhandenen Grünstrukturen im Grenzbereich zu den südöstlich gelegenen Schutzgebieten sind zu erhalten. Im Rahmen der PAG-Ausweisung kann eine „zone de servitude urbanisation“ die Strukturen schützen.

Die aktuelle Kapazität der beiden in der Ortschaft Bigonville vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend (vgl. UEP zum PAG Rambrouch). Der Anschluss an eine ausreichend dimensionierte Kläranlage ist zu gewährleisten.

Die angrenzenden Wohnbebauungen verfügen über rückseitige Gärten in Richtung der Schutzgebiete. Die Gartennutzung sollte verträglich und naturnah mit den Schutzgebieten gestaltet werden. Abfallablagerungen oder stoffliche Verschmutzungen sind zu vermeiden.

Fazit:

Anhand der ermittelten Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt erhebliche Auswirkungen, durch die Ausweisung und geplante Bebauung, für die angrenzenden Schutzgebiete und die darin geschützten Arten und Lebensräume ausschließen.

4.6 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIL 3

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:



Abbildung 17: Blick aus südlicher Richtung auf den südwestlichen Teilbereich der Untersuchungsfläche (links). Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 18: Blick aus südwestlicher Richtung auf die Untersuchungsfläche (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsfläche:

Die Untersuchungsfläche besitzt eine Größe von ca. 1,26ha und befindet sich entlang der „rue Abbé Neuens“. Die Fläche liegt südöstlich der Schutzgebiete LU0001007 und LU0002004 in ca. 90m Entfernung.

Es handelt sich um eine größere Freifläche innerhalb des bebaubaren Bereichs, die als Weideland und im südlichen Teilbereich als Acker genutzt wird.

Die Fläche ist als „zone soumise à un plan d’aménagement particulier“ und als „zone d’habitation à faible densité“ ausgewiesen. Im PAG-Projekt soll ein Großteil der Fläche als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) und als „nouveau quartier“ ausgewiesen werden. Ein kleiner Teil des östlichen Randbereichs soll zur landwirtschaftlichen Nutzung klassiert werden.

Im westlichen und östlichen Bereich der Fläche befinden sich Feldgehölzstrukturen und eine Baumgruppe, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschützte Biotope ausgewiesen sind. Die Fläche liegt an einem Hang der in westlicher Richtung abfällt.

Zwischenfazit:

Ein direkter Flächenentzug des Schutzgebietes findet nicht statt. Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen sind keine in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes geschützten Habitate. Auch bildet die Fläche keine zentralen Lebensraumfunktionen der in den Erhaltungszielen aufgeführten Tierarten aus.

Es bleibt zu klären inwieweit die Ausweisung der Fläche erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgebiete hat. Die Fläche bildet den Übergang vom Siedlungsbereich zum strukturierten Offenland/ Waldsaum der Schutzgebiete. Eine Terrassierung der Fläche ist notwendig.

Für die Fläche Bil 3 kann anhand der Beschreibung der Untersuchungsfläche sowie anhand der Beschreibung des Schutzgebietes noch keine Einschätzung zur Erheblichkeit potentieller Beeinträchtigungen der Natura-2000-Gebiete, aufgrund der Ausweisung, getroffen werden.

Der Screening-Ansatz wird fortgeführt, eine Ermittlung potentieller Auswirkungen ist erforderlich.

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren:

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren	Untersuchungsfläche Bil 3
Größe, Flächenverbrauch	ca. 1,26ha; Fläche liegt ca. 90m entfernt von den Schutzgebieten; kein Flächenverlust und -entzug aufgrund der Ausweisung
Lage, Abstand und Abgrenzung zu Schutzgebiet	Südlich teilt die „rue Abbé Neuens“ die Untersuchungsfläche; westlich und östlich grenzt Wohnbebauung, nördlich grenzt ein strukturierter Offenlandbereich mit Weiden bis zu den beginnenden Schutzgebieten; es sind keine natürlichen oder künstlichen Barrieren zu den Schutzgebieten vorhanden
Erschließung	Erschließung ist über „rue Abbé Neuens“ möglich
Physische Veränderungen	Terrassierungsarbeiten sind notwendig
Ressourcenverbrauch	Zunahme des Versiegelungsgrades aufgrund Überbauung; leichte Zunahme des Wasser- und Bodenverbrauchs; Holzeinschlag ist nur in geringem Ausmaß notwendig
Emissionen	Baubedingte Schadstoff- und Lärmemissionen; Lichtemissionen sind zu vernachlässigen; nach Bauphase aufgrund der Ausweisung zur einfachen Wohnbebauung nur minimal
Einleitung von Abwässern	Anschluss an Kanalnetz wird vorausgesetzt
Ablagerung von Abfällen	Öffentliche Abfallentsorgung wird vorausgesetzt
Verkehrs - aufkommen und Transportbedarf	Auswirkungen nur in geringem Umfang möglich

Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen:

Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	Betroffene Lebensraumtypen oder Arten	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)
anlagebedingt		
Flächenverlust (Versiegelung)	-	Kein Flächenverlust im Schutzgebiet; kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Flächenumwandlung	-	Kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Nutzungsänderung	-	Nutzungsänderung von Weide und Acker zu einfacher Wohnbebauung
Zerschneidung, Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen	-	Keine Zerschneidung/ Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen
Veränderung von Schlüsselementen (Wasserregime, Bodenbildung, Kaltluftentstehung etc.)	-	Keine relevante Veränderung von Schlüsselementen
betriebsbedingt		
stoffliche Emissionen	-	Luftschadstoffe aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; Stoffliche Beeinträchtigung hangabwärts Richtung Natura-2000 sind zu verhindern; Auswirkungen auf geschützte Arten minimal
akustische Veränderungen	-	Lärmentwicklung aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar
optische Wirkungen	-	Lichtemissionen aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; Auswirkungen auf Lebensraumtypen und geschützte Arten minimal
Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	-	Minimal vorhanden
Gewässerausbau	-	Nicht vorgesehen
Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	-	Anschluss der bebauten Zone an öffentliches Kanalnetz wird vorausgesetzt
Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision	-	Nicht vorhanden
Ablagerung von Abfällen	-	Verschmutzung der Randbereiche des angrenzenden Schutzgebietes aufgrund einfacher Wohnbebauung zu vernachlässigen
baubedingt		
Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	-	Vernachlässigbar
Emissionen	-	Vermeidung von Emissionen während der Bauphase; insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers durch Benzin und Öl verhindern
akustische Wirkungen	-	Geringe Auswirkungen während der Bauphase möglich
Erdbewegungen	-	Terrassierungsarbeiten notwendig, bei Aufschüttungen und Abgrabungen starke Beeinträchtigungen des Offenlandgürtels zwischen Schutzgebieten und Untersuchungsfläche vermeiden

Feststellen möglicher erheblicher Auswirkungen:

Zusammenfassung	
Name des Projekts bzw. Plans	Neuaufstellung des „Plan d' Aménagement Général“ der Gemeinde Rambrouch
Name und Standort des Natura-2000-Gebietes	LU0001007 und LU0002004
Beschreibung des Projekts bzw. des Plans	Flächenausweisung Bil 3 liegt in ca. 90m Entfernung zu den Schutzgebieten, ist aber über einen bewirtschafteten Offenlandgürtel mit den Schutzgebieten vernetzt, somit wird im Rahmen der SUP des PAG die Fläche einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung unterzogen
Steht das Projekt bzw. der Plan in direkter Verbindung mit dem Gebietsmanagement bzw. ist es/er dafür erforderlich (genaue Angaben)?	Nein, die Neuaufstellung des PAG und die Ausweisung der Fläche stehen nicht im Zusammenhang mit dem Gebietsmanagement
Gibt es andere Projekte/Pläne, die zusammen mit dem zu prüfenden Projekt/Plan das Gebiet beeinträchtigen könnten (genaue Angaben)?	Es sind derzeit keine weiteren Projekte bekannt, die das Natura-2000-Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen; Kumulative Auswirkungen der weiteren Flächenausweisungen im Rahmen des PAG, werden im vorliegenden Dokument ermittelt
Beschreibung der Art und Weise, in der das Projekt/der Plan (einzeln oder in Zusammenwirkung) das Natura-2000-Gebiet beeinträchtigen könnte.	Beeinträchtigungen aufgrund von Terrassierungsarbeiten
Erläuterung der Gründe, weshalb diese Auswirkungen nicht für erheblich erachtet werden.	Kein Flächenentzug; keine geschützten Habitats und Arten erheblich betroffen; Lage in ca. 90m Entfernung; Wohnbebauung angrenzend vorhanden

Anmerkungen und Empfehlungen:

Die Untersuchungsfläche liegt ca. 90m südöstlich der Natura-2000-Gebiete.

Der strukturierte Offenland-/Waldsaumbereich zwischen Untersuchungsfläche und Schutzgebieten, der teilweise bewirtschaftet wird sollte vor Beeinträchtigungen bewahrt werden.

Die notwendigen Terrassierungsarbeiten sind möglichst schonend durchzuführen.

Auf der Fläche vorhandene Biotope nach Artikel 17 Naturschutzgesetz sind zu erhalten und in eine mögliche Bebauung zu integrieren.

Fazit:

Anhand der ermittelten Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt erhebliche Auswirkungen, durch die Ausweisung und geplante Bebauung, für die in ca. 90m Entfernung liegenden Schutzgebiete und die darin geschützten Arten und Lebensräume ausschließen.

4.7 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIL 6 UND 7

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:

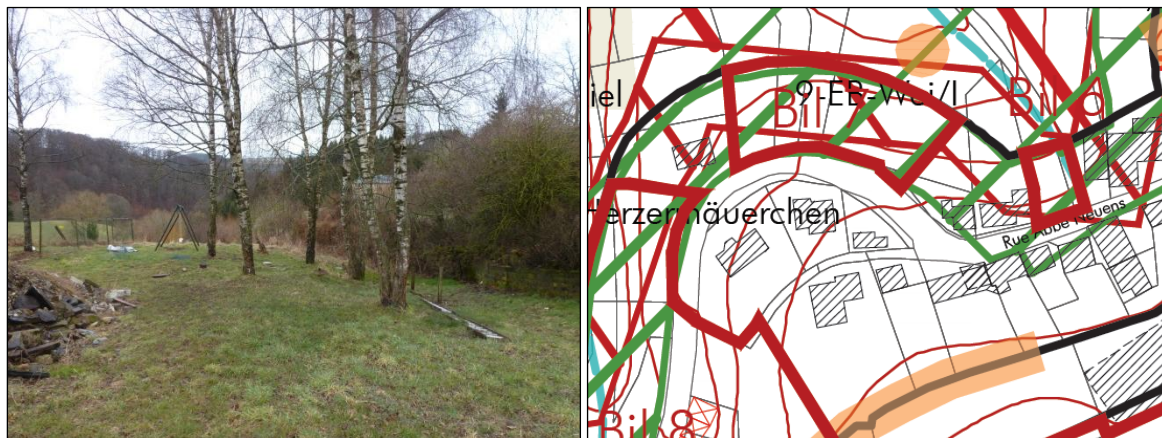


Abbildung 19: Blick aus südlicher Richtung von der „rue Abbé Neuens“ auf die Untersuchungsfläche 6 (links). Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 20: Blick von der Untersuchungsfläche 6 in nördliche Richtung (links). Blick aus Süden auf die Untersuchungsfläche 7 (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 21: Blick aus südwestlicher Richtung auf den östlichen Teilbereich der Untersuchungsfläche 7 (rechts) (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsflächen:

Bei den Untersuchungsflächen handelt es sich um zwei Baulücken nördlich der „rue Abbé Neuens“.

Die Fläche Bil 6 besitzt eine Größe von ca. 0,04ha, liegt innerhalb des bebaubaren Bereichs und innerhalb der 30m Abstandszone der sich überlappenden Schutzgebiete LU0001007 und LU0002004. Aktuell ist sie als „zone d’habitation à faible densité“ ausgewiesen. Im PAG-Projekt soll die Fläche als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Die Fläche Bil 7 besitzt eine Größe von ca. 0,24ha, liegt innerhalb des bebaubaren Bereichs und innerhalb der 30m Abstandszone der sich überlappenden Schutzgebiete LU0001007 und LU0002004. Sie soll im PAG-Projekt ebenfalls als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Die Untersuchungsflächen werden derzeit hauptsächlich als Weideland (Bil 7) und Garten (Bil 6) genutzt. Nach Artikel 17 Naturschutzgesetz geschützte Biotope kommen auf den beiden Flächen nicht vor.

Die Fläche Bil 6 wurde bereits terrassiert. Nordöstlich angrenzend befindet sich ein temporär fließendes Gewässer, welches im weiteren Verlauf in die Sauer mündet. Die Fläche ist von einigen Birken bestanden und fungiert neben der Garten-/Spielplatznutzung als Lagerplatz für Bauschutt. Östlich grenzt ein stark verbuschter Feldweg in Richtung Norden, dem Hang folgenden, an die Fläche.

Die Fläche Bil 7 liegt an einem Hang, der nach Norden abfällt. Der südliche Teilbereich wurde für den Bau der Straße sowie für die angrenzenden bebauten Grundstücke bereits terrassiert. Weitere Terrassierungsarbeiten sind für eine spätere Bebauung der Fläche notwendig. Die aktuelle Nutzung ist ausschließlich Weideland, welches im oberen südlichen Bereich der Fläche bereits stark zertreten ist. Die Fläche weist keine Gehölzstrukturen oder andere strukturierende Elemente auf.

Zwischenfazit:

Die auf den Flächen vorhandenen Strukturen sind keine in den Erhaltungszielen der Schutzgebiete geschützten Habitate. Auch bilden die Flächen keine zentralen Lebensraumfunktionen der in den Erhaltungszielen aufgeführten Tierarten aus. Ein direkter Flächenentzug der Schutzgebiete findet nicht statt. Die Flächen sind verhältnismäßig klein und bereits als Garten und Weideland genutzt.

Für die Fläche 7 können anhand der Beschreibung der Untersuchungsfläche sowie anhand der Beschreibung der Schutzgebiete potentiell erhebliche Beeinträchtigungen der Natura-2000-Gebiete, aufgrund der Ausweisung, bereits ausgeschlossen werden.

Der Screening-Ansatz wird für die Fläche Bil 7 an dieser Stelle beendet. Erhebliche Auswirkungen auf die Natura-2000-Gebiete durch Ausweisung der Fläche können ausgeschlossen werden.

Für die Fläche Bil 6 wird im Rahmen des Screenings eine Charakterisierung potentieller Wirkfaktoren und Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen durchgeführt, da das angrenzende temporär fließende Gewässer als Zufluss zur Sauer ein in den Erhaltungszielen geschütztes Habitat ist und erhebliche Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausgeschlossen werden können.

Der Screening-Ansatz wird fortgeführt, eine Ermittlung potentieller Auswirkungen ist erforderlich.

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren:

Beschreibung potentieller Wirkfaktoren	Untersuchungsfläche Bil 6
Größe, Flächenverbrauch	ca. 0,04ha; Fläche liegt vollständig im 30m Puffer um die Schutzgebiete; kein direkter Flächenverlust und -entzug in den Schutzgebieten, aufgrund der Ausweisung
Lage, Abstand und Abgrenzung zu Schutzgebiet	Südlich grenzt die „rue Abbé Neuens“; östlich und westlich grenzt bestehende Wohnbebauung; nördlich grenzen die Schutzgebiete an die Fläche; es ist keine natürliche oder künstliche Barriere zum Schutzgebiet vorhanden, über den östlichen Feldweg und das Temporärgewässer existiert eine Verbindung zu den Schutzgebieten
Erschließung	Erschließung ist vorhanden
Physische Veränderungen	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Umfang notwendig
Ressourcenverbrauch	Zunahme des Versiegelungsgrades aufgrund Überbauung; leichte Zunahme des Wasser- und Bodenverbrauchs; Holzeinschlag ist nur in geringem Ausmaß notwendig
Emissionen	Baubedingte Schadstoff- und Lärmemissionen; Lichtemissionen sind zu vernachlässigen; nach Bauphase aufgrund der Ausweisung zur einfachen Wohnbebauung nur minimal
Einleitung von Abwässern	Anschluss an Kanalnetz wird vorausgesetzt
Ablagerung von Abfällen	Öffentliche Abfallentsorgung wird vorausgesetzt
Verkehrs - aufkommen und Transportbedarf	Auswirkungen nur in geringem Umfang möglich

Prüfung der Erheblichkeit potentieller Auswirkungen:

Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen	Betroffene Lebensraumtypen oder Arten	Wirkung auf Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten (Art der Wirkung, Intensität, Grad der Beeinträchtigung)
anlagebedingt		
Flächenverlust (Versiegelung)	-	Kein Flächenverlust in den Schutzgebieten; kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Flächenumwandlung	-	Kein Flächenverlust geschützter Lebensraumtypen
Nutzungsänderung	-	Nutzungsänderung von Garten-/Spielplatz und Bauschuttlager zu einfacher Wohnbebauung; ein Teilbereich Gartenfläche wird in nördlicher Richtung erhalten bleiben; aktuelle Nutzung und Größe der Fläche spricht gegen eine hohe ökologische Wertigkeit
Zerschneidung, Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen	-	Keine Zerschneidung/ Fragmentierung von Natura-2000-Lebensräumen
Veränderung von Schlüsselementen (Wasserregime, Bodenbildung, Kaltluftentstehung etc.)	-	Keine relevante Veränderung von Schlüsselementen, wenn eine Beeinträchtigung des Temporärgewässers unterbleibt
betriebsbedingt		
stoffliche Emissionen	-	Luftschadstoffe aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; stoffliche Beeinträchtigung nur gering; das Gewässer darf nicht beeinträchtigt

		werden; Auswirkungen auf geschützte Arten minimal
akustische Veränderungen	-	Lärmentwicklung aufgrund einfacher Wohnbebauung von Baulücken vernachlässigbar
optische Wirkungen	-	Lichtemissionen aufgrund einfacher Wohnbebauung vernachlässigbar; Auswirkungen auf Lebensraumtypen und geschützte Arten minimal
Veränderungen des Mikro- und Mesoklimas	-	Minimal vorhanden
Gewässer Ausbau	-	Nicht vorgesehen
Einleitungen in Gewässer (stofflich, thermisch, hydraulischer Stress)	-	Anschluss der bebauten Zone an öffentliches Kanalnetz wird vorausgesetzt; das Temporärgewässer ist vor Schadstoffen zu bewahren
Zerschneidung, Fragmentierung, Kollision	-	Nicht vorhanden
Ablagerung von Abfällen	-	Verschmutzung der Randbereiche des angrenzenden Schutzgebietes sind zu verhindern; jegliche Abfallablagerungen sind, aufgrund der Gefahr stofflicher Emissionen über das Oberflächenwasser, zu verhindern
baubedingt		
Flächeninanspruchnahme (Baustraßen, Lagerplätze etc.)	-	Vernachlässigbar
Emissionen	-	Vermeidung von Emissionen während der Bauphase, insbesondere Verschmutzung des Oberflächenwassers durch Benzin und Öl verhindern
akustische Wirkungen	-	Geringe Auswirkungen während der Bauphase möglich
Erdbebewegungen	-	Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Ausmaß notwendig

Feststellen möglicher erheblicher Auswirkungen:

Zusammenfassung	
Name des Projekts bzw. Plans	Neuaufstellung des „Plan d' Aménagement Général“ der Gemeinde Rambrouch
Name und Standort des Natura-2000-Gebietes	LU0001007 und LU0002004
Beschreibung des Projekts bzw. des Plans	Flächenausweisung Bil 6 grenzt an Schutzgebiete, somit wird im Rahmen der SUP des PAG die Fläche einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung unterzogen
Steht das Projekt bzw. der Plan in direkter Verbindung mit dem Gebietsmanagement bzw. ist es/er dafür erforderlich (genaue Angaben)?	Nein, die Neuaufstellung des PAG und die Ausweisung der Fläche stehen nicht im Zusammenhang mit dem Gebietsmanagement
Gibt es andere Projekte/Pläne, die zusammen mit dem zu prüfenden Projekt/Plan das Gebiet beeinträchtigen könnten (genaue Angaben)?	Es sind derzeit keine weiteren Projekte bekannt, die das Natura-2000-Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen; Kumulative Auswirkungen der weiteren Flächenausweisungen im Rahmen des PAG, werden im vorliegenden Dokument ermittelt
Beschreibung der Art und Weise, in der das Projekt/der Plan (einzeln oder in Zusammenwirkung) das Natura-2000-Gebiet beeinträchtigen könnte.	Abfallablagerungen in den rückseitigen Gärten; Beeinträchtigung des angrenzenden Temporärgewässers

Erläuterung der Gründe, weshalb diese Auswirkungen nicht für erheblich erachtet werden.	Kein Flächenentzug; geringe Größe der Flächen; Wohnbebauung angrenzend vorhanden; Baulückenartiger Charakter
---	--

Anmerkungen und Empfehlungen:

Die Untersuchungsfläche Bil 6 grenzt an das Natura-2000-Gebiet LU0001007 und an das Vogelschutzgebiet LU0002004.

Das östlich angrenzende temporäre Gewässer ist ein Zufluss zur Sauer, die in den Erhaltungszielen der Schutzgebiete aufgeführt ist. Beeinträchtigungen, insbesondere Verunreinigungen des Gewässers, sind zu verhindern. Auf PAG-Ebene kann eine „zone de servitude urbanisation“ den Erhalt und die Bewahrung des Gewässers gewährleisten.

Die angrenzenden Wohnbebauungen verfügen über rückseitige Gärten in Richtung der Schutzgebiete. Die Gartennutzung sollte verträglich und naturnah mit den Schutzgebieten gestaltet werden. Abfallablagerungen oder stoffliche Verschmutzungen sind zu vermeiden.

Fazit:

Anhand der ermittelten Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt erhebliche Auswirkungen, durch die Ausweisung und geplante Bebauung der Fläche Bil 6, für die angrenzenden Schutzgebiete und die darin geschützten Arten und Lebensräume, ausschließen.

4.8 UNTERSUCHUNGSFLÄCHE BIL 8

Kartenausschnitt und Landschaftsaufnahmen:



Abbildung 22: Blick aus südlicher Richtung von der „rue Abbé Neuens“ auf die Untersuchungsfläche (links). Kartenausschnitt aus dem SUP-Plan (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 23: Blick von der „rue Abbé Neuens“ auf den östlichen Teil der Untersuchungsfläche (links). Blick von Süden auf den nördlichen Teil der Untersuchungsfläche (rechts) (CO3, 2013).



Abbildung 24: Blick aus westlicher Richtung auf das an der südlichen Grenze der Untersuchungsfläche gelegene Biotop (links). Blick aus östlicher Richtung auf die Feldgehölzstruktur im nördlichen Teilbereich der Fläche (rechts) (CO3, 2013).

Beschreibung der Untersuchungsflächen:

Bei der Untersuchungsfläche handelt es sich um eine reich strukturierte Freifläche, die teilweise bereits bebaut ist. Die Fläche liegt beidseitig der „rue Abbé Neuens“.

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,82 ha und befindet sich am südwestlichen Ortsrand. Sie liegt innerhalb des bebaubaren Bereichs und schneidet die 30m Abstandszonen der sich überlappenden Schutzgebiete LU0001007 und LU0002004.

Aktuell ist der Großteil der Fläche als „zone d’habitation à faible densité“ ausgewiesen. Der südliche Bereich ist als „zone d’habitation à caractère rural“ klassiert. Im PAG-Projekt soll die Fläche als bebaubarer Siedlungsbereich (Wohnen, Mischnutzung) ausgewiesen werden.

Im südlichen und östlichen Randbereich der Fläche befindet sich eine Feldhecke und eine Baumgruppe, die nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes als geschützte Biotope ausgewiesen sind.

Die Fläche liegt an einem Hang der stellenweise sehr steil nach Westen abfällt. Die Fläche ist insgesamt reich strukturiert. Im nördlichen Teilbereich befindet sich ein dichtes Feldgehölz. Auf der Fläche befindet sich ein temporär wasserführendes Fließgewässer. Der südwestliche Teilbereich wird unregelmäßig als Weide genutzt. Im östlichen Teilbereich bestehen Silikatfelsformationen, auf einer eingegrabenen und als Stellplatz genutzten Fläche (Abbildung 22, 23 und 24).

Zwischenfazit:

Die auf der Fläche vorhandenen Strukturen verfügen über eine gewisse Relevanz der in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes geschützten Arten. Zentrale Lebensraumfunktionen sind unwahrscheinlich. Der Strukturreichtum unterstreicht jedoch die Eignung der Fläche als Lebensraum.

Ein direkter Flächenentzug des Schutzgebietes findet nicht statt. Durch eine Ausweisung zur Wohnbebauung sind jedoch umfangreiche Terrassierungsarbeiten, eine Zerstörung der Feldgehölz- und Silikatfelsformationen sowie eine Beeinträchtigung des temporär wasserführenden Fließgewässers und der umgebenden Feuchtwiese wahrscheinlich.

Erhebliche Auswirkungen auf die geschützten Arten und Habitate können nicht ausgeschlossen werden. Der Screening-Ansatz wird an dieser Stelle beendet. Die weiteren Phasen einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung sind durchzuführen.

Anmerkungen und Empfehlungen:

Anmerkungen zum Untersuchungsgegenstand der nächsten Phase einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung:

- Genauere Projektbeschreibung /-bewertung z.B. anhand des „Schéma Directeur“ bezgl. potentieller Auswirkungen
- Beobachtung und Kartierung vorhandener Arten der Avifauna
- Analyse und Bewertung des Funktionszusammenhangs der Fläche mit den angrenzenden Schutzgebieten
- Inhalte der weiteren Phasen einer Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung

Fazit:

Anhand der ermittelten Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Empfehlungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt erhebliche Auswirkungen durch die Ausweisung und geplante Bebauung für die angrenzenden Schutzgebiete und die darin geschützten Arten und Lebensräume nicht ausschließen.

Die Fläche ist in der nächsten Phase der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung weiter zu untersuchen.

5. BESCHREIBUNG KUMULATIVER PLAN-/PROJEKTAUSWIRKUNGEN

Nach Artikel 6 Absatz 3 der Richtlinie 92/43/EWG muss geprüft werden, ob Pläne und Projekte „einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten“ ein Gebiet erheblich beeinträchtigen könnten.

Da sämtliche Untersuchungsflächen ausschließlich an die Schutzgebiete LU0001007 und LU0002004 angrenzen, findet kein direkter Flächenverlust innerhalb der Gebiete statt. Somit findet kein kumulativer Flächenverlust der Schutzgebiete in Bezug auf die Untersuchungsflächen des PAG der Gemeinde Rambrouch statt.

An dieser Stelle wird daher auf das Lambrecht&Trautner Verfahren zur Ermittlung des kumulativen Flächenverbrauches verzichtet.

Flächenentzug durch andere Pläne und Projekte:

Durch die Ausweisungen des PAG Rambrouch kommt es zu keinem Flächenverlust der Schutzgebiete. Für die weiteren an die Schutzgebiete angrenzenden Gemeinden besteht, unabhängig von den Ausweisungen des PAG Rambrouch, ausreichend Potential für Flächenausweisungen, die sich mit den Schutzgebietsgrenzen überschneiden.

Zusammenfassung:

Aus kumulativer Sicht ist eine Verträglichkeit mit den Zielen der Schutzgebiete gegeben.

6. FAZIT

Das Ergebnis der einzelnen Untersuchungsflächen ist in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

Untersuchungsflächen	Keine erheblichen Auswirkungen	Phase 2 notwendig	Kumulative Effekte
Ri 1	x		
Ro 1	x		
Big 3	x		
Big 5	x		
Big 6	x		
Big 7	x		
Bil 3	x		
Bil 6	x		
Bil 7	x		
Bil 8		x	

Tabelle 6: Ergebnisse der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung Phase 1 „Screening“.

Die Phase 1 der Natura-2000-Verträglichkeitsprüfung zeigt, dass die Ausweisung der Flächen Ri 1, Ro 1, Big 3, Big 5, Big 6, Big 7, Bil 3, Bil 6 und Bil 7 keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgebiet LU0001007 und LU0002004, unter besonderer Berücksichtigung der Erhaltungsziele sowie der geschützten Lebensräume und Arten, haben. Teilweise basiert dieses Ergebnis auf Anmerkungen und Empfehlungen, die bei der weiteren Planung und Ausweisung der Flächen zu berücksichtigen sind.

Für die Fläche Bil 8 können erhebliche Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden. Der europaweit standardisierten Vorgehensweise entsprechend, ist von einer Ausweisung und Bebauung der Fläche Abstand zu nehmen oder die nächste Phase der Natura-2000-VP durchzuführen. Im Abschnitt Anmerkungen und Empfehlungen des Kapitels 4.8 werden Hinweise in Bezug auf den Untersuchungsrahmen der nächsten Phase einer Natura-2000-VP für diese Fläche gegeben.

Erhebliche kumulative Effekte durch die Ausweisung der Untersuchungsflächen können ausgeschlossen werden, da kein direkter Flächenentzug oder indirekte erhebliche Beeinträchtigung von Lebensräumen stattfinden.

Es handelt sich um keine Pläne/Projekte der Erhaltungswirtschaft des Naturschutzgebietes. Die geplanten Flächenausweisungen des PAG Rambrouch stehen in keinem direkten Zusammenhang mit dem Natura-2000-Gebietsmanagement.

Der vorliegende Bericht ist den beteiligten Akteuren und Entscheidungsträgern zur Verfügung zu stellen.

7. VERZEICHNISSE

Literaturverzeichnis:

Strategische Umweltprüfung (SUP) Phase 1 (UEP) für den PAG der Gemeinde Rambrouch (version provisoire), CO3, Juni 2013

Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete, Europäische Kommission GD Umwelt, November 2001

Checkliste zur Durchführung von FFH-Verfahren in Baden-Württemberg, Landesanstalt für Umweltschutz, Dezember 2004

Natura 2000-Gebietsmanagement, Europäische Gemeinschaft, 2000

Eingriffsregelung Umweltverträglichkeitsprüfung FFH-Verträglichkeitsprüfung, Köppel, Peters & Wende, 2004

Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP, Lambrecht und Trautner, Juni 2007

„Plan national pour la protection de la nature“, Ministère du Développement durable et des Infrastructures, 2009

Abkürzungsverzeichnis:

Natura-2000-VP	Verträglichkeitsprüfung für FFH- und/oder Vogelschutzgebiete
FFH-Gebiete	Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (auf Grundlage der Richtlinie 92/43/EWG)
MDDI	Ministère du Développement durable et des Infrastructures
PAG	Plan d'Aménagement Général
PDS	Plan Directeur Sectoriel
PNDD	Plan National pour un Développement Durable
SUP	Strategischen Umweltprüfung (oder auch „Plan-Umweltprüfung“; Richtlinie 2001/42/EG über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme)
UEP	Umwelterheblichkeitsprüfung
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung (85/337/EWG Richtlinie über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten)
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
ACT	Administration du cadastre et de la topographie
EK	Europäische Kommission



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Stellungnahme zu Fledermausvorkommen (screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch

Methodik zur Bewertung der Flächen

Die Planungsflächen des PAG von Rambrouch wurden hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Fledermausfauna bewertet. Dabei wurde geprüft, ob:

- erhebliche Auswirkungen auf die Lebensräume und Schutzziele der FFH-Gebiete ausgeschlossen werden können (**FFH-Vorprüfung**);
- es sich bei den Flächen um essentielle Lebensräume der Anhang IV Arten handelt, die erhalten werden müssen, oder ob die ökologischen Funktionen des Lebensraumes auch bei Verlust dieser Fläche erhalten bleiben, bzw. durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen werden können (**Artenschutzrechtliche Prüfung**).

Dabei ist zu beachten, dass gemäß dem Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie (2007) „Ausgleichsmaßnahmen für Planungen mit möglichen Auswirkungen auf Fortpflanzungs- und Ruhestätten, die zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität dieser Stätten dienen, den Charakter von schadensbegrenzenden Maßnahmen haben müssen (d. h. auf eine Minimierung, wenn nicht gar die Beseitigung der negativen Auswirkungen abzielen). Sie können aber auch Maßnahmen einbeziehen, die aktiv zur Verbesserung oder Erweiterung einer bestimmten Fortpflanzungs- oder Ruhestätte beitragen, so dass es zu keinem Zeitpunkt zu einer Reduzierung oder einem Verlust der ökologischen Funktionalität dieser Stätte kommt.“

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass ein zeitgemäßer Fledermausschutz alle Teillebensräume einer Fledermauspopulation im Blick halten muss. Neben den Winter- und Sommerquartieren ist auch ein ausreichendes Vorhandensein von Jagdhabitaten entscheidend. Fledermäuse sind als flugfähige und dadurch hochmobile Säugetiere in der Lage, verschiedenste Lebensräume zu nutzen. Die unterschiedlichen Sommer- und

Winterquartiere sowie Jagdhabitate liegen zumeist räumlich mehr oder weniger weit voneinander entfernt, so liegen die Jagdhabitate des Großen Mausohrs in bis zu 25 Kilometern Entfernung von der Wochenstube.

Dementsprechend muss die Suche nach Gefährdungsursachen und möglichen Schutzmaßnahmen im Rahmen einer großräumigen Betrachtung erfolgen. Der PAG ist somit eine entscheidende Betrachtungsebene für den Schutz der als hochgradig gefährdet eingestuften Fledermäuse (Naturschutzgesetz Anhang IV).

Berücksichtigung notwendiger Maßnahmen im PAG

Im Rahmen der Phase 2 der Strategischen Umweltprüfung des PAG Ramrbouch ist eine Biotop- und Habitatwertermittlung für das gesamte Gemeindegebiet durchzuführen. Anhand des kumulativen Verlustes von bestimmten erheblich relevanten Teilhabitaten für Fledermäuse sowie der Aussagen des vorliegenden Fledermausgutachtens kann der übergreifend notwendige Kompensationsbedarf aufgezeigt werden. In Kooperation mit einer/einem Fledermausexpertin/ten kann darauf basierend ein Kompensationskonzept für die streng geschützten Fledermausarten in der Gemeinde Ramrbouch erarbeitet werden.

Großräumige Kompensationsmaßnahmen sind in der Regel kleinräumigen Einzelmaßnahmen vorzuziehen. So kann z. B. die beidseitige Anpflanzung von Hecken oder einer Allee entlang der „rue du Cimetière“ in Arsdorf als Leitstruktur eine Verbindung zwischen Bilsdorf, dem FFH-Gebiet und Arsdorf schaffen (vgl. Fläche Ar3). Durch die Schaffung von Leitlinien in die angrenzenden Schutzgebiete sowie eine Vernetzung von Teilhabitaten der verschiedenen Ortschaften kann ein Großteil der Eingriffe durch die Flächenausweisungen des PAG ausgeglichen werden.

Tabellarische Zusammenfassung der Ergebnisse

Flächen	FFH-Verträglichkeit			Artenschutzrechtliche Verträglichkeit		
	Erhebliche Auswirkungen auf Lebensräume und Schutzziele der FFH-Gebiete können ausgeschlossen werden.	Erhebliche Auswirkungen auf Lebensräume und Schutzziele der FFH-Gebiete können unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen ausgeschlossen werden.	Erhebliche Auswirkungen auf Lebensräume und Schutzziele der FFH-Gebiete können nicht ausgeschlossen werden. Die Phase 2 der FFH-Verträglichkeitsprüfung ist durchzuführen.	Lebensräume der nach Anhang IV Naturschutzgesetz streng geschützten Fledermausarten werden durch den Verlust der Fläche nicht erheblich beeinträchtigt.	Essentielle Lebensräume der nach Anhang IV Naturschutzgesetz streng geschützten Fledermausarten sind vorhanden, können aber durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.	Essentielle Lebensräume der nach Anhang IV Naturschutzgesetz streng geschützten Fledermausarten sind vorhanden und müssen erhalten werden.
Ar1	x			x		
Ar2	x			x		
Ar3	x				x	
Ar4	x			x		

Ar5	x				x	
Ar6	x				x	
Big1	x				x	
Big2	x				x	
Big3	x			x		
Big4	x			x		
Big5	x				x	
Big6	x				x	
Big7	x				x	
Bil1	x			x		
Bil2	x				x	
Bil3	x				x	
Bil4	x				x	
Bil5	x				x	
Bil6	x			x		
Bil7	x				x	
Bil8	x					x
Es1	x			x		
Fo1	x				x	
Fo2	x				x	
Fo3	x				x	
Fo4	x				x	
Fo5	x				x	
Fo6	x			x		
Hol1		x			x	
Hol2	x			x		
Hol3		x			x	
Hol4	x			x		
Ho1	x				x	
Ho2	x				x	
Ho3	x				x	
Ho4	x				x	
Ho5	x				x	
Ho6	x				x	
Ko1	x				x	
Ko2	x			x		
Ko3	x				x	
Ko4	x			x		
Ko5	x				x	
Ko6	x				x	
Pe1	x			x		
Pe2		x			x	
Pe3		x			x	
Pe4	x			x		
Pe5		x			x	
Pe6	x			x		
Ra1	x			x		
Ra2	x				x	
Ra3	x				x	

Ra4	x				x	
Ra5	x				x	
Ra6	x				x	
Ra7	x				x	
Ra8	x			x		
Ra9	x				x	
Ri1	x			x		
Ri2	x				x	
Ri3	x				x	
Ro1	x					x
Ro2	x				x	
Wo2	x				x	
Wo3	x				x	
Wo4	x				x	

Arsdorf

Aus Arsdorf liegt nur der Nachweis einer Wochenstubenkolonie von Langohren (*Plecotus spec.*) aus der Kirche vor (Harbusch, 1996).

Das FFH-Gebiet LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre/ Lac du barrage“ liegt ca. 580 m nordwestlich der Siedlungsfläche. Der Standarddatenbogen des Gebietes listet keine Fledermausarten des Anhangs II. Insofern ist auch keine FFH-UVP durchzuführen.

Als Arten des Anhangs IV werden genannt:

Myotis brandtii

Plecotus austriacus

Ar 1:

Die westlich der Straße gelegene Teilfläche ist Bestandteil einer großen, intensiv genutzten Viehweide ohne Strukturen. Entlang der Straße dient eine Baum/Heckenreihe als Leitlinie. Der westlich der Straße gelegene Teil ist eine offene landwirtschaftliche Fläche.

Obwohl die westliche Teilfläche Teil von Jagdgebieten der Offenland-Arten sein kann, wird von einer Überplanung der gesamten Fläche kein erheblicher Einfluss auf die lokale Fledermausfauna erwartet.

Ar 2:

Die Fläche entlang der Straße ist eine verbrachte, strukturarme Grünlandfläche. Es wird nur eine Bebauung entlang der Straße erwartet. Obwohl das Grünland Teil von Jagdgebieten der Offenland-Arten sein kann, wird von einer Überplanung der gesamten Fläche kein erheblicher Einfluss auf die lokale Fledermausfauna erwartet.

Ar 3:

Die Fläche entlang der Straße wird als Wiese/Viehweide genutzt und beinhaltet Teile größerer Heckenzüge. Sie ist aufgrund ihrer Nutzung und Strukturen ein geeignetes

Jagdgebiet für lokale Fledermausarten. Da in der benachbarten Kirche eine Wochenstube von Langohren nachgewiesen wurde, ist davon auszugehen, dass diese Fläche Teil des Jagdbiotopes ist und insbesondere für die Jungtiere Bedeutung hat.

Eine Bebauung sollte nur entlang der Straße erfolgen. Die Hecken sollten erhalten bleiben. Da die beiden Flächen von der Straße ausgehend nur eine Tiefe von ca. 30m besitzen, und sich in der näheren Umgebung, hauptsächlich südlich der beiden Flächen auf dem gut strukturierten Hangrücken, ausreichend Jagdhabitate befinden, kommt es zu keinem erheblichen Verlust von Jagdhabitaten. Ausgleichsmaßnahmen in einem großräumlichen Zusammenhang sollten trotzdem erfolgen. Eine geeignete Maßnahme wäre die Erhöhung der Strukturvielfalt, um Leitlinien in das FFH-Gebiet zu schaffen. Es könnte z.B. entlang der Straße Rue du cimetière eine Allee oder Heckenreihe beidseitig gepflanzt werden. Somit würde eine Verbindung zu Bilsdorf, den dortigen Quartieren und dem direkt angrenzenden FFH-Gebiet geschaffen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Ar 4:

Die Fläche Ar 4 ist bereits erschlossen. Sie wird landwirtschaftlich genutzt und weist keine Strukturen auf. Durch die Ausweisung kommt es zu einem geringen Flächenverlust direkt angrenzend der Straße. Aufgrund des geringen Flächenverlustes sind keine negativen Auswirkungen auf die lokale Fledermausfauna zu erwarten.

Ar 5

Die Fläche besteht zum Teil aus einer Baumhecke, auf der anderen Straßenseite aus Grünland. Aufgrund des geringen Flächenverlustes sind keine negativen Auswirkungen auf die lokale Fledermausfauna zu erwarten. Jedoch sollte der Verlust der Baumhecke kompensiert werden. Es bietet sich eine Beteiligung an der Bepflanzung der Straße Rue du cimetière mit Bäumen oder einer breiten Hecke an (siehe Ar 3).

Ar 6:

Die Fläche beansprucht größtenteils offene landwirtschaftlich genutzte Flächen. Ein kleiner Teil, angrenzend an die Bebauung wird von Grünland, einer Baumgruppe und als Grenze zum Acker einer Hecke eingenommen. Diese Strukturen sind von Bedeutung als Jagdbiotop und als Leitlinie. Insbesondere die Langohren können hier betroffen sein.

Die Bebauung kann als verträglich eingestuft werden, wenn der Verlust dieser Strukturen kompensiert wird. Dies kann z.B. durch eine Arrondierung des Baugebietes mit einer

durchgehenden Hecke geschehen, oder durch die Anpflanzung einer Allee oder beidseitigen Hecke entlang des Neimilleschpad. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Bigonville

Bigonville wird umgeben von zwei nationalen provisorischen Schutzgebieten und liegt als Siedlungsinsel im FFH-Gebiet LU0001007. Der Standarddatenbogen des Gebietes listet keine Fledermausarten des Anhangs II. Insofern ist auch keine FFH-UVP durchzuführen.

Bei einer Besichtigung der Kirche von Bigonville am 14.07.95 konnten keine Fledermäuse festgestellt werden (Harbusch, 1996).

Es liegen Nachweise von Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) von der Moulin de Bigonville vor. Rezente Untersuchungen der Fledermausfauna sind nicht bekannt. Es wird von der regionaltypischen Fledermausfauna des Öslings ausgegangen.

Big 1:

Die schmale, aber lang gestreckte Fläche am östlichen Ortsrand überplant eine Wiese/Weide ohne Strukturen und ist Teil einer großen gleichartigen Wiesenfläche. Solche Flächen werden nur von Offenlandarten genutzt. Eine Bebauung ist als verträglich einzustufen, wenn eine Kompensation des Eingriffs durch Anlegen neuer linearer Strukturen erfolgt, z.B. indem eine Hecke als Verbindungslinie zwischen dem Siedlungsraum und dem nahe gelegenen Wald des FFH-Gebietes geschaffen wird. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Big 2:

Die innerörtlich gelegene Fläche wird als Wiese genutzt, am westlichen Rand zur Straße befindet sich eine Baumreihe, die als Leitlinie dienen kann.

Die Wiese kann zwar Teil der Jagdbiotope der Siedlungsbewohnenden Fledermausarten sein, doch ist diese Nutzungsart anschließend noch auf ausreichend großer Fläche vorhanden. Die Baumreihe sollte erhalten werden. Ist dies nicht möglich, so ist sie an geeigneter Stelle zu kompensieren. Ein Ausgleich kann auch durch Extensivierung oder Strukturierung von Grünland in der Nähe des Eingriffs ausgeglichen werden. Unter diesen

Bedingungen werden keine negativen Einwirkungen auf die Fledermausfauna erwartet. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Big 3:

Die Fläche liegt am westlichen Siedlungsrand, in unmittelbarer Nachbarschaft zum FFH-Gebiet LU0001007. Die nördliche Parzelle ist bereits bebaut. Die südlich der Straße gelegene Parzelle wird als Grünland genutzt. Es sind keine wesentlichen Strukturen vorhanden.

Aufgrund des geringen Flächenverlustes und der geringen Wertigkeit als Jagdlebensraum werden keine negativen Einwirkungen auf die Fledermausfauna erwartet.

Big 4:

Die kleine Fläche liegt am westlichen Ortsrand zwischen zwei Ausläufern des FFH-Gebietes. Die Fläche wird rein landwirtschaftlich genutzt. Sie hat für die Fledermausfauna nur geringe Bedeutung und durch eine Überplanung werden keine negativen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet.

Big 5:

Die große Fläche überplant eine Wiese/Weide mit markanten Einzelbäumen, sowie strukturreiches Gartenland. Durch diese Ausprägung stellt die Fläche ein interessantes Jagdbiotop für die lokalen Fledermausarten dar. Ein Eingriff in dieses Gebiet muss ausgeglichen werden, um die Verträglichkeit herzustellen. Dazu werden als Maßnahmen vorgeschlagen:

Extensivierung und Strukturierung anschließender Wiesenflächen, insbesondere in Verbindung mit dem Ausläufer des FFH-Gebietes, z.B. durch Begrünung des Bachlaufs. Kompensation des Verlustes von Altbäumen. Bei Rodung der vorhandenn Bäume müssen diese vorab auf evtl. Quartiere untersucht und ggf. eine Entnahme im Vollwinter durchgeführt werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Big 6 + 7

Die kleinen Flächen stellen jeweils eine Baulücke in der sonst geschlossenen Straßenbebauung dar. Sie werden als Wiese genutzt. Im rückwärtigen Bereich grenzen sie an das FFH-Gebiet. Die Flächen können Bestandteil der Jagdbiotope lokaler Fledermausarten sein und fügen sich in die Habitatausstattung des angrenzenden Schutzgebietes ein. Eine Bebauung sollte deshalb nur in Einzelbauweise entlang der Straße erfolgen. Als Ausgleich muss eine Habitataufwertung der verbliebenen Parzelle erfolgen, z.B. durch Anschluss an die vorhandenen Heckenlinie und naturnahe Gartengestaltung. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Bilsdorf

Bilsdorf grenzt an das FFH-Gebiet LU0001007. Der Standarddatenbogen des Gebietes listet keine Fledermausarten des Anhangs II. Insofern ist auch keine FFH-UVP durchzuführen.

Aus Bilsdorf liegen aktuell keine Daten zu Fledermausvorkommen vor. Es wird deshalb von der bekannten Regionalfauna ausgegangen.

Bil 1:

Die Fläche entlang der Straße wird landwirtschaftlich genutzt und weist keine Strukturen auf. Es werden keine Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet.

Bil 2:

Diese große Fläche am östlichen Ortsrand wird als Grünland genutzt und zur Straße hin mit einer dünnen Hecke abgegrenzt. Aufgrund der Größe kann sie doch Bestandteil der Jagdgebiete der lokalen Fledermausarten sein, hier insbesondere der Offenlandarten. Als Ausgleich für die Versiegelung von Fläche wird vorgeschlagen, eine lockere Bauweise mit naturnaher Gartengestaltung zu wählen und das Baugebiet mit Hecken oder Baumreihen zu umschließen. Alternativ könnte eine intensiv genutzte landwirtschaftliche Fläche am Ortsrand als extensives Grünland umgestaltet werden. Dann wären keine negativen Auswirkungen auf die Fledermausfauna zu erwarten. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Bil 3:

Die große Fläche innerhalb des Ortes wird größtenteils als Grünland genutzt und ist locker strukturiert durch Baumgruppen, Einzelbäume und Hecken. Diese Ausstattung macht sie zu einem wichtigen innerörtlichen Jagdbiotop. Obwohl keine konkreten Angaben zu Kolonien vorliegen, wird davon ausgegangen, dass es sich um essentielle Jagdgebiete lokaler Arten handelt. Insofern ist eine Kompensation des Eingriffs notwendig. Die Bebauung sollte sich auf die Straßenlage konzentrieren. Baumgruppen und Hecken sollten in die Planung integriert werden. Wo dies nicht möglich ist, müssen Ersatzpflanzungen vorgenommen werden. Diese sollten bevorzugt so angelegt werden, dass sie Leitlinien in das angrenzende FFH-Gebiet bilden. Eine andere Möglichkeit ist die Sicherung des südlich angrenzenden Weidelands, das nach Optimierung einen Ersatzlebensraum bieten kann. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Bil 4:

Diese Fläche schließt sich südlich an die o.g. zentrale Wiesenfläche an und hat ebenfalls große Bedeutung als Jagdbiotop. Sie ist ähnlich wie Bil 3 zu bewerten, da die Flächen einen Komplex bilden. Insofern wird auch hier vorgeschlagen, die Bebauung auf die Straßenlagen zu beschränken und die rückwärtigen Bereiche einer naturnahen Gartengestaltung zu unterziehen. Kompensationsmaßnahmen sind wie unter Bil 3 durchzuführen.

Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Bil 5:

Die Fläche erschließt Bauland nördlich und südlich der Straße Rue des Passeurs. Sie wird überwiegend als Wiese/Weide genutzt. Im südlichen Teil wird sie durch eine lange Feldhecke begrenzt. Die Wiesenflächen können Bedeutung als Jagdbiotop haben, die Hecke als Leitlinie. Diese sollte deshalb in die Bebauung integriert werden. Ist dies nicht möglich, sind Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Bil 6:

Es handelt sich um eine kleine Baulücke, allerdings direkt an das Schutzgebiet angrenzend. Für die Fledermausfauna stellt die Bebauung aufgrund der geringen Fläche keinen negativen

Eingriff dar. Zur Vermeidung jeglicher Auswirkungen sollte jedoch der rückwärtige Bereich die Auswirkungen der Bebauung abpuffern, indem dort ein naturnaher Garten angelegt wird.

Bil 7:

Die Fläche entlang der Straße ist Teil einer großen Viehweide, die angrenzend an das FFH-Gebiet liegt. Durch eine Konzentration der Bebauung entlang der Straße und naturnahe Gestaltung der Gartenbereiche können negative Auswirkungen verhindert werden. Diese Maßnahmen sind im PAG reglementarisch festzusetzen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Bil 8:

Die große Fläche am westlichen Ortsrand bildet den Übergang in die offene Landschaft. Sie ist durch Hecken und Baumreihen stark strukturiert. Diese können der lokalen Fledermausfauna als Siedlungsnaher Jagdgebiete dienen und bilden überdies eine geeignete Leitlinie in das angrenzende FFH-Gebiet. Bei einer Bebauung wäre überdies auch der Pufferabstand zum FFH-Gebiet unterschritten. Aufgrund der Hanglage ist eine Zerstörung dieser Strukturen abzusehen. Es ist davon auszugehen, dass durch eine Bebauung ein essentielles Jagdgebiet sowie Leitstrukturen verloren gehen. Von einer Überplanung wird abgeraten. Falls diese Fläche beibehalten werden soll, müsste eine Geländestudie die tatsächliche Nutzung feststellen und dann eventuelle Kompensationsmaßnahmen festlegen. Die Phase 2 der FFH-Verträglichkeitsprüfung wäre durchzuführen. Erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna können nicht ausgeschlossen werden.

Eschette

Es befinden sich keine FFH-Gebiete im nahen Umfeld von Eschette. Aus Eschette selbst liegen nur wenige Daten zu Fledermausvorkommen vor. So wurden nur Zwerg- und Breitflügel-Fledermaus nachgewiesen bei einer einmaligen Begehung (Harbusch, 1995). Es wird deshalb von der bekannten Regionalfauna ausgegangen.

Im Rahmen einer Studie wurden im östlich gelegenen Wald „Mechelsgrond“ große Anzahlen von Zwergfledermäusen nachgewiesen (Harbusch, 2007).

Eschette, Folschette und Hostert liegen im Einzugsbereich der Wochenstubenkolonie der Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) in Platen. Die ökologischen Ansprüche dieser Anhang II Art sind somit besonders zu beachten.

Es 1:

Die Fläche am westlichen Ortsrand wird als Wiese genutzt und ist mit mehreren Einzelbäumen bestanden. Die Fläche ist interessant als Jagdgebiet, stellt aber keinen essentiellen Bestandteil dar. Der Verlust von Bäumen sollte durch Neuanpflanzungen, bevorzugt entlang der Straße in den westlich angrenzenden Wald ausgeglichen werden. Erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna können ausgeschlossen werden.

Folschette

Es befinden sich keine FFH-Gebiete im nahen Umfeld von Folschette. Aus Folschette selbst liegen nur wenige Daten zu Fledermausvorkommen vor. So wurden nur Zwerg- und Breitflügel-Fledermaus nachgewiesen bei einer einmaligen Begehung (Harbusch, 1995). Es wird deshalb von der bekannten Regionalfauna ausgegangen.

Fo 1:

Die Fläche am nordöstlichen Ortsausgang überplant Wiesen und Weiden ohne weitere Strukturen. Diese sind sicher als Jagdgebiete lokaler Fledermausarten geeignet. In der näheren Umgebung sind jedoch ausreichend Jagdgebiete vorhanden. Eine potentielle Bebauung sollte nur entlang des Straßenrandes erfolgen. Die Anlage neuer Strukturen, z.B. Anpflanzungen von Bäumen auf den Baugrundstücken oder durch Anlage einer Straßenbaumpflanzung entlang der Rue de la Fontaine kann als Teil der notwendigen Kompensationen in der Ortschaft Folschette erfolgen.

Fo 2 + 3:

Die beiden nebeneinander liegenden Flächen sind ähnlich in ihrer Habitatausstattung und werden deshalb zusammen behandelt. Beide Flächen überplanen Wiesen und Weiden, strukturiertes Gartenland, wichtige Einzelbäume und größere Baumgruppen. Diese Habitatausstattung macht sie zu einem essentiellen Jagdgebiet der lokalen Arten, u.a. auch möglicherweise der Wimperfledermaus, insbesondere da die umgebenden Flächen ausgeräumte und intensiv genutzte Agrarlandschaft sind. Bei einer Überplanung der beiden Flächen sind Kompensationsmaßnahmen notwendig, die kumuliert umgesetzt werden sollten, um eine hochwertige Habitataufwertung anderenorts zu garantieren. Die Baumgruppen und wichtigen Einzelbäume sollten in die Planung integriert werden. Als Kompensationsmaßnahme könnte eine intensiv genutzte Fläche extensiviert und strukturiert werden, um neues Jagdhabitat zu schaffen. Eine extensive Beweidung wäre förderlich.

Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der

Eingriff verträglich gestaltet werden. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Kompensation bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.

Fo 4 +5:

Die beiden gegenüber liegenden Fläche am südöstlichen Ortsrand liegen noch innerhalb der Bebauung, Fo 4 grenzt jedoch an den Wald. Sie werden beide als Wiesen genutzt und sind Bestandteil eines großen Grünlandkomplexes. Insofern wird kein Mangelbiotop betroffen. Auf Fläche Fo 4 sollte ein 30m-Puffer zum Wald hin eingehalten werden. Als Kompensation für den Verlust an Jagdhabitaten sollte der rückwärtige Bereich der Grundstücke durch naturnah strukturierte Gärten aufgewertet werden.

Da Fo 5 innerhalb eines Straßendreiecks liegt, bietet sich eine Bebauung an. Eine Kompensation des Verlustes von Jagdhabitaten ist durch Strukturierung offener Grünflächen, sowie der Anlage naturnah strukturierter rückwertiger Gärten und öffentlicher Grünflächen möglich. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Kompensation bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.

Fo 6:

Die Fläche überplant eine Wiese und einen Acker im Osten des Ortes, an den Wald grenzend. Schmale Hecken umsäumen die Grenzlinien und dienen als Leitlinien in den Wald. Eine Bebauung erfolgt entlang der Straße. Es wird empfohlen als Kompensation für den Verlust an Jagdhabitaten den rückwärtigen Bereich der Grundstücke durch naturnahe Gärten aufzuwerten. Insgesamt sind jedoch keine negativen Einwirkungen auf die Fledermausfauna zu erwarten.

Holtz

Da Holtz östlich eines in 2007 untersuchten Waldgebietes bei Perlé liegt, wird bei der Bewertung der Flächen von der dort nachgewiesenen Fledermausfauna ausgegangen (Harbusch, 2007). Die Arten im Fettdruck sind auf Anhang II der FFH-Richtlinie gelistet.

<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr
<i>M. bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus
<i>M.emarginatus</i>	Wimperfledermaus

<i>M. mystacinus/brandtii</i>	Bartfledermaus
<i>M. mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus
<i>M. nattereri</i>	Fransenfledermaus
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler
<i>N. leisleri</i>	Kleiner Abendsegler
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr

Bei der Besichtigung der Kirche von Holtz am 14.07.1994 wurden zwei Graue Langohren (*Plecotus austriacus*) dort festgestellt. Im Ort wurden Breitflügelfledermäuse (*Eptesicus serotinus*) und Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) nachgewiesen. Beim Campingplatz von Holtz wurden neben Zwerg- auch Wasserfledermäuse (*Myotis daubentonii*) nachgewiesen (Harbusch, 1994).

Hol 1:

Die Fläche überplant Teile einer größeren Viehweide sowie Einzelbäume am Straßenrand. Die Fläche wird für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen, so dass keine Nutzungsänderung erwartet wird. Die Weide ist sicherlich ein interessantes Jagdgebiet, insbesondere für die nachgewiesenen Langohren, Breitflügel- und Zwergfledermäuse. Die Bäume dienen als Leitlinie. Sollte die Fläche versiegelt oder bebaut werden kommt es zu einem Verlust von kleinräumigen potentiellen Jagdhabitaten, der kumulativ zu kompensieren ist. Die Anpflanzung linienhafter Strukturen, die bevorzugt östlich des Reimerwee angelegt werden sollten, da hier offene Ackerflächen die Verbindung zu den Waldgebieten erschweren, kann als Ortsübergreifende Kompensationsmaßnahme genutzt werden. Im Rahmen der Biotop- und Habitatwertermittlung in der Phase 2 der SUP kann die Größenordnung der notwendigen Kompensation bestimmt sowie eine Lokalisierung von potentiell geeigneten Kompensationsflächen durchgeführt werden.

Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Hol 2:

Die Fläche wird als Grünland genutzt und liegt zwischen zwei Straßen. Eine Verdichtung der Bebauung bietet sich hier an. Eine Kompensation des Flächenverlustes sollte kumuliert mit Hol 1 durchgeführt werden, um größere und wertvollere Strukturen anlegen zu können. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Fledermausfauna, aufgrund der Planung, wird nicht erwartet.

Hol 3:

Auf der Fläche befindet sich ein PAP in Ausführung. Aufgrund der Bautätigkeit ist die Fläche nur noch bedingt als Jagdhabitat geeignet. Die ehemals vorhandene Viehweide war ein geeignetes Jagdhabitat für Offenlandarten. Angrenzend gibt es zahlreiche Viehweiden, die vom bestehenden landwirtschaftlichen Betrieb genutzt werden, so dass davon ausgegangen werden kann, dass ein ähnliches Jagdhabitat an neuer Stelle als Ausgleich geschaffen wird. Leitstrukturen (Baumreihen und Hecken) sollten eine Verbindung zu dieser Fläche sowie eine Verbindung und Flugkorridore zum angrenzenden Wald, herstellen. Kompensationsmaßnahmen sollten großräumiger in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatflächenverlusten, für die Ortschaft Holtz ganzheitlich durchgeführt werden.

Die benannten Maßnahmen sollten im Rahmen der Phase 2 der SUP aufgegriffen und in den Grünkonzepten des PAG reglementarisch gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Hol 4:

Die Fläche am südöstlichen Ortsrand überplant eine Viehweide mit einem Einzelbaum. Die Fläche soll auch weiterhin für die landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesen werden, so dass keine Nutzungsänderung erwartet wird. Wie bereits unter Hol 1 ausgeführt, haben solche Weiden Bedeutung als Jagdbiotop, bleiben aber bestehen oder werden auf angrenzende Flächen verlagert. Sollte die Fläche versiegelt oder bebaut werden kommt es zu einem Verlust von kleinräumigen potentiellen Jagdhabitaten, der kumulativ zu kompensieren ist. Kompensationsmaßnahmen sollten großräumiger in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatflächenverlusten, für die Ortschaft Holtz ganzheitlich durchgeführt werden.

Eine erhebliche Beeinträchtigung der Fledermausfauna, aufgrund der Planung, wird nicht erwartet.

Hostert

In Hostert wurden bislang keine Untersuchungen zur Fledermausfauna durchgeführt. Es wird deshalb von der regionaltypischen Fledermausfauna ausgegangen.

Hos 1 bis 3

Die Fläche Hos 1 am nördlichen Siedlungsrand überplant eine strukturierte Wiese mit einem markanten Einzelbaum sowie einen Teil einer Nadelbaumreihe. Letzte ist zwar nicht unbedingt als Jagdbiotop wertvoll, jedoch als Leitlinie. Da in Hostert nur wenige innerörtliche Grünflächen vorkommen, die extensiv genutzt werden und reich strukturiert sind, kommt dieser Fläche Bedeutung als Jagdbiotop zu. Bei einer Überplanung sollte deshalb eine angemessene Kompensation erfolgen. Der Einzelbaum sollte erhalten bleiben.

Die Fläche Hos 2 am nordöstlichen Ortsrand ist groß und überplant mehrere Nutzungsformen: Grünland, Acker, Hecken, Mähwiesen und eine mit Hecken umsäumte Obstwiese. Insofern ist die Fläche durch ihre kleinräumige Strukturierung bedeutsam als Jagdbiotop. Die Leitlinien und der Verlust an Jagdhabitaten müssen adäquat kompensiert werden.

Die Fläche Hos 3 befindet sich im Ortskern und überplant ebenfalls Hecken, Einzelbäume und divers genutztes Grünland. Durch die Strukturvielfalt hat die Fläche Bedeutung als Jagdbiotop der lokalen Fledermausarten.

Da die Flächen Hos 1 bis 3 eine ähnliche Problematik bezüglich der Kompensationsmaßnahmen haben, wird ein kumulierter Ausgleich vorgeschlagen. Hier können sich die 3 Flächen anteilig beteiligen und eine wirksame zusammenhängende Maßnahme kann durchgeführt werden. Folgende Maßnahme ist geeignet, die Verträglichkeit der Bebauung der Flächen 1 bis 3 zu kompensieren:

- Durchgängige Bepflanzung des kleinen Fließgewässers im Südosten von Hostert (Hueschwis) mit standorttypischen Bäumen bis zum angrenzenden Wald. Somit kann eine Leitlinie von Ost nach West geschaffen werden, die Waldflächen miteinander verbindet.

Alternativ ist auch die Extensivierung einer ausreichend großen Ackerfläche zu extensiv genutzten Grünland und Anlage einer Obstwiese möglich. Idealerweise sollte diese zwischen Hostert und Folschette liegen, um die offene Agrarlandschaft hier mit Strukturen als Trittsteine zu überbrücken. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Hos 4:

Diese Fläche am südöstlichen Ortsausgang entlang der Rue des Romains überplant vorwiegend offenes Grünland. Am südlichen Ende befinden sich mehrere Obstbäume. Diese sollten in die Planung integriert und erhalten bleiben, da sie sowohl als Quartier wie als Jagdbiotop geeignet sind. Die Grünfläche ist ebenfalls als Jagdbiotop der Offenlandarten geeignet, jedoch ist dieses hier kein Mangelbiotop. Zum Ausgleich des Verlustes an Nahrungsflächen ist eine naturnahe Gartengestaltung geeignet, idealerweise mit Bäumen oder Hecken als Abgrenzung. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Hos 5:

Die Grünlandfläche am südlichen Ortsausgang reicht nahe an den Ausläufer des Waldes heran. In diesem Pufferbereich können schon lichtempfindliche Waldarten wie Mausohren oder Bechsteinfledermäuse jagen. Zur Kompensation des Eingriffs in Jagdhabitats und Flugwege sollte eine Abgrenzung der Bauparzelle mit Bäumen oder Hecken zum Wald erfolgen oder alternativ eine beidseitige Bepflanzung der Rue de Nagem zum Wald hin. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Ho 6:

Die langgestreckte Fläche entlang der Rue de Lannen überplant größtenteils offene Grünlandflächen. Im südwestlichen Teil und am nördlichen Ende sind auch Einzelbäume und Baumgruppen betroffen, die eine Strukturierung der Fläche bewirken. Gerade hier dürfte der interessantere Teil der Jagdgebiete der lokalen Fledermausarten liegen. Diese Fläche ist Teil eines großen Grünlandkomplexes, der überwiegend als Viehweide genutzt wird. Dadurch wird die Bedeutung als Jagdgebiet erhöht, denn hier kommt eine reiche Insektenfauna vor. Weiterhin befindet sich südlich der Fläche und von Nordwest nach Südost verlaufend kleine Fließgewässer, die ebenfalls zum Insektenreichtum beitragen. Eine Überplanung dieser Fläche benötigt also umfangreiche Kompensationsmaßnahmen.

Diese wären:

- Erhalt der Baumgruppen sofern möglich
- Ausschluss der nördlichen Parzelle, bei der Abzweigung der Rue du coin, um die dortigen Baumgruppen zu erhalten und das Fließgewässer nicht zu beeinträchtigen.
- Aufwertung des südlich verlaufenden Fließgewässers durch Anlegen einer regionaltypischen gewässerbegleitenden Vegetation, die als lineares Strukturelement dient.

Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Koetschette

Im Rahmen anderer Untersuchungen wurden im Raum Flatzbou/ Weissenhaff folgende Arten nachgewiesen (Harbusch, 2007):

<i>M. mystacinus/brandtii</i>	Bartfledermaus
<i>M. nattereri</i>	Fransenfledermaus

<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler
<i>N. leisleri</i>	Kleiner Abendsegler
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus

Das Vorkommen weiterer, regionaltypischer Arten ist wahrscheinlich.

Ko 1:

Diese große Fläche am westlichen Ortsausgang wird durch die rue de Martelange geteilt. Nördlich davon wird hauptsächlich ein großer Acker überplant. Die Bedeutung für die Fledermausfauna dürfte gering sein. Im Süden der Straße wird eine kleinere Grünlandfläche betroffen. Diese kann Teil von Jagdhabitaten sein. Wichtig ist hier jedoch die lange und gut ausgebildete Baumhecke, die das Gebiet westlich abgrenzt und in den angrenzenden Wald führt. Sie stellt eine ideale Leitlinie und Flugkorridor dar. Sie muss auf jeden Fall erhalten bleiben. Da sie auch von den lichtempfindlichen Arten genutzt werden kann – es bestehen durch die Hecke Verbindungen auch in den südlich angrenzenden Wald – muss auch ein ausreichender Pufferabstand gehalten werden, um diese Arten nicht zu beeinträchtigen. Ein Abstand von 30 m östlich der Hecke wird empfohlen. Innerhalb der Bebauung sollte auf eine Begrünung mit einheimischen Bäumen oder Büschen geachtet werden, um die Strukturvielfalt zu erhöhen.

In der südlich der Straße befindlichen Teilfläche sollte ebenfalls auf einen ausreichenden Abstand zum Wald geachtet werden, was u. U. ein Verzicht auf einige Parzellen bedeutet. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Weiterhin sind die Maßnahmen im Rahmen der Phase 2 der SUP und bei der Erstellung des „schéma directeur“ zu berücksichtigen. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Ko 2:

Die Fläche östlich der Schule mit Sportplatz überplant fast ausschließlich Acker und etwas Grünland. Lediglich entlang der Straße befinden sich Einzelbäume. Diese sollten kompensiert werden, z.B. durch Anpflanzung neuer Bäume auf den Baugrundstücken. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Fledermausfauna, aufgrund der Planung, wird nicht erwartet.

Ko 3

Die Fläche wird als Ackerland und Grünland genutzt. Schützenswerte Einzelbäume und Hecken sind vorhanden. Sie sollten in die Planung integriert und erhalten werden. Falls nicht möglich, müsste eine Kompensation in Form von Anlage neuer Feldhecken oder

Baumreihen erfolgen, die eine Verbindung zum östlich gelegenen Wald herstellen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.

Ko 4:

Die Fläche entlang der Straße ist als intensive Viehweide genutzt und Bestandteil eines größeren Grünlandkomplexes. Es sind keine nennenswerten Strukturen vorhanden. Eine negative Auswirkung der Planung auf die Fledermausfauna ist nicht vorhanden.

Ko 5:

Die Fläche wird als intensive Mähwiese genutzt. Nur im Norden, entlang der Route d'Ettelbrück, befindet sich eine erhaltenswerte Baumreihe. Im Süden grenzt sie an ein Waldgebiet. Von diesem sollte ein Mindestabstand von 30 m eingehalten werden, um negative Auswirkungen auf die Waldarten zu vermindern. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Ko 6:

Die kleine Fläche am Ortseingang überplant den Hofbereich (Grünland) und Baumgruppen um ein vollständig renoviertes landwirtschaftliches Anwesen. Die gut strukturierte Fläche ist sicher ein geeignetes Jagdbiotop für die lokale Fledermausfauna, zu der auch durch die Nähe des Waldes Arten wie Bechstein- und Fransenfledermaus zählen können. Die linienhaften Strukturen und Waldinseln sollten erhalten und vernetzt werden. Die Lage im 30 m Abstandsbereich zum Waldgebiet ist zu berücksichtigen.

Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden.

Perlé

Im Waldgebiet von Perlé, dem Rébich, befindet sich das Fledermausquartier nationaler Bedeutung „Ancienne ardoisière de Perlé“. Das Quartier und der umgebende Wald sind als FFH-Gebiet LU0001037 ausgewiesen. Der Standarddatenbogen des Gebietes listet folgende Anhang II Arten:

Rhinolophus ferrumequinum

Myotis myotis

Myotis bechsteinii

Myotis emarginatus

Im Rahmen anderer Untersuchungen wurden bei Netzfängen vor der Schiefergrube zur Schwarmzeit und im angrenzenden Wald folgende Fledermausarten nachgewiesen (aus Harbusch, 2007)

Nachgewiesene Fledermausarten bei dem Quartier „Ardoisière de Perlé“ und im Waldgebiet Revier Perlé

Art	Dt. Name	Methode	Quartier Perlé	Wald
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	D, N	X	
<i>M. bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	N	X	
<i>M. emarginatus</i>	Wimperfledermaus	N	X	
<i>M. mystacinus/brandtii</i>	„Bartfledermaus“	D		X
<i>M. mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	N	X	
<i>M. nattereri</i>	Fransenfledermaus	D, N	X	X
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler	D		X
<i>N. leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	D		X
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	D		X
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	D, N	X	X
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	N	X	

D = Detektornachweis

N = Netzfang

Bei früheren Netzfängen wurden neben diesen genannten Arten auch mehrere Graue Langohren (*Plecotus austriacus*) nachgewiesen, die dieser Liste hinzuzufügen sind (Harbusch, 1995, Harbusch et al. 2002).

Bei Winterquartierkontrollen des Schieferbergwerkes wurden folgende Arten nachgewiesen (Harbusch & Weber, 2013):

Rhinolophus ferrumequinum

Myotis myotis

Myotis emarginatus

Myotis daubentonii

Myotis mystacinus

Plecotus auritus

Innerhalb des Areals um das Bergwerk wurden 2007 insgesamt 10 Fledermauskästen ausgebracht (Harbusch, 2007). Diese wurden in den Folgejahren regelmäßig kontrolliert. Es

wurden regelmäßig Sommernachweise von Zwergfledermäusen (*Pipistrellus pipistrellus*) erbracht. Da es stets nur 1-2 Tier pro Kasten waren, insgesamt bis zu 7 Tieren, wird von einer Männchengruppe ausgegangen.

Somit ist die Datengrundlage mit insgesamt 12 nachgewiesenen Fledermausarten für eine Bewertung ausreichend und fundiert.

Durch die besondere Situation der Nähe eines bedeutenden Schwarm- und Winterquartiers, das auch als FFH-Gebiet ausgewiesen ist, wird vorgeschlagen, für die Eingriffe durch die Überplanungen großer Flächen in Perlé kumulierte Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen.

Die nachfolgenden Maßnahmen sind im Rahmen der Phase 2 Biotop- und Habitatwertkompensation, bei der Erstellung der „schéma directeur“ sowie bei der Entwicklung der Grünkonzepte zu berücksichtigen:

- in der unbebaubaren, offenen Agrarlandschaft: Extensivierung von Silowiesen oder Äckern durch Anlage von extensiven Viehweiden oder zweisechürigen Mähwiesen; Extensivierung von Grünlandflächen und Anlegen von Obstwiesen; Anpflanzen von Heckenzügen zwischen den Parzellen.
- Im Siedlungsraum: Anlegen von Alleen entlang Straßen, die außerorts verlaufen.
- Im Gemeindewald: Umwandlung von Parzellen Nadelwald in Laubwald, Sicherung von Laub-Altbaumparzellen bis zu ihrem Zerfall.

Die Maßnahmen können in Form einer „Zone der servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen können Eingriffe verträglich gestaltet werden.

Pe 1:

Die kleine Fläche wird als Acker genutzt und ist Teil einer großen Landwirtschaftlich genutzten Fläche. Negative Auswirkungen auf die Fledermausfauna sind nicht zu erwarten.

Pe 2:

Die als Wiese/Weide genutzte Fläche liegt innerhalb des Siedlungsraumes. Sie wird zu den Straßen und Häusern durch Hecken und Baumreihen abgegrenzt, im Süden schließt eine linienhafte Feldhecke an. Diese Fläche stellt ein geeignetes Jagdbiotop für die Siedlungsbewohnenden Arten dar. Weiterhin können die Strukturen als Leitlinien in den nahe gelegenen Rébichboesch mit dem Quartier dienen. Bei einer Bebauung sollten folgende Minderungsmaßnahmen beachtet werden:

- lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume)
- Erhaltung der Hecken und Baumgruppen, insbesondere der im Süden der Fläche.

Als Ausgleichsmaßnahmen sollte ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen.

Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Pe 3

Diese große Fläche am westlichen Ortsrand überplant Grünland, Viehweiden und offene Ackerflächen. An Strukturen gibt es nur einen markanten Einzelbaum. Auch hier sollten aufgrund der besonderen Lage Perlés und der Größe der Fläche geeignete Ausgleichsmaßnahmen getroffen werden. Eine lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) sollte festgelegt werden. Weiterhin sollte ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen.

Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Pe 4:

Diese kleine Fläche arrondiert die Bebauung am westlichen Ortsausgang. Sie wird als Acker genutzt. Es werden keine negativen Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna erwartet.

Pe 5:

Diese große Fläche ist, aufgrund ihrer Lage und Habitatausstattung, ähnlich zu bewerten wie Pe 3. Sie wird als Grünland und Weide genutzt. Bis auf Einzelbäume und kleine Hecken gibt es kaum nennenswerte Strukturen. Der Flächenverlust an geeignetem Jagdhabitat ist groß und muss kumuliert mit Pe 3 betrachtet werden. Eine lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume) sollte festgelegt werden. Als Ausgleichsmaßnahmen muss ein Beitrag zu den kumulierten Maßnahmen erfolgen.

Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Pe 6:

Die Fläche am südlichen Ortsausgang wird als Acker und Lagerfläche genutzt und weist keine Strukturen auf. Es sind keine negativen Einwirkungen zu erwarten.

Rambrouch

Aus Rambrouch liegen folgende Nachweise von Fledermausvorkommen vor (Harbusch, 1996):

Breitflügelfledermaus, *Eptesicus serotinus*

Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus*

Im Kirchendach wurden keine Spuren von Fledermausvorkommen gefunden.

Aufgrund der Untersuchungen von 2007 ist jedoch in Rambrouch von der Fledermausfauna auszugehen, wie sie bereits für Koetschette, Holtz oder Perlé beschrieben wurde.

Ra 1:

Die kleine Grünlandfläche und Teil eines Ackers am nördlichen Ortsausgang weisen keine Strukturen auf. Es sind keine negativen Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna zu erwarten.

Ra 2:

Die große innerörtliche Fläche überplant vorwiegend Grünlandflächen, teilweise als Weide genutzt, sowie kleinere Heckenstrukturen und Bäume. Diese Fläche ist zur Nachverdichtung der Bebauung in der zentralen Ortschaft Rambrouch angedacht, um so eine weitere Zerschneidung der Offenlandbereiche zu vermeiden. Die Fläche dient sicherlich als innerörtliches Jagdbiotop. Bei einer Bebauung dieser Fläche sind Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen notwendig, um den Verlust an Jagdhabitaten auszugleichen. Die Maßnahmen sollten großräumig in Zusammenhang mit weiteren Jagdhabitatsflächenverlusten, für die Ortschaft Rambrouch ganzheitlich durchgeführt werden.

Mögliche Ausgleichsmaßnahmen wären:

- Intensiv genutzte Flächen als extensive Wiesen/Weiden mit hohem Strukturreichtum (Hecken, Obstwiesen..) anlegen
- Lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume)
- Anpflanzen von Heckenzügen zwischen den Parzellen
- Umwandlung von Parzellen Nadelwald in Laubwald
- Anlegen von Alleen entlang Straßen

Die benannten Maßnahmen sind im Rahmen der Phase 2 Biotop- und Habitatwertkompensation, bei der Erstellung der „schéma directeur“ sowie bei der Entwicklung der Grünkonzepte zu berücksichtigen. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Ra 3:

Die Fläche befindet sich innerhalb des bebaubaren Bereichs und wird als Grünland genutzt. Im westlichen Teil ist sie durch eine Baumreihe auf Privatgelände abgegrenzt. Weitere Einzelbäume sind auf der Fläche vorhanden. Diese sollten erhalten bleiben. Da die Fläche sich in die angrenzenden Grünlandflächen und Viehweiden einfügt, kommt ihr sicher Bedeutung als Teil von Jagdbiotopen zu. Ein kumulativer Ausgleich von Jagdbiotopen und zugehörigen Leitstrukturen sollte durchgeführt werden (vgl. Ra2). Alternativ können auch lineare Strukturelemente wie Feldhecken oder Straßenbegleitgrün gepflanzt werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Ra 4:

Die große Fläche ist am nördlichen Ortsrand gelegen und grenzt an den Wald. Sie wird vorwiegend als Acker und Grünland genutzt. Einzelbäume und Baumgruppen sind vorhanden, die erhalten werden sollten. Aufgrund der Nähe zum Waldrand können auch Fledermausarten hier vorkommen, die eher waldgebunden sind und durch die anlagenbedingten Auswirkungen beeinträchtigt werden könnten. Deshalb sollte ein Schutzabstand zum Wald von mindestens 30 m eingehalten werden und eine Pufferung der Einflüsse durch Anlage von extensivem und strukturreichem Grünland erfolgen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Ra 5:

Die große Fläche am östlichen Ortsrand wird als Grünland und Viehweide genutzt und ist Teil eines größeren Grünlandkomplexes. Es sind keine Strukturen vorhanden. Östlich grenzt ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Biogasanlage an. Eine Überplanung der Fläche sollte einen Ausgleich für den Verlust von Jagdhabitat erbringen. In dieser offenen Landschaft bietet sich das Anlegen von linienhaften Strukturelementen an, die in diesem Falle auch als Abgrenzung zur Biogasanlage und deren Emissionen genutzt werden könnten. Weiterhin ist die Bepflanzung von Feldwegen oder Straßen sinnvoll, um Leitlinien in die angrenzenden Waldflächen zu erhalten. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Ra 6 + 7:

Beide Flächen sind Baulücken entlang der Straße und sind als Grünland und Acker ohne Strukturen genutzt. Sie sind jeweils Teil größerer Nutzungsflächen. Die Auswirkungen auf die Fledermausfauna werden unter Ra 9 behandelt.

Ra 8:

Die kleine Fläche im Süden der Ortschaft ist für Gewerbezwecke bestimmt und liegt unterhalb eines Betriebes. Sie ist bereits größtenteils bebaut und gestört. Auf Restflächen sind kleinem Grünlandbrachen zu finden. Es werden keine negativen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet.

Ra 9:

Diese große Fläche liegt westlich angrenzend an Ra 6 und 7 und die Auswirkungen der Planung müssen kumulativ mit diesen betrachtet werden. Die Fläche überplant größtenteils Grünland, das als Viehweide genutzt wird. Die Weiden weisen außer wenigen Einzelbäumen auf der Fläche keine Strukturen auf. Nur im Norden befindet sich eine Baumgruppe. Diese sollte bei einer Überplanung erhalten werden. Bei der Überplanung der Viehweide und des Grünlands geht eine große potenzielle Jagdhabitatfläche verloren, die den lokalen Offenlandarten als Jagdbiotop dienen kann. Da dieses Habitat in der Umgebung noch vorhanden ist, können die Eingriffe durch geeignete Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden. Folgende Maßnahmen sind möglich:

- Erhöhung der Strukturvielfalt in der ausgeräumten Ackerflur im direkten Umfeld. Es könnten entlang der Parzellengrenzen oder der Feldwege Hecken und Feldgehölze angelegt werden.
- Lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume).
- Umwandlung von Parzellen Nadelwald in Laubwald.
- Anlegen von Alleen entlang Straßen.
- Umnutzung einer ortsnahen Intensiv-Grünlandfläche als extensive Viehweide unter Anpflanzung von Strukturelementen wie Hecken oder Feldgehölzen.

Die nachfolgenden Maßnahmen sind im Rahmen der Phase 2 Biotop- und Habitatwertkompensation, bei der Erstellung der „schéma directeur“ sowie bei der Entwicklung der Grünkonzepte zu berücksichtigen. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Riesenhaff

Ri 1:

Die kleine Fläche innerhalb der Gewerbezone Riesenhaff überplant ein Haus mit Rasen und einzelnen Bäumen. Die Fläche grenzt an das FFH-Gebiet LU0001007, hat aber aufgrund ihrer Einbindung in das Gewerbegebiet keine Habitatfunktion. Es werden keine negativen Auswirkungen auf die Fledermausfauna erwartet.

Ri 2:

Diese größere Fläche schließt östlich an das bestehende Gewerbegebiet an und überplant einen Teil eines Ackers ohne Strukturen. Allerdings grenzt die Fläche im Süden an ein Waldgebiet. Im Gegensatz zu der Situation im bestehenden Gewerbegebiet sollte hier ein ausreichender Pufferabstand zum Waldrand von mindestens 30 m eingehalten werden. Es sollte auch keine Beleuchtung angebracht werden, die den Waldrand nachts anleuchtet und so die lichtempfindlichen Arten beeinträchtigt. Der Waldrand sollte struktur- und artenreich gestaltet werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Ri 3:

Diese größere Baulücke liegt im Gewerbegebiet und grenzt an den Wald an. Eine gewisse Beeinträchtigung liegt somit bereits vor. Ein ausreichender Puffer von 30 m zum Wald ist einzuhalten. Es sollte auch keine Beleuchtung angebracht werden, die den Waldrand nachts anleuchtet und so die lichtempfindlichen Arten beeinträchtigt. Der Waldrand sollte struktur- und artenreich gestaltet werden. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Rombach-Martelange

Der Ort an der belgischen Grenze ist geprägt durch die frühere Abbautätigkeiten nach Schiefer. Es sind hier viele unterirdische Bergwerke auf belgischer wie auf luxemburger Seite vorhanden, die wichtige Schwarm- und Winterquartiere für viele Fledermausarten darstellen. Obwohl mehrere Zugänge zu den unterirdischen Bergwerken verschüttet wurden, sind noch einige, auch kleinere Stollen, den Fledermäusen zugänglich. Aus einigen der noch begehbaren Anlagen liegen Daten vor, die im Rahmen des Nationalen Biomonitorings

erfasst wurden (Titeux et al., 2012). Demnach wurden in Stollen in Rombach-Martelange im Winterquartier nachgewiesen:

Myotis myotis

Myotis emarginatus

Myotis mystacinus/brandtii

Myotis daubentonii

Plecotus spec.

Das Vorkommen weiterer Arten in den schlecht zugänglichen Galerien wird vermutet, entsprechend dem Arteninventar der Schiefergrube in Perlé. Insbesondere die Große Hufeisennase und Bechsteinfledermaus können hier auch vorkommen.

Da jedoch in den Standarddatenbögen der angrenzenden FFH-Gebieten LU0001007 und BE340421CO keine Fledermausarten gelistet sind, muss keine FFH-UVP stattfinden.

Ro 1:

Die Fläche am nördlichen Rand der Ortschaft überplant eine Wiese und ein komplettes ehemaliges Schieferbergwerk. Da hier Vorkommen von Fledermäusen in den unterirdischen Anlagen anzunehmen sind, muss auf jeden Fall vor jeder weitergehenden Planung eine Überprüfung im Gelände (Artenschutzrechtliche Prüfung) erfolgen. Falls von der Planung Quartiere betroffen sind, ist eine weitere Überplanung auszuschließen, oder eine Artenschutzrechtliche Sicherung erforderlich. Die Gebäude sind ebenfalls auf Vorkommen von Sommerquartieren zu überprüfen.

Erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna können nicht ausgeschlossen werden.

Ro 2:

Die Fläche entlang der Straße ist für eine einreihige Bebauung vorgesehen. Sie überplant eine Wiese ohne weiteren Strukturen. Der Strukturreichtum der Umgebung bedingt, dass die Fläche sicher Teil von innerörtlichen Jagdhabitaten ist. Eine Überplanung ist durch Kompensationsmaßnahmen wie z.B. Anlage von strukturreichen Gärten, wie östlich angrenzend, auszugleichen. Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen können erhebliche Auswirkungen der Planung auf die Fledermausfauna ausgeschlossen werden.

Wolwelange

Aus Wolwelange liegen aktuell keine Daten zu Fledermausvorkommen vor. Es wird deshalb von der regionaltypischen Fledermausfauna ausgegangen, wie sie in den angrenzenden Ortschaften Perlé und Rombach-Martelange bereits zitiert wurde. In Wolwelange ist die Nähe des ehem. Schieferbergwerkes mit noch zugänglichen Stollensystemen zu beachten, in denen die o.g. Fledermausarten nachgewiesen wurden. Leitlinien und Flugwege zu diesen Quartieren sind demnach wichtige erhaltenswerte Objekte.

Wo 2, 3 und 4:

Die Fläche haben einen Baulückenartigen Charakter und überplanen größtenteils Grünland (Weide), teilweise sind auch Feldhecken oder kleine Gehölzgruppen betroffen. Diese Strukturen sollten erhalten werden, bzw. an geeigneter Stelle kompensiert werden. Die Flächen werden kumuliert betrachtet, da sie ähnliche Habitatausstattung haben und durch ihre räumliche Nähe Teil von Jagdgebieten der lokalen Fledermausfauna sind. Da diese in der Umgebung noch vorhanden sind, können die Eingriffe durch geeignete Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden. Folgende Maßnahmen sind möglich:

- Erhöhung der Strukturvielfalt in der ausgeräumten Ackerflur im direkten Umfeld. Es könnten entlang der Parzellengrenzen oder der Feldwege Hecken und Feldgehölze angelegt werden.
- Lockere Bauweise mit viel Gartengrün (einheimische Büsche und Bäume).
- Umwandlung von Parzellen Nadelwald in Laubwald.
- Anlegen von Alleen entlang Straßen.
- Anlage von durchgehenden Heckenzügen zur Schaffung von linearen Strukturelementen, die den zu den Quartieren wandernden Arten als Leitlinie dienen.
- Umnutzung einer waldrandnahen Intensiv-Grünlandfläche als extensive Viehweide unter Anpflanzung von Strukturelementen wie Hecken oder Feldgehölzen.

Die nachfolgenden Maßnahmen sind im Rahmen der Phase 2 Biotop- und Habitatwertkompensation, bei der Erstellung der „schéma directeur“ sowie bei der Entwicklung der Grünkonzepte zu berücksichtigen. Die benannten Maßnahmen können in Form einer „zone de servitude urbanisation“ reglementarisch im PAG gesichert werden. Unter diesen Voraussetzungen kann der Eingriff verträglich gestaltet werden.

Literatur:

Harbusch, C., 1995: Erfassung der Fledermäuse im Westen Luxemburgs. Unveröff. Gutachten i.A. Natur Musée. 53 S.

Harbusch, C., 1996: Erfassung der Fledermäuse im Norden Luxemburgs. Unveröff. Gutachten i.A. Natur Musée. 39 S.

Harbusch, C., 2007: Fledermäuse in naturnahen Wäldern Luxemburgs: Verbreitung und Schutzvorschläge. Unveröff. Gutachten i.A. Natur Musée. 26 S.

Harbusch, C., E.Engel, J.B. Pir, 2002: Die Fledermäuse Luxemburgs. Ferrantia 33. Trav. Sci. Mus. Nat.Hist. Nat..153 S.

Harbusch, C. & D. Weber, 2013: Fledermäuse (Mammalia, Chiroptera) aus Höhlen des Großherzogtums Luxemburg. Ferrantia 69: 395-406.

Kesslingen, 28.11.13

Dr. Christine Harbusch

Orscholzer Str. 15 D - 66706 Perl-Kesslingen
Tel: +49 (0)6865 93934 Fax: +49 (0)6865 93935
e-mail: Christine.Harbusch@prochirop.de MWSt-Identifikationsnr.: LU 18970041
Kontonr.: IBAN LU54 1111 0984 6510 000 BIC: CCPLLULL

Analyse der avifaunistischen Daten in Bezug zur SUP „PAG der Gemeinde Rambrouch“

Centrale ornithologique

Kockelscheuer, den 30. August 2012

Analyse der avifaunistischen Daten zur SUP „PAG der Gemeinde Rambrouch“

Die der LNVL zur Verfügung stehenden Feststellungen von sensiblen, gefährdeten, speziell zu schützenden Vogelarten im Zusammenhang zum Projekt „PAG der Gemeinde Rambrouch“ wurde analysiert. Um den Impact eines Projektes auf die Avifauna zu bewerten, sollte die umgebende Region mit untersucht werden. Vögel sind sehr mobil und vom arttypischen Verhalten hängt ab, welcher Radius um das Projekt anzuwenden ist. In der Regel gilt: je nach Projektart sollten kleinere, wenig störungsanfällige Arten im Umkreis von wenigen Hundert Metern, hingegen sollten größere, störungsanfällige Arten im Umkreis bis zu einigen Kilometern beachtet werden. Die Auswertung der vorhandenen Daten und die Einschätzung der Habitateignung für die Avifauna beziehen sich dennoch hauptsächlich auf die Habitate des Projektgebietes, sowie die direkte Umgebung.

In diesem Zusammenhang ist dem *Important Bird Area (IBA)* „Vallée supérieure de la Sûre et affluents de la frontière belge à Esch-sur-Sûre“ LU0002004 besondere Beachtung zu schenken (siehe Karte 1). Schutzziel dieses Gebietes ist die Förderung einer naturnahen Waldwirtschaft und der Begleitholzarten in Forsten, die Aufrechterhaltung der Lohhecken-Nutzung, sowie der Erhalt, bzw. die Verbesserung der Gewässerqualität und Struktur (Biver 2010). Die Zielarten des Gebietes sind: der Schwarzstorch *Ciconia nigra*, das Haselhuhn *Tetrastes bonasia*, der Fischadler *Pandion haliaetus*, der Mittelspecht *Dendrocopos medius*, sowie der Wespenbussard *Pernis apivorus*, weiter aber auch der Habicht *Accipiter gentilis*, der Kolkrabe *Corvus corax* und die Haubenmeise *Parus cristatus*. Die Vorkommen aller Zielarten sowie anderer naturschutzrelevanter Arten sind auf Karte 2 abgebildet.

Zusätzlich zum IBA befinden sich mit dem „Vallée Supérieure de la Sûre/lac du barrage“ (LU0001007) und „Perlé – Ancienne ardoisière“ (LU0001037) zwei weitere wichtige NATURA 2000 Schutzzonen auf dem Gebiet der Gemeinde Rambrouch. Auf dem Gebiet des „Vallée supérieure de la Sûre/lac du barrage“ befindet sich ein wichtiger Bestand des hierzulande selten gewordenen aber sehr artenreichen Borstgrasrasen (auf Silikatboden), sowie mehrere kleine Restbestände von Schluchten- und Auenwäldern. Die in dieser Gegend vorkommenden, kieselhaltigen Abhänge und Geröllfelder sind ausserdem oftmals durch aussergewöhnliche Pflanzengemeinschaften gekennzeichnet. Zielarten sind neben mehreren Fischarten auch noch der Fischotter *Lutra lutra*, der hier eines der wichtigsten Verbreitungsgebiete Luxemburgs hat, sowie der Schwarzstorch und das Haselhuhn. Das NATURA 2000 Gebiet „Perlé - Ancienne ardoisière“ ist ein ausgesprochen wichtiges Winterquartier und Lebensraum für mindestens 4 Fledermausarten (*Myotis bechsteinii*, *Myotis myotis*, *Myotis emarginatus*, *Rhinolophus ferrumequinum*) des Anhangs II der FFH-Schutzrichtlinien. Für die Wimperfledermaus *Myotis emarginatus* stellt dieses Gebiet das wohl wichtigste Winterquartier in ganz Luxemburg dar und ist Teil des von der APTCS (Association pour la protection transfrontalière des chauves-souris) vorgeschlagenen Netzwerks für Fledermausreservate zum Schutz der Fledermausarten des Anhangs II.

Unter diesen Aspekten sind im direkten Einzugsgebiet des Projektes einige störungsanfällige bzw. besonders zu schützende Vogelarten zu beachten. Diese sind:

Greifvögel (Karten 3 und 4)

- Habicht *Accipiter gentilis*: eine Art der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs (Lorgé & Biver 2010), ist ein regelmäßiger Brutvogel der Region. Zu seinem Lebensraum zählen insbesondere entlegene Wälder und reich strukturierte Altholzbestände mit Jungbeständen. Diese Art ist vor allem während der Brutzeit und im direkten Umfeldes des Horstes auf störungsfreie Wälder angewiesen.
- Wespenbussard *Pernis apivorus*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie, ist hier nachgewiesen. Abwechslungsreich strukturierte Landschaften mit Laub-(Alt)holzbeständen, einer mosaikartige Zusammensetzung von Waldlichtungen und trockenen Hangbereichen sind für diese Vogelart wichtig.
- Fischadler *Pandion haliaetus*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie, welche alljährlich zu den Durchzugszeiten (April und August-September) hier rastend beobachtet wird.
- Kornweihe *Circus cyaneus* und Rohrweihe *Circus aeruginosus*: beide Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie. Kornweihen nutzen die Region hauptsächlich als Winterquartier und sind bei der Nahrungssuche auf extensiv genutzte Offenlandflächen oder Brachflächen angewiesen. Die Rohrweihe kommt als Durchzügler in diesem Gebiet vor.
- Rotmilan *Milvus milvus*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und eine Art der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs für die momentan ein Artenschutzprogramm im Rahmen des Nationalen Naturschutzplans in Arbeit ist. Diese Art wird regelmäßig bei Nahrungsflügen im Offenland und manchmal sogar in der Nähe von menschlichen Siedlungen innerhalb der Gemeinde nachgewiesen.
- Schwarzmilan *Milvus migrans*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie. Auch diese Milanart ist während der Brutzeit in der direkten Umgebung des Untersuchungsgebietes nachgewiesen.

Würger *Laniidae* (Karte 5)

- Raubwürger *Lanius excubitor*: eine Art der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs, für die ein Artenschutzprogramm im Rahmen des Nationalen Naturschutzplans erstellt wurde (Biver *et al.*, 2009). Diese äußerst störungsanfällige Art (Fluchtdistanz zwischen 150-300m) ist auf offene Landschaften mit abwechslungsreich strukturiertem, landwirtschaftlich genutztem Grünland angewiesen. In Luxemburg ist der Raubwürger durch die zunehmende Verbauung (Landschaftsverbrauch), Fragmentierung des Lebensraums, und die steigende Störung an Brutplätzen durch Freizeitnutzung und andere Aktivitäten immer stärker gefährdet. Die beiden wichtigsten Verbreitungs-Zentren dieser Art in Luxemburg befinden sich im Ösling und im Osten Luxemburgs. Jedwegliche Störungen oder Beeinträchtigung des bekannten Revieres (Karte 5) und der hier vorkommenden Raubwürger durch Baumaßnahmen oder andere (zukünftigen) Aktivitäten sind zu vermeiden.

- Neuntöter *Lanius collurio*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie kommt in Weiden und Wiesen mit guten Heckenbeständen vor. Auch für diese Zielart ist ein Artenschutzprogramm im Rahmen des Nationalen Naturschutzplans in Vorbereitung. In der Gemeinde Rambrouch liegen die Hauptvorkommen dieser Art in der östlichen Hälfte der Gemeindefläche (Karte 5). Ähnlich wie der Raubwürger ist auch der Neuntöter auf störungsarme, reich strukturierte Offenlandschaften angewiesen, kommt aber auch in Bongerten vor, wenn auch genügend kleinere Heckenbestände vorhanden sind.

Spechte *Picidae* (Karte 6)

- Grünspecht *Picus viridis*: eine als SPEC2 von *BirdLife International* gemeldete Art, also eine Art welche ihr Hauptverbreitungsgebiet in Europa findet und welche in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Rückgang erlitten hat. Dieser Brutvogel kommt in der Umgebung des Untersuchungsgebietes vor (Karte 6), nutzt naturnahe Waldesränder und ist auf einen mosaikartigen Übergangsbereich zwischen Wald- und Offenland (insbesondere Bongerten) oder die Anwesenheit von Lichtungen angewiesen.
- Schwarzspecht *Dryocopus martius*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie. Diese Art ist im Untersuchungsgebiet nachgewiesen und besiedelt insbesondere Altholzbestände, meist Buchenhochwälder, aber auch durchgewachsene Eichenbestände. Zur Nahrungssuche werden aber alle Waldstadien besucht, selbst Sukzessionsflächen mit reichem Totholzanteil und Wurzelstöcken (Insekten!).
- Grauspecht *Picus canus*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und die seltenste Spechtart Luxemburgs. Die Verbreitungsgrenze des Grauspechtes in Westeuropa zieht sich quer durch das Land, der Lebensraum begrenzt sich auf lichte Mischwälder, parkähnliches Gelände, sowie Baumbestände entlang von Flüssen oder Bächen (Lorgé & Melchior 2010).

Sonstige

- Haubenmeise *Parus cristatus*: ein typischer Waldbewohner, der bevorzugt in Nadelwäldern vorkommt, durchaus aber auch in Mischwäldern, Buchenbeständen oder nadelholzreichen Parkanlagen und Gärten zu finden ist (Karte 7). Morschholzreiche Bestände und solche mit tief hinabreichendem Astwerk sind bei der Nahrungssuche wichtig.
- Turteltaube *Streptopelia turtur*: eine als „gefährdet“ eingestufte Art der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs (Lorgé & Biver 2010). Bewohnt lichte Wälder, alte Baumhecken und Feldgehölze (Karte 8). Europaweit erlitt sie starke Bestandsrückgänge in den letzten Jahrzehnten, von 69% im Langzeittrend und von 26% im Kurzzeit-Trend (PECMBS 2009).
- Uferschwalbe *Riparia riparia*: eine seltene Art, deren Bestand hier in Luxemburg „vom Erlöschen bedroht ist“ (Lorgé & Biver 2010) da die für sie so wichtigen

Steilwände an Flussufern – in die sie ihre Bruthöhlen gräbt - kaum noch vorhanden sind. Aus dem Bereich der Gemeinde Rambrouch sind Nistkolonien östlich von Folschette und Hostert auf dem Gebiet des Steinbruchs „Horas“ bekannt (Karte 9).

- Schwarzstorch *Ciconia nigra*: eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie und eine Art der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs. Diese Art wird regelmäßig bei der Nahrungssuche sowohl innerhalb der Gemeinde als auch in direkter Umgebung beobachtet. Besonders störungsarme Waldmassive werden zur Jungenaufzucht genutzt.
- Der Kiebitz *Vanellus vanellus* ist als „prioritäre Art“ eingestuft, für die gegenwärtig ein Artenschutzprogramm im Rahmen des Nationalen Naturschutzplans ausgearbeitet wird. Im Bereich der Gemeinde Rambrouch befinden sich vor allem im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes wichtige Durchzugs- und Winterzeit-Vorkommen für diese Art.

N.B.: aus Gründen der Lesbarkeit und der guten Übersicht werden nicht alle Labels der Vogeldaten auf der Karte angezeigt. D.h. dass sich überlagernde Daten möglicherweise nicht alle als Label auf den Übersichtskarten erscheinen. Doch sind alle im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Vorkommen in der Artenliste nachzulesen.

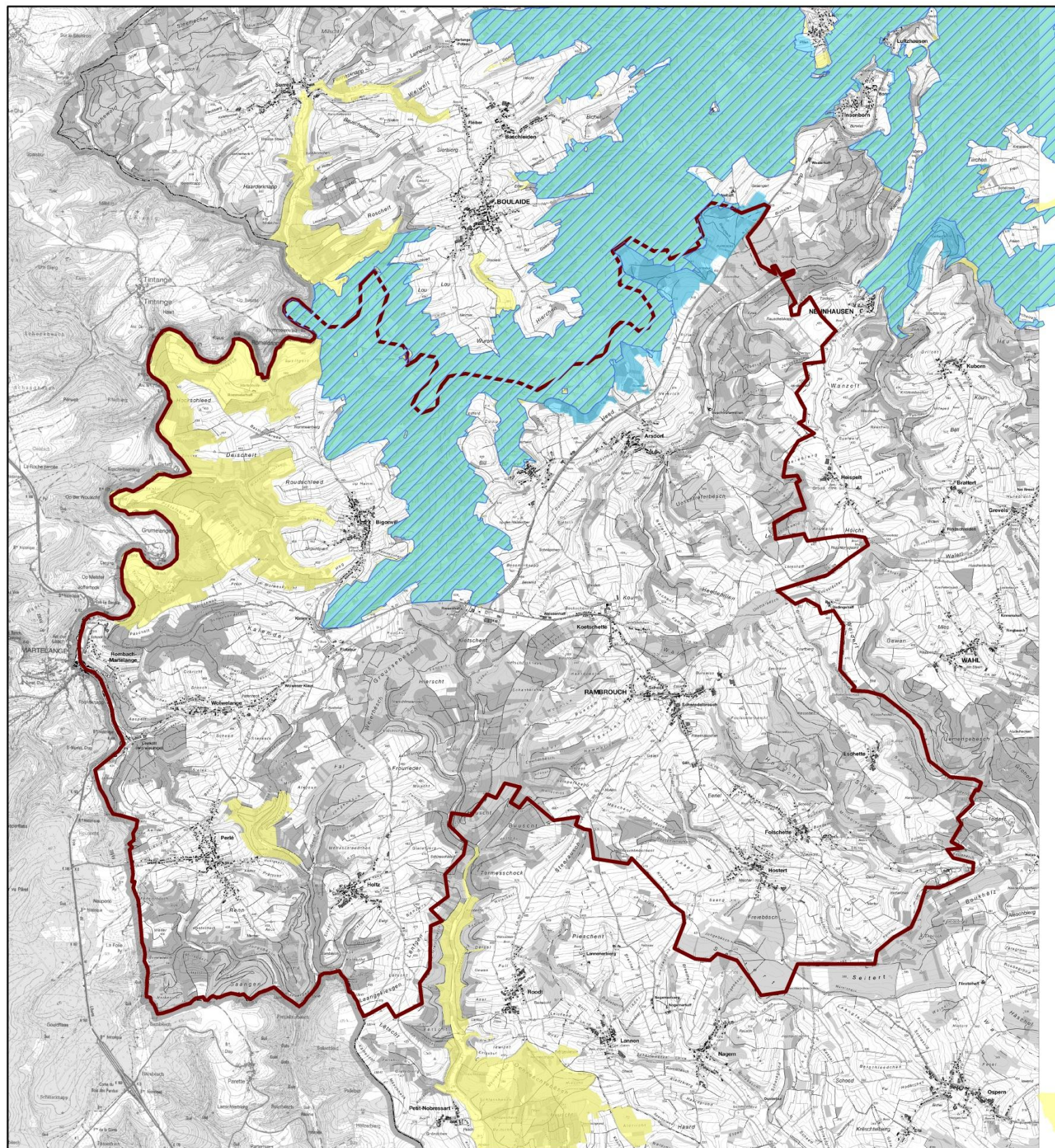
Insgesamt erlitten die Vögel des Offenlandes in den letzten Jahrzehnten einen starken Bestandsrückgang, wofür die Intensivierung der Landwirtschaft, aber auch der Flächenverbrauch verantwortlich zu machen ist (PECBMS 2009). Besonders in sich schnell ausdehnenden Siedlungsbereichen hat dies, in Kombination mit der Intensivierung der Landwirtschaft, zu starken Bestandseinbrüchen bei den Vögeln des Offenlandes geführt. Für diese Arten sind die Flächenverluste nur durch Optimierung anderer Offenlandbereiche zu ersetzen.

Landschaftselemente und naturnahe Flächen im Ortsbereich, obwohl diese sehr artenreich sein können, haben für verschiedene Offenlandarten (Kulturflüchter) nicht dieselbe ökologische Wertigkeit wie außerhalb. Diese müssten dementsprechend außerhalb des Siedlungsbereichs in Kombination mit entsprechender extensiver Flächennutzung kompensiert werden: Erhalt einer vielfältig strukturierten Kulturlandschaft, Erhalt der Bongerten, extensive Nutzung der Feuchtwiesen mit zeitlich versetzten Mahdterminen, schonende Nutzung der Eichenwälder inklusive Erhalt von Alt- und Totholzbeständen, Einführung von Horstschutzprogrammen, etc.





Je nach Ausweitung des PAG wären Impakte durchaus auf störungsempfindliche Arten, wie z.B. den Raubwürger und sensible Großvogelarten zu erwarten. Aus diesem Grund sollten zukünftige Bauvorhaben entsprechend eingerichtet werden: möglichst großer Abstand zu den Natura 2000 und IBA Schutzzonen und den artenreichsten Gebieten des Offenlandes wahren. Jegliche Störungen aller hier bekannten Raubwürger-Reviere - sowohl durch direkte Baumaßnahmen wie auch durch eine in Zukunft zu erwartende Steigerung der Freizeitnutzung - sind unbedingt zu vermeiden. Mögliche Kompensierungsmaßnahmen für die Erweiterung des PAG, den Eingriff durch die einzelnen Bauvorhaben, sowie die

kumulativen Auswirkungen durch ähnliche Bauvorhaben in angrenzenden Gemeinden sollten mit der COL abgesprochen werden.

Karte 1: Schutzzonen innerhalb der Gemeinde Rambrouch



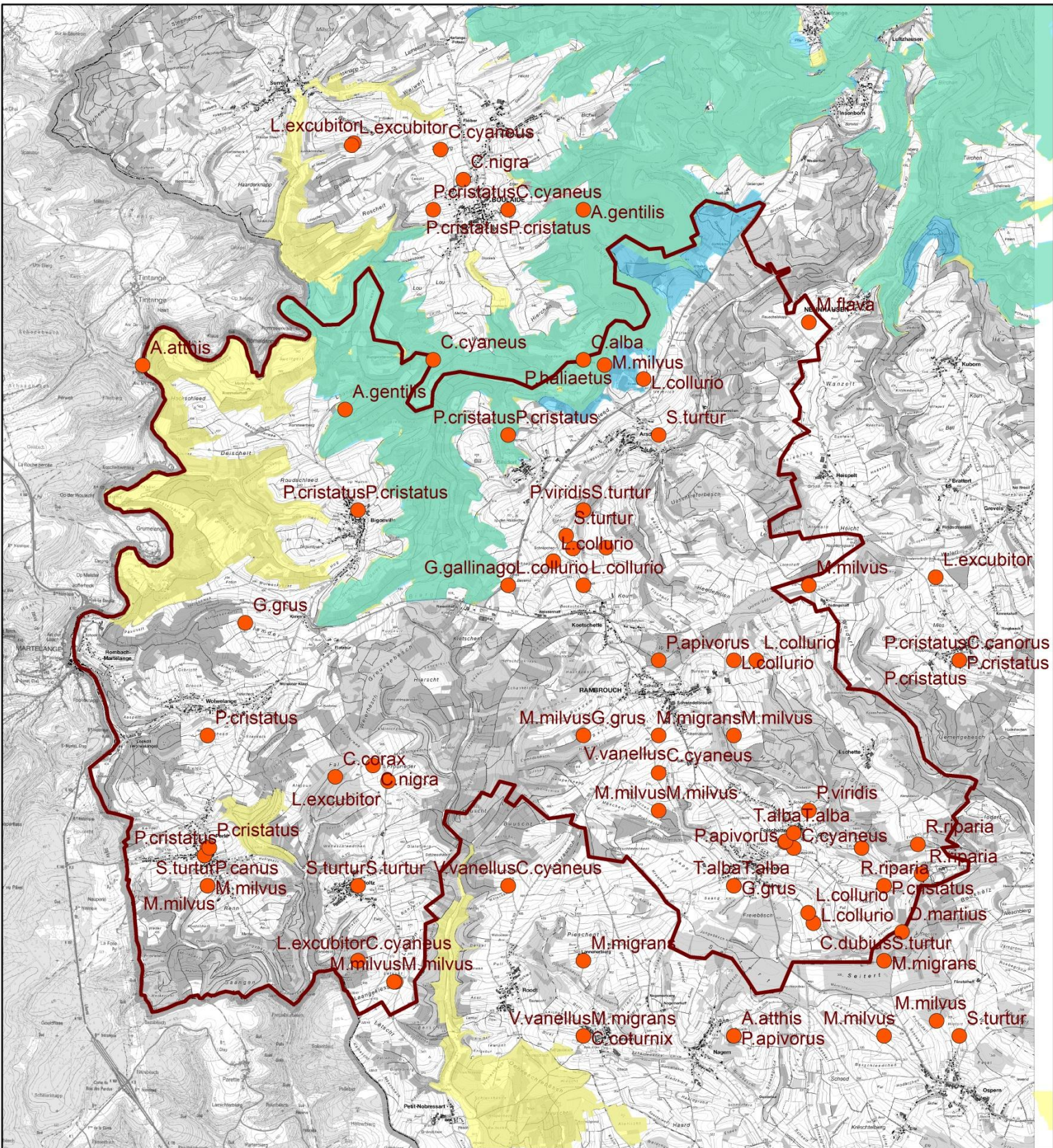
Legende

-  Gemeinde Rambrouch
-  IBA "Vallée supérieure de la Sûre"
-  NATURA 2000
-  Überschneidung der NATURA 2000 und IBA Schutzzonen

0 700 1 400 2 800 4 200 Meters

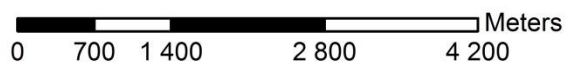


Karte 2: Vorkommen von naturschutzrelevanten Arten in der Gemeinde Rambrouch

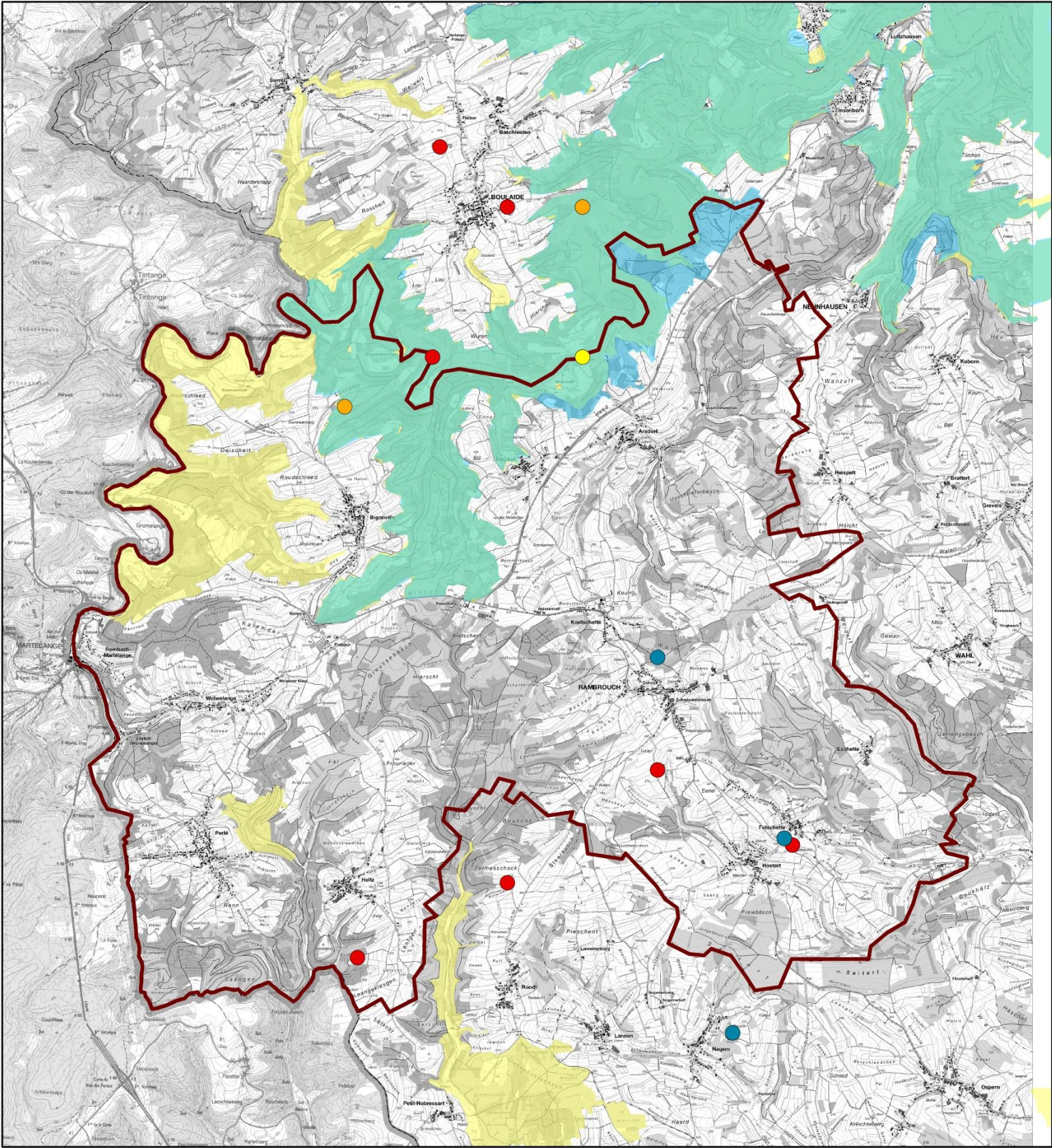


Legende

-  Gemeinde Rambrouch
 IBA "Vallée supérieure de la Sûre"
 NATURA 2000
 Naturschutzrelevante Arten



Karte 3: Greifvogel-Vorkommen in der Gemeinde Rambrouch

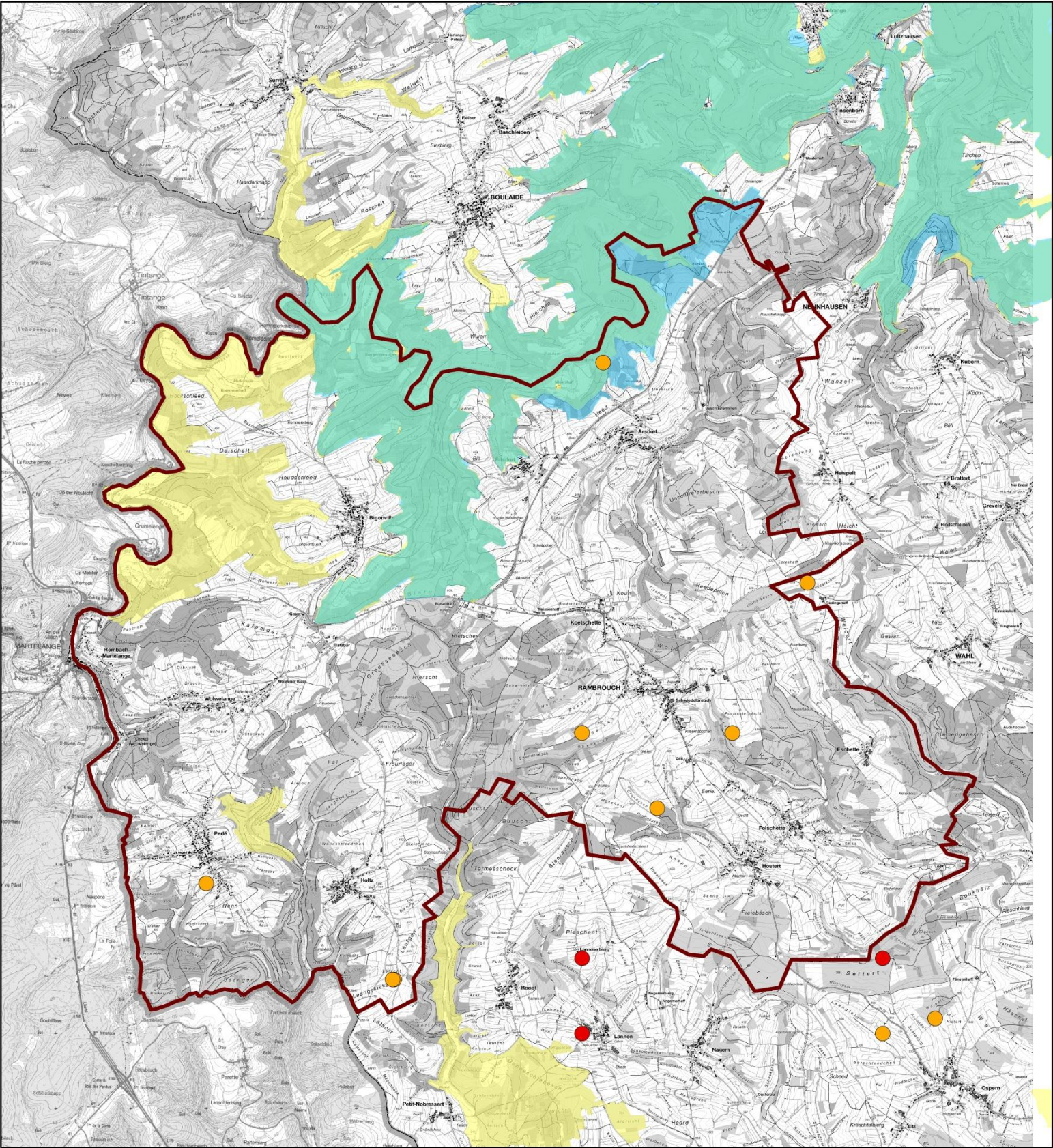


Legende

- Gemeinde Rambrouch
- IBA "Vallée supérieure de la Sûre"
- NATURA 2000
- Habsicht
- Wespenbussard
- Kornweihe
- Fischadler

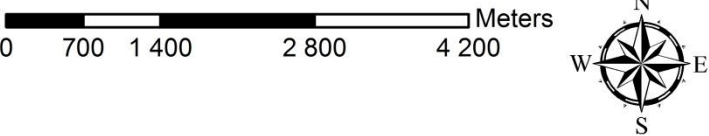


Karte 4: Milan-Vorkommen in der Gemeinde Rambrouch

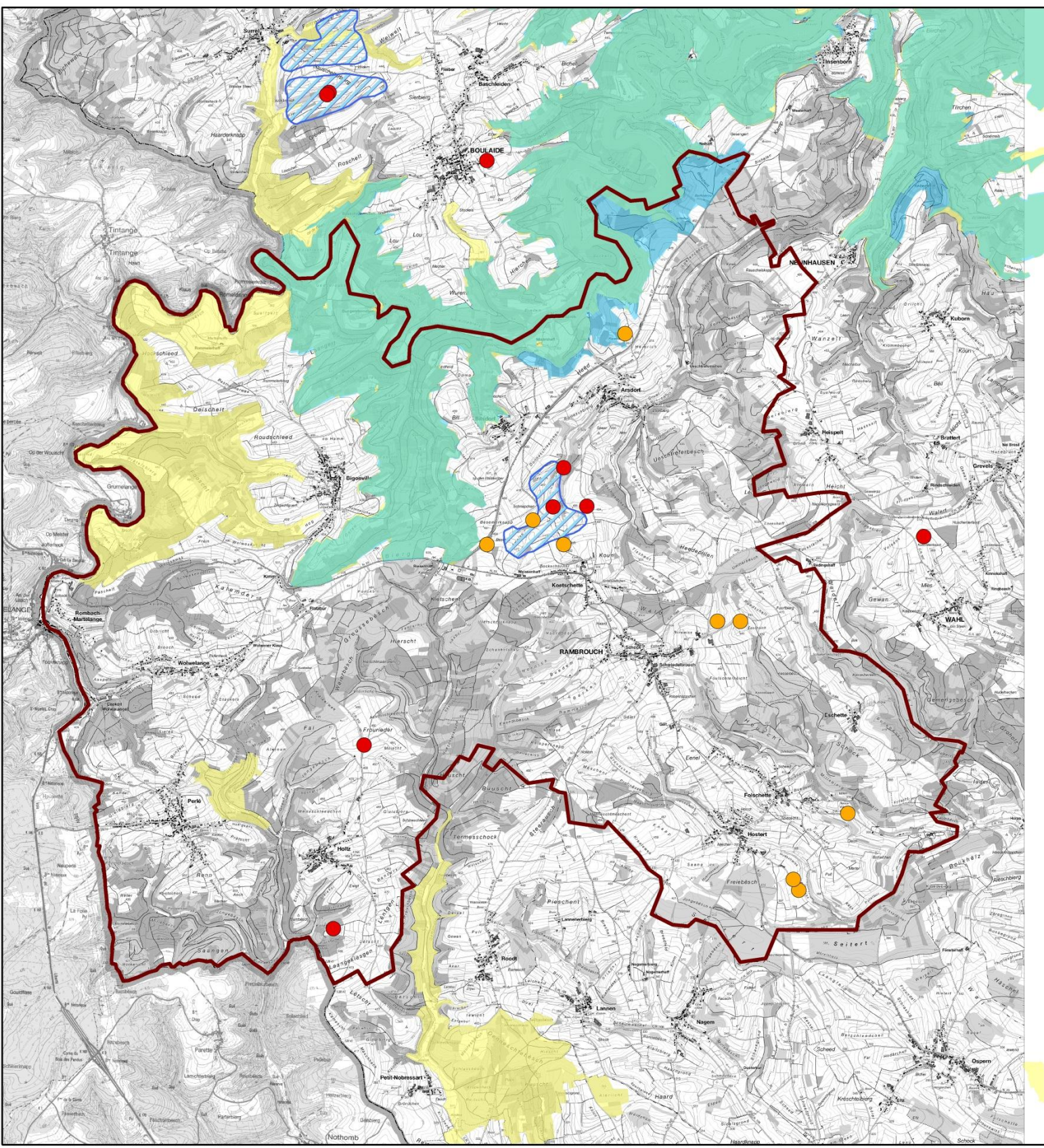


Legende







- Gemeinde Rambrouch
- IBA "Vallée supérieure de la Sûre"
- NATURA 2000
- Rotmilan
- Schwarzmilan



Karte 5: Vorkommen von Raubwürgern und Neuntötern in der Gemeinde Rambrouch

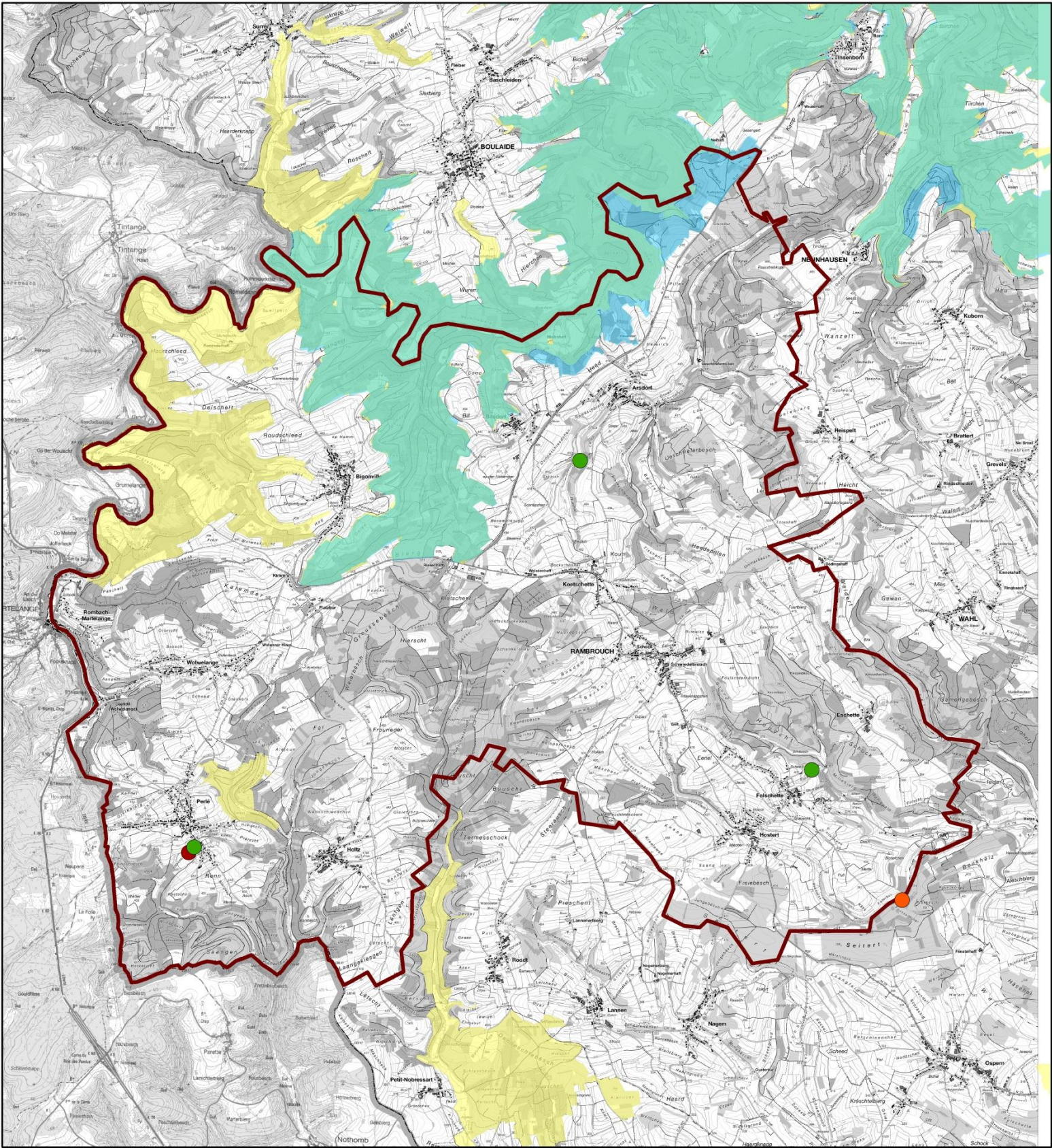


Legende







- | | |
|---|--|
|  Gemeinde Rambrouch |  Neuntöter |
|  IBA "Vallée supérieure de la Sûre" |  Raubwürger |
|  NATURA 2000 |  Raubwürger-Reviere |



Karte 6: Specht-Vorkommen in der Gemeinde Rambrouch

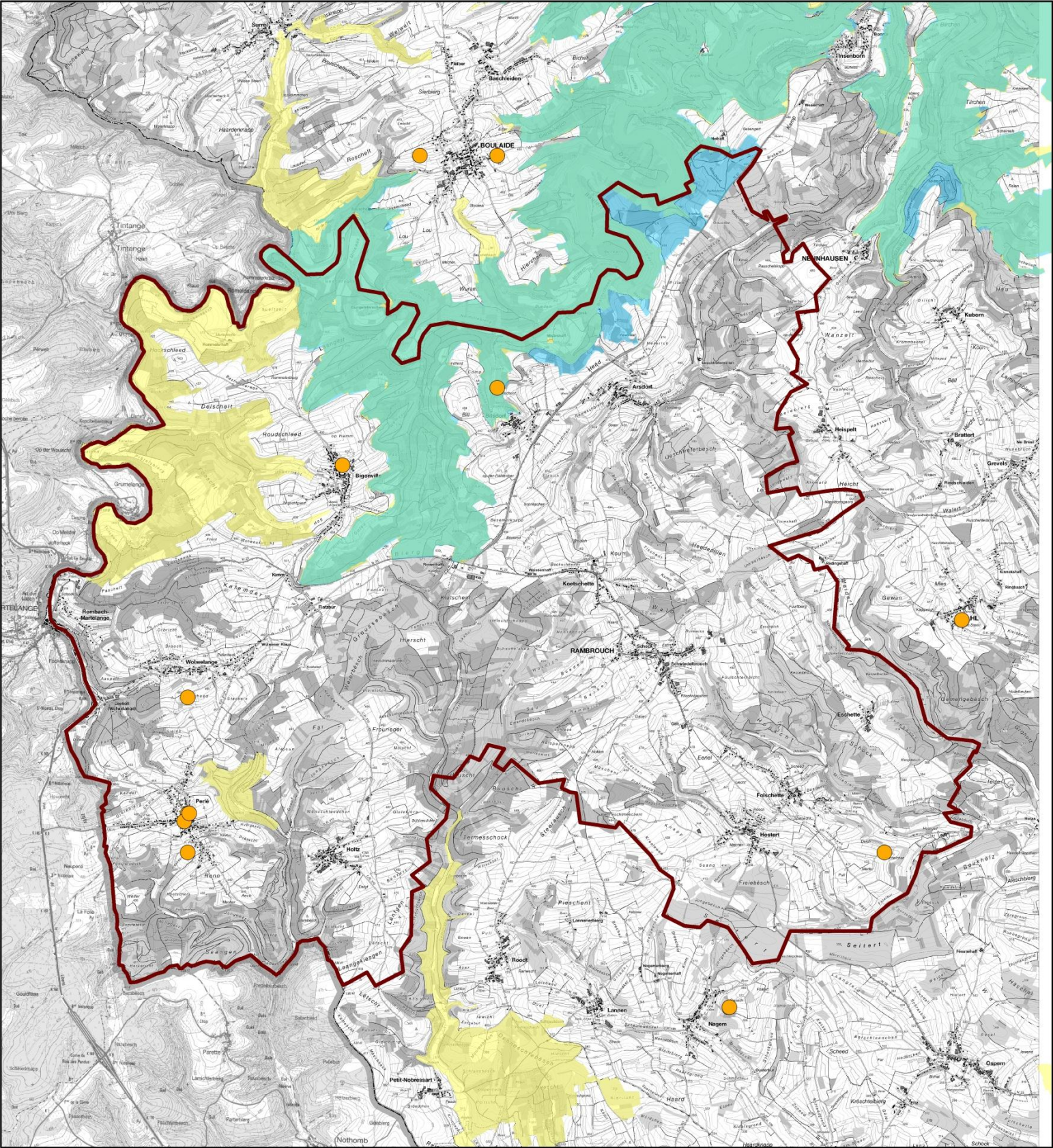


Legende

- | | | | |
|--|------------------------------------|---|---------------|
|  | Gemeinde Rambrouch |  | Grünspecht |
|  | IBA "Vallée supérieure de la Sûre" |  | Schwarzspecht |
|  | NATURA 2000 |  | Grauspecht |

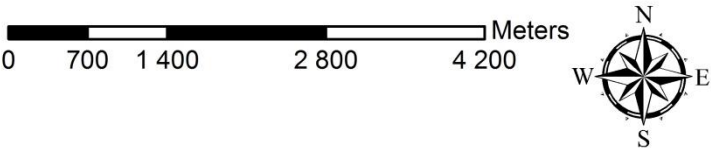


Karte 7: Haubenmeisen-Vorkommen in der Gemeinde Rambrouch

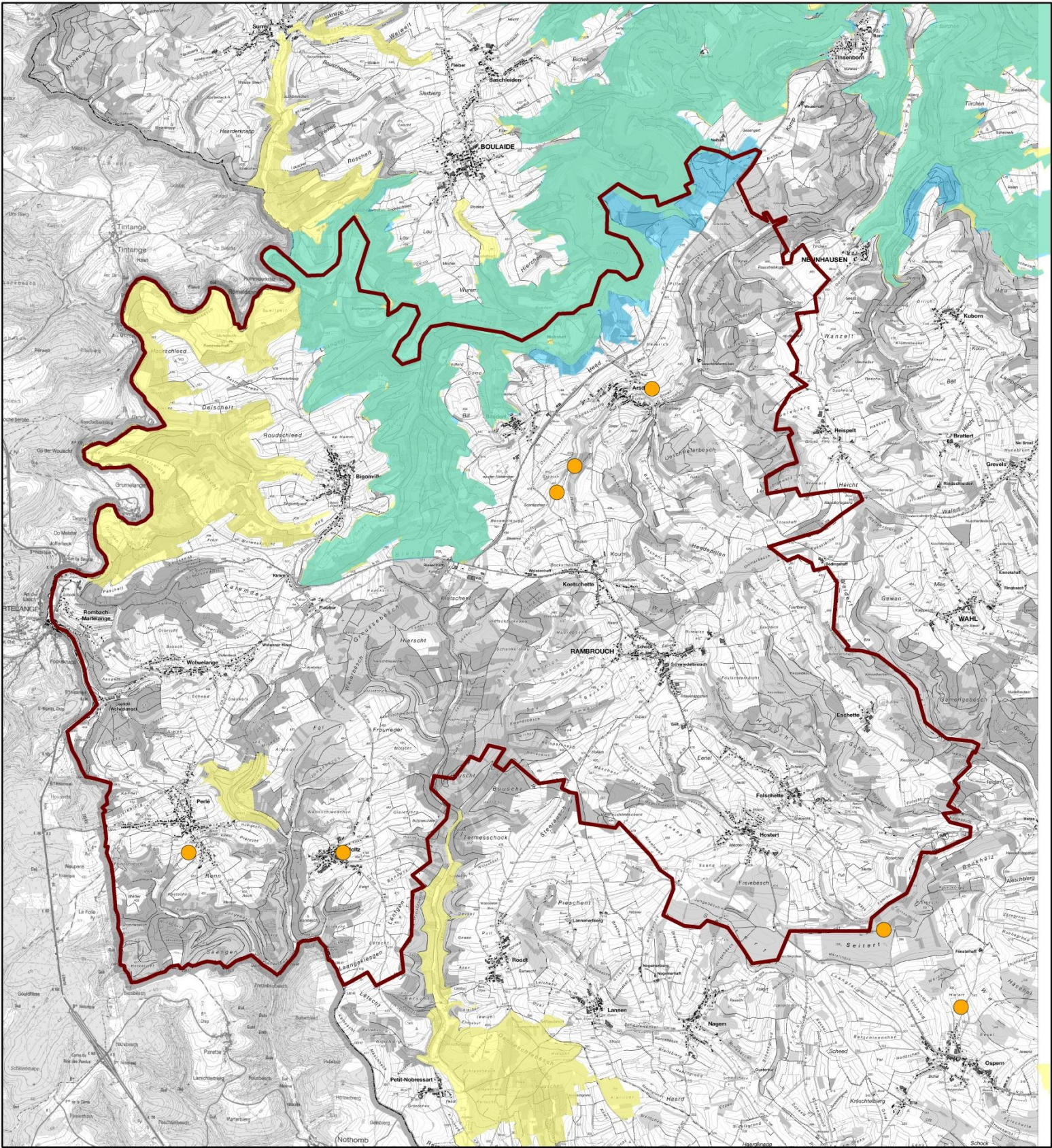


Legende





- Gemeinde Rambrouch
- IBA "Vallée supérieure de la Sûre"
- NATURA 2000
- Haubenmeise



Karte 8: Turteltauben-Vorkommen in der Gemeinde Rambrouch

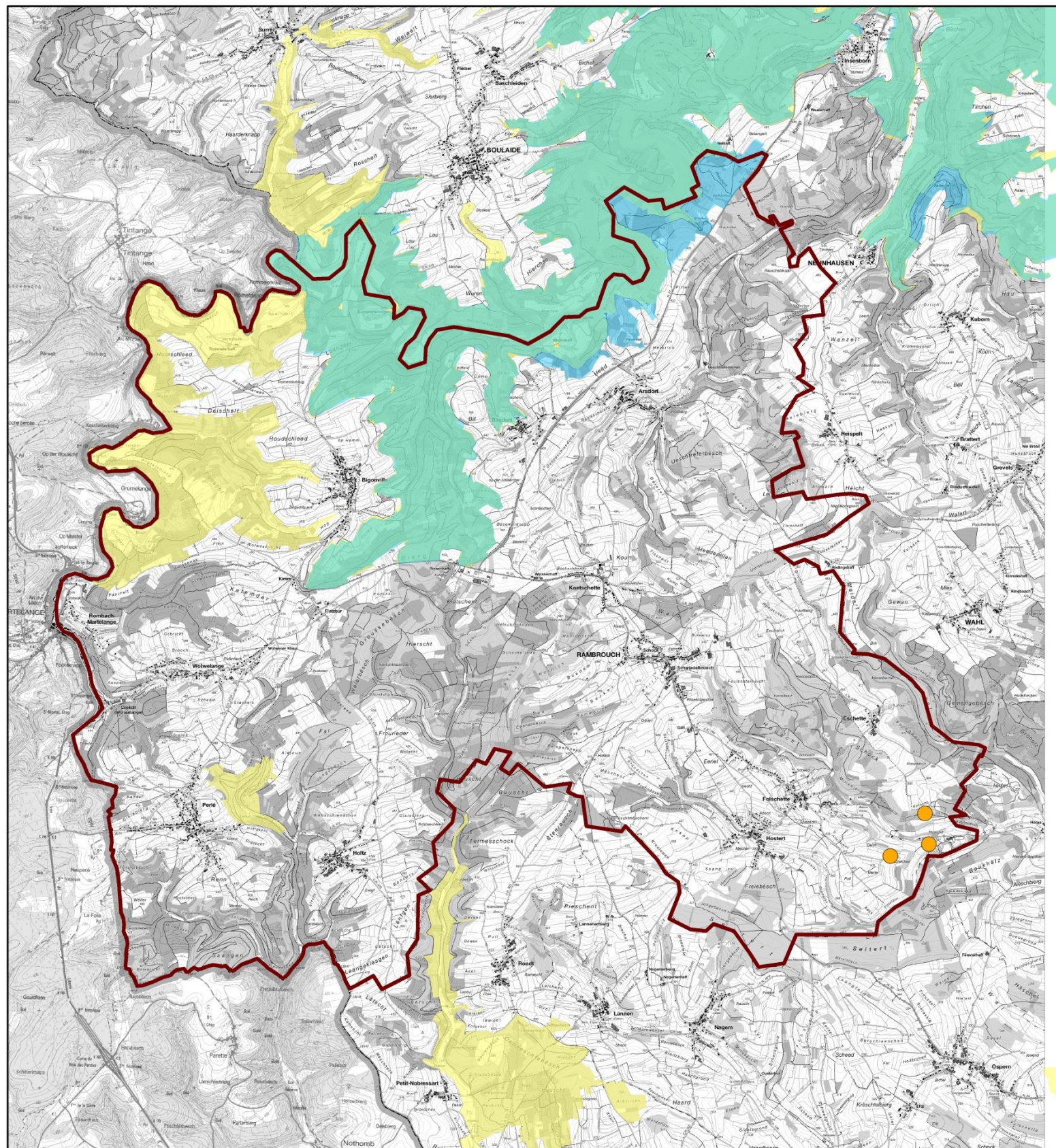


Legende

-  Gemeinde Rambrouch
-  IBA "Vallée supérieure de la Sûre"
-  NATURA 2000
-  Turteltaube



Karte 9: Uferschwalben-Vorkommen in der Gemeinde Rambrouch



Legende

- Gemeinde Rambrouch
- IBA "Vallée supérieure de la Sûre"
- NATURA 2000
- Uferschwalbe

0 700 1 400 2 800 4 200 Meters



LNVL LUXOR-MOD3AR2B Artenspektrum (Ausdruck vom 14/07/12)

Art	A n z a h l		M e l d u n g e n
	Brutzeit	nicht Brutzeit	Gesamt
Tachybaptus ruficollis	0	2	2
Phalacrocorax carbo	0	2	2
I Casmerodius albus	0	1	1
R5 Ardea cinerea	0	1	1
I Ciconia nigra	0	1	1
Anas platyrhynchos	0	1	1
Mergus merganser	0	4	4
I Pandion haliaetus	0	1	1
I Pernis apivorus	2	0	2
I Milvus migrans	3	1	4
I Milvus milvus	3	6	9
I Circus cyaneus	0	7	7
Accipiter nisus	3	6	9
P1 Accipiter gentilis	1	0	1
Buteo buteo	1	5	6
Falco tinnunculus	2	21	23
Falco subbuteo	1	0	1
P2 Coturnix coturnix	1	0	1
I Grus grus	0	3	3
R5 Charadrius dubius	1	0	1
P1 Vanellus vanellus	0	3	3
R1 Gallinago gallinago	0	1	1
Actitis hypoleucos	0	1	1
Larus michahellis	0	1	1
Columba oenas	3	0	3
Columba palumbus	4	2	6
Streptopelia decaocto	2	14	16
P2 Streptopelia turtur	4	3	7
R4 Cuculus canorus	1	0	1
R5 Tyto alba	4	0	4
R5 Apus apus	1	0	1
I Alcedo atthis	0	2	2
I Picus canus	1	0	1
P1 Picus viridis	1	2	3
I Dryocopus martius	0	1	1
Dendrocopos major	0	23	23
P2 Riparia riparia	2	1	3
R5 Hirundo rustica	1	1	2
R5 Delichon urbicum	9	0	9
Anthus trivialis	1	0	1
P2 Motacilla flava	0	1	1
Motacilla alba	0	1	1
Troglodytes troglodytes	1	11	12
Prunella modularis	0	2	2
I Lanius collurio	3	1	4

P1	Lanius excubitor	4	6	10
	Sylvia atricapilla	1	0	1
	Phylloscopus collybita	1	0	1
	Phoenicurus ochruros	4	0	4
	Erithacus rubecula	2	43	45
	Turdus merula	5	55	60
	Turdus pilaris	0	3	3
	Turdus philomelos	2	0	2
	Parus cristatus	0	20	20
	Parus palustris	0	5	5
	Parus montanus	0	11	11
	Parus caeruleus	3	47	50
	Parus major	3	52	55
	Parus ater	0	9	9
	Sitta europaea	0	21	21
	Emberiza citrinella	0	2	2
	Fringilla coelebs	3	43	46
	Fringilla montifringilla	0	10	10
	Serinus serinus	2	1	3
	Carduelis chloris	0	15	15
	Carduelis carduelis	0	17	17
	Carduelis spinus	0	1	1
	Carduelis cannabina	0	1	1
	Loxia curvirostra	0	4	4
	Coccothraustes coccothraustes	0	13	13
	Pyrrhula pyrrhula	3	41	44
	Passer domesticus	5	46	51
	Passer montanus	0	33	33
	Sturnus vulgaris	3	23	26
	Garrulus glandarius	1	14	15
	Pica pica	5	45	50
	Corvus sp.	0	1	1
	Corvus frugilegus	1	0	1
	Corvus corone	1	1	2

Directive: I = Annexe 1

PNPN 2011: P1 = Priority 1 P2 = Priority 2

Red List:

R1 = regionally extinct R4 = vulnerable

R2 = critically endangered R5 = near threatened

R3 = endangered

Quellenangaben

Biver G. (2010): Inventar der „Wichtigen Vogelschutzgebiete“ in Luxemburg – Stand 2010 / Inventaire des „Zones importantes pour la conservation des oiseaux“ au Luxembourg – Situation en 2010. Regulus 6/2010 : 4 - 17.

Biver G., P. Lorgé, F. Schoos, M. Grof & F. Sowa (2009): Artenschutzprogramm Raubwürger *Lanius excubitor* in Luxemburg. Ministère de l'Environnement, Luxembourg.

Lorgé P. & G. Biver (2010): Die Rote Liste der Brutvögel Luxemburgs – 2009. Regulus Wissenschaftliche Berichte 25, S. 67-72

Lorgé P. & E. Melchior (2010): Vögel Luxemburgs. Saint-Paul Publishing, Luxembourg; ISBN 978-2-919920-01-3

PECBMS (2009): The State of Europe's Common Birds 2008. CSO/RSPB, Prague, Czech Republic

Compte rendu de la réunion du 18.06.2012 n° 3

Affaire **Administration Communale de RAMBROUCH**

Code **04/143 - 08/452 - 08/453**

Objet **Stations d'épuration projetées à Arsdorf-Moulin,
Folschette et entre Perlé et Holtz**

Lieu **SIDEN, Bleesbruck**

Fait par **S. Ueberschaer / T. Flies / gibe**

Fait le **20.08.2012**

Société	Nom	Fax / E-Mail	Présent	Diffusion
SIDEN	Monsieur J.-P. FELLER	feller@siden.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur R. SCHAACK	r.schaack@siden.lu	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur A. DEGRAND	a.degrand@siden.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur J.-F. DIFFERDANGE	j.differdange@siden.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Madame A. CIACCIA	a.ciaccia@siden.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur P. SIMON	simon@siden.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur C. STORN	c.storn@siden.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Administration Communale de Rambrouch <i>Collège des bourgmestre et échevins</i> <i>Service technique</i>	Monsieur T. RODESCH	secretariat@rambrouch.lu rodescht@pt.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur F. UNSEN		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Madame M.-A. THOMMES		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur R. PAQUET	romain.paquet@rambrouch.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur D. DALLO	daniel.dallo@rambrouch.lu	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Administration de la Gestion de l'Eau <i>Service régional Nord</i> <i>Service régional Ouest</i>	Monsieur A. WEIDENHAUPT	andre.weidenhaupt@eau.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur Fr. WERSANDT	frank.wersandt@eau.etat.lu	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur M. VIVANI	marco.vivani@eau.etat.lu	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur D. MANETTA	dominique.manetta@eau.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur Y. RAUEN	yves.rauen@eau.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur J.-M. WALTZING	jean-marie.waltzing@eau.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur C. SCHMIT	claud.schmit@eau.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur C. BETTENDROFFER	claud.bettendroffer@eau.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Administration des Eaux et Forêts <i>Arrondissement Nord</i> <i>Triage de Rambrouch</i>	Monsieur F. THEISEN	fernand.theisen@anf.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur R. DU FAYS	robert.dufays@anf.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur S. HERMES	serge.hermes@ef.etat.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schroeder & Associés S.A.	Monsieur Cl. BELCHE		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur T. FLIES		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur G. SCHAUSS	georges.schauss@schroeder.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur F. NOTERMANN	felix.notermanns@schroeder.lu	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Madame M. JAUERSCH	martine.jauersch@schroeder.lu	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Monsieur S. UEBERSCHAER	s.ueberschaer@ibpeil.de	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

➤ **Einleitung**

Die Gemeinden Rambrouch und Wahl planen eine Neustrukturierung der Abwasserbehandlung. Die vorhandenen Kleinkläranlagen mehrerer Ortschaften werden zu den drei Zentralkläranlagen Folschette, Perlé-Holtz und Ueschdrefermillen zusammengefasst. Ziel dieser Besprechung ist die Auswertung der verschiedenen Wachstumsszenarien der Region und die Festlegung der Ausbaugrößen der künftigen Kläranlagen.

➤ **Prognoseverfahren**

Grundlage der Prognosen zur Ermittlung der Kläranlagenausbaugrößen sind die Zählungen der Gemeinden aus dem Jahr 2008. Die Anschlussgröße des Einzugsgebietes wurde anhand der gemeindespezifischen Wachstumsrate auf das Basisjahr 2011 hochgerechnet.

Als Prognosehorizont wurde das Jahr 2039 (3 Jahre Bau- und Planungsphase, 25 Jahre Betriebsphase) zurückbehalten. Für die Prognosen wurden die gemeindespezifischen Wachstumsraten und die des Staates Luxemburg während der letzten 20 Jahre, die Auswertungen des *Pacte Logements* und der IVL-Studie berücksichtigt.

Die PAGs befinden sich zur Zeit in Bearbeitung, weshalb nur die kurzfristigen Bebauungspläne ausgewertet werden konnten. Da diese einen deutlich kürzeren Planungshorizont als 2039 haben, wurden diese letztendlich bei den Prognosen zur Ermittlung der Anschlussgröße nicht berücksichtigt.

➤ **Kläranlage Folschette**

Das Einzugsgebiet der Kläranlage Folschette besteht aus den Ortschaften Folschette (aktuell 334 EW), Hostert (495 EW), Koetschette (200 EW) und Rambrouch (529 EW). Die aktuelle Anschlussgröße des Einzugsgebietes für das Jahr 2011 beträgt 1.558 EW.

Die Prognosen anhand der gemeindespezifischen Wachstumsrate (1,726 %/a), der Luxemburger Wachstumsrate (1,412 %/a), des *Pacte Logements* (1,4 %/a bis 2020, danach 1,726 %/a) und der IVL-Studie (1,597a bis 2020, danach 1,726 %/a) ergeben inklusive einer Reserve von 125 EW eine erforderliche Ausbaugröße der Kläranlage im Bereich von 2.488 EW bis 2.718 EW.

Nach ausgiebiger Diskussion wurde die Ausbaugröße der Kläranlage Folschette mit 2.500 EW zurückbehalten.

➤ **Kläranlage Perlé-Holtz**

Perlé

Das Einzugsgebiet der Kläranlage Perlé-Holtz besteht aus den Ortschaften Holtz (aktuell 424 EW) und Holtz (859 EW). Die aktuelle Anschlussgröße des Einzugsgebietes für das Jahr 2011 beträgt 1.283 EW.

Die Prognosen anhand der gemeindespezifischen Wachstumsrate (1,726 %/a), der luxemburger Wachstumsrate (1,412 %/a), des *Pacte Logements* (1,4 %/a bis 2020, danach 1,726 %/a) und der IVL-Studie (1,597a bis 2020, danach 1,726 %/a) ergeben inklusive einer Reserve von 100 EW eine erforderliche Ausbaugröße der Kläranlage im Bereich 2.005 EW bis 2.183 EW.

Nach ausgiebiger Diskussion wurde die Ausbaugröße der Kläranlage Perlé-Holtz mit 1.800 EW zurückbehalten.

➤ **Kläranlage Ueschdrefermillen**

Das Einzugsgebiet der Kläranlage Ueschdrefermillen besteht aus den Ortschaften Arsdorf (aktuell 511 EW), Bilsdorf (166 EW) und Heispelt (116 EW). Die aktuelle Anschlussgröße des Einzugsgebietes für das Jahr 2011 beträgt 793 EW.

Die Prognosen anhand der gemeindespezifischen Wachstumsrate (1,761 %/a), der luxemburger Wachstumsrate (1,412 %/a), des *Pacte Logements* (1,4 %/a bis 2020, danach 1,761 %/a) und der IVL-Studie (1,597a bis 2020, danach 1,761 %/a) ergeben inklusive einer Reserve von 65 EW eine erforderliche Ausbaugröße der Kläranlage im Bereich von 1.246 EW bis 1.369 EW.

Nach ausgiebiger Diskussion wurde die Ausbaugröße der Kläranlage Ueschdrefermillen mit 1.100 EW zurückbehalten. Die Planungsarbeiten zur Kläranlage Ueschdrefermillen sind prioritär zu bearbeiten.

Punktuelle Änderung PAG Rambrouch, Rombach-Martelange

Synthesekonzept PAG / UEP Rambrouch

Projekt PAG / SUP Rambrouch
Ort Gemeindeverwaltung Rambrouch
Datum 05.09.2013
Verfasser Uta Truffner

Vorbemerkung:

Das vorliegende Protokoll fasst die wesentlichen Diskussionspunkte der Sitzung zusammen. Sollten die an der Sitzung anwesenden Teilnehmer diesbezüglich Anmerkungen oder Einwände haben, bitten wir Sie diese bis spätestens 19.09.2013 dem Verfasser mitteilen.

Projektbeteiligte	Anw.	Tel.	Email
MDDI			
Herr Philippe Peters	ja	247-86827	philippe.peters@mev.etat.lu
MIGR			
Herr Frank Goeders	ja	247-84660	Frank.Goeders@mi.etat.lu
Herr Fabio Ottaviani	ja	247-84661	Fabio.Ottaviani@mi.etat.lu
Gemeinde Rambrouch			
Herr Antoine Rodesch	ja	2364 0295	rodescht@pt.lu
Herr Léon Rasqué	ja	23 64 09 - 20	leon.rasque@rambrouch.lu
Herr Romain Paquet	ja	23 64 09 - 50	romain.paquet@rambrouch.lu
CO3 s.à r.l.			
Frau Uta Truffner	ja	26.68.41.29	u.truffner@co3.lu

Thema der Sitzung

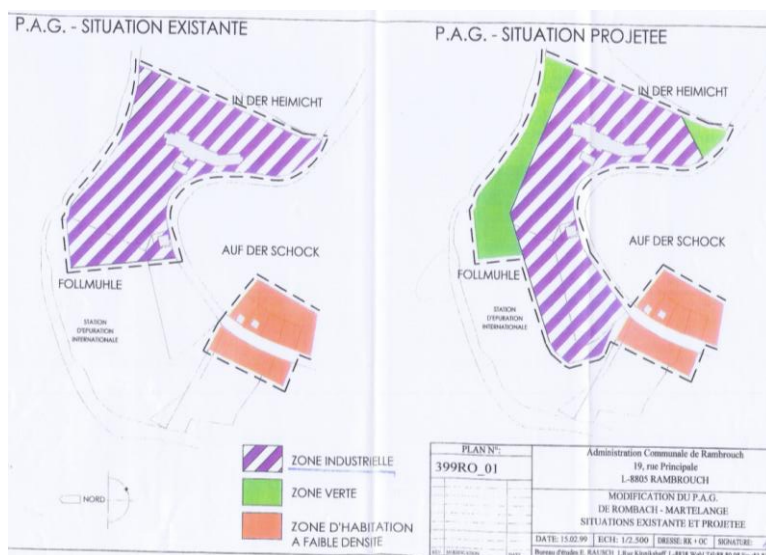
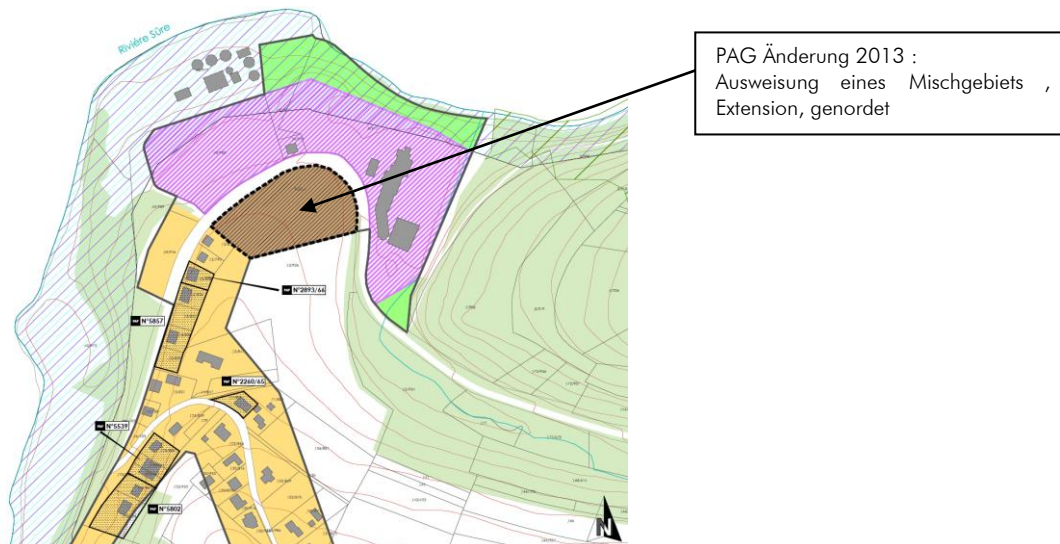
1. Diskussion der Problematik der Industriezone in Rombach-Martelange
2. Diskussion des Synthesekonzepts des PAG Rambrouch und der provisorischen Fassung der 1. Phase der SUP zum PAG.



Inhalt und Diskussion

I. Punktuelle PAG Änderung Rombach-Martelange

Frau Truffner erläutert kurz die Problematik der punktuellen Änderung des PAG in Rombach-Martelange.



PAG Änderung 2003 :
Extension Industriezone, Ausweisung
von Grünzonen, nicht genordet

Im Bereich der ehemaligen Schiefergruben von Rombach- Martelange plant die Gemeinde eine Extension des Bauperimeters südlich der N23 als Mischzone (PAG Änderung 2013).

Dazu wurde die erste Phase der strategischen Umweltprüfung ausgearbeitet und im MDDI eingereicht.



Im Rahmen der Prüfung der UEP durch das MDDI, wurde die Gemeinde auf die fehlende Genehmigung des Umweltministers der PAG Änderung (Referenz 12198/79C) aus dem Jahr 2003 aufmerksam gemacht.

Die PAG Änderung von 2003 betraf eine Vergrößerung der Industriezone nach Westen (gemeindeeigene Flächen) und eine gleichzeitige Verkleinerung nach Norden zum Schutz der Sûre.

Fazit ist: die gemeindeeigene Fläche liegt aktuell im Aussenbereich. Dies wurde von den Vertretern der Ministerien bestätigt.

Herr Rodesch weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für den Extensionsbereich von 2003 (gemeindeeigene Fläche) der Bau eines „centre commercial“ geplant ist und die Gemeinde einem Investor bereits eine schriftliche Zusicherung für den Bau gegeben hat – in dem Glauben die Fläche liegt im Bauperimeter.

Was den Fortgang der Arbeiten an der PAG Änderung 2013 anbelangt, wurde im Rahmen der Stellungnahme des MDDI zur UEP ein geologisches Gutachten zur Bebaubarkeit der Flächen (Schieferabbaugebiet) gefordert. Dieses liegt inzwischen vor. Die Bebauung der Extensionsfläche ist prinzipiell möglich, zusätzliche Bohrungen und gegebenenfalls Maßnahmen sind vor Baubeginn durchzuführen.

Für die Ausweisung eines Misch- und Gewerbegebiets im Bereich der ehemaligen Schiefergruben in Rombach-Martelange sprechen die Lage an der belgischen Grenze, die bestehende Nachfrage sowie der Flächenmangel in Rombach selbst.

Gegen die Ausweisung sprechen die Entfernung Rombach's zum Hauptort Rambrouch, die naturräumliche Lage sowie die Erschließung und der zusätzliche Aufwand aufgrund der Vornutzung (Schieferabbau).

Die Vertreter der Ministerien stehen einer Schaffung einer Misch- und Gewerbezone im Bereich der alten Schiefergruben eher negativ entgegen.

Die Gemeinde sieht in dem Projekt einen positiven Aufbruch / Vitalisierung für Rombach-Martelange – außerdem bestehen Verpflichtungen einem Investor gegenüber.

Prozedural besteht die Möglichkeit, das Projekt über eine neue punktuelle PAG Änderung umzusetzen (die Fortführung der aktuellen PAG Änderung macht nicht wirklich Sinn, da ohne die gemeindeeigenen Flächen kein kohärentes Konzept umgesetzt werden kann) oder die Umsetzung auf den Gesamt PAG zu verschieben und in ein Gesamtkonzept einzubetten.

Es wurde keine Entscheidung in Bezug auf die weitere Vorgehensweise getroffen.



II. Diskussion des Synthesekonzepts des PAG Rambrouch und der provisorischen Fassung der 1. Phase der SUP zum PAG.

Bevor die Gemeinde offiziell die UEP einreicht, sollen, dem integrativen Planungsprozess entsprechend, frühzeitig Schwierigkeiten und Probleme der Umweltverträglichkeit des PAG sowie der Konformität des PAG zum Vorprojekt des „PS Logement“ unter Einbezug der Akteure und Entscheidungsträger erörtert werden.

II.1 Flächenverbrauch

Seitens des MDDI wird bereits einleitend der hohe Flächenverbrauch der Gemeinde und die geplanten Extensionen bemängelt.

Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Rambrouch

Bevor die einzelnen Flächen im Detail betrachtet werden, stellt CO3 die Bevölkerungsentwicklung sowie das vorhandene und geplante Flächenpotenzial der Gemeinde vor.

	2001	2012	Croissance absolue	Croissance annuelle
Total	3.426	4.099	19,64%	1,64 %

Geplantes innerörtliches Flächenpotenzial (Synthesekonzept PAG) Gemeinde Rambrouch

Vorbemerkung: Im Rahmen der Ausarbeitung des Synthesekonzepts zum PAG wurden ca. 26ha Extensionsflächen und ca. 5,8ha Perimeterabrundungen untersucht.

7ha wurden im Rahmen der Ausarbeitung des Synthesekonzepts aus dem bebaubaren Bereich „herausgenommen“.

Das gesamte in der UEP untersuchte Flächenpotenzial der Gemeinde stellt sich wie folgt dar:

Gesamtes innerörtliches Flächenpotenzial der Gemeinde Rambrouch			
Flächenpotenziale	gesamt (ha)	im Rahmen der SUP als Potenzial zu betrachtende Flächen	als vorgeschlagene "ZAD"-Flächen (ha)
PAP-Flächen*	12,42	12,42	
Baulücken	18,87		
Freiflächen – Wohn- und Mischnutzung	66,16	25,87	40,29
Freiflächen – kommunale Aktivitätszonen	4,42	4,42	
Freiflächen – regionale Gewerbezone (PS ZAE)	4,77		
Baulücken – regionale Gewerbezone	0,88		
Freiflächen – öffentliche Nutzung	1,57	1,57	
Summe	103.44	44.28	40.29
* bebaubare Flächen innerhalb genehmigter PAPs			



Demgegenüber stehen landesplanerische (PNDD, Vorprojekt PS Logement) Vorgaben, die bei der PAG Entwicklung zu berücksichtigen sind:

PNDD:

Auf Basis des Nachhaltigkeitsplans und der darauf basierenden Berechnungen des MDDI (in Zusammenarbeit mit dem CEPS) hat die Gemeinde Rambrouch pro Jahr einen Bodenverbrauch von 2,47ha zugute, für den Planungshorizont von 12 Jahren wären das **29,64ha**.

Demgegenüber steht im Synthesekonzept des PAG ein nach SUP Kriterien anzurechnendes Potenzial von **44,28ha**. Wie bereits eingangs der Sitzung besprochen, unterstreicht Philippe Peters noch einmal die Notwendigkeit das Flächenpotenzial zu reduzieren.

Vorprojekt PS Logement:

Nach den aktuellen Vorgaben des PS Logement (15% Wachstum für die kommenden 12 Jahre) hätte die Gemeinde bei einer mittleren Haushaltsgrösse von 2,5 Personen/Haushalt und einer mittleren baulichen Dichte von 15 WE/ha **16,4ha PAP NQ Flächen** für den Planungshorizont von 12 Jahren zu Gute.

Demgegenüber steht im Synthesekonzept des PAG ein nach Vorprojekt PS Logement anzurechnendes Potenzial von **38,29ha**. Fränk Goeders vertritt ebenfalls die Meinung, das aktuelle Flächenpotenzial der Gemeinde muss reduziert werden und auf den Hauptentwicklungspol der Gemeinde (Hauptort Rambrouch) konzentriert werden.

Entwicklung der Gemeinde Rambrouch auf Basis einer jährlichen Wachstumsrate von 1,64%:

Bei Beibehaltung des aktuellen jährlichen Wachstums von 1,64%, wäre bei einer mittleren Haushaltsgrösse von 2,5 Personen/Haushalt und einer mittleren baulichen Dichte von 15 WE/ha ein Flächenbedarf von 23,6ha notwendig. Dieser Flächenbedarf kann sowohl über PAP NQ Flächen als auch über die Schließung von Baulücken gedeckt werden.

Die Gemeindeverantwortlichen sind sich bewusst, dass das aktuelle Flächenpotenzial der Gemeinde sehr großzügig bemessen ist, was u.a. auf den Status der Gemeinde Rambrouch als Fusionsgemeinde zurückzuführen ist.

Ziel der Gemeindeverantwortlichen ist es die Entwicklung auf den Hauptort Rambrouch und das angrenzende Koetschette (Schulstandort) zu konzentrieren.

Ein zweiter Entwicklungspol für den Wohnungsbau wäre in der Ortschaft Perlé, ehemaliger Hauptort der Altgemeinde Perlé, möglich. Ein Entwicklungspol für Kommerz und Bürogebäude wäre in Rombach-Martelange möglich. Dies wird im Rahmen der PAG Entwicklung näher analysiert und diskutiert.

Bei der Reduzierung des Flächenpotenzials stellen sich u.a. die Probleme, des hohen Potenzials im gültigen Bauperimeter und der zentral gelegenen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Diese Flächen stellen ein zentral gelegenes und oft gut erschließbares Baulandpotenzial dar sind aber aufgrund ihrer Nutzung nicht verfügbar und sollen auch mittelfristig der Landwirtschaft dienen.

Fazit Flächenverbrauch:

Abschließend ist festzuhalten, dass das Flächenpotenzial deutlich reduziert werden muss, auf Extensionen sollte auf Grund des bereits vorhandenen Potenzials verzichtet werden. Es wird vorgeschlagen, die Flächendiskussion bei der Betrachtung der einzelnen Ortschaften fortzuführen.



II.2 Abwasserproblematik / Natura 2000 Zonen

Die Situation der Abwasserklärung in der Gemeinde Rambrouch ist unzureichend.

Mit Ausnahme von Rombach-Martelange (7100 EWG) und Bilsdorf (100 EWG) sind sämtliche Kläranlagen überlastet.

Die Verbesserung der Situation ist in Planung:

- Bau einer Kläranlage für Perlé / Holtz: 2016 – 2020
- Bau einer Kläranlage in Folschette: 2016 – 2018 (Anschluss von Hostert, Folschette, Rambrouch und Koetschette)
- Bau einer Kläranlage in Arsdorf: 2014/2015
- Anschluss von Bigonville, Riesenhauff und Haut-Martelange an die Kläranlage in Rombach-Martelange : 2014

Philippe Peters bemängelt die Darstellung der Abwassersituation in der UEP.

Bei der Darstellung der geplanten Abwassersituation muss ergänzt werden, welche Kapazitäten für die geplanten Kläranlagen (-anschlüsse) vorgesehen sind und ob diese für die geplanten Flächenausweisungen ausreichend sind. Die Flächenausweisungen und -bebauungen sind in einen klaren zeitlichen Zusammenhang mit der Abwassersituation zu stellen. Es muss klargestellt sein, dass das Natura 2000 FFH-Gebiet – LU0001007 „Vallée supérieure de la Sûre/ Lac du barrage“ durch die geplante Bebauung nicht negativ beeinträchtigt wird.

II.3 Umgang mit Gebäuden im Außenbereich

Ein großes Problem der Gemeinde Rambrouch stellt der Umgang mit den vielen Gebäuden und Splittersiedlungen im Außenbereich dar. Vorgeschlagen wird daher die Schaffung einer speziellen Zone für Splittersiedlungen, um den Bewohnern die Genehmigungsprozeduren zu erleichtern.

Sowohl die Vertreter des MIGR als auch der Vertreter des MDDI sprechen sich gegen die Schaffung einer solchen Zone, bzw. gegen die Legalisierung einer nicht legalen Situation aus. Alle betroffenen Gebäude sollen im Außenbereich bleiben. Das vereinfacht der Gemeinde u.a. eine Fall zu Fall Entscheidung (d.h. eine Entscheidung welches Gebäude im Außenbereich bleiben soll und welches Gebäude in eine Spezialzone klassiert werden soll).

Ausnahmen sollten ausschließlich bei Aktivitäten gemacht werden, die eine Commodo Genehmigung brauchen, die im Außenbereich nicht erteilt werden kann.

Was die Reglementierung der Gebäude im Außenbereich seitens der Gemeinde angeht schlägt das MIGR vor diese Reglementierung in der Partie écrite des PAG vorzunehmen, da nach aktueller Gesetzeslage im Außenbereich keine PAP (d.h. auch keine PAP QE) entwickelt werden können.

II.4 Betrachtung der einzelnen Ortschaften

Im Folgenden werden die Synthesekonzepte sämtlicher Ortschaften der Gemeinde Rambrouch erläutert und diskutiert.

Bigonville:

Seitens des MDDI und des MIGR wird vorgeschlagen auf die Extension im Süd-Westen von Bigonville (Big 5) zu verzichten. Dies lässt sich zum einen durch das vorhandene Potenzial, zum anderen durch das angrenzende Natura-2000 Gebiet begründen.

Desweiteren wird vorgeschlagen die bestehende „extension tentaculaire“ im Westen der Ortschaft (Big 4) zurückzunehmen. Diese Fläche liegt aktuell im bebaubaren Innenbereich.

Diskutiert wird auch die Flächenausweisung östlich der „rue des Jardins“ (Big 1). Die Erschließung der Fläche kann nur über eine einseitige Strassenrandbebauung erfolgen, was nicht den Prinzipien der Nachhaltigkeit entspricht. Daher soll die Fläche zunächst als ZAD klassiert werden, gegebenenfalls kann sie bei der Ausarbeitung des nächsten PAG in die Grünzone klassiert werden.

Flatzbour:

In Flatzbour soll das bestehende Restaurant (im Außenbereich) in den bebaubaren Bereich integriert werden, um eventuelle Probleme bei Commodo-Genehmigungen zu vermeiden.

Dies wird von allen Teilnehmern gut geheißen.

Bilsdorf :

In Bilsdorf sollen Flächen angrenzend an die Nationalstraße in den Außenbereich klassiert werden, um unerwünschte bauliche Entwicklungen zu verhindern. Aufgrund der Topographie sollen schlecht erschließbare Bereiche im Innenbereich von Bilsdorf als Gartenland ausgewiesen werden.

Eine weitere mit verschiedenen Restriktionen belegte Fläche im Westen von Bilsdorf (Bil 8) wurde in der UEP und im FFH Screening näher untersucht. Ergebnis des FFH Screenings ist, dass negative Auswirkungen auf die Schutzgüter nicht ausgeschlossen werden können.

Diese Fläche soll daher auf Grundlage des FFH Screening und der Stellungnahme des MDDI zur UEP in den Außenbereich klassiert werden.

Koetschette :

Koetschette ist der Schulstandort der Gemeinde, die Ausweisung von Wohngebieten um die Schule ist geplant. Dazu wurden mehrere Flächen vorgeschlagen und in der UEP untersucht.

Bei der vorgeschlagenen Fläche (Ko 1) westlich der Schule in Richtung Riesenhaeff bestehen naturräumliche und landschaftliche Probleme, u.a. durch das Vorkommen des Raubwürgers.

Problematisches. Die anderen vorgeschlagenen Flächen sind aus Gründen des Umwelt- und des Landschaftsschutzes weniger problematisch.

Die Vertreter der Ministerien begrüßen prinzipiell die Entwicklung von Wohngebieten um den Schulstandort (Einbindung der Schule in den Ort). Dabei sollten die aus Natur- und Landschaftsschutz unbedenklichen Flächen bevorzugt werden.

Zur Auswahl der Flächen, sollten neben den Erwägungen der UEP Konzepte entwickelt werden, die eine mögliche Entwicklung der Ortschaft aufzeigen (Schaffung einer Ortsstruktur / Schaffung von Ortseingängen). Wichtig ist auch die tatsächliche Verfügbarkeit der Flächen.

Nichts desto trotz muss bei der Ausweisung zusätzlicher Flächen der Flächenverbrauch der Gemeinde insgesamt berücksichtigt werden.



Arsdorf:

Die Ortschaft Arsdorf ist landschaftlich sehr schön gelegen und weist viele exponierte Flächen auf. Im Ortseingangsbereich aus Richtung Boulaide kommend soll die Fläche südwestlich der Straße als ZAD ausgewiesen werden (Ar 1). Eine Bebauung der Fläche ist aus topografischen Gründen schwierig. Es wird vorgeschlagen die Fläche in den Außenbereich zu klassieren, was sich jedoch schwierig darstellen könnte, da die gegenüberliegende Seite der Straße teils bebaut ist, teils im bebaubaren Innenbereich liegt.

Für viele der noch bebaubaren Flächen in Arsdorf bestehen PAP's jüngerer Datums, die im Rahmen der PAG Ausarbeitung beibehalten werden.

Die UEP Flächen in Arsdorf (Ar 1, Ar 6) sollen noch einmal auf Ihren Impact auf die Landschaft hin untersucht werden und gegebenenfalls in der 2.Phase der SUP genauer untersucht werden. Dies bietet sich v.a. für PAP NQ Flächen an, da so die zu entwickelnden „schémas directeurs“ zusammen mit den Vorschläge der SUP ausgearbeitet werden können.

Riesenhaff:

Die Vergrößerung der regionalen Gewerbezone Riesenhaff ist nach aktuellem Kenntnisstand im PS Zones d'activités vorgesehen.

Eine mögliche Erweiterung der Gewerbezone wird von der Gemeinde untersucht, der Landerwerb könnte jedoch relativ teuer sein.

Die Situation der Abwasserklärung im Riesenhaff ist aktuell sehr schlecht. Ein zeitnahe Anschluss der Abwässer (2014) an die Kläranlage in Rombach-Martelange ist geplant.

Die Untersuchungsflächen der UEP müssen im Rahmen der 2. Phase der SUP weiter geprüft werden.

Holtz:

Das Flächenpotenzial in Holtz ist aufgrund der bevorstehenden Entwicklung eines jüngst genehmigten PAPs (Hol 3) sehr hoch.

Die Abgrenzung der Fläche Hol 3 (UEP) ist nicht logisch und soll überarbeitet werden.

Von den Vertretern der Ministerien wird vorgeschlagen den südlichen Teil der Fläche Hol 3 in eine ZAD zu klassieren – zum einen um das anrechenbare Flächenpotenzial zu reduzieren, zum anderen um eine zeitnahe Bebauung der Flächen (neben dem bereits genehmigten PAP) zu verhindern (mögliche Überlastung der bestehenden Infrastrukturen, zeitliche Staffelung der Bebauung / der Bevölkerungsentwicklung).

Die im nordöstlichen Eingangsbereich von Holtz liegende Fläche (Hol1) liegt erschliessungstechnisch schlecht. Nach Diskussion wird festgehalten den schlecht erschließbaren Teil der Fläche in den Außenbereich zu klassieren.

Rombach-Martelange

Rombach-Martelange ist durch seine Lage an der belgischen Grenze und der belgischen N4 gekennzeichnet.

Im Altort von Rombach-Martelange bestehen keine baulichen Erweiterungsmöglichkeiten, es besteht jedoch „Restrukturierungsbedarf“.

Erweiterungen für gewerbliche Nutzungen (Büros, Kommerz) sind im Bereich der ehemaligen Schiefergruben (siehe Pkt. I) möglich. Die weitere Vorgehensweise in Bezug auf die geplante Erweiterung für gewerbliche Nutzungen bleibt zu diskutieren.

Wolwelange:

Die Ortschaft Wolwelange ist wie die Ortschaften Perlé und Bigonville ein gefragter Wohnort nahe der belgischen N4.

Das Synthesekonzept sieht sowohl eine großflächige Extension als auch eine Reduktion des Bauperimeters vor.

Nach Diskussion mit den Vertretern der Ministerien wird festgehalten auf die Extension des Bauperimeters (Wo 1) zu verzichten, dies aufgrund des insgesamt sehr hohen Bauflächenpotenzials und der Hierarchie der Ortschaft Wolwelange.

Ziel der Gemeindeentwicklung soll eine Fokussierung der Entwicklung auf den Hauptort Rambrouch sein.

Perlé:

Die Ortschaft Perlé besitzt ein sehr hohes Baulandpotenzial.

Die Erschließung der beiden größten Flächen (Pe 3 und P5), die beide gut gelegen sind, ist jedoch aufgrund der Besitzverhältnisse nicht absehbar.

Da schon verschiedene Anstrengungen von Gemeindegeseite für die Erschließung der Fläche Pe 3 gemacht wurden, diese aber nie zum Ziel geführt haben, wäre es möglich – um ein Zeichen zu setzen – die Fläche in den Aussenbereich zu klassieren.

Bei der Fläche P5 wurde festgehalten auf die vorgeschlagene Extension zu verzichten. Der Feldweg mit bestehender Hecke soll den Abschluss des bebaubaren Bereichs bilden.

Es wird geprüft einen Teil der Fläche (Pe 2, Tierpark) als Grünfläche auszuweisen.

Rambrouch:

Die Ortschaft Rambrouch soll als Hauptort der Gemeinde entwickelt werden.

Vorgesehen ist eine größere Erweiterung im Norden der Ortschaft (Ra 4) zwischen der „rue du Nord“ und der „rue de Grevels“. Im Bereich dieser Erweiterungsfläche plant die Gemeinde ein Projekt für „betreutes Wohnen“, das von der Gemeinde selbst entwickelt werden soll sowie ein Wohngebiet.

Die Gemeindeverantwortlichen haben bereits ein ähnliches Projekt besichtigt, das von der Gemeinde Bertrange entwickelt wurde.

Die Vertreter der Ministerien begrüßen die Initiative der Gemeinde und sichern ihre Unterstützung zu.

An einer weiteren, im Rahmen der UEP untersuchten Erweiterung in Rambrouch (Ra 9), besteht seitens des „Fonds du Logement“ Interesse für die Realisierung eines Wohngebiets.

Die Fläche Ra 9 liegt zwar nicht schlecht, dennoch ist die Fläche Ra 4 der Fläche Ra 9 vorzuziehen.

Es wird daher vorgeschlagen zu versuchen beide Projekte im Norden von Rambrouch (Ra 4) zu bündeln und die Fläche Ra 9 zum aktuellen Zeitpunkt nicht in den bebaubaren Innenbereich aufzunehmen.

Anzumerken ist auch die Verkleinerung des Bauperimeters im Westen der Ortschaft zum Erhalt und Schutz des „Schlossparks“.

Eschette:

Keine Anmerkungen

Hostert:

Seitens der Vertreter der Ministerien wird vorgeschlagen die südlich der „rue de Lannen“ gelegene Fläche (Hos 6) als ZAD auszuweisen.



Folschette:

In der Ortschaft Folschette besteht ein relativ hohes Potential an genehmigten PAP Flächen. Um eine zeitliche Staffelung der Entwicklung weiterer Flächen zu gewährleisten, sollten die verbleibenden Freiflächen als ZAD ausgewiesen werden.

Eine Anpassung (0,4ha) der Fläche Fo 2 zur Gewährleistung einer rationellen Bodenentwicklung ist seitens der Vertreter der Ministerien möglich.

Carrières Feidt:

Der Abbaubereich der „Carrières Feidt“ soll mit einer entsprechenden überlagernden Zone gekennzeichnet werden. Die Grundzonierung ist die „zone agricole“.

Die Betriebsgebäude sollen als „zone spéciale“, die ausschließlich für den „Steinbruchbetrieb“ notwendige Installationen erlaubt, ausgewiesen werden.

Décharge pour matériaux inertes:

Die Abgrenzung der geplanten Bauschuttdeponie aus dem PS Décharges pour matériaux inertes ist im PAG als nachrichtliche Übernahme zu kennzeichnen.

Perimeteranpassungen allgemein:

In verschiedenen Ortschaften der Gemeinde Rambrouch wurden Perimeteranpassungen vorgenommen, die teilweise zur tentakulären Entwicklung der Orte beitragen und oft auf Anfragen der Besitzer beruhen. Die Vertreter der Ministerien weisen die Gemeindeverantwortlichen darauf hin diese Anpassungen zu prüfen und wenn möglich zurückzunehmen.

II.5 Allgemeine Anmerkungen zur ersten Phase der SUP (UEP)

Flächen, die im Rahmen von punktuellen PAG Änderungen bereits untersucht wurden:

Flächen, die im Rahmen von punktuellen PAG Änderungen bereits untersucht wurden sind in der UEP durch ein Symbol gekennzeichnet. Diese Kennzeichnung ist nicht ausreichend. Der Genehmigungsstand der punktuellen PAG Änderung muss ergänzt werden.

CO3 macht einen Vorschlag zur Verbesserung der Darstellung.

Flächenausweisungen

Auf die Ausweisung von zusätzlichen ZAD Flächen muss, aufgrund des bestehenden hohen Flächenpotenzials, verzichtet werden.

Perimeteranpassungen (s.oben)Kläranlagenproblematik (siehe II.2)

Waldkorridore:

Waldkorridore müssen in der UEP neben der Flächenbetrachtung kumulativ bewertet werden.

Landwirtschaftliche Böden:

Für die Beurteilung der landwirtschaftlichen Böden sollen die Bodenkarten 1/25.000 herangezogen werden, die inzwischen fast flächendeckend zur Verfügung stehen (Frau Marx, ASTA).

Fledermausstudie:

Die SUP soll durch die Betrachtung der Fledermäuse durch einen Experten ergänzt werden. Diese Studie kann entweder zusammen mit der UEP oder anschließend an die UEP eingereicht werden.

CO3 macht eine Angebotsanfrage – je nach Zeitrahmen für die Fledermausstudie soll über den Zeitpunkt der Einreichung der UEP entschieden werden.

Philippe Peters rechnet damit, dass im Herbst zahlreiche UEP's eingereicht werden. Ein frühzeitiges Einreichen der UEP zum PAG Rambrouch wäre daher sinnvoll.

Beurteilung der Flächen:

Es fällt auf, dass die Untersuchungsflächen relativ positiv bewertet wurden. Dies trifft vor allem für größere Flächen und ihren Impact auf das Orts- und Landschaftsbild zu.

Die Beurteilung der Flächen wird überarbeitet, dies bietet sich v.a. für PAP NQ Flächen an, da so die zu entwickelnden „schémas directeurs“ zusammen mit den Vorschläge der SUP ausgearbeitet werden können.

III. Weitere Vorgehensweise und nächste Schritte**Büro CO3:**

- Anpassung der Synthesepläne
- Berechnung des Flächenverbrauchs auf Basis der angepassten Synthesepläne
- Anfrage Fledermausstudie
- Anpassung der Inhalte der Phase 1 der SUP (UEP) an die Anmerkungen des Umweltministeriums.
- Fertigstellung der UEP

Gemeinde Rambrouch:

- Validierung des Synthesekonzepts und der UEP
- Abgabe der UEP



ADMINISTRATION COMMUNALE DE RAMBROUCH

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG PHASE 1 UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG (UEP)

ERGÄNZUNG DER SUP ZUM PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL (PAG)
DER GEMEINDE RAMBROUCH

LOCALITÉ DE
RAMBROUCH („AN DER BARKES“)
ET
FOLSCHETTE („UM SCHEED“)

JULI 2014



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Concepts, Conseil, Communication en
urbanisme, aménagement du territoire et
environnement

tel : 26.68.41.29
fax : 26.68.41.27
mail : info@co3.lu

Uta Truffner

Diplôme européen en Sciences de l'Environnement

Master projet urbain, maîtrise d'ouvrage

Judith Boveland

M.Sc. Umweltwissenschaften



INHALTSVERZEICHNIS

<u>1.</u>	<u>EINLEITUNG</u>	<u>3</u>
<u>2.</u>	<u>UNTERSUCHUNGSFLÄCHEN</u>	<u>3</u>
<u>3.</u>	<u>ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DER PLANUNG</u>	<u>5</u>
3.1	Planungs- und Umweltziele	5
3.1.1	Umweltziele	5
3.1.2	Übergeordnete Planungsziele	5
3.2	Bewertung der Erheblichkeit	7
<u>4.</u>	<u>FAZIT</u>	<u>8</u>
<u>5.</u>	<u>VERZEICHNISSE</u>	<u>9</u>
<u>6.</u>	<u>ANHANG</u>	<u>10</u>



1. EINLEITUNG

Bei der Ausarbeitung des PAG der Gemeinde Rambrouch haben sich nach Abgabe der ersten Phase der SUP (UEP) zum PAG im Februar 2014 Änderungen bezüglich der Flächenausweisungen ergeben.

Um die Umweltverträglichkeit der PAG-Flächenausweisungen zu gewährleisten, muss die erste Phase der strategischen Umweltprüfung (UEP) erstellt und der für Umwelt zuständigen Ministerin zur Stellungnahme nach Art. 6.3 SUP-Gesetz vorgelegt werden.

Im Folgenden werden daher zwei zusätzliche Flächenausweisungen (Stand: PAG Projekt, April 2014) geprüft. Für beide Flächenausweisungen wird die Erheblichkeitsmatrix ausgefüllt.

Als Grundlage für das vorliegende Ergänzungsdossier dient die im April 2014 eingereichte UEP. Änderungen der Datengrundlage sind im vorliegenden Dokument berücksichtigt. Diese betreffen das PAG Projekt (aktueller Stand: April 2014), die „Plans d’actions espèces et habitats“, die Natura2000 Standard Data Forms sowie die „Plans Directeurs Sectoriels“.

Die abschließende Bewertung des Flächenverbrauchs und weiterer kumulativer Auswirkungen auf die Umwelt durch den PAG der Gemeinde Rambrouch erfolgt in der zweiten Phase der SUP.

2. UNTERSUCHUNGSFLÄCHEN

Die vorliegende Ergänzung der SUP zum PAG der Gemeinde Rambrouch beinhaltet zum einen die Nutzungsänderung einer als „zone soumise à un plan d’aménagement particulier“ (PAG en vigueur) ausgewiesenen Fläche am westlichen Ortsrand von Rambrouch. Diese soll als „zone d’habitation 1“ (HAB-1) ausgewiesen und mit einer „zone d’aménagement différencié“ überlagert werden.

Zum anderen wird die geplante Neuausweisung einer Fläche im Außenbereich, nordöstlich an die Ortschaft Folschette angrenzend geprüft. Vorgesehen ist eine Ausweisung als „zone d’habitation 1“ (HAB-1).

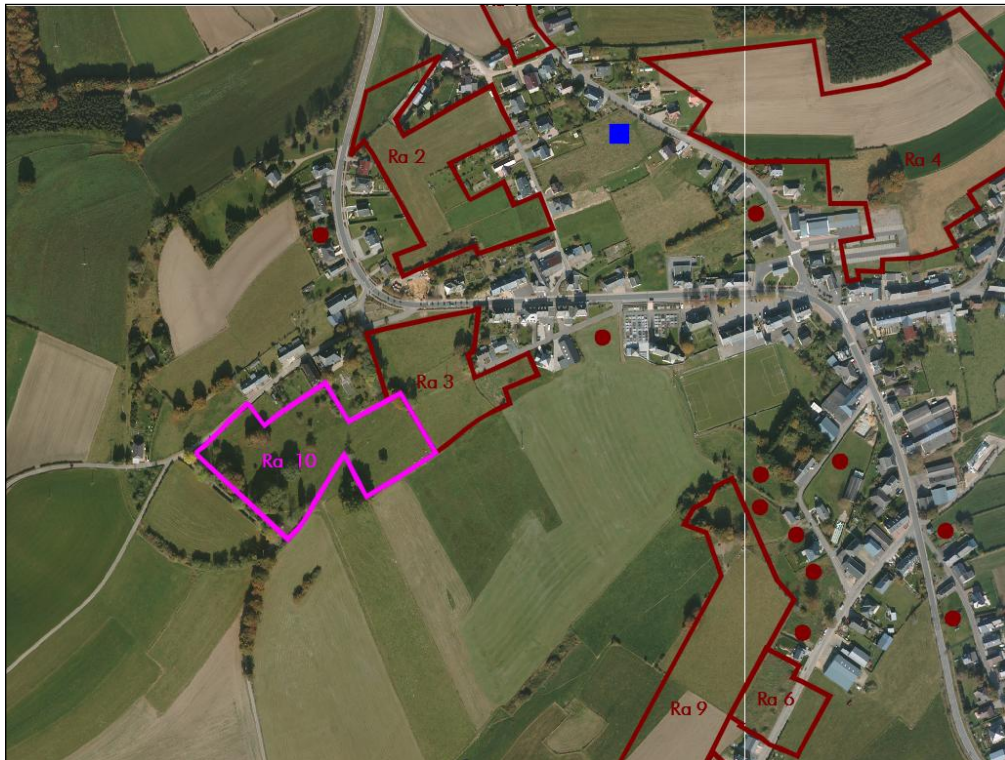


Abbildung 1: Lokalisierung der Ergänzungsfläche Ra10 (magenta) und der bereits im Rahmen der UEP für den PAG der Gemeinde Rambrouch untersuchten Flächen (rot), auf Grundlage des digitalen Orthophotos (2007), ohne Maßstab (CO3, 2014).



Abbildung 2: Lokalisierung der Ergänzungsfläche Fo7 (magenta) und der bereits im Rahmen der UEP für den PAG der Gemeinde Rambrouch untersuchten Flächen (rot), auf Grundlage des digitalen Orthophotos (2007), ohne Maßstab (CO3, 2014).

3. ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DER PLANUNG

Im vorliegenden Kapitel werden die Untersuchungsflächen eingehend betrachtet, um die Erheblichkeit potentieller Auswirkungen auf die Umwelt zu bewerten. Als Indikatoren des Umweltzustands werden die Schutzgüter und die Umweltleitziele herangezogen. Die Bewertung wird auf einer Skala von I bis V (nicht betroffen bis sehr hohe Auswirkung) durchgeführt. Sind bei mindestens einem Schutzgut erhebliche, d.h. hohe oder sehr hohe Auswirkungen nicht auszuschließen, ist die Phase 2 der SUP zu erstellen.

3.1 Planungs- und Umweltziele

Im Folgenden werden die aktualisierten Aspekte der Datengrundlage dargelegt.

3.1.1 Umweltziele

‣ Arten- und Habitatschutzprogramm

Für die in der Gemeinde Rambrouch vorkommenden Arten Wimperfledermaus, Große Hufeisennase, Haselhuhn, Raubwürger, Rotmilan, Kiebitz und Arnika besteht gemäß dem „Plan national pour la protection de la nature“ (PNPN 2007 - 2011) ein Artenschutzprogramm. Für die Gemeinde Rambrouch relevante Habitatschutzprogramme betreffen magere Flachlandmähwiesen, Sumpfdotterblumenwiesen, Quellen sowie naturnahe Stillgewässer.

‣ Natura2000-Gebiete

Die Aktualisierung der Natura2000 Standard Data Forms betrifft folgende Gebiete:

- FFH-Gebiet LU0001037,
- EU-Vogelschutzgebiet LU0002004,
- FFH-Gebiet LU0001007.

3.1.2 Übergeordnete Planungsziele

‣ Plan Directeur Sectoriel „Paysage“ (PSP)

Die Gemeinde Rambrouch ist Bestandteil der „zone de préservation des grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt (1)“. Das Gebiet repräsentiert eine abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft in einem noch sehr ländlich geprägten Raum des Ösling. Enge Kerbtäler, tradierte Öslingdörfer, naturnahe Wälder, Niederwälder und extensive Landwirtschaft prägen den großflächigen Ruheraum.

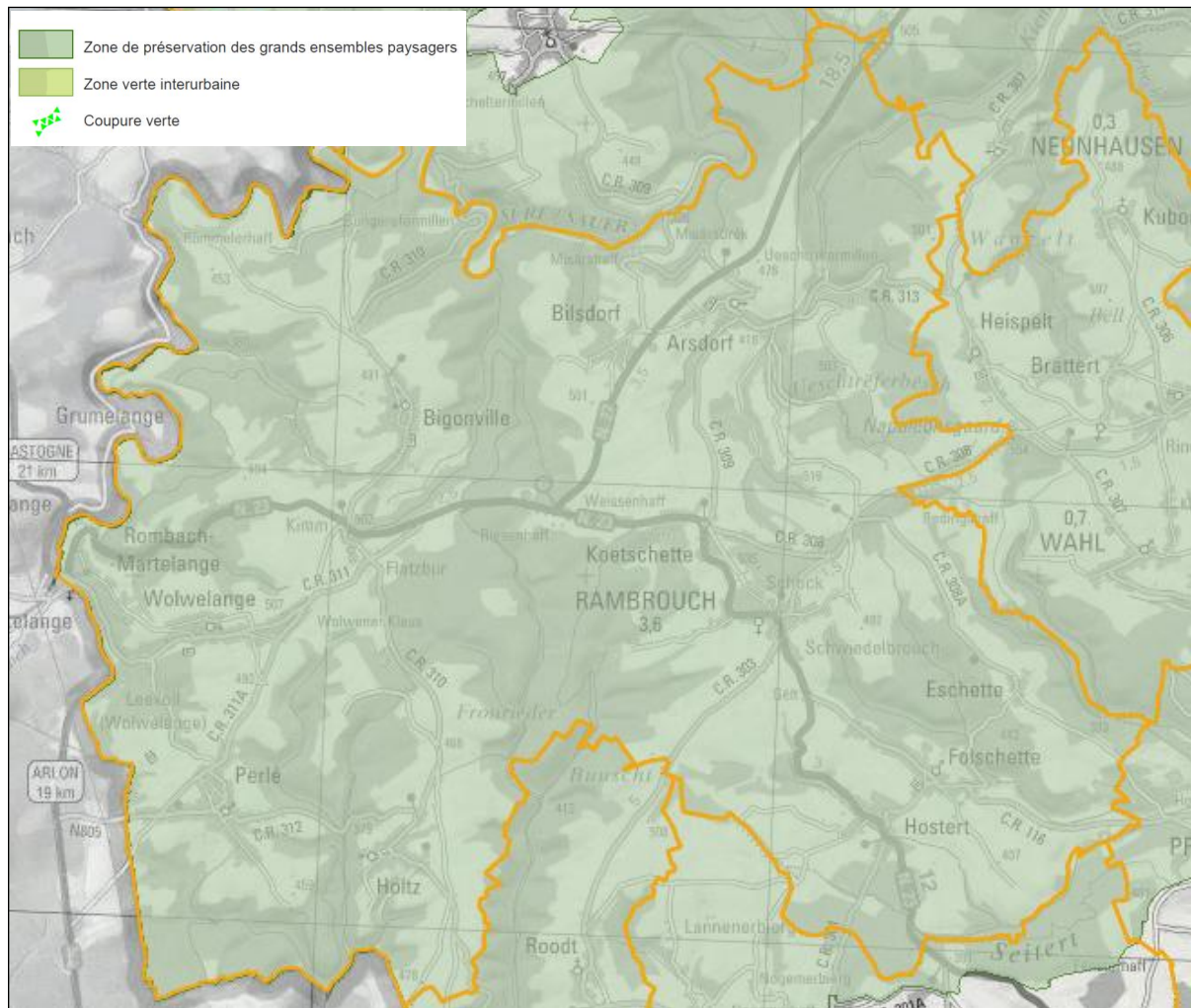


Abbildung 3: Kartenausschnitt aus dem PSP - Zones multifonctionnelles, entsprechend des „loi modifiée du 30 juillet 2013 concernant l'aménagement du territoire“ (geoportail, MDDI, Juni 2014).

Zudem gehören Teile der Gemeinde einer „zone prioritaire du réseau écologique“ an, weitere Bereiche liegen in einer „zone d'importance particulière du réseau écologique“. Hier kommt der Sicherung und Entwicklung der Landschaft eine vorrangige Bedeutung vor anderen, konkurrierenden Raumnutzungen zu. Die Ortschaften der Gemeinde befinden sich außerhalb dieser Zonierung, sind aber, insbesondere in den Randbereichen, landschaftsverträglich zu entwickeln.

Eine „zone de corridor écologique“ verläuft nördlich entlang der „Sûre“, östlich, südlich und zentral durch das Gemeindegebiet. Sie dient prioritär der Vernetzung der Wildtierlebensräume von nationaler und internationaler Bedeutung.

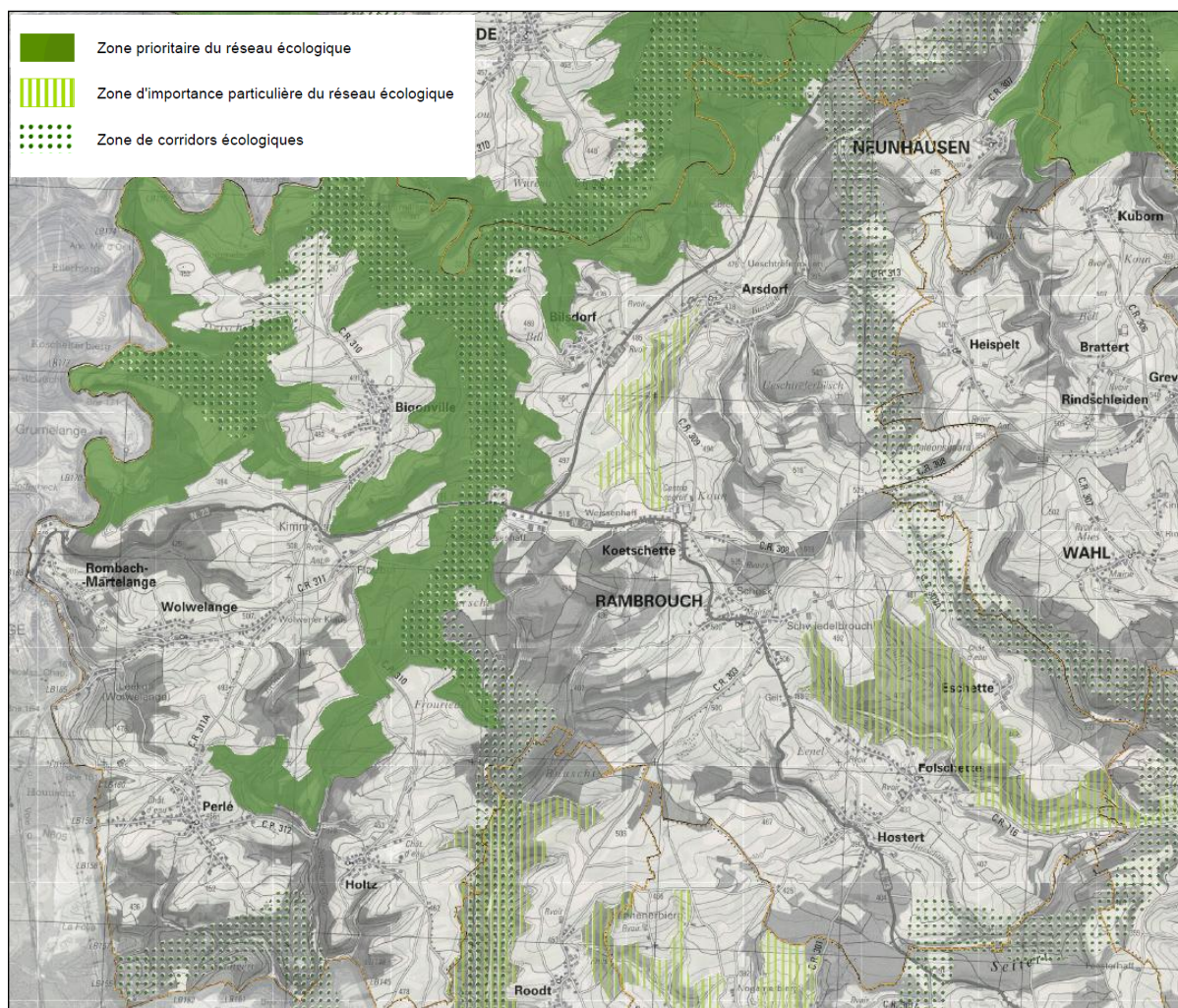


Abbildung 4: Kartenausschnitt aus dem PSP - Réseau Ecologique, entsprechend des „loi modifiée du 30 juillet 2013 concernant l'aménagement du territoire“ (geoportail, MDDI, Juni 2014).

► Plan Directeur Sectoriel „Zones d'Activités Économiques“

Auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Rambrouch ist der Riesenhauff als regionale Gewerbezone ausgewiesen. Östlich an dieses Gebiet anschließend ist eine Extension der „zone d'activités économiques régionale“ vorgesehen.

3.2 Bewertung der Erheblichkeit

Die Bewertung der Betroffenheit der Schutzgüter durch Ausweisung der beiden Untersuchungsflächen im PAG der Gemeinde Rambrouch erfolgt anhand einer Erheblichkeitsmatrix (s. Anhang).

4. FAZIT

Im Rahmen der Phase 1 der SUP konnten für beide im vorliegenden Ergänzungsdossier untersuchten Flächen erhebliche Auswirkungen auf die folgenden Schutzgüter ausgeschlossen werden (vgl. Erheblichkeitsmatrix):

- **Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen**
- **Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt (Fo7)**
- **Schutzgut Boden**
- **Schutzgut Wasser**
- **Schutzgut Klima und Luft**
- **Schutzgut Kultur- und Sachgüter**

Zum aktuellen Zeitpunkt der SUP können erhebliche Auswirkungen auf die folgenden Schutzgüter nicht vollständig ausgeschlossen werden (vgl. Erheblichkeitsmatrix):

- **Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt (Ra10)**
- **Schutzgut Landschaft**

Tabelle 1: Darstellung und kurze Begründung warum für die Flächen Ra10 und Fo7 die Phase 2 der SUP ausgearbeitet werden muss.

Fläche	Begründung/ Betroffenheit der Schutzgüter
Ra10	<p>Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Auf der Untersuchungsfläche besteht eine Vielzahl an, nach Art.17 des Naturschutzgesetzes geschützten Biotopen. Strukturen von erheblicher Bedeutung für naturschutzrelevante Arten, wie z.B. Fledermäuse, sind vorhanden. Der nördliche Teil der Fläche überschneidet sich mit dem 250m-Puffer des zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokal bedeutsamen Waldkorridors.</p> <p>Landschaft: Laut dem „plan directeur sectoriel paysage“ (PSP) befindet sich die gesamte Gemeinde in einem „Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt“ (GEP), demnach sind die Vorgaben des PSP zu berücksichtigen. Zudem besteht aufgrund der Lage am Siedlungsrand und der Größe der Fläche eine erhöhte Sensibilität gegenüber dem Landschaftsbild.</p>
Fo7	<p>Landschaft: Laut dem „plan directeur sectoriel paysage“ (PSP) befindet sich die gesamte Gemeinde in einem „Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt“ (GEP), demnach sind die Vorgaben des PSP zu berücksichtigen. Zudem besteht aufgrund der Lage im Außenbereich, am Waldrand eine erhöhte Sensibilität gegenüber dem Landschaftsbild.</p>

Die Phase 2 der SUP, Detail und Ergänzungsprüfung, ist im Anschluss an die einzuholende Stellungnahme der für Umwelt zuständigen Ministerin nach Art.6.3, durchzuführen. Die Phase 2 der SUP, für die Flächen Ra10 und Fo7, wird im Kontext der Ausarbeitung der Phase 2 der SUP für den Gesamt-PAG durchgeführt.

5. VERZEICHNISSE

Literaturverzeichnis

MDDI (2010).

Leitfaden zur Strategischen Umweltprüfung für die Ausarbeitung des Plan d'Aménagement Général. Luxemburg.

SUP-Richtlinie

unter: <http://eur-lex.europa.eu/>.

SUP-Gesetz

unter: <http://www.legilux.public.lu/>.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lokalisierung der Ergänzungsfläche Ra10 (magenta) und der bereits im Rahmen der UEP für den PAG der Gemeinde Rambrouch untersuchten Flächen (rot), auf Grundlage des digitalen Orthophotos (2007), ohne Maßstab (CO3, 2014).	4
Abbildung 2: Lokalisierung der Ergänzungsfläche Fo7 (magenta) und der bereits im Rahmen der UEP für den PAG der Gemeinde Rambrouch untersuchten Flächen (rot), auf Grundlage des digitalen Orthophotos (2007), ohne Maßstab (CO3, 2014).	4
Abbildung 3: Kartenausschnitt aus dem PSP - Zones multifonctionnelles, entsprechend des „loi modifiée du 30 juillet 2013 concernant l'aménagement du territoire“ (geoportail, MDDI, Juni 2014).	6
Abbildung 4: Kartenausschnitt aus dem PSP - Réseau Ecologique, entsprechend des „loi modifiée du 30 juillet 2013 concernant l'aménagement du territoire“ (geoportail, MDDI, Juni 2014).	7

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Darstellung und kurze Begründung warum für die Flächen Ra10 und Fo7 die Phase 2 der SUP ausgearbeitet werden muss.	8
--	---

6. ANHANG

- Erheblichkeitsmatrizen der Flächen Ra10 und Fo7

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Ra10

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Rambrouch / Rambrouch / "an der Barkes"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 2,0 ha und liegt am westlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung	
---------------------------------------	--

Derzeit besteht die Fläche aus Grünland mit Baumbestand.

PAG Ausweisung aktuell

Im "PAG en vigueur" der Gemeinde ist die Fläche als "zone soumise à un plan d'aménagement particulier" ausgewiesen.

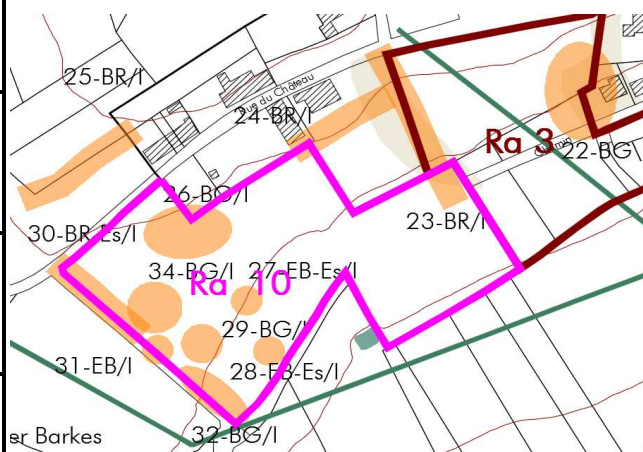
Bestehende Planungen

Auf der Fläche befindet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein PAP (Stand: 07/2014).

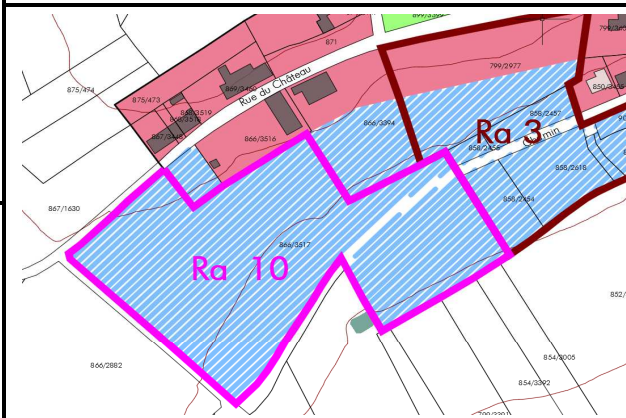
PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

Die gesamte Fläche soll als Wohnnutzung ausgewiesen und mit einer "zone d'aménagement différencié" überlagert werden.

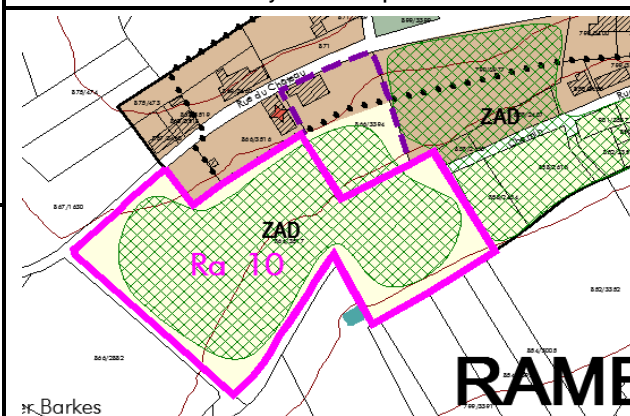
Anmerkungen

Servitudes environnementales/ Luftbild

PAG en vigueur



Synthesekonzept



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Rambrouch; Rambrouch; an der Barkes; <866/3517> Ra10	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Auswirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Untersuchungsfläche besitzt eine Größe von ca. 2,0ha und liegt am westlichen Ortsrand von Rambrouch. Im Norden bildet die "rue du Château" die Begrenzung der Fläche, im Westen wird sie von einem Feldweg begrenzt. Jenseits der beiden, die Untersuchungsfläche umgebenden Straßen sowie südlich der Fläche, bestehen landwirtschaftliche Nutzflächen. Östlich der Untersuchungsfläche grenzt eine "zone d'habitation attente" an. Bereiche nördlich der Fläche sind im PAG en vigueur als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesen. Die Fläche soll als "zone d'habitation 1 (HAB-1)" ausgewiesen und mit einem PAP "nouveau quartier" und einer ZAD überlagert werden. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, geoportal.</i>	Es wird mit geringen Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Auf der Untersuchungsfläche liegen nach Art. 17 Naturschutzgesetz geschützte Biotopie in Form von Einzelbäumen, Baumgruppen und Baumreihen. Diese Strukturen konzentrieren sich maßgeblich auf den westlichen Teil der Fläche. Insbesondere die Baumreihe/Baumgruppe, die am westlichen Rand der Untersuchungsfläche mit der gegenüberliegenden Feldhecke einen Hohlweg bildet, stellt ein ideales Jagdhabitat für Fledermäuse dar. Zudem ist die Fläche entlang der "rue du Château" mit einer Schrithecke umgrenzt. Die Fläche liegt in keinem beeinträchtigungsfähigen Abstand zu Natura2000- und/oder IBA-Gebieten. Der nördliche Teil der Fläche überschneidet sich mit dem 200m-Abstandspuffer des zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokal bedeutsamen Waldkorridors. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Biotopkataster CO3 2012, Natura2000-Gebietsabgrenzung MDDI 2010, PSP 2014, Avifaunistisches Gutachten COL 2012, Fledermausscreening Harbusch 2013.</i>	Bei einer potentiellen Bebauung der Flächen könnten die nach Art. 17 Naturschutzgesetz ausgewiesenen Biotopie beschädigt und deren Habitatfunktion beeinträchtigt werden. Fledermausquartiere in dem alten Baumbestand können nicht ausgeschlossen werden. Die Fläche eignet sich als ideales Jagdhabitat für Fledermäuse. Erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut können nicht ausgeschlossen werden.	IV	Um erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut zu vermeiden, sollte die Fläche verkleinert werden. Die Art. 17 Biotopie sollten erhalten bleiben.
Schutzgut Boden	Auf der gesamten Fläche kommt der Bodentyp "nichtvergleyte steinig-lehmige Braunerde" vor. Die Fläche wird derzeit als Grünfläche genutzt. Standorte mit Altlastenverdacht sind nicht vorhanden. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Luxemburg MDDI 2006, digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.</i>	Es besteht ein Verlust gewachsener Böden, aufgrund der möglichen Bebauung und Versiegelung. Die auf der Fläche vorkommende steinig-lehmige Braunerde ist im Bereich der Gemeinde weit verbreitet. Dieser Bodentyp ist ein "guter Boden" für eine landwirtschaftliche Nutzung. Insgesamt wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	II	Detaillierte Bodenkarten liegen im Moment nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten. Im Falle einer Bebauung sollten Terrassierungsarbeiten auf ein Minimum beschränkt werden.
Schutzgut Wasser	Auf dem Untersuchungsgebiet sind weder Oberflächengewässer, Überschwemmungsgebiete noch Trinkwasserschutzgebiete vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Rambrouch vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, BD-L-TC 2001, EHQ TIMIS flood 2009, Ortsbegehung.</i>	Das Oberflächenabflussverhalten / die Versickerung ist betroffen. Die Versiegelung sollte gering gehalten werden, um die Versickerung des Niederschlagswassers zu ermöglichen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Insgesamt sind mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Untersuchungsfläche besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- oder Landesebene. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.</i>	Bei einer Bebauung der Fläche wird sich das Mikroklima geringfügig verändern. Insgesamt werden geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Landschaft	Das Untersuchungsgebiet befindet sich auf ca. 490m ü.NN, am westlichen Rand der Ortschaft Rambrouch. Der Ortskern liegt auf ca. 489m ü.NN. Laut dem "plan directeur sectoriel paysage" (PSP) befindet sich die gesamte Gemeinde in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt" (GEP). <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, PSP 2014, Ortsbegehung.</i>	Aufgrund des zwischen der "rue du Château" und dem C.R.303 gelegenen Tals, besteht eine Blickbeziehung vom C.R.303 im Südwesten der Ortschaft auf die Untersuchungsfläche. Dies ist bei einer Bebauung der Fläche zu beachten. Die Bebauung ist in das Orts- und Landschaftsbild einzufügen. Vor dem Hintergrund der Lage im GEP, sind die Vorgaben des PSP zu berücksichtigen. Zum aktuellen Zeitpunkt können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut nicht ausgeschlossen werden.	IV	Auf die Ortsrandgestaltung, Stellung / Volumen der geplanten Bebauung sowie eine ausreichende Durchgrünung ist zu achten. Die bestehenden Baumgruppen, Baumreihen und Einzelbäume, insbesondere im Westen der Fläche, sollten erhalten bleiben. Im Rahmen der Phase 2 der SUP sollten Maßnahmen zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes diskutiert werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (05/2014). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor. <i>Datengrundlage: SSMN 2014, Musée national d'histoire et d'art 2010, PAG étude préparatoire, PSP 2014, Ortsbegehung.</i>	Es werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				

Deckblatt zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Fläche

Fo7

Gemeinde/ Ortschaft/ Flurname

Rambrouch / Folschette / "um Scheed"

Größe/ Lage

Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,32ha und liegt am nordöstlichen Ortsrand.

Nutzung/ Oberflächengestaltung

Derzeit wird die Fläche als Grünland genutzt.

PAG Ausweisung aktuell

Im "PAG en vigueur" der Gemeinde liegt die Fläche im Außenbereich.

Bestehende Planungen

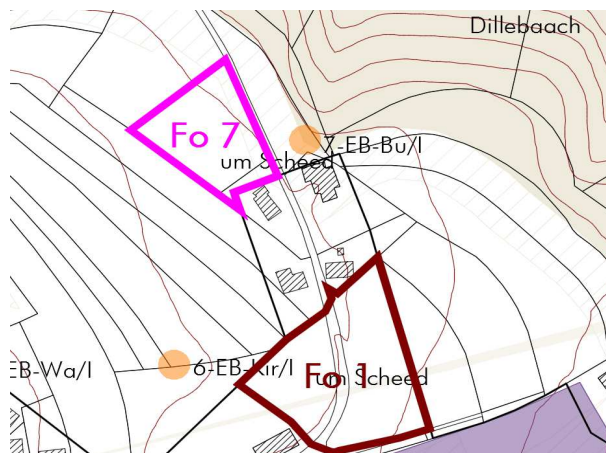
Auf der Fläche befindet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein PAP (Stand: 07/2014).

PAG Ausweisung geplant (Synthesekonzept)

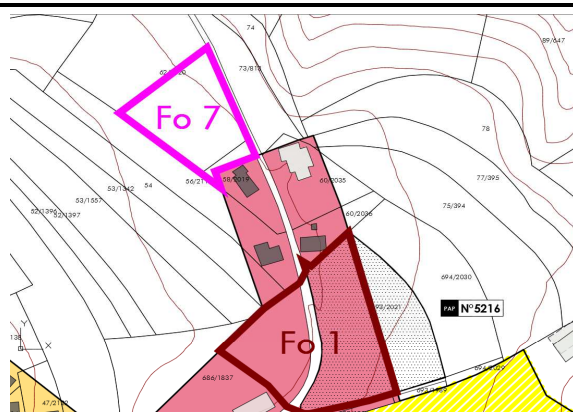
Die Fläche soll als Wohnnutzung ausgewiesen und mit einem PAP "nouveau quartier" überlagert werden.

Anmerkungen

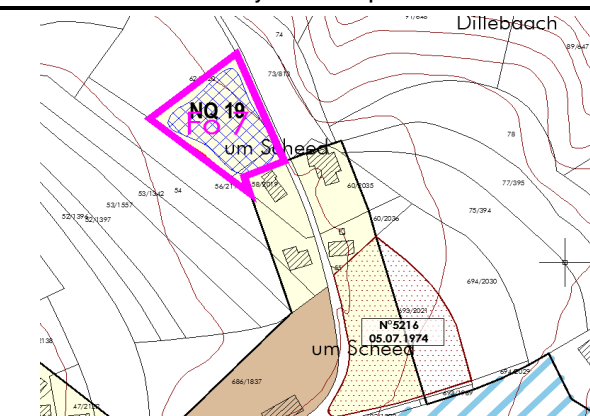
Servitudes environnementales/ Luftbild



PAG en vigueur



Synthesekonzept



Matrix SUP Phase 1 - Umwelterheblichkeitsprüfung

Betrifft: Rambrouch; Folschette; Um Sceed; <62/2020, 58/2019> Fo7	Beschreibung und Bewertung			
	Umweltzustand/ Bestandsbeschreibung/ Vorgaben anderer Pläne und Programme	Sensibilität aufgrund geplanter Nutzung/ Prognose von Auswirkungen durch die Planung/ Berücksichtigung bestehender Studien/ Mögliche Konflikte	Prognose Aus- wirkungen (Skala I-V)	Anmerkungen und Hinweise
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Die Fläche besitzt eine Größe von ca. 0,3ha und liegt im Außenbereich, am nordöstlichen Siedlungsrand. Im Osten grenzt die Fläche an die "rue de la Fontaine", südlich angrenzend besteht bereits Bebauung, in einem als "zone d'habitation à caractère rural" ausgewiesenen Bereich. Umliegend bestehen landwirtschaftlich genutzte Flächen. In ca. 15m Entfernung beginnt ein Waldgebiet. Der südliche Teil des Untersuchungsgebiets soll als "zone d'habitation 1" (HAB-1) ausgewiesen werden. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung, geoportail.</i>	Es wird mit geringen Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	II	
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Die Untersuchungsfläche wird als Grünland genutzt. Im südlichen Bereich befindet sich eine Baumgruppe, es sind keine nach Art. 17 Naturschutzgesetz geschützten Biotope betroffen. Die Fläche schneidet den 30m-Abstandspuffer zum nordöstlich gelegenen Waldgebiet, liegt jedoch in keinem beeinträchtigungsfähigen Abstand zu Natura2000- und/oder IBA-Gebieten. Strukturen von erheblicher Bedeutung für Arten des Anhang 6 Naturschutzgesetz sind nicht vorhanden. Das avifaunistische Gutachten verzeichnet ein Vorkommen des Grünspechts im östlichen Umkreis der Fläche. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Biotopkataster CO3 2007/2010, Natura2000-Gebietsabgrenzung MDDI 2010, PSP 2014, Avifaunistisches Gutachten COL 2012, Fledermausscreening Harbusch 2013.</i>	Aufgrund der Lage am Ortsrand, im 30m-Abstandspuffer zum Wald wird mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet..	III	Die bestehende Bebauung bildet einen runden Ortsabschluss, der 30m-Abstandspuffer ist von Bebauung freizuhalten. Daher sollte von einer Erweiterung an dieser Stelle abgesehen werden.
Schutzgut Boden	Die Fläche liegt im Übergangsbereich von nicht bis mäßig vergleyten, steinig-lehmigen und steinig-tonigen Braunerden und Parabraunerden mit quarzitischen Geröllen, zu Hangböden aus nichtvergleyten, steinig-lehmigen Braunerden aus Schiefer und Phylladen. Derzeit wird die Fläche zum Teil als landwirtschaftliche Nutzfläche und zum Teil als Grünfläche genutzt. Standorte mit Altlastenverdacht sind nicht vorhanden. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Altlasten- und Verdachtsflächenkataster Luxemburg MDDI 2006, digitale Bodenkarte 1:100.000 ASTA 2012.</i>	Es besteht ein Verlust gewachsener Böden, aufgrund der möglichen Bebauung und Versiegelung. Die auf der Fläche vorkommenden nicht bis mäßig vergleyten, steinig-lehmigen und steinig-tonigen Braunerden und Parabraunerden mit quarzitischen Geröllen, sind lediglich im Südosten der Gemeinde verbreitet, während die Hangböden aus nichtvergleyten, steinig-lehmigen Braunerden aus Schiefer und Phylladen den Bodentyp des übrigen Gemeindegebiets ausmachen. Demnach ist ein flächenmäßig geringer Verlust dieses Bodentyps zu erwarten. Insgesamt wird mit geringen Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	II	Detaillierte Bodenkarten liegen im Moment nicht vor. Die Kumulation des Flächenverbrauchs ist für die gesamte Gemeinde zu betrachten.
Schutzgut Wasser	Auf dem Untersuchungsgebiet sind weder Oberflächengewässer, Überschwemmungsgebiete noch Trinkwasserschutzgebiete vorhanden. Der Zustand der in der Ortschaft Folschette vorhandenen Kläranlagen ist unzureichend. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, BD-L-TC 2001, EHQ TIMIS flood 2009, Ortsbegehung.</i>	Das Oberflächenabflussverhalten / Versickerung ist betroffen. Die Versiegelung sollte gering gehalten werden, um die Versickerung des Niederschlagwassers zu ermöglichen. Der Anschluss an eine neue Kläranlage ist vorgesehen. Insgesamt sind mittlere Auswirkungen auf das Schutzgut zu erwarten.	III	Ein geregelter Kanalanschluss ist Voraussetzung für eine geplante Bebauung.
Schutzgut Klima und Luft	Die Untersuchungsfläche besitzt keine klimatologische Relevanz auf Gemeinde- oder Landesebene. <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, Ortsbegehung.</i>	Bei einer Bebauung der Fläche wird sich das Mikroklima geringfügig verändern. Insgesamt werden geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	II	
Schutzgut Landschaft	Das Untersuchungsgebiet befindet sich auf ca. 416m ü.NN im nordöstlichen Randbereich der Ortschaft Folschette. Laut dem "plan directeur sectoriel paysage" (PSP) befindet sich die gesamte Gemeinde in einem "Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt" (GEP). <i>Datengrundlage: PAG étude préparatoire, PSP 2014, Ortsbegehung.</i>	Die Lage am Wald- und Ortsrand macht die Untersuchungsfläche sensibel gegenüber dem Landschaftsbild. Vor dem Hintergrund der Lage im GEP, sind die Vorgaben des PSP zu berücksichtigen. Es wird mit erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut gerechnet.	IV	Auf die Ortsrandgestaltung, Stellung / Volumen der geplanten Bebauung sowie eine ausreichende Durchgrünung ist zu achten. Im Rahmen der Phase 2 der SUP sollten Maßnahmen zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes diskutiert werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	Auf der Fläche befinden sich keine geschützten Denkmäler nach SSMN (05/2014). Daten zu Bodendenkmälern liegen momentan nicht vor. <i>Datengrundlage: SSMN 2014, Musée national d'histoire et d'art 2010, PAG étude préparatoire, PSP 2014, Ortsbegehung.</i>	Es werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.	I	
Sonstige				